AGB
Ma. 20

Joh. Georg Prändel

Profeſſors an der kurfürſtl. Pagerie in München

rc. rc.

Ma 20

Geographie

der

sämmtlichen kurpfalzbaierſchen Erbſtaaten,

ins Kurze gefaßt.

K: B: GYMNAS: BIBLIOTHEK BAMBERG

Amberg,

in der Uhlmannſchen Buchhandlung

1806.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Bald nach der Erſcheinung des erſten Bandes meiner ausführlichen Beſchreibung der geſammten pfalzbaierſchen Beſitzungen, äuſſerte man ſowohl gegen mich, als gegen die Verlagshandlung den billigen Wunſch, daß dieſes gemeinnützige Werk auch für die ſtudirende Jugend des Vaterlandes durch einen Auszug anwendbar gemacht werden möchte.

Weil es ſich nun ſehr natürlich vermuthen ließ, daß, im Falle wir ſäumen würden, Hand ans Werk zu legen, uns leicht ein Dritter ungebetten den Dienſt erweiſen möchte, über kurz oder lang ein Produkt dieſer Art zu Tag zu fördern; ſo verweilten wir keinen Augenblick, das Geſchäft ſelbſt zu übernehmen, und den Wünſchen der edeldenkenden Jugendfreunde nach Kräften zu entſprechen.

Und in der That hat dieſer Auszug einige entſchiedne Vorzüge vor dem gröſſern Werke erhalten. Denn fürs erſte iſt das Weſentliche und Merkwürdige näher zuſammengeſtellt, um es leichter überblicken und auffaſſen zu können. Zweitens konnte von den vielen Verbeſſerungen und Zuſätzen

des gröſſern Werkes, die meiſtentheils eine Folge der inzwiſchen vorgefallnen Veränderungen und einiger ſpäter eröffneten Quellen waren, überall am gehörigen Orte Gebrauch gemacht, ja ſogar manchmal eine ſtrengere Ordnung in den Materien ſelbſt eingeführt werden. Drittens ſind hier die Quadratinnhalte der ſämmtlichen Landgerichte durchgehends beſtimmt angegeben, und zudem auch ihre Gränzen zu einander namhaft gemacht, welches ſich aus Abgang der dazu geeigneten Karten zuvor nicht wohl hatte thun laſſen.

Die Freunde der guten Sache werden hierinfalls mit mir zufrieden ſeyn, und mein Zweck iſt dadurch vollends erreicht; denn die Gegenparthey hat bey Unternehmungen dieſer Art keine Stimme abzugeben.

München den 16ten December 1805.

der Verfaſſer.

Ueberblick des Werkchens.

I. Abſchnitt.

Von den baierſchen Beſitzungen im Allgemeinen.

§. 1. Baierns kurzgefaßte Geſchichte . Seite 1
§. 2. Ueberſicht ſämmtlicher churpfalzbaierſcher Beſitzungen 4
§. 3. Geographiſche Verbindung, Lage, Klima, Gröſſe, Bevölkerung, Gränzen und Produkte dieſer Länder im Allgemeinen. . . . 5
§. 4. Regierungsform, Landesherr und Reſidenz, Titulatur, Wappen, politiſche Verfaſſung, Staatseinkünfte, Kriegsmacht, Schulweſen und Religion im Allgemeinen. . . . 7

II. Abſchnitt.

Das eigentliche Herzogthum Baiern.

§. 1. Gränzen, Abtheilung, Beſtandtheile, Flächengröſſe, Bevölkerung und phyſiſche Beſchaffenheit. 14
§. 2. Baierns ſchiffbare Flüſſe: Donau, Iſar und Loyſach, Inn und Mangfall, Regen. . 17
§. 3. Kleinere Flüſſe Baierns, als: die Acha, Alza, Sala, Traun, Amper, Paar, Ilm, Abens in Oberbaiern; Laber, Vils, Rott, Semt, Iſen, Altmühl, Oſo, Cham in Niederbaiern . 21
§. 4. Von den Seen in Oberbaiern, als vom Chiem-, Ammer-, Würm-, Kochel-, Walchen-, Tegern-, Staffel- und Riegſee. . . 24

Seite

§. 5. Von den baierſchen Landſtraſſen überhaupt. Straſſen von München nach Salzburg, Braunau, Regensburg, Ingolſtadt, Augsburg, Landsberg, Tyrol, Miesbach und Reichenhall. ꞉ 26

§. 6. Landſtraſſen durch Baiern: von Regensburg nach Scharding ins Oeſterreichiſche; von Landshut nach Burghauſen; von Landshut nach Straubing; von Straubing an die böhmiſche Gränze bey Eſchlkam. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 30

§. 7. Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte von Ober- und Niederbaiern nach der Ordnung des Alphabets. ꞉ ꞉ ꞉ 32

§. 8. Kurze Beſchreibung der Haupt- und Reſidenzſtadt München. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 35

§. 9. Des Herzogthums Baiern ältere politiſche Eintheilung, neue ſtatiſtiſche Verfaſſung, Aufzählung der jüngſt organiſirten Landgerichte und Rentämter. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 40

§. 10. Landgericht und Rentamt Aibling. ꞉ ꞉ 45

§. 11. — — Aichach. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 47

§. 12. — — Burghauſen. ꞉ ꞉ ꞉ 48

§. 13. — — Dachau ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 49

§. 14. — — Erding ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 50

§. 15. — — Fiſchbach ꞉ ꞉ ꞉ 51

§. 16. — — Freyſing ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 52

§. 17. — — Friedberg ꞉ ꞉ ꞉ 53

§. 18. — — Ingolſtadt ꞉ ꞉ ꞉ 54

§. 19. — — Landsberg ꞉ ꞉ ꞉ 55

§. 20. — — Landshut ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 56

§. 21. — — Miesbach ꞉ ꞉ ꞉ 57

§. 22. — — Mosburg ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 58

§. 23. — — Mühldorf ꞉ ꞉ ꞉ 59

		Seite
§. 24.	Landgericht und Rentamt München	60
§. 25.	— — Pfaffenhofen	60
§. 26.	— — Reichenhall	61
§. 27.	— — Rhain	63
§. 28.	— — Schongau	63
§. 29.	— — Schrobenhauſen	64
§. 30.	— — Schwaben	65
§. 31.	— — Starnberg	66
§. 32.	— — Tölz	66
§. 33.	— — Traunſtein	67
§. 34.	— — Trosburg	68
§. 35.	— — Waſſerburg	68
§. 36.	— — Weilheim	69
§. 37.	— — Werdenfels	71
§. 38.	— — Wolfrathshauſen	71
§. 39.	Beſchreibung der Stadt Straubing, ihre Entſtehung, Schickſale, merkwürdige Gebäude und wohlthätige Anſtalten	72
§. 40.	Landgericht und Rentamt Abensberg	74
§. 41.	— — Deggendorf	76
§. 42.	— — Eggenfelden und Griesbach	77
§. 43.	— — Kellheim und Kötzting	78
§. 44.	— — Landau und Mitterfels	80
§. 45.	— — Paſſau und Pfaffenberg	82
§. 46.	— — Pfarrkirchen oder Reichenberg und Regen	84
§. 47.	— — Riedenburg und Schönberg	84
§. 48.	— — Stadtamhof	85
§. 49.	— — Straubing und Viechtach	86
§. 50.	— — Vilsbiburg und Vilshofen	87

Seite

§. 51. Tabellariſche Ueberſicht aller Kordonsſtationen der Landgerichte im Herzogthum Baiern, ſo wie auch der Lage und Gränzen zu einander ; 89

§. 52. Produkte, Charakter, Religion, Staatseinkünfte, Staatsſchulden, Orden, Maaſe, Gewichte und Münzen von Baiern ; ; 94

III. Abſchnitt.

Von jenen pfalzbaierſchen Erbſtaaten, die gegenwärtig das Herzogthum der Oberpfalz ausmachen.

§. 1. Begriff, Gränzen, Beſtandtheile, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit der obern Pfalz 101

§. 2. Kurzgefaßte Geſchichte der oberpfälziſchen Ländereyen, und ihre Lage zu einander ; ; 103

§. 3. Die oberpfälziſchen Gewäſſer, als die Flüſſe Naab, Vils, Regen, Schwarzach, Creuſſen u. ſ. w.; dann der Rothel- und Pfreintsweiher 109

§. 4. Von den Landſtraſſen, die die obere Pfalz mit den benachbarten Ländern in Verbindung bringen ; ; ; ; ; ; 111

§. 5. Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte der obern Pfalz ; ; ; 113

§. 6. Beſchreibung der Haupt- und Regierungsſtadt Amberg ; ; ; ; ; 115

§. 7. Der Oberpfalz ehemalige politiſche Eintheilung, neue Organiſation der Landgerichte und Rentämter ; ; ; ; ; 117

§. 8. Theilweiſe Beſchreibung aller neuen Landgerichte der Oberpfalz ; ; ; ; ; 119

§. 9. Gränzbeſtimmung der neuorganiſirten oberpfälziſchen Landgerichte gegen einander ; ; 130

Seite

§. 10. Regierungsform, Religionszuſtand, Nationalcharakter, Produkte und Handel, Finanzverfaſſung und Verhältniß der Oberpfalz zum teutſchen Reiche 133

IV. Abſchnitt.

Das Herzogthum Pfalzneuburg.

§. 1. Beſtandtheile, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit dieſes Herzogthums . 137

§. 2. Flüſſe der Mittelpfalz, des Nordgaus und des weſtlichen Nebenlandes . . . 140

§. 3. Heerſtraſſen im Pfalzneuburgiſchen . . . 141

§. 4. Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte des Herzogthums Neuburg . . 142

§. 5. Kurze Beſchreibung der Städte Neuburg, Donauwörth und Nördlingen 143

§. 6. Ehemalige Eintheilung des Herzogthums Neuburg in ſeine Landgerichte 146

§. 7. Ausführlichere Zergliederung der neu organiſirten 8 Landgerichte des Herzogthums Neuburg in ſeine Beſtandtheile 147

§. 8. Etwas über Produkte und Gewerbſtand, Karakter, Religion, Regierungsform, Staatseinkünfte und Verhältniß des Herzogthums Neuburg zum teutſchen Reiche. 155

V. Abſchnitt.

Die pfalzbaierſche Provinz in Schwaben.

§. 1. Innbegriff, geometriſche Gröſſe und Bevölkerung des baierſchen Schwabens . . . 157

§. 2. Aufzählung der alten und neuen Beſtandtheile des baierſchen Schwabens . . . 157

Seite

§. 3. Umgebungen, phyſiſche Beſchaffenheit, natürliche Abtheilung, Gewäſſer und Landſtraſſen des baierſchen Schwabens : : : : 159

§. 4. Topographiſche Aufzählung aller Städte und Marktflecken des baierſchen Schwabens : : 163

§. 5. Beſchreibung und Geſchichte der zwey vornehmſten Städte Ulm und Memmingen : : 165

§. 6. Aufzählung und Auseinanderſetzung der neuorganiſirten Landgerichte im baierſchen Schwaben : : : : : : 168

§. 7. Produkte, Gewerb und Handel, Karakter, Religion, Staatseinkünfte und Verhältniß des baierſchen Schwabens zum teutſchen Reiche : 187

VI. Abſchnitt.

Das Fürſtenthum Bamberg.

§. 1. Geographiſche Lage, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit und kurzgefaßte Geſchichte des Fürſtenthums Bamberg. : 191

§. 2. Die Flüſſe, welche Bamberg durchſchneiden, als: der Main, die Regnitz, Wieſent, Ebrach, Aiſch, Kronach, Itz, Baunach, Rodach u. ſ. w. : 193

§. 3. Von den Landſtraſſen des Fürſtenthums Bamberg : : : : : : 196

§. 4. Topographiſche Aufzählung aller Städte und Marktflecken des Fürſtenthums Bamberg : 197

§. 5. Beſchreibung der Haupt- und Regierungsſtadt Bamberg : : : : : 199

§. 6. Politiſche Eintheilung des Fürſtenthums Bamberg : : : : : : 200

Seite

§. 7. Lage der Landgerichte im Bambergiſchen zu einander, wo allemal der Anfang gegen Morgen, und der Schluß gegen Mitternacht gemacht wird : : : : : : 214

§. 8. Produkte, Einkünfte, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürſtenthums Bamberg zum teutſchen Reiche u. ſ. w. : : : 216

VII. Abſchnitt.

Das Fürſtenthum Würzburg.

§. 1. Geographiſche Lage, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit und kurzgefaßte Geſchichte des Fürſtenthums Würzburg : 219

§. 2. Gewäſſer und Landſtraſſen in Würzburg : 221

§. 3. Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte im Würzburgiſchen : : 223

§. 4. Beſchreibung der Hauptſtadt Würzburg und der ehemaligen zwey Reichsſtädte Schweinfurt und Rothenburg : : : : : 224

§. 5. Politiſche Eintheilung des Fürſtenthums Würzburg in ſeine Landgerichte und Rentämter : 226

§. 6. Umſtändlichere Auseinanderſetzung dieſer 28 würzburgiſchen Landgerichte : : 228

§. 7. Lage der Landgerichte im Fürſtenthume Würzburg gegen einander : : : : 242

§. 8. Produkte, Handel, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürſtenthums Würzburg zum teutſchen Reiche u. ſ. w. : : : : : 245

Seite

VIII. Abſchnitt.

Das Herzogthum Berg.

§. 1. Geographiſche Lage, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit, Geſchichte, Landesherr, Reſidenzſtadt und Regierungsform des Herzogthums Berg. ſ ſ ſ ſ ſ 249
§. 2. Flüſſe und Landſtraſſen im Bergiſchen ſ ſ 251
§. 3. Topographiſche Aufzählung aller Städte und Flecken des Herzogthums Berg ſ ſ ſ 253
§. 4. Beſchreibung der Haupt- und Regierungsſtadt Düſſeldorf ſ ſ ſ ſ ſ ſ ſ 254
§. 5. Politiſche Eintheilung des Herzogthums Berg ſ 255
§. 6. Produkte, Kunſtfleiß, Karakter, Religion, Wappen, Reichsanſchlag, Münzen u. ſ. w. ſ ſ 264

Erſter

Erſter Abſchnitt.

Von den bairiſchen Beſitzungen im Allgemeinen.

§. 1.

Baierns kurzgefaßte Geſchichte.

Die Bojer, unſere Voreltern, ſtammen bekanntlich aus Böhmen oder Böheim, d. i. Bojerheimat, woraus ſie bald nach Chriſti Geburt von den Markomannen vertrieben wurden. Anfänglich ſiedelten ſie ſich in der Gegend der obern Pfalz an, bis ihnen die Römer Plätze in dem heutigen Baiern anwieſen, welches Land damals Vindelicien hieß, und nicht zum eigentlichen Teutſchland gehörte. Erſt im 4ten Jahrhundert bildete ſich der Name Bojoarien. — Der Untergang des oſtgothiſchen Reichs, wovon die Bojer größtentheils abhängig waren, ſezte dieſelben in völlige Freiheit. — Karl der Groſſe, verwandelte Baiern in eine fränkiſche Provinz, und ſezte Grafen als königliche Statthalter darüber. Im Jahr 920 wurde ein ſolcher Markgraf Arnulph von Kaiſer Heinrich I. zum erſten Herzog in Baiern ernannt. Kaiſer Otto I. nahm aber den Söhnen deſſelben alle Länder bis auf einen geringen Theil, wo ſie das Schloß Sheyern, und ihre Nachkommen das Schloß Wittelsbach bauten. Indeſſen räumte Kaiſer Otto der Groſſe das Herzogthum Baiern ſeinem Bruder Heinrich ein. — Nach mancherley Abwechslungen gab Kaiſer Heinrich IV. das Herzogthum endlich an

Welf, einen Sohn des Grafen Azo, dem Mayland und andere Länder in der Lombardey gehörten. — Im Jahr 1127 wurde unter dieſen mächtigen Welfen auch das Herzogthum Sachſen mit Baiern vereinigt. Aber eben der Herzog, Heinrich der Stolze, der es erlangte, verlor beide Herzogthümer, weil er in die Acht erklärt wurde. Sein Sohn Heinrich der Löwe erhielt ſie zwar zurück, kam aber aus ähnlichen Urſachen wieder darum.

Bey dieſer Gelegenheit wurde Otto von Wittelsbach, ein Abkömmling obigen Arnulphs, Herzog in Baiern, wovon aber Steyermark, Iſtrien und Tyrol ſchon abgeriſſen waren. Auch ward die bisherige Reſidenz Regensburg als Reichsſtadt erklärt.

Statt dieſen kam in der Folge die Rheinpfalz durch Heirath an Baiern. Die beiden Söhne Ottos II. Ludwig der Strenge, und Heinrich theilten ſich in dieſe Länder. Erſterer erhielt die Pfalz am Rhein nebſt Oberbaiern, und lezterer Niederbaiern. Ludwigs des Strengen Söhne theilten auf ein neues. Rudolph war der Stammvater des jezigen churfürſtlichen, Ludwig der Jüngere aber des ausgeſtorbenen churbairiſchen Hauſes. — Im Jahr 1329 wurde zu Pavia von beiden Hauptſtämmen der wichtige Vertrag gemacht, daß nach männlichem Abſterben einer Linie ſämmtliche Länder mit der Churwürde der andern Linie unveräuſſerlich zufallen ſollten. Aber demungeachtet wurden die bairiſchen Länder oft noch getheilt. Daher die vielen Linien von Ingolſtadt, Landshut, München u. ſ. w., welche aber alle bis auf die münchneriſche ausſtarben. Durch das ein-

geführte Recht der Erſtgeburt blieb dieſe Linie in ungetheiltem Beſitze Baierns, bis auch ſie 1777 in Max III. erloſch. Zweimal befand ſich indeß Baiern in den feindlichen Händen Oeſterreichs, nämlich bey der Achterklärung Max Emanuels, und im bairiſchen Erbfolgekriege unter Carl VII. wurde aber jedesmal wieder zurückgegeben. Erſt noch bey dem Tode Max III. machte die Kaiſerin Thereſia Anſprüche darauf, begnügte ſich aber auf Vermittelung anderer Mächte im Teſchner Frieden mit dem ſogenannten Innviertel. Allein eben dazumal erhielt Baiern bey dem Regierungsantritte Karl Theodors einen groſſen Zuwachs durch die Wiedervereinigung mit der Rheinpfalz, und einigen Nebenländern in den Niederlanden.

So blieb die Sache, bis unſer jezt regierender Churfürſt Max IV. den Thron beſtieg, wo auch das Herzogthum Zweybrücken mit Pfalzbaiern wäre vereinbart worden, wenn nicht der Friede von Lüneville der politiſchen Verfaſſung des teutſchen Reichs eine ganz andere Geſtalt ertheilt hätte. Dieſer brachte die Striche jenſeits des Rheins in den feſten Beſitz der Franzoſen, und vermittelſt freundſchaftlicher Uebereinkunft wurden auch die am rechten Rheinufer liegenden Theile bis auf das Herzogthum Berg zur Befriedigung der Häuſer Baden, Darmſtadt und Leiningen verwendet. Für dieſen anſehnlichen Verluſt, den einige gegen drittehalb hundert Quadratmeilen anſchlagen, erhielt Baiern als Entſchädigungsländer die Bisthümer Würzburg, Bamberg, Eichſtädt, Augsburg, Freyſing, die gefürſtete Probſtey Kempten, den kleinen weſtlichen Theil vom Bisthum Paſſau mit der Stadt gleiches Namens, die Stadt Mühldorf,

18 Reichsſtädte, 2 Reichsdörfer und 10 unmittelbare Abteyen. Bald darauf mußte aber Eichſtädt bis auf einige Aemter dem Herzog von Toskana eingeräumt werden, welche Reſte beinahe alle ſammt 3 Reichsſtädten und einigen andern Beſitzungen in der Folge an den König von Preuſſen gegen näher liegende Ländereyen vertauſcht wurden.

§. 2.

Ueberſicht ſämmtlicher churpfalzbairiſcher Beſitzungen.

Die meiſten Erblande des pfalzbairiſchen Kurhauſes liegen im ſogenannten bairiſchen Kreiſe, ſehr viele im ſchwäbiſchen und fränkiſchen, und ein ziemlicher Antheil noch im weſtphäliſchen Kreiſe.

Im bairiſchen Kreiſe ſind das Herzogthum Baiern, die obere Pfalz, und die beyden Herzogthümer Neuburg (bis auf einen kleinen Theil) und Sulzbach. Der Zuwachs des erſtern aus der Entſchädigungsmaſſe beſteht in den Fürſtenthümern Freyſing und Paſſau, und in der Stadt Mühldorf. Die obere Pfalz hingegen gewann das bambergiſche Amt Vilseck, und durch den Ländertauſch mit Preuſſen das Amt Neuſtadt am Culm, nebſt einigen kleinern Beſitzungen.

Im ſchwäbiſchen Kreiſe kommen noch als alte Nebenländer Baierns vor: a) die Reichsgrafſchaft Wieſenſteig; b) die Herrſchaften Schwabeck, Mindelheim, Illertiſſen und Wertingen; c) die Städte Donauwörth, Lauingen und Höchſtädt, welche zum Herzogthum Neuburg gerechnet werden. Die neuerlangten Beſitzungen in dieſem Kreiſe ſind:

a) die Fürſtenthümer Augsburg und Kempten; b) die vormaligen Reichsſtädte mit ihren Gebieten: Bopfingen, Buchhorn, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch, Memmingen, Nördlingen, Ravensburg, Ulm und Wangen; c) die einſtigen unmittelbaren Abteyen: Elchingen, Irrſee, Kaysheim, Ottobaiern, Roggenburg, Söflingen, St. Ulrich und Afra, Ursberg, Wengen und Wettenhauſen. (Dünkelsbühl iſt durch Tauſch an Preuſſen gekommen).

Im fränkiſchen Kreiſe beſaß Baiern ehedem ſchon: a) die Herrſchaft Rottenberg; b) das Amt Hollenberg; c) die Abtey Weißenohe. Die neuen Entſchädigungslande in Franken beſtehen: a) aus den zwey Fürſtenthümern Bamberg und Würzburg; b) aus den vormaligen Reichsſtädten Schweinfurt und Rothenburg mit ihren Gebieten; (Windsheim und Weiſſenburg ſind an Preuſſen vertauſcht) c) aus den ehemaligen Reichsdörfern Gochsheim und Sennfeld; d) aus einem kleinen Theil des eichſtädtiſchen Diſtrikts Pleinfeld-Sandſee; e) aus den Aemtern Oſternohe, Solnhofen, die Stadt Prichſenſtadt, das Gericht Hohenſtadt u. d. gl. was durch Tauſch von Preuſſen an Baiern gediehen iſt.

Im weſtphäliſchen Kreiſe übrigt noch das Herzogthum Berg.

§. 3.

Geographiſche Verbindung, Lage, Klima, Gröſſe, Bevölkerung, Gränzen und Produkte dieſer Länder im Allgemeinen.

Dieſe eben aufgezählten bairiſchen Beſitzungen befinden ſich ſo ziemlich in Teutſchlands Mitte, das Herzogthum Berg ausgenommen, das am weiteſten gegen

Nordweſt hinausgerückt iſt. Das meiſte ſchließt ſich an zwey Hauptpartheien an; das übrige liegt in mäßiger Entfernung zerſtreut umher. Die erſte zuſammenhängende Ländermaſſe umſchließt: a) das Herzogthum Baiern; b) die 3 Herzogthümer Neuburg, Oberpfalz und Sulzbach; c) die 4 Fürſtenthümer Augsburg, (größtentheils) Kempten, Freyſing und Paſſau; d) die Stadt Mühldorf; e) die 3 Herrſchaften Mindelheim, Schwabeck und Wemding; f) die einſtigen Reichsſtädte Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch und Memmingen ſammt ihren Gebieten; g) die Gebiete der vormals unmittelbaren Abteyen Irrſee, Kaysheim, Ottobeuren und Ursberg. Das zweyte zuſammenhängende Großland bilden a) die beiden Fürſtenthümer Bamberg und Würzburg; b) die ehemalige Reichsſtadt Schweinfurt mit Gebiet; c) deßgleichen die Reichsdörfer Gochsheim, Sennfeld ꝛc. d) das Amt Hollenberg; e) die Stadt Prichſenſtadt u. ſ. a. Dieſe beiden anſehnlichen Ländermaſſen liegen einander ſo nahe, daß ſie bey der baireuthiſchen Stadt Pegnitz nur der Zwiſchenraum einer kleinen Meile von einander trennt. Auch das Gebiet von Ulm mit der Abtey Elchingen, Söflingen und Wengen, dann die Herrſchaft Wieſenſteig machen eine anſehnliche Nebengruppe aus. Die übrigen Beſtandtheile liegen im ſchwäbiſchen und fränkiſchen Kreiſe, wie die Inſeln auf dem Meere umher.

Sämmtliche bairiſche Erbſtaaten betragen nach Gaspari 1125 Quadratmeilen, worauf 2 Millionen und 240000 Menſchen wohnen. Sie erſtrecken ſich von 27°4′ bis 31°12′ geographiſcher Länge, und

von 47°14′ bis 50°25′ nördlicher Breite, ohne das Herzogthum Berg mitzurechnen; woraus hervorgeht, daß das gemäßigte Klima durchaus das herrſchende iſt.

Die fremden Umgebungen dieſer Länder als ihre Gränzen ſind demnach gegen Aufgang das Königreich Böhmen, das ſalzburgiſche Fürſtenthum Paſſau und das öſterreichiſche Innviertel; gegen Mittag Berchtesgaden, Salzburg, Tyrol und Vorderöſterreich; gegen Abend mehrere ſchwäbiſche Herrſchaften, das Fürſtenthum Oettingen u. d. gl. dann Anſpach und Baireuth; gegen Mitternacht die beiden rheiniſchen Kreiſe und Oberſachſen.

Die Hauptprodukte ſind Salz, Getraid, Holz, Eiſen, Vieh, und was daraus hervorgeht, als Schmalz, Wolle, Leder ꝛc., Fiſche, Wildpret, Wein, Obſt, Flachs u. d. gl.

§. 4.

Regierungsform, Landesherr und Reſidenz, Titulatur, Wappen, politiſche Verfaſſung, Staatseinkünfte, Kriegsmacht, Schulweſen, und Religion im Allgemeinen.

In einigen churbairiſchen Erblanden herrſcht unbeſchränkte, auf reine Staatsprincipien gegründete, in andern beſchränkte Monarchie. Die erſtere hat in der obern Pfalz Sulzbach, und in den neuerlangten Beſitzungen ſtatt; leztere aber im Herzogthum Baiern ſelbſt, in Pfalzneuburg und gewiſſermaſſen auch im Herzogthum Berg. Hier iſt dem Regenten eine ſogenannte Landſchaft an die Seite geſezt, welche aus dem Ausſchuß des

Adel = Bürger = und Bauernſtandes beſteht, und groſſe Rechte und Freiheiten genießt.

Der Landesherr, welcher zugleich die Würde des dritten Kurfürſten im deutſchen Reiche bekleidet, hat ſeine Reſidenz zu München in der Hauptſtadt des Herzogthums Baiern, die zugleich der Sitz der höchſten und hohen Landesſtellen iſt.

Gegenwärtig hat die ausführliche Titulatur des Kurfürſten von Pfalzbaiern folgenden Innhalt:

Maximilian Joſeph, in Ober = und Niederbaiern, der obern Pfalz, in Franken, zu Cleve und Berg Herzog, Fürſt zu Bamberg, Würzburg, Augsburg, Freyſing und Paſſau, Fürſt und Herr zu Kempten, Landgraf zu Leuchtenberg, gefürſteter Graf zu Mindelheim, Graf in der Mark, zu Ravensberg, Ottobeuren und Helfenſtein, Herr zu Ulm, Rothenburg, Nördlingen, Schweinfurt, Wettenhauſen, Roggenburg, Ursberg, Elchingen, Söflingen, Irrſee, Memmingen, Ravensburg, Wangen, Kaufbeuren, Buchhorn, Leutkirch und Bopfingen ꝛc. des heil. römiſchen Reichs Erzpfalzgraf, Erztruchſeß und Kurfürſt.

Das dermalige groſſe Wappen von Pfalzbaiern enthält nebſt dem Mittelſchilde 16 Hauptfelder oder Quartiere, der Mittelſchild hat 4 Abtheilungen und einen Herzſchild. Auf zwey derſelben übereckѕ, nämlich oben rechts und unten links, ſieht man die blauen und weiſſen links herabgeſchobenen länglichten Rauten oder Wecken, deren 21 ſeyn ſollen, wegen Ober = und Niederbaiern. Auf den andern zweyen iſt überall ein nach der rechten Seite aufgeſtellter ſtreitfertiger goldner Löwe mit einer rothen Krone, dann mit aufwärts geſchlungenem und geſpaltenem Schweife im ſchwarzen Felde, wegen des

Herzogthums der obern Pfalz ꝛc. In der Mitte befindet ſich das Herzſchildchen, worin man den goldnen Reichsapfel mit einem goldnen Kreutze im rothen Felde, wegen des Truchſeßenamts erblickt. — In der obern Reihe ſind 6 Schilder, nämlich: 1) 3 ſilberne Spitzen im rothen Felde, wegen des Herzogthums Franken; 2) 8 goldene Lilienſtäbe um ein ſilbernes Herzſchildchen mit einem Smaragd im Kreiſe geſezt auf rothem Felde, wegen des Herzogthums Kleve; 3) ein rother zur rechten Seite aufſpringender Löwe mit einer blauen Krone im ſilbernen Felde, wegen des Herzogthums Berg; 4) ein zur Rechten ſpringender ſchwarzer Löwe, über welchen ein ſilberner Schrägbalken zieht, im goldnen Felde, wegen des Fürſtenthums Bamberg; 5) ein ſchräg rechts gelegtes von Roth und Silber geviertheiltes und zweymal gekerbtes Fähnchen an einer goldnen Lanze, wegen des Fürſtenthums Würzburg; 6) ein von Roth und Silber die Länge nach herab getheiltes Feld, wegen des Fürſtenthums Augsburg. — In der mittleren Reihe ſind nebſt dem Stammſchilde 4 Hauptquartiere: nämlich 1) das Bruſtbild eines rothgekleideten, mit Gold gekrönten Mohren im ſilbernen Felde, wegen des Fürſtenthums Freyſing; 2) ein zur rechten ſpringender rother Wolf im ſilbernen Felde, wegen des Fürſtenthums Paſſau; 3) ein roth und blau queer getheiltes Feld, wegen des Fürſtenthums Kempten; 4) 3 in die Queere getheilte Felder, wovon das mittlere blau, das obere und untere aber ſilbern und nach Art der Wartſchilde damaszirt iſt, wegen der Landgrafſchaft Leuchtenberg. — In der dritten und unterſten Reihe ſind wieder 6 Hauptquartiere, nämlich: 1) ein auf 3 grünen Hügeln ſtehender rother Löwe im ſilbernen Felde, wegen der gefürſteten Grafſchaft Mindel-

heim; 2) eine aus 3 Reihen von Roth und Silber gewürfelte Binde oder Schachbalken im rothen Felde, wegen der Grafſchaft Mark; 3) drey rothe Sparren im ſilbernen Felde, wegen der Grafſchaft Ravensberg; 4) ein halber weiſſer, den Kopf nach der linken Seite haltender Adler im rothen Felde, wegen der Grafſchaft Ottobeuren; 5) ein zur rechten Seite gekehrter, auf einem goldnen Streif ſtehender ſilberner Elephant im rothen Felde, wegen der Grafſchaft Helfenſtein; 6) eine rothe Burg mit 2 rothen Thürmen im ſilbernen Felde, wegen der Herrſchaft Rothenburg. Oben iſt der Kurfürſtenhut mit dem goldnen Reichsapfel, und unten hängen die 3 Hausorden des heil. Huberts, Georgs und des pfälziſchen Löwens. Das ganze umgiebt ein Hermelinmantel, unter welchem 2 Löwen das Wappen halten.

Die oberſte Leitung ſämmtlicher Staatsgeſchäfte iſt einem geheimen Ausſchuß von Männern anvertraut, die die Häupter vier andrer höchſten Landesſtellen ſind, und heißt insgemein das geheime Staats- und Conferenz-Miniſterium. Es verſammelt ſich in jeder Woche einmal unter dem unmittelbaren Vorſitze des Kurfürſten, welchem alle Anträge und Beſchlüſſe des Staatsraths zur Begnehmigung vorgelegt, und alle wichtigen Staatsangelegenheiten vorgetragen werden. Dieſer Staatsrath beſteht aus den nämlichen obenangezeigten vier Oberhäuptern, und aus den geheimen Vorträgern (Referendarien) jener höchſten Landesſtellen, die ſich unter dem Namen der geheimen Miniſterialdepartementer verſammeln. Zu dem Geſchäftskreiſe des erſten gehören alle wichtigen Hoheitsſachen im ganzen Umfange des äuſſern und innern Staats-

rechts. Daher der Titel geheimes Miniſterial-departement der auswärtigen Angelegenheiten. Das zweyte befaßt ſich mit den Quellen der Staatskaſſe und ihrer Verwendung. Es trägt dieſem Geſchäft zufolge den Namen: geheimes Miniſterial-Finanzdepartement. Das dritte hat die oberſte Aufſicht über die Gerechtigkeitspflege und Handhabung der Polizey. Die Benennung desſelben iſt: geheimes Miniſterial-Juſtizdepartement. Den Geſchäftskreis des vierten bezeichnet ſchon der Ausdruck hinlänglich: geheimes Miniſterialdepartement der Künſte und Wiſſenſchaften und der geiſtlichen Angelegenheiten. — Noch übrigt das Militärdepartement, welches, ſo wie das ganze Armeeweſen unter dem oberſten Befehl des Kurfürſten ſteht. Gegenwärtig ſind alle Geſchäfte deſſelben in den Kriegsjuſtizrath und Kriegsökonomierath eingetheilt. So viel von der allgemeinen und oberſten Staatsverwaltung.

Dieſen höchſten Stellen ſind untergeordnet: 1) die Landesdirektionen in Baiern, Oberpfalz, Neuburg, Schwaben, Bamberg und Würzburg, deren jede in 3 Hauptdeputationen als in die ſtaatsrechtliche, polizeyleitende, und in die ſtaatswirthſchaftliche eingetheilt iſt. 2) Die oberſten Juſtizſtellen, welche ſtatt der höchſten Reichsgerichte eingeſezt ſind, und wovon eines zu München für Baiern, Neuburg und die obere Pfalz, ein anders in Ulm für die bairiſche Provinz Schwaben, ein drittes in Bamberg für das bairiſche Franken, und das lezte in Düſſeldorf für das Herzogthum Berg ſeinen Sitz hat. 3) das Hofgericht, welches in Ober- und Niederbaiern, näm-

lich München, Straubingen, Neuburg, Oberpfalz, Schwaben, Bamberg, Würzburg und Berg Sitze hat, und in bürgerlichen und peinlichen Rechtsfällen erkennt.

Die lezten Landesſtellen endlich ſind zur Handhabung der Gerechtigkeit und der Polizey die Landgerichte und zur Eintreibung der Steuern und andrer Staatsgefälle die Rentämter. Ihr Wirkungskreis erſtreckt ſich auf etliche Quadratmeilen im Lande.

Was die Kriegsmacht betrift, unterhält gegenwärtig Kurpfalzbaiern 12 Infanterieregimenter, jedes zu 2696 Mann, und 6 leichte Infanteriebataillons, jedes gegen 800 Mann. Dann folgen 2 Dragoner- und 4 Chevauxlegers- Regimenter, jedes über 1000 Mann. Dazu kommt noch das Artilleriekorps von 2400 Köpfen. Dieſe Truppen geben demnach eine Macht von ungefähr 40000 Mann zu Fuß, und 6000 zu Pferd.

Sämmtliche Staatseinkünfte aller pfalzbairiſchen Erblande ſezt Gaspari auf 16 Millionen Gulden an.

Noch kann im Allgemeinen hier auch etwas über die Nationalerziehung geſagt werden. Ueber das ganze teutſche und lateiniſche Schulweſen und andere dahin einſchlägige Lehranſtalten der bairiſchen Staaten, Berg ausgenommen, iſt gegenwärtig ein General- Schulen- und Studiendirektorium niedergeſezt, das aus einem Direktor, 5 Schulräthen und dem übrigen Perſonale beſteht. Neben den teutſchen Schulen befinden ſich in Oberbaiern, Niederbaiern, Neuburg, Oberpfalz, Schwaben, Bamberg und Würzburg Gymnaſien oder Mit-

telſchulen: ferner ein Lyceum für ganz Baiern, eins für Neuburg und die Oberpfalz, eins für Schwaben, eins für Bamberg und eins für Würzburg, wo überall Oberſchulkommiſſäre aufgeſtellt ſind. Hohe Schulen oder ſogenannte Univerſitäten giebt es nur zwey, nämlich in Baiern und in Franken.

Unter den chriſtlichen Religionen, die in allen pfalzbairiſchen Erblanden die herrſchenden ſind, rühmt ſich die katholiſche der meiſten Anhänger; aber auch die Anzahl der evangeliſchlutheriſchen Einwohner iſt nicht klein. Ueberhaupt läßt die heutige allgemein eingeführte Duldung auch andern Sekten z. B. den Mennoniten, Juden u. dgl. Schutz und Ausübung ihres Gottesdienſtes überall angedeihen.

Zweyter Abſchnitt.

Das eigentliche Herzogthum Baiern.

§. 1.

Gränzen, Abtheilung, Beſtandtheile, Flächengröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit.

Die heutigen Gränzen des Herzogthum Baierns ſind gegen Aufgang das Königreich Böhmen, das ſalzburgiſche Fürſtenthum Paſſau, das öſterreichiſche Innviertel und zum Theil das Herzogthum Salzburg; gegen Mittag das Fürſtenthum Berchtholsgaden, das Herzogthum Salzburg andrerſeits, und die öſterreichiſche Grafſchaft Tyrol; gegen Abend das bairiſche Fürſtenthum Augsburg, die Reichsſtadt gleiches Namens mit ihrem Gebiete, und noch ein kleiner Theil des ſchwäbiſchen Kreiſes jenſeits des Lechs, dann das bairiſche Herzogthum Neuburg und das ſalzburgiſche Fürſtenthum Eichſtädt; gegen Mitternacht ein Theil der obern Pfalz, das neuburgiſche Nordgau, das Fürſtenthum Regensburg, und mehrmals die obere Pfalz.

Eine Linie, die ehemals willkührlich war, und nur durch die Theilung der alten Herzoge ihre Gültigkeit erhielt, ſcheidet das ganze Land in zickzacker Richtung von Nordweſt gegen Oſt in zwey Hälften, wovon die eine, welche gegen Südoſt gekehrt iſt, Oberbaiern, und die eine welche Nordoſt zu

liegt, Niederbaiern genennt wird. Und wirklich führt das pfalzbairiſche Kurhaus wegen dieſer 2 Länder zwey Stimmen im Reichsfürſtenrathe, und zwar von allen 13 die es zu geben hat, die erſten beiden.

Die Beſtandtheile dieſes Herzogthums ſind dermalen:

1) das eigentliche Mutterland, mit	570 □ M.
2) die Grafſchaften Haag und Waldeck, mit . . .	6 —
3) das Fürſtenthum Freyſing, mit	25 —
Hieher gehört unter andern: a) die Grafſchaft Werdenfels, b) die Grafſchaft Jsmaning, und c) die Herrſchaft Burkrain.	
4) das Fürſtenthum Paſſau, mit	$1\frac{1}{2}$ —
5) die Stadt Mühldorf, mit ihrer Gemarkung . . .	$\frac{1}{2}$ —
	603 □ M.

Da man in Baiern immer 1415 Menſchen auf die Quadratmeile anzunehmen berechtigt war, und da dieſer Maaßſtab auch für die freyſingiſchen und paſſauiſchen Ländereyen paßt, ſo geht für Baiern eine Bevölkerung von ungefähr 853000 Seelen hervor.

Der Himmelsſtrich und die daraus hervorgehende Fruchtbarkeit von Ober- und Niederbaiern iſt ſehr verſchieden. Der ſüdliche Theil von Oberbaiern hat ungemein hohe Gebürge; denn es ziehen von den hohen Alpenketten aus Tyrol und Salz-

burg anſehnliche Aeſte durch dieſe Gegenden, welche ſich aber gegen die Hälfte des Landes beträchtlich ſenken, ſo, daß der nördliche Theil weit ebner wird. Daher beſizt das Oberland gröſstentheils nur mittelmäſſigen Boden, und ſehr ſteinichte Aecker. Die Gegenden an den tyroliſchen und ſalzburgiſchen Grenzen ſind auſſerordentlich bergicht und mager, aber holzreich. Es finden ſich auch hier die gröſten Landſeen, reiſſende Bergſtröme und eine Menge groſſer Sümpfe und Moräſte, die ſich längs dem Gebirge hinziehen, und rings herum ungeheure Waldungen von Fichten, Tannen und Buchen. Die Wirthſchaft beſteht daher meiſtens in Holz und Viehzucht; denn in den Gebirgsgegenden findet ſich auf den ſogenannten Almen (Abhängen der Berge) ſchöner Wieswachs. Da es hier viele Berge giebt, die mit ewigem Schnee bedeckt ſind, die meiſten aber kaum ein Vierteljahr von dieſer kalten Laſt befreyt ſind, ſo folgt von ſelbſt daraus, daß Oberbaiern keine zu freundliche Witterung beſchieden ſeyn könne. Schnee und Reife im May ſind für dieſes Land nichts ſeltenes; aber eben ſo häufig im Sommer Hagelwetter und Regengüſſe: daher wenig Getraid, aber deſto mehr Heu. Auch die ehemaligen Kriege haben dieſen Theil von Baiern ſehr verwüſtet; denn man ſieht noch auf vielen Mooſen und Heiden alte Furchen von eingegangenen Feldern.

Niederbaiern, oder auch wegen ſeiner niedrigen Lage das Unterland, hat hingegen gröſstentheils ſehr fette Aecker, ſchönen Wieswachs, und überhaupt einen überaus fruchtbaren Boden. Hier liegt Dorf an Dorf; die reichſten Saaten prangen überall auf den Feldern, und die Bauern dieſer Gegenden ſind die wohlhabenſten im ganzen Lande.

Man

Man nennt daher das Unterland mit Recht die Kornkammer, nicht nur für ganz Baiern, ſondern auch für viele benachbarte Provinzen.

Ein weit milderer Himmel umfließt hier die ſegenreichen Fluren. Man erbeutet gewöhnlich acht bis zehnfach Saamen, während man im Oberlande Mühe hat, das, was man ausgeſäet, drey oder höchſtens viermal einzuerndten. Es beginnt der holde Frühling weit eher, und führt die Erndte um ein halbes Monat früher herbey. Auch der Herbſt währet weit länger, um die Winterſaat zu begünſtigen. Nur gegen Böhmen fängt das Land an gebirgig zu werden, und mit den verbundnen Beſchwerlichkeiten in etwas zu kämpfen. Man nennt dieſe Gegend den bairiſchen Wald.

§. 2.

Baierns ſchiffbare Flüſſe: Donau, Iſar und Loyſach, Inn und Mangfall, Regen.

Nicht nur in Baiern, ſondern in ganz Teutſchland behauptet die Donau an Gröſſe den erſten Rang unter den Flüſſen. Sie hat in Schwaben eine dreyfache Quelle, und kommt aus dem Pfalzneuburgiſchen ſchon im ſchiffbaren Zuſtande nach Baiern, welches ſie in mancherley Krümmungen von Weſt nach Oſt durchſtrömt. An ihr liegen in Oberbaiern die Stadt Ingolſtadt und der Markt Vohburg; in Niederbaiern hingegen die Städte Neuſtadt und Kellheim, der Markt Abach, die Stadt Stadtamhof, die ehemalige Reichsſtadt Regensburg, jezt dem Kurerzkanzler gehörig, Straubing die Haupt- und Regierungsſtadt Niederbaierns, die Stadt Deggendorf, der Markt Hengersberg,

die Stadt Oſterhofen, die Märkte Hofkirchen und Pleinting, die Städte Vilshofen und Paſſau, wo ſie bald das öſterreichiſche Gebiet betritt. Sie hinterlegt in Baiern einen Weg von 34 Meilen, und braucht beynahe 3 Quadratmeilen zu ihrem Rinnſal, woraus hervorgeht, daß ſie im Durchſchnitt eine Breite von 750 Schuh haben müſſe. Ihr Gefäll beträgt auf 1000 Schuh 8 Zoll. In ſie fallen alle Flüſſe Baierns, als der Lech an der ſchwäbiſchen Gränze; der Regen bey Stadtamhof; die Iſar bey Deggendorf; der Inn bey Paſſau, die Vils bey Vilshofen u. ſ. w. Da dieſer Strom auch aufwärts, und zwar mit Schiffen von 2000 Zentner Ladung befahren werden kann, ſo befördert er den bairiſchen Salz- und Getraidhandel ungemein. Unter den vielen Fiſchen der Donau iſt der Hauſen merkwürdig.

An den Ufern der Iſar, die in Tyrol entſpringt, und Baiern von Südweſt gegen Nordoſt durchſtrömt, haben ſich folgende Ortſchaften von Bedeutung angeſiedelt: In Oberbaiern der Markt Mittenwald, in der Grafſchaft Werdenfels der Markt Tölz, die Haupt- und Reſidenzſtadt München und die Stadt Freyſing: in Niederbaiern die Städte Mosburg, Landshut, Dingolfing und Landau, dann der Markt Platling. Sie hat ein Gefäll von 16 Zoll auf 1000 Schuh, und trägt Flöſſe von 100 bis 180 Zentner Ladung. Ihre gewöhnlichen Fiſche ſind: Naſen, Barben und mit unter auch ſehr ſchmackhafte Karpfen und Huchen.

In ſie ergießt ſich drey Meilen oberhalb München ein anderer ſchiffbarer Fluß die Loyſach, welche ebenfalls in Tyrol entſpringt. An ihr liegt Gar-

miſch, ehemals ein Dorf, jezt ein Markt, und eine Viertelſtunde davon der Markt Partenkirch, beide in der Grafſchaft Werdenfels; dann in mäſſiger Entfernung der Markt Murnau und das Schloß Eurasburg; endlich vor dem Einfluß in die Iſar der Markt Wolfrathshauſen. Auch ſie hat anfänglich als Bergſtrom ein ſtarkes Gefäll, und wird vielfältig mit Flöſſen befahren.

Der Lech hat ſeine Quelle im Vorarlbergiſchen, nimmt ſeine Richtung von Süden nach Norden, und vertritt meiſtentheils die Stelle der Gränzlinie zwiſchen dem bairiſchen und ſchwäbiſchen Kreiſe. An ſeinen Ufern trift man bairiſcher Seits nur die zwey Städte Schongau und Landsberg an. Kurz vor ſeiner Ergieſſung in die Donau liegt auch in einer kleinen Entfernung die Stadt Rhain am kleinen Achaflüßchen. Der Lech hat das gröẞte Gefäll, denn es beträgt auf 1000 Schuh über 25 Zoll. Er kann daher nur mit Flöſſen befahren werden.

Der Inn nimmt in Graubünden ſeinen Urſprung, fließt anfänglich gegen Norden, dann unter mancherley Wendungen gegen Nordoſt. Zulezt macht er die Gränzlinie gegen das öſterreichiſche Innviertel. An ſeinen Ufern ſind bairiſcher Seits erbaut die Märkte Auerburg, Neubeuren und Roſenheim; die Stadt Waſſerburg; der Markt Kraiburg; die Städte Mühldorf und Neuötingen; der Markt Märkel und die Stadt Paſſau, oder vielmehr die Vorſtadt, welche deſſen Namen trägt. Sowohl Schiffe als Flöſſe befahren ſein Rinnſal, in welches ſich die drey Flüſſe Mangfall, Alza und Salza ſtürzen. Er führt etwas Goldſand wie die Iſar und die Donau.

Die Salza, gleichfalls ein ſchiffbarer und ſehr fiſchreicher Fluß, entquillt dem Krummlerthale an der tyroliſchen Gränze, läuft durch Salzburg, und macht in Oberbaiern nur eine Meile lang die Gränze gegen das Innviertel. Die Stadt Burghauſen iſt an ihrem linken Ufer erbaut.

An der Sala, die aus dem Salzburgiſchen hervorſtrömt, einen kleinen Theil von Oberbaiern bewäſſert, und wieder in ihre Heimat zurückkehrt, iſt die Stadt Reichenhall erbaut.

Die Mangfall, die ſich durch den Ausfluß des Tegernſees bildet, und anfänglich nach Süden, dann nach Oſten ihren Lauf nimmt, iſt erſt vor wenigen Jahren durch die raſtloſe Thätigkeit des Herrn Landesdirektionsrathes von Hazzi ſchiffbar gemacht worden. Der Markt Aibling ziert ihr Ufer. Sein Einfluß in den Inn geſchieht zu Roſenheim.

Jenſeits der Donau beherrſchen den ſogenannten bairiſchen Wald die Regenflüſſe. Man zählt drey derſelben, nämlich den weiſſen, den ſchwarzen und den kleinen Regen. Die leztern zwey ſind Perlwaſſer. Der weiſſe entſpringt in der Gegend des Berges Arbo im Walde, der ſchwarze in der böhmiſchen Hofmark Eiſenſtein, und der kleine Regen in der Zwiſelau, hart an der Gränze Böhmens. An der Vereinigung des kleinen und ſchwarzen Regens liegt der Markt Zwieſel, darauf folgen die Märkte Regen, Vichtach und Kötzting. Beym leztern Ort geſellt ſich auch der weiſſe Regen dazu, wo dann dieſer dreyfache Fluß in die obere Pfalz, und ſpäter ſogar ins neu-

burgiſche Nordgau hinüberwandert. Er hat namhafte Krümmungen, und läuft durch mancherley wilde Gegenden, Berge und Felſen. Die Hauptrichtung ſteht mit den übrigen bairiſchen Flüſſen ganz im Widerſpruch; denn ſie iſt anfänglich und gröſtentheils von Oſt nach Weſt, und zulezt von Norden nach Süden gekehrt. Auf dem groſſen Regen wird vieles Holz in die Donau geflößt.

§. 3.

Kleinere Flüſſe Baierns: als die Acha, Alza, Sala, Traun, Amper, Paar, Ilm, Abens in Oberbaiern; Laber, Vils, Rott, Semt, Iſen, Altmühl, Oſo, Cham in Niederbaiern.

Die Acha kommt jenſeits des Inns aus dem Salzburgiſchen, durchſtrömt den Chiemſee, und ändert beym Ausfluſſe ihren Namen in Alza um. An der Acha liegt das Schloß Marquardſtein, an der Alza hingegen der Markt Troſtburg. Sie fällt beym Markt Märkel in den Inn.

Eine andere Acha giebt es auch in der Nähe des Lechſtroms. Sie entſpringt unweit der Stadt Friedberg, fließt durch die Stadt Rhain und verliert ſich in die Donau.

Zwiſchen dem Chiemſee und der ſalzburgiſchen Gränze windet ſich das Flüßchen Traun hindurch, die in der Gegend des Weitſees entſpringt, und bey Troſtburg in die Alza fällt. An ihren Ufern liegt die Stadt Traunſtein.

Zwiſchen der Loyſach und dem Leche entſpringt an der tyroliſchen Gränze die Amper oder die Ammer, durchſtrömt einen See gleiches Namens,

und fällt bey Mosburg in die Iſar. An ihr liegt die Stadt Weilheim, dann die Märkte Fürſtenfeldbruck und Dachau.

Zwiſchen dem Lech und der Amper hat die Paar, welche unterhalb Ingolſtadt in die Donau fließt, etwas mehr landeinwärts ihren Urſprung. An ihr haben ſich angeſiedelt die 2 Städte Aicha und Schrobenhauſen, ferner die 2 Märkte Hohenwart und Reichertshofen, welch lezterer aber ſchon zum Pfalzneuburgiſchen gezählt werden muß.

Noch mehr oſtwärts bildet ſich die Ilm, die die Stadt Pfaffenhofen und den Markt Geiſenfeld bewäſſern. Beym Markte Vohburg fällt ſie in die Donau.

Die Abens nimmt zwar ihren Urſprung in Niederbaiern, da, wo ſich dieſe Abtheilung am meiſten gegen Südoſt ausbiegt, tritt aber ſogleich nach Oberbaiern über, wo ſie die Märkte Mainburg und Siegenburg und die Stadt Abensberg vorbeyfließt. Ihr Einfluß in die Donau geſchieht unterhalb Neuſtadt.

Nun trift die Reihe die groſſe und kleine Laber in Niederbaiern, die zwiſchen der Abens und der Iſar die Gegend beherrſchen. An der erſten liegen die Märkte Pfeffenhauſen, Rottenburg und Lanquard; an der zweyten die beiden Märkte Pfaffenberg und Geiſelhöring. Sie verlieren ſich oberhalb Straubingen ebenfalls in die Donau.

Zwiſchen München und Waſſerburg ſammelt ſich die Sempt. Der Markt Schwaben und die

Stadt Erding ſind daran hingebaut. Sie fällt zwiſchen Mosburg und Landshut in die Iſar.

Etwas weiter gegen Aufgang hat die Iſen ihre Quelle. An ihr blühen die Märkte Iſen in der Herrſchaft Burkrain und Dorfen. Sie fließt zwiſchen Mühldorf und Märkel in den Inn.

Nicht weit von Dorfen entſpringt die groſſe, und zwiſchen Dorfen und Mosburg die kleine Vils, welche beide ſich beym Markte Gerzen vereinigen, und zu Vilshofen ſich in die Donau ſtürzen. An der erſtern liegen die Märkte Velden und Biburg; an lezterer hingegen die Märkte Altfrauenhofen und Geiſenfeld. Nach ihrer Verbindung zieren ihre Ufer die Märkte Frontenhauſen, Reisbach und Eichendorf.

Noch muß von dieſer Seite die Rott genennt werden, die zwiſchen der Vils und dem Inn das Mittel hält. Die Märkte Neumarkt, Maſſing, Eggenfelden, Pfarrkirchen und in einiger Entfernung auch Griesbach wählten ihre Ufer zu Wohnplätzen.

Jenſeits der Donau kommt die Altmühl aus dem Eichſtädtiſchen, und vereinigt ſich mit dieſem Strome bey Kellheim. An ihren Ufern erhebt ſich die Stadt Dietfurt und der Markt Riedenburg.

Im bairiſchen Walde fließt die Cham, die an der böhmiſchen Gränze entſpringt, und in der nunmehr pfälziſchen Stadt gleiches Namens in den Regen fällt. Der Markt Eſchelkam, und die Stadt Furt haben ſich an ihr angeſiedelt.

Weiter gegen das Paſſauiſche herab befindet ſich die Oſo, an welcher die Gränzſtadt Gravenau und der Markt Schönberg in einiger Entfernung liegt. Auch die Ilz fließt in der Nähe, und bewässert den Markt Hals. Beide Flüßchen werfen ſich bey Paſſau in die Donau.

§. 4.

Von den Seen in Oberbaiern, als vom Chiem-, Ammer-, Würm-, Kochel-, Walchern-, Tegern-, Staffel- und Riegerſee.

In ganz Baiern beläuft ſich die Anzahl aller groſſen und kleinen Seen, die der Kultur des Landes gegen 10 Quadratmeilen entziehen, auf 170. Sie liegen beinahe alle, beſonders die gröſſern, die eben aufgezählt werden, in Oberbaiern am Fuß der Gebirge.

Südöſtlich von München befindet ſich der Chiemſee, der ſeiner Gröſſe wegen das bairiſche Meer genennt wird, denn er beträgt 5 Stunden in der Länge, und 3 in der Breite. Seine Fläche hält $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, und ſeine gröߜte Tiefe 240 Schuh. Auf den zwey darin befindlichen Inſeln hauſete vor kurzem noch ein Manns- und ein Frauenkloſter. Hier werden jährlich gegen 500 Zentner Fiſche aller Art gefangen, und eine Menge Seegeflügel erlegt.

Der fiſchreiche Ammerſee hat von München aus eine ſüdweſtliche Lage, iſt zwey Meilen lang, eine breit und 600 Schuh tief. Sein Flächeninnhalt beträgt $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile. An ihm liegt der Markt Dieſſen. Er hat ſeinen Namen von dem durchziehenden Fluſſe.

Zwiſchen dieſem See und der Loyſach liegt der Würmſee, der wegen ſeiner romantiſchen Gegend, und den ſchmackhaften Renken, die er in Menge ernährt, berühmt iſt. Er hält 11 Stunden im Umkreiſe, 5 in der Länge, 1½ in der größten Breite, und 1⅓ Quadratmeilen in ſeiner Spiegelfläche.

Durch den Kochelſee fließt die Loyſach. Obgleich er gegen eine Quadratmeile groß iſt, ſo liegen doch Anfang und Ende nahe beyſammen, und ſind zum Beſten der Floßfahrt durch einen Kanal verbunden.

Auf einem benachbarten 592 Schuh hohen Berg befindet ſich der Walchen- oder Wallerſee. Er iſt gröſſer als der Kochelſee, indem ſowohl ſeine Länge als Breite 1½ Stund hält. Man fängt hier Renken zu 6 Pfund, Hechten, Ruthen, Lachsforellen u. d. gl.

Der Tegernſee verſieht die Mangfall mit ſeinem Waſſer. Er iſt 1½ Stund lang, und ½ Stund breit. Hier fließt aus einem Felſen Bergöl. Auch dieſer See nährt eine Menge Lachsforellen, oder ſogenannte Seeferchen, Karpfen, Renken, Alten u. ſ. w.

Nahe am Markt Murnau liegt der Staffelſee mit Inſeln, und nicht weit davon der Riegſee. Grundkarpfen, welche gegen 18 Pfund ſchwer werden, und Hechte ſind hier die herrſchenden Fiſche.

Seen von weniger Bedeutung ſind der Schlierſee in der Grafſchaft Hohenwaldeck, an deſſen Ausfluß der Markt Miesbach liegt; der Ferch-

und Weitſee an der ſalzburgiſchen Gränze; der Simbſee bey Roſenheim jenſeits des Inns; der Eibſee in der Grafſchaft Werdenfels u. ſ. w.

Ein Mittelding zwiſchen feſtem Land und See ſind die Moore, welche in dem Munde der Einwohner Möſer heiſſen. Baiern hat noch 3 Hauptmoore, nämlich das Dachauer, das Erdinger und das Iſarmoos; denn das Donau- oder ſogenannte Schrobenhauſermoos wurde neuerlich mit Pfalzneuburg vereinigt. Allein auf dem Dachauermooſe ſind ſchon ſeit einigen Jahren 3 niedliche Ortſchaften, nämlich Auguſtenfeld, Ludwigsfeld und Karlsfeld angelegt worden, und man hat bereits ſchon Anſtalten getroffen, auch die übrigen nach und nach trocken zu legen. Von den Wäldern Baierns weiter unten.

§. 5.

Von den bairiſchen Landſtraſſen überhaupt. Straſſen von München nach Salzburg, Braunau, Regensburg, Ingolſtadt, Augsburg, Landsberg, Tyrol, Miesbach und Reichenhall.

Man darf behaupten, daß die Heer- oder Landſtraſſen mit Einſchluß der Verbandſtraſſen von einer Ortſchaft zur andern der Kultur gegen 20 Quadratmeilen Landes entziehen. Die erſtern, wovon hier die Rede iſt, haben eine geſetzmäſſige Breite von 26, oder wenn man die beiden Seitengräben dazu rechnet, von 36 bairiſchen Schuhen. Eine der ſogenannten Chauſſeeſtunden, die überall durch Säulen bezeichnet ſind, hält nach der ältern Meſſung, die auch hier beybehalten wird, 12703, nach der neuern aber, welche noch auf den wenigſten Straſſen eingeführt ſind, 12690 bairiſche Schuh. Rechnet

man nach Poſten, ſo verſteht man darunter eine Strecke Wegs von 2 teutſchen Meilen oder 4 Stunden. Die Ortſchaften, wo von Poſtamts wegen die Reiſenden bedient werden, heiſſen **Poſtſtationen**, die hier überall namhaft gemacht werden ſollen.

Die Straſſe von München nach **Salzburg** mißt bis an die Gränze 25 Stunden und 7155 Schuh, und zählt folgende Poſtſtationen:

Dorf **Zorneding**	=	$1\frac{1}{4}$ Poſtſtation.
Dorf **Steinering**	=	$1\frac{1}{4}$
Stadt **Waſſerburg**	=	1
Dörfchen **Frabertsham**	=	1
Hofmark **Stein**	=	1
		$5\frac{1}{2}$ Poſtſtation.

Noch übrigen im Salzburgiſchen die Poſtſtationen **Wäging** und **Salzburg** mit 3 Poſten.

Die Straſſe von München nach **Braunau** ins Oeſterreichiſche hat die erſte Stunde gemeinſchaftlich, dann lenkt ſie links ab, und mißt im Ganzen 35 Stunden und 7131 Schuh.

Poſtſtationen:

Dorf **Parsdorf**	=	1 Poſtſtation.
Dorf **Hechenlinden**	=	1
Markt **Haag**	= =	$1\frac{1}{2}$
Dorf **Ampfing**	=	$1\frac{1}{2}$
Hofmark **Altenötting**	=	$1\frac{1}{2}$
Markt **Märkl**	= =	$1\frac{1}{2}$
Stadt **Braunau**	= =	$1\frac{1}{2}$
		$9\frac{1}{2}$ Poſtſtation.

Die Poſtſtraſſe von München nach **Regensburg**, folglich auch nach der **obern Pfalz**, hat eine Länge von 35 Stunden und 6916 Schuh.

Poſtſtationen:

Dorf Garching	= =	$\frac{3}{4}$ Poſtſtation.
Stadt Freyſing	=	$1\frac{1}{4}$
Stadt Mosburg	=	1
Stadt Landshut	=	1
Markt Ergoldsbach	=	$1\frac{1}{2}$
Dorf Buchhauſen	=	1
Hofmark Eglofsheim	=	1
Stadt Regensburg	=	1
		$8\frac{1}{2}$ Poſtſtation.

Eine kürzere Straſſe erreicht auch das nämliche Ziel über Freyſing, Mainburg und Abensberg, wo ſie in die Chauſſee von Augsburg nach Regensburg einfällt. Sie hält nur 31 Stunden 4224 Schuh. Allein das ziemlich unebne Stück Wegs zwiſchen Freyſing und Abensberg wird von keiner Poſt beſucht.

Die Straſſe von München über Ingolſtadt ins Eichſtädtiſche, und alſo wieder in die obere Pfalz, mißt bis an die Gränze 26 Stunden 1776 Schuh, und hat folgende Poſten und Stationen:

Dorf Unterbruck	=	$1\frac{1}{2}$ Poſtſtation.
Stadt Pfaffenhofen	=	$1\frac{3}{4}$
Hofmark Prönbach	=	1
Stadt Ingolſtadt	=	1
Stadt Beilngries (eichſtädtiſch)		2
		$7\frac{1}{4}$ Poſtſtation.

Die Poſtſtraſſe von München nach Augsburg iſt unter allen ins Ausland führenden die kürzeſte, denn ſie beträgt nicht mehr, als bis zur Lechbrücke 16 Stunden 5425 Schuh. Sie zieht durch

den Markt Dachau und die Stadt Friedberg, und hat folgende 3 Poſtſtationen:

Dorf Schwabhauſen	ſ	1½ Poſtſtation.
Dorf Eurasburg	ſ	1½
Stadt Augsburg ſelbſt	ſ	1¼
		4¼ Poſtſtation.

Die alte Poſtſtraſſe gieng ehemals über Fürſtenfeldbruck, und iſt gegenwärtig wieder eröffnet.

Die Poſtſtraſſe von München über Landsberg ins Schwaben iſt beynahe 18 Stunden lang, und hat nur 2 Poſtſtationen, nämlich das Dorf Ineing mit 2, und Landsberg mit 1½ Poſtſtat.

Noch übrigen die 3 Straſſen ins Tyrol, wovon aber nur die mittlere von den Poſten beſucht wird. Dieſe hält bis ins Werdenfelſiſche 21 Stunden 6535 Schuh.

Poſtſtationen:

Markt Wolfertshauſen		2 Poſtſtation.
Dorf Benediktbeuren	ſ	2
Dorf Wallerſee	ſ	1½
Markt Mittenwald	ſ	1½
		7 Poſtſtation.

Eine andere Straſſe führt über die Stadt Weilheim und den Markt Murnau, und erreicht die Grafſchaft Werdenfels in nicht völlig 17 Stunden.

Die dritte Straſſe geht jenſeits der Iſar über den Markt Holzkirchen und an den Tegernſee vorbey. Sie hält bis an die Gränzſcheide 20 Stunden und 5816 Schuhe.

Hieher gehört auch noch die Salz- Poſt- und Handelsſtraſſe von München über die Märkte Aibling und Roſenheim nach der Stadt Traunſtein, oder über Kufſtein ins Tyrol. Sie mißt bis Traunſtein 28 Stunden 3316 Schuh.

§. 6.

Landſtraſſen durch Baiern: von Regensburg nach Scharding ins Öſterreichiſche; von Landshut nach Burghauſen; von Landshut nach Straubing; von Straubing an die böhmiſche Gränze bey Eſchlkam.

Die Chauſſee von Regensburg nach Scharding mißt bis an die Landesgränze 34 Stunden 9656 Schuh, und zieht durch folgende Poſtſtationen:

Markt Pfäter	: :	1½ Poſtſtation.
Stadt Straubing	:	1½
Markt Platling	:	2
Stadt Vilshofen	:	2
Stadt Scharding	:	2
		9 Poſtſtation.

Die Straſſe von Landshut nach Burghauſen iſt 22 Stund 9921 Schuh lang. Neben dem, daß ſie unter andern auch den Marktflecken Geiſenhauſen durchzieht, legt ſie folgende Poſtſtationen zurück:

Markt Vilsbiburg	:	1¼ Poſtſtation.
Markt Neumarkt	:	1
Stadt Neuötting	:	1½
Stadt Burghauſen	:	1
		4¾ Poſtſtation.

Die Straſſe von Landshut nach Straubing hält nur 14 Stunden 11733 Schuh. Es befinden ſich folgende 3 Poſtſtationen darauf:

Dorf Au	= =	1 Poſtſtation.
Hofmark Mengkofen	=	1
Stadt Straubing	=	$1\frac{1}{4}$
		$3\frac{1}{4}$ Poſtſtation.

Will man von Straubing nach der böhmiſchen Gränze bey Eſchelkam, ſo ſind noch zurückzulegen 19 Stunden 7618 Schuh. Die Poſtſtationen gehen aber nur bis zur Stadt Cham, bis wohin $2\frac{1}{2}$ Poſten ſind, nämlich bis zur Hofmark Stallwang $1\frac{1}{2}$, und von da bis Cham 1 Poſtſtation.

Es gäbe noch eine Menge Zwiſchenſtraſſen: z. B. die von Landshut ins Eichſtädtiſche, über die Märkte Pfeffenhauſen und Siegenburg, dann über die Stadt Neuſtadt, und von da nach Nürnberg. Sie hat bis an die Gränze eine Länge von 21 Stunden 16 Schuhen.

Von Ingolſtadt über Vohburg, Neuſtadt und Abensberg nach Regensburg. Länge 10 Stunden 5,000 Schuhe.

Von Augsburg über Friedberg, Hohenwart, Geiſenfeld, Neuſtadt und Abensberg nach Regensburg; dann von Augsburg über das Lechfeld, Schongau nach Füſſen ins Tyrol. Leztere mißt $20\frac{1}{2}$ Stunden.

§. 7.
Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte von Ober- und Niederbaiern nach der Ordnung des Alphabets.

In Oberbaiern befinden ſich 16 Städte, als: 1) München, die Haupt- und Reſidenzſtadt an der Iſar; 2) Aichach an der Paar; 3) Burghauſen an der Salza; 4) Freyſing an der Iſar; 5) Friedberg am Urſprung der Acha; 6) Ingolſtadt an der Donau; 7) Landsberg am Lech; 8) Neuötting am Inn; 9) Pfaffenhofen an der Ilm; 10) Reichenhall an der Sala; 11) Rhain an der Acha; 12) Schongau am Lech; 13) Schrobenhauſen an der Paar; 14) Traunſtein an der Traun; 15) Waſſerburg am Inn; 16) Weilheim an der Amper.

Niederbaiern zählt folgende 18 Städte: Donauwörth und Wemding gehören gegenwärtig zu Pfalzneuburg*) 1) Straubing die Regierungsſtadt an der Donau; 2) Abensberg an der Abens; 3) Deggendorf an der Donau; 4) Dietfurt an der Altmühl; 5) Dingolfing an der Iſar; 6) Erding an der Sempt; 7) Furth an der Cham; 8) Gravenau unweit der Oſo; 9) Kellheim an der Donau und Altmühl; 10) Landau an der Iſar; 11) Landshut an der Iſar; 12) Mosburg an der Iſar; 13) Mühldorf am Inn; 14) Neuſtadt an der Donau; 15) Oſterhofen an der Donau; 16) Paſſau an der Donau und

*) Die Stadt Cham iſt neuerlich der Oberpfalz einverleibt worden.

und dem Inn; 17) Stadtamhof an der Donau und dem Regen; 18) Vilshofen an der Donau und Vils.

Märkte oder ſogenannte mit Freiheiten begabte Flecken, deren Einwohner eine Bürgerſchaft bilden, enthält Oberbaiern folgende 31:

1) Aindling an der Acha; 2) Altomünſter zwiſchen Aichach und München; 3) Aibling an der Mangfall; 4) Dachau an der Amper; 5) Dießen am Ammerſee; 6) Fürſtenfeldbruck an der Amper; 7) Gammersheim an der eichſtädtiſchen Gränze; 8) Gärniſch an der Loyſach im Werdenfelſiſchen; 9) Geiſenfeld an der Ilm; 10) Grafing zwiſchen München und Waſſerburg; 11) Hohenwart an der Paar; 12) Holzkirchen an jener Landſtraſſe ins Tyrol, die über Tegernſee geht; 13) Inchenhofen unweit der Paar; 14) Köſching bey Ingolſtadt; 15) Kraiburg am Inn; 16) Kuhbach zwiſchen Aichach und Schrobenhauſen; 17) Mainburg an der Abens; 18) Märktl am Inn; 19) Miesbach an der Schliers im Hohenwaldeckiſchen; 20) Mittenwald an der Iſar; 21) Murnau am Staffelſee; 22) Neubeuren am Inn; 23) Partenkirch nächſt Garniſch; 24) Rohr bey Abensberg; 25) Roſenheim am Inn und an der Mangfall; 26) Schwaben zwiſchen Gräfing und Erding; 27) Siegenburg bey Abensberg; 28) Tölz an der Iſar; 29) Troſtberg an der Alza; 30) Vohburg an der Donau; 31) Wolfrathshauſen an der Loyſach.

In Niederbaiern zählt man folgende 45 Märkte:

1) Abbach an der Donau; 2) Altmannſtein zwiſchen Dietfurt und Neuſtadt; 3) Biburg an der groſſen Vils; 4) Dorfen an der Iſen; 5) Eichendorf an der Vils; 6) Eggenfelden an der Rott; 7) Ergoltsbach oder Erbelſpach an der Poſtſtraſſe von Landshut nach Regensburg; 8) Eſchelkam an der Cham; 9) Frontenhauſen an der Vils; 10) Gangkofen zwiſchen Dingolfing und Mühldorf; 11) Geiſenhauſen an der kleinen Vils; 12) Geiſelhöring an der kleinen Laber; 13) Griesbach zwiſchen Vilshofen und Braunau; 14) Hals am Ilzfluß; 15) Hengersberg an der Donau; 16) Hofkirchen an der Donau; 17) Iſen am Fluſſe gleiches Namens; 18) Kötzting am weiſſen Regen; 19) Langwaid oder Lanquardt an der kleinen Laber; 20) Maſſing oberhalb Eggenfelden; 21) Nandlſtadt bey Mosburg; 22) Neukirchen bey Furth; 23) Neumarkt zwiſchen Mühldorf und Maſting; 24) Pfaffenberg an der kleinen Laber; 25) Pfarrkirchen an der Rott; 26) Pfeffenhauſen, zwiſchen Landshut und Abensberg; 27) Pföring an der Donau; 28) Pilſting an der Iſar; 29) Platling an der Iſar; 30) Pleinting an der Donau; 31) Pogen an der Donau; 32) Regen am ſchwarzen Regenfluß; 33) Reisbach an der Vils; 34) Riedenburg an der Altmühl; 35) Rothalmünſter an der Straſſe von Braunau durch Baiern nach Scharding; 36) Rottenburg, zwiſchen den beyden Laberflüſſen; 37) Schönberg bey Gravenau; 38) Simbach bey Landau; 39) Thann bey

Märkl; 40) Triftlarn zwiſchen Thann und Griesbach; 41) Velden an der groſſen Vils; 42) Viechtach am ſchwarzen Regen; 43) Wartenburg bey Mosburg; 44) Wollnzach zwiſchen Pfaffenhofen und Mainburg; 45) Wurmannsquick zwiſchen Thann und Maſſing.

§. 8.

Kurze Beſchreibung der Haupt- und Reſidenzſtadt München.

München, welches unter 29°13′30″ geographiſcher Länge, und 48°8′20″ nördlicher Breite mitten in Oberbaiern in einer unüberſehbaren Ebne liegt, iſt allemal eine der berühmteſten Städte Teutſchlandes, man mag ihre Entſtehung, oder ihre Einwohner, oder ihre Gröſſe und Schönheit, oder ihre wohlthätigen Anſtalten, oder endlich die gegenwärtige Umwandlung betrachten.

Entſtehung. Noch zu Anfang des 10ten Jahrhunderts hauſeten da, wo jezt die Stadt ſteht, vertriebene Mönche (Münche nach damaliger Sprache) in zerſtreuten Einſiedeleyen. Die Biſchöfe von Freyſing hatten, eine Stunde unterhalb, bey dem Hofe Obervehring, welchen ſie vom bairiſchen Herzog Ludwig dem Kinde als Brandſteuer zu ihrer eingeäſcherten Domkirche erhielten, eine blühende Colonie angelegt, Geld gemünzt, und eine Brücke über die Iſar geſchlagen, wo ſie alles, was darüber fuhr, beſonders aber das bairiſche Salz mit Zoll belegten. Dieſes Vehring wuchs bald zum anſehnlichen Marktflecken empor, und Freyſing bereicherte ſich auf Koſten ſeiner Wohlthäterin des bairiſchen Mutterlandes. Heinrich der Löwe machte dagegen

Einwendungen, die aber alle fruchtlos blieben. Er ließ daher 1158 im gerechten Zorn Vehring überrumpeln und zerſtören, die Brücke abbrechen, und die Salzniederlage ſammt der Münzſtätte nach München verlegen, wo auch eine neue Brücke über die Iſar geſchlagen wurde. In Schnelle wuchs dieſe bairiſche Kolonie zum Marktflecken empor. Unter Ludwig IV. bekam ſie die Stadtform und Mauern, die den mittlern Theil der heutigen Stadt umſpannten. Ludwig der Baier erweiterte die Stadt ringsum beträchtlich, und ſchloß ſie mit einer neuen Mauer ein. Zwiſchen 1619 und 1645 wurde ſie auch befeſtigt.

Einwohner. München iſt die Reſidenz des Kurfürſten von Pfalzbaiern, der Sitz eines glänzenden Hofſtaats, der höchſten und hohen Landesſtellen und mehrerer kurfürſtlichen Aemter, Kommiſſionen und Büreaus. Hier wohnen die Geſandten von den wichtigſten auswärtigen Höfen, ein ſehr zahlreicher Adel, eine ſtattliche Garniſon von 4700 Mann, das ſchöne Bürgermilitär von 1200 Köpfen, eine Menge groſſer Künſtler und viele würdige Gelehrte.

Gröſſe. Die Stadtmauern ſchloſſen bisher einen Flächenraum von 273 bairiſchen Morgen, oder 10920000 Quadratſchuhen ein. Man zählt innerhalb derſelben 51 Gaſſen, 3 groſſe Plätze, 1193 Häuſer und 722 (im Jahr 1803) auſſer den Mauern im ſogenannten Burgfrieden. München rühmt ſich auch 5 anſehnlicher Vorſtädte, mit Namen Lehel, Au, Haidhauſen, Falkenau, Lohe und Gieſing, wovon die leztern 4 zwar auſſer dem Burgfrieden liegen, aber gröſtentheils ſich von der Betriebſamkeit der Hauptſtadt ernähren. Nach der neueſten ſehr genauen Volkszählung vom Jahre 1801 befin-

den ſich in der eigentlichen Stadt 35750 Einwohner nebſt der Garniſon von 4700 Köpfen, in den 4 Vorſtädten 8295, folglich in allen 48745 Seelen.

Schönheit. Dieſe ſpricht ſich unverkennbar aus, theils in den prächtigen Gebäuden, theils in den geſchmackvollen Verzierungen der Privathäuſer, theils in den geräumigen und reinlichen Gaſſen, und in den angenehmen Spatziergängen vor den Thoren. Unter den prächtigen Gebäuden verdienen geiſtlicher Seits genannt zu werden: a) die Frauenkirche mit ihren beiden Kuppelthürmen. Sie iſt 336 Schuh lang, ſo hoch nämlich die Thürme ſind, 128 breit und 230 Schuh hoch. Ihr Erbauer war Herzog Sigmund IV. im Jahr 1468. Merkwürdig iſt unter andern das Grabmal Ludwig des Baiers aus Marmor und Erz; b) die Maltheſerkirche zu St. Michael. Dieſes Meiſterſtück von Tempel iſt 284 Schuh lang und 114 breit ohne Zwiſchenſäulen. Sie wurde von Herzog Ludwig V. erbaut, und hatte einen Kirchenſchatz von 2300000 Gulden Werth; c) die Hofkirche von Ferdinand Maria, im Geſchmack des römiſchen Vatikans, vor ungefähr 30 Jahren erbaut. Ihre Länge mißt 226 Schuh in der Länge und 126 in der Breite; d) die Pfarrkirche zu St. Peter, zum heil. Geiſte der Bürgerſaal, die Dreyfaltigkeitskirche, die Kirche der ehemaligen Karmeliten, nun zum Gottesdienſt für die Studenten beſtimmt, die Kirche zu heil. Joh. von Nepomuck. u. ſ. w. — Weltlicher Seits ſteht das neue Reſidenzſchloß, wo nicht an äuſſerer Geſtalt, doch an innerer Pracht und Koſtbarkeiten oben an. In deſſen Nähe liegen das neue Opernhaus, das Zeughaus, die neue Kaſerne, die Bildergallerie und von Sala-

berts Prunkgebäude am Eingang des engliſchen Gartens. Hieher gehören noch die Palläſte der Grafen Preiſing und Töring und der Portiaſchen Erben, das Landſchaftsgebäude, das ſtädtiſche und kurfürſtliche Feuerhaus mit den koſtbarſten Löſchanſtalten, das neue Seminarium, das Haus der männlichen Feyertagsſchule u. ſ. w.

Wohlthätige Anſtalten. München hat ein kurfürſtliches Gymnaſium und Lyceum mit vortreflichen Profeſſoren, worin gegen 400 Studenten unentgeltlich Unterricht genieſſen; ein adeliches Erziehungshaus oder ſogenannte Pagerie mit eignen Lehrern; eine Militär- und Artillerieakademie; ein wohl eingerichtetes Schullehrerſeminarium, wo 30 unbemittelte Kandidaten monatliche Stipendien zu 8 Gulden genieſſen; eine männliche und weibliche Feyertagsſchule, in welcher jährlich anſehnliche Prämien ausgetheilt werden; ein chirurgiſches Inſtitut von etlichen 60 Schülern, die ebenfalls mit Preiſen beſchenkt werden, und eine Thierarzneyſchule. Unlängſt wurde auch die bairiſche Akademie der Wiſſenſchaften zu organiſiren angefangen. Mit derſelben iſt die ungeheure Hofbibliothek, zu welcher Jedermann der Zutritt offen ſteht, ein anſehnliches Naturalienkabinet und mehrere mit den beſten phyſiſchen Geräthſchaften angefüllte Säle in Verbindung gebracht. — Vorzüglich wohlthätig iſt für das ganze Publikum die ſeit 12 Jahren durch den Grafen Rumford eingeführte Polizey und damit verknüpfte Armenanſtalt nebſt andern mildthätigen Geſellſchaften, und einer Menge milden Stiftungen, Waiſenhäuſer, Spitäler und Krankenhäuſer.

Gegenwärtige Umwandlung. Wer München ſeit einigen Jahren nicht mehr zu Geſichte bekommen, der glaubt gegenwärtig an ihr eine ganz andre Stadt zu finden, ſo ſehr hat ſie an Verſchönerung und Umfang gewonnen. Den Anfang machte hierzu die Vertauſchung des alten finſtern Neuhauſerthores mit dem niedlichen Karlsthore; die Anlegung des engliſchen Gartens und andrer ſchöner Spatziergänge, ſowohl auf den Wällen als auſſer denſelben; dann die planmäſſige Anſiedlung einer Vorſtadt zwiſchen München und Schwabing, worunter ſich das Schönfeld ſehr vortheilhaft auszeichnet. In der Stadt ſelbſt wurden zwey enge Gaſſen, die namhafte Reviere derſelben verbanden, durch Wegreiſſung ganzer Reihen von Gebäuden anſehnlich erweitert. Es ſind das die Eiſenmann- und die Peruſagaſſe. Die Wegräumung des Franziskanerkloſters und der alten Mauthhalle verſchafte der Stadt zwey ſchöne Plätze, wovon der erſte die ganze Dult (Meſſe) aufzunehmen im Stande iſt, und der zweyte mit 2 Lindenalleen verſehen worden. Die jüngſte Verſchönerung erhielt München durch die Eröffnung des geſchmackvollen Maxthors, durch die Auswechslung der alten Stadtmauern von dieſer Seite mit neuaufgeführten Häuſerreihen, und durch die Anebnung der Wälle, um der überhandnehmenden Bauluſt mehr Spielraum zu geben.

Was das Fabrikweſen in München betrift, ſo geben ſich zwar mehrere Privatanſtalten zur Veredlung verſchiedner Natursprodukte dieſe Benennung, z. B. Persfabrik, Gold- und Silberdrathfabrik, Schnupftabackfabriken, Lederfabriken, Tuſch- und Farbenfabrik, Eſſigfabrik u. dgl.; aber ſie gehen nicht ins Groſſe, die Utzſchneideriſche Lederfabrik ausgenommen. Eben ſo unbedeutend iſt der Speditionshandel von München.

Eine ſtarke halbe Meile von München nordweſtlich liegt die prächtige kurfürſtliche Sommerreſidenz Nymphenburg mit einem groſſen und ſchönen Garten; in einer gleichen Entfernung ſüdweſtlich das Schloß Fürſtenried, und 3 Stunden gegen Norden das einſame Luſtſchloß und Garten Schleißheim.

§. 9.

Des Herzogthums Baiern ältere politiſche Eintheilung, neue ſtatiſtiſche Verfaſſung, Aufzählung der jüngſt organiſirten Landgerichte und Rentämter.

Ganz Baiern war ſeit uralten Zeiten in 4 Rentämter, die man ſpäterhin Regierungsbezirke nannte, eingetheilt. In Oberbaiern waren dieſelben München und Burghauſen, in Niederbaiern Landshut und Straubing. Jeder dieſer Regierungsbezirke begriff eine gewiſſe Anzahl Landgerichte und mit unter auch Herrſchaftsgerichte, wie ſie in folgender Tabelle vorkommen. Diejenigen, die durch eine gröſſere Schrift kenntlich gemacht ſind, haben ſich mit einiger Veränderung bey der neuen Organiſation noch erhalten, denen aber nebenher noch ein Sternchen beygegeben iſt, ſind ganz unverändert geblieben.

In Oberbaiern.

Rentamt oder Regierungsbezirk München.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Aibling .	16	19811	3722
2) Aichach* .	10½	18259	3602
3) Au nächſt München	⅛	4973	1326
4) Auerburg .	2	1758	359
5) Dachau .	14	21653	4399
6) Friedberg .	6	10188	2139
7) Gerolfing, Köſching, Oetting u. Stammham.	2½	3045	604

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
8) Haag	3	8970	1749
9) Hohenſchwangau	4½	2378	386
10) Krandsberg	11	13670	2796
11) Landsberg	23	29048	5890
12) Mainburg	3	4224	1002
13) Mehring	2	3658	688
14) Miesbach	3	1935	444
15) Pfaffenhofen	11	17641	3613
16) Rauchenlechsberg	2	2387	510
17) Rhain*	6½	10081	2031
18) Roſenheim	6	10602	1891
19) Schongau	3½	6078	984
20) Schrobenhauſen*	6½	9785	1858
21) Schwaben*	10	14918	3102
22) Starenberg	6	5929	1268
23) Tölz	7	7054	1257
24) Vohburg	7	10014	2130
25) Waſſerburg	3½	6703	1221
26) Weilheim	12½	12563	2130
27) Wolfrathshauſen	16	23279	4491

Hofmarken mit eignen Gerichtsbarkeiten.

	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
Gefreytes Kloſtergericht Benediktbaiern	8	3584	568
Herrſchaft Ebersberg*	1	1576	334
Ingolſtadt und Hofmark Dinzlau	1	5440	1016
Gefreytes Kloſtergericht Murnau und Ammergau	6	7149	1221
Herrſchaftsgericht Seefeld*	2½	4107	840
Gefreytes Kloſtergericht Tegernſee	4½	3182	558

Rentamt oder Regierungsbezirk Burghauſen.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Griesbach*	$9\frac{1}{2}$	24589	4206
2) Hals	$\frac{1}{2}$	1392	291
3) Julbach, gegenwärtig Sinnbach*	$2\frac{1}{2}$	5075	967
4) Kling	12	17387	3722
5) Kraiburg und Meermoſen	$3\frac{1}{2}$	7100	1663
6) Marquartſtein	$4\frac{3}{4}$	6413	976
7) Neuöttingen u. Marktl oder Leonberg	$8\frac{1}{2}$	18436	4162
8) Reichenhall*	$5\frac{1}{2}$	5760	729
9) Traunſtein	$8\frac{1}{2}$	13645	2460
10) Trosberg	3	5328	1105
11) Vilshofen	$9\frac{3}{4}$	17604	3601
12) Wald	$1\frac{3}{4}$	3368	693

Herrſchaftsgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Ering*	$1\frac{1}{2}$	4043	766
2) Hohenaſchau und Wildenwarth*	5	6240	981

In Niederbaiern.

Rentamt oder Regierungsbezirk Landshut.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Byburg und Geiſenhauſen	$5\frac{1}{2}$	13015	2907
2) Dingolfing und Reisbach	8	12998	2798
3) Eggenfelden	9	19122	4416
4) Eggmühl	$\frac{1}{4}$	549	115
5) Erding und Dorfen	15	30094	6632
6) Kirchberg	$5\frac{1}{2}$	8492	1953

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
7) Landau	8½	16399	3164
8) Mosburg*	9	16523	3329
9) Neumarkt	9	19614	4314
10) Oſterhofen	3	5249	1065
11) Reichenberg oder Pfarrkirchen*	8	17625	3359
12) Rottenburg	11½	15349	3512
13) Teysbach	6½	15016	3047

Herrſchaftsgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
Oſterhofen*	1½	2490	511
Wollnzach	¾	1906	377
Zaitzkofen*	1	1831	348

Rentamt oder Regierungsbezirk Straubing.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Abach	¾	996	219
2) Abensberg und Altmannſtein	3½	7542	1648
3) Bärnſtein	9½	7384	1369
4) Cham	7½	13833	3029
5) Deggendorf und Natternberg	6½	13476	2436
6) Dießenſtein	1½	1989	407
7) Dietfurth und Riedenburg	6½	9001	1814
8) Furth und Neukirchen	1	3508	688
9) Haidau und Pfätter	6	8261	1587
10) Hengersberg und Wünzer	5	12167	2450
11) Kelheim	8½	17046	3502
12) Kötzting	12½	16612	3393
13) Mitterfels und Schwarzach	18	29930	5574

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
14) Neuſtadt	2	2490	522
15) Regen	3½	7039	1287
16) Stadtamhof	2½	6508	1143
17) Straubing und Leonsberg	8½	14311	2959
18) Viechtach und Linden*	8½	18718	2918
19) Weiſſenſtein u. Zwiſel	8	4421	776

Herrſchaftsgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Ranfels*	1½	2272	442
2) Sinching*	2	2782	539

Durch die neue Organiſation der Landgerichte und Rentämter, die in den Jahren 1803 und 1804 zu Stande kam, wurde das Juſtitzweſen vom Kameral getrennt, die damit verbundnen Geſchäfte mehr vereinfacht, die kleinern Landgerichte durch Arrondierung in gröſſere verwandelt, und die neuerlangten Beſitzungen ebenfalls in dieſe Form gebracht. Gegenwärtig beſtehen im ganzen Lande nur die 2 Regierungen München und Straubing, welche foldende Landgerichte unter ſich begreifen.

Regierung München.

1) Aibling, 2) Aichach, 3) Burghauſen, 4) Dachau, 5) Erding, 6) Fiſchbach, 7) Freyſing, 8) Friedberg, 9) Ingolſtadt, 10) Landsberg, 11) Landshut, 12) Miesbach, 13) Mosburg, 14) Mühldorf, 15) München, 16) Pfaffenhofen, 17) Reichenhall, 18) Rhain, 19) Schongau, 20) Schrobenhauſen, 21) Schwaben, 22) Starenberg, 23) Tölz, 24) Traunſtein, 25) Troſtberg, 26) Waſſerburg, 27) Weilheim, 28) Werdenfels, 29) Wolfrathshauſen.

Regierung Straubing.

1) Abensberg, 2) Deggendorf, 3) Eggenfelden, 4) Griesbach, 5) Kehlheim, 6) Kötzting, 7) Landau, 8) Mitterfels, 9) Paſſau, 10) Pfaffenberg, 11) Pfarrkirchen, 12) Regen, 13) Riedenburg, 14) Schönberg, 15) Sinnbach oder Julbach, 16) Stadtamhof, 17) Straubing, 18) Viechtach, 19) Vilsbiburg, 20) Vilshofen.

Die Rentämter haben faſt durchgehends gemeinſchaftliche Sitze mit den Landgerichten. Ausnahmen machen die von Abensberg, Regen, Schönberg, Stadtamhof, Troſtberg und Vilshofen, welche nach Neuſtadt, Zwiſel, Gravenau, Pfätter, Obing und Oſterhofen verlegt ſind. Einige Landgerichte zählen 2 Rentämter, als Burghauſen, Ingolſtadt und Landau. Ihre Sitze ſind neben den genannten Orten noch Neuötting, Vohburg und Dingolfing.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit ſind allen Landgerichten Kordonsmannſchaften beigegeben worden, die ihre Stationen theils an Ort und Stelle ſelbſt, theils auch in andern Ortſchaften haben.

§. 10.

Landgericht und Rentamt Aibling von 11 Quadratmeilen, *) 3 Marktflecken, 2 Herrſchaften, 2 aufgehobnen Probſteyen, etlichen 20 Hofmarken und Edelſitzen, gegen 240 groſſen und kleinern Dörfern, und 850 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht, das von der Hauptſtadt aus eine öſtliche Lage hat, wurde aus den ehemaligen Landgerichten Aibling und Roſenheim

*) Die hohe Landesdirektion in München hatte die Güte, mir eine Finkiſche Karte zu leihen, wo die Gränzen der neuorganiſirten Landgerichte ſehr fleiſſig mit Far-

zuſammengeſezt, die Aemter Au, Waſen, Fiſchbachau und Roſſersberg ausgenommen, wovon die erſtern 3 dem benachbarten Landgerichte Miesbach, lezteres aber dem Landgerichte Fiſchbach zufiel. Auch kam vom Landgerichte Schwaben noch das Dorf Tuntenhauſen dazu.

Märkte: 1) Aibling mit 198 Häuſern und 924 Einwohnern an der Mangfall und Glon, nährt ſich mit Viehzucht, Feldbau und Obſt. In der Gegend befinden ſich mehr als 100 Almen, wo viel Schmalz und Käs erzeugt wird.

2) Roſenheim am Inn und der Mangfall von 310 Häuſern und 1622 Seelen. Der Handel mit Wein, Getraid, Salz und Mühlſteinen auf dem Inn, die Meſſing- und Drathfabrike, ein Kupferhammer und der Küpferling, ein Geſundbrunnen machen den Ort ſehr lebhaft.

3) Neubeuren am Inn, mit 102 Häuſern und 484 Einwohnern, gehört dem Grafen von Preiſing. Dieſer ſtändiſche Markt liegt in der angenehmſten Gegend, mit einem Schloß auf einem hohen Felſen. In der Nähe werden gute Mühlſteine gebrochen.

Herrſchaften: 1) Die Grafſchaft Valley mit ſchönen Tufſteinbrüchen an der Mangfall.

---

ben kenntlich gemacht waren. Ich verfertigte mir auf durchſichtigem Papier ein Netz von Quadratmeilen nach Finkiſchem Maasſtaabe, und ſuchte durch Auflegung dieſes Netzes den Quadratinnhalt eines jeden Landgerichts zu beſtimmen. Die gefundenen Reſultate, die bis auf eine Viertelsquadratmeile richtig ſeyn mögen, weichen oft ſehr weit von den bisher bekannten Angaben ab.

2) die Herrſchaft Falkenſtein am Inn.

Exprobſteyen: 1) Beyharding an der Glon, 1130 von einer reichen Matrone Judith und ihrem Bruder Mezingzogus für Nonnen geſtiftet, und ſpäter den geregelten Chorherrn eingeräumt.

2) Weyarn an der Mangfall, im nämlichen Jahr von Sigibot Grafen von Neuburg für geregelte Chorherrn gegründet.

§. 11.

Landgericht Aichach von 9½ Quadratmeilen, 1 Städtchen, 4 Märkten, 1 deutſchen Ordenskommende, 2 aufgehobnen Frauenabteyen, 25 Hofmarken und Edelſitzen, 117 groſſen und kleinen Dörfern, 90 Weilern und Einöden.

Es iſt ſchon in der Tabelle angemerkt worden, daß dieſes Landgericht, welches von München aus eine nordweſtliche Lage hat, bey der neuen Organiſirung völlig ungeändert geblieben iſt.

Städtchen. Aichach am Paarflüßchen zählt 1502 Seelen. Das dortige Schloß ſoll in uralten Zeiten die Reſidenz zweyer bairiſchen Herzoge geweſen ſeyn. Eine Stunde von hier liegt das zerſtörte Schloß Wittelsbach, das berühmte Stammhaus der alten Pfalzgrafen. Aichach wurde 1633 von den Schweden erobert, und das folgende Jahr von ihnen eingeäſchert.

Märkte: 1) Ainling oder Aindling, nicht ferne von der Acha, mit 525 Einwohnern.

2) Inchenhofen, in der Nähe der Paar, mit 615 Seelen.

3) Kühbach, an der Landſtraſſe, mit 512 Einwohnern.

4) Altomünſter zählt 762 Einwohner. Die beiden leztern Märkte gehörten zuvor zwey Frauenklöſtern gleiches Namens, nämlich:

Aufgehobne Klöſter. 1) Altomünſter, geſtiftet von Alto, einem ſchottländiſchen Prinzen, im Jahr 850 für Benediktinernonnen. Herzog Georg räumte es aber 1486 den Brigittinernonnen und etlichen Mönchen dieſes Ordens ein.

2) Kühbach, eine Benediktinerfrauenabtey, wurde von Graf Adalbert 1011 gegründet.

Teutſche Ordenskommende. Blumenthal an der Ecknach, die zur Bally Franken gerechnet wird. Hier wohnt beſtändig ein Kommenthur.

§. 12.

Landgericht Burghauſen von 9½ Quadratmeilen, 2 Städten, 2 Märkten, 1 aufgehobnen Kloſter, 12 Hofmarken und Edelſitzen, 144 groſſen und kleinen Dörfern und 775 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht liegt gegen Oſten, und iſt aus dem ehemaligen Landgericht Neuöttingen und Marktl, mit Ausnahme des Markts Than, der an Eggenfelden übergieng, aus dem Herrſchaftsgericht Wald, und aus der Stadt Burghauſen zuſammengeſezt.

Städte: 1) Burghauſen an der Salza, eine ehemalige Regierungsſtadt, zählt 313 wohlgebaute Häuſer und 2042 Einwohner. Hier befand ſich zur Aufnahme der Landwirthſchaft eine gelehrte Akademie von Maximilian III. geſtiftet, welche aber gegenwärtig aufgehört hat. Merkwürdig iſt der Thurm, wo Georg der Reiche ſeinen Schatz hatte, und der

Pulver-

Pulverthurm mit Mauren, die 22 Schuh dick ſind. Im Jahr 1504 ſchlug der Blitz in denſelben, und äſcherte die Stadt ein, die ſchon zuvor 1448 einmal abgebrannt war. Burghauſen war in der Vorzeit eine Grafſchaft, und fiel 1165 an Baiern. Im Jahre 1800 wurde ſie von den Franzoſen genommen, aber 1801 wieder geräumt.

2) Neuenötting, eine gemeine Landſtadt zwiſchen dem Inn und der Salza, mit 1533 Einwohnern, die vom Ackerbau, der Viehzucht und Bierbrauerey leben. Die Häuſer haben eine ſchöne maſſive Bauart, flache Dächer und gewölbte Gänge neben der Hauptſtraſſe, die ſehr breit iſt.

Märkte: 1) Märktl mit 370 Einwohnern, die einen anſehnlichen Hopfenbau unterhalten.

2) Tüßling, dem Grafen von Haslang gehörig, zählt 527 Seelen.

Exkloſter Raitenhaslach, ſtiftete Wolfher Graf von Tegernſee in der Mitte des 12ten Jahrhunderts für Ciſterzienſer.

Die Hofmarkt Altenötting mit ihrem ehemaligen Kollegiatſtift darf hier, der berühmten Wallfahrt wegen, nicht vergeſſen werden.

§. 13.

Landgericht Dachau mit $11\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 2 Märkten, 2 einſtigen Klöſtern, 38 Hofmarken und Edelſitzen, 140 groſſen und kleinen Dörfern, und 80 Weilern und Einöden.

Das ehemalige Landgericht Dachau verlor das Gebiet Neuhauſen, welches zu München geſchlagen wurde, bekam aber dafür das Gebiet Inders-

dorf vom Landgerichte Krandsberg. Seine Lage iſt nordweſtlich.

Märkte: 1) Dachau mit einem churfürſtlichen Schloſſe und Garten auf einem Berge, von wo aus man 75 Ortſchaften in der Runde herum erblickt, und einem groſſen Holzgarten an der Amper, zählt 154 Häuſer und 911 Einwohner. Hier war das Stammhaus der alten Grafen von Dachau, die ſchon im 12ten Jahrhundert ausſtarben.

2) Bruck, vor kurzem noch zum Kloſter Fürſtenfeld gehörig, in einer unabſehbaren Ebne an der Amper. Ehemals gieng hier die Landſtraſſe nach Augsburg durch, und iſt gegenwärtig wieder eröffnet. Hier ſind 923 Einwohner.

Exklöſter: 1) Fürſtenfeld, in der Nähe des Markts Bruck, von Ludwig dem Strengen 1263 für Ciſterzienſermönche angelegt.

2) Indersdorf vom Pfalzgrafen Otto IV oder V im Jahr 1120 oder 1126 für geregelte Chorherren geſtiftet. Wurde ſchon 1783 aufgelöſt.

Unter den Edelſitzen zeichnet ſich das ſchöne Heimhauſen an der Amper aus.

§. 14.

Landgericht Erding, von 12 Quadratmeilen, 1 Städtchen, 3 Märkten, 56 Hofmarken und Schlöſſern, über 260 Dörfern, und bey 635 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht liegt gegen Nordoſt, und iſt zuſammengeſezt: 1) aus dem ehemaligen Landgerichte gleiches Namens; 2) aus dem Gerichte Dorfen, mit Ausſchluſſe des Amts Hörting, das zu Landshut geworfen wurde; 3) aus der Herrſchaft

Burkrhain; 4) aus den Dörfern Pretzen und Niring vom Landgerichte Schwaben.

Das Städtchen Erding iſt mit dicken Mauren und Thürmen umgeben, und liegt in einer fruchtbaren Ebne. Hier wird wöchentlich eine Getraidſchranne gehalten, die nach München die beträchtlichſte in Baiern iſt. Man zählt übrigens in allen 321 Heerdſtätten und 1661 Einwohner. Auch hier wurde die Stadt 1800 von den Franzoſen beſezt und 1801 wieder geräumt.

Märkte: 1) Dorfen mit 934 Seelen, hat auf dem nahen Ruprechtsberg ein Prieſterhaus mit einer Wallfahrt.

2) Wartenberg mit 407 Seelen, rühmte ſich ehedem ſeiner eigenen Grafen als Beſitzer, deren Urheber Herzog Ferdinand, ein Bruder Wilhelm V war.

3) Iſen, in der Herrſchaft Burkrhain, die vorher zu Freyſing gehörte.

§. 15.

Landgericht Fiſchbach, mit 13 Quadratmeilen, 2 Herrſchaften, 1 Hofmark, über 50 Dörfern, 220 Weilern und Einöden.

Dieſes neue Landgericht liegt an der ſüdöſtlichen Gränze von Tyrol, und iſt zuſammengeſezt: 1) aus dem ehemaligen Landgerichte Auerburg; 2) aus dem Amt Roſſersberg des aufgehobnen Landgerichts Roſenheim; 3) aus dem Amte Waſen vom Landgerichte Aibling, bis Pfraumdorf einſchlüſſig; 4) aus der Aufſicht über die Herrſchaften Hohenaſchau und Wildenwart. Fiſchbach, der Sitz dieſes Landgerichts, iſt ein Dörf-

chen von 11 Häuſern an der Straſſe von Aibling nach Kufſtein.

Die zwey Herrſchaften Hohenaſchau und Wildenwarth, die allein 5 Quadratmeilen halten, und dem Grafen von Preiſing zugehören, liegen im Prienthale, ſind ſehr gebirgig, mineral- und holzreich. Das hieſige Eiſenwerk iſt beträchtlich.

§. 16.

Landgericht Freyſing von 8 Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 2 Exklöſtern, etlichen 20 Hofmarken und Edelſitzen, über 120 Dörfern, und eben ſo viel Weilern und Höfen.

Das gegenwärtige neue Landgericht enthält 1) die Stadt Freyſing nebſt ihrem Umkreiſe; 2) den untern Theil der Grafſchaft Jsmaning bis zum Dorfe gleiches Namens ausſchlüſſig, welches zum Landgericht München gehört; 3) das vormalige Landgericht Krandsberg, mit Ausſchluß des Gebiets Jndersdorf, welches dem Landgericht Dachau, dann die Dörfer Freimaning und Garching, die dem Landgericht München zugetheilt wurden.

Stadt: Freyſing, noch vor wenigen Jahren die Haupt- und Reſidenzſtadt des Bisthums gleiches Namens, gegenwärtig der Sitz eines Ordinariats in geiſtlichen Angelegenheiten des Kirchenſprengels, an der Jſar und Moſach. Die Stadt zählt gegen 6000 Einwohner, wovon ſich viele des geſegneten Wieswachſes wegen mit der Viehzucht beſchäftigen. Hier iſt auch ſeit 1804 von Maxmilian IV ein Taubſtummeninſtitut errichtet, wo 8 unvermögliche Zöglinge auf kurfürſtliche Koſten Verpflegung genieſſen. Freyſing hatte das Unglück zwey-

mal eingeäſchert, und 1116 von Welf II. Herzog in Baiern gänzlich verwüſtet zu werden.

Markt: Krandsberg mit 271 Seelen, an der Amper.

Exkloſter: 1) Weihenſtephan wurde im Jahr 750 von den Agilolfingern für Benediktiner geſtiftet. Seit 1803 befindet ſich hier eine kurfürſtliche Forſtſchule und eine Muſterlandwirthſchaftſchule.

2) Neuſtift erbauete 1141 Otto Biſchof zu Freyſing für Prämonſtratenſermönche. Die Gebäude ſind gegenwärtig in eine Kaſerne für die Kavallerie umgeſchaffen.

§. 17.

Landgericht Friedberg mit 8 Quadratmeilen, 1 Stadt, 8 Hofmarken und Edelſitzen, 77 Dörfern und 34 Weilern und Einöden.

Genanntes Landgericht gränzt an den ſchwäbiſchen Kreis, und iſt aus den ehemaligen 2 Landgerichten Friedberg und Mehring zuſammengeſezt. Es begreift demnach 13840 Seelen und 2827 Heerdſtätten.

Stadt: Die Gränzſtadt Friedberg wurde von Ludwig dem Strengen erbaut, und zählt 1781 Einwohner, worunter ſich über 50 Uhrmacher befinden. Das alte Schloß ſoll in der grauen Vorzeit die Reſidenz bairiſcher Herzoge geweſen ſeyn. Friedberg hatte in den Zeiten des Fauſtrechts ſo wohl von Seite der benachbarten Augsburger, und der bairiſchen Herzoge Johann Wilhelm und der beiden Ernſte, als auch von Seite der Schweden groſſe Stürme auszuſtehen.

Auch hier wurde zur Bequemlichkeit des Fuhrweſens der ſteile Berg auf landesherrliche Koſten in den Jahren 1793 und 1794 abgetragen, und der Straſſe eine beſſere Richtung gegeben.

§. 18.

Landgericht Ingolſtadt mit 9 Quadratmeilen, 1 Stadt, 4 Märkten, etlichen 20 Hofmarken, 60 Dörfern und 50 Weilern und Einöden.

Daſſelbe begreift 1) die Stadt Ingolſtadt; 2) die ehemaligen Gerichte Stammham, Köſching und Oetting; 3) das vormalige Gericht Vohburg, mit Ausſchluß des mit Abensberg vereinigten Amts Siegenburg. Es macht die Gränze gegen Eichſtädt und Neuburg.

Stadt: Ingolſtadt, die ehemalige Feſtung Baierns, wurde vom Herzog Ludwig 1250 aus einem Flecken erbaut, der ſchon zu den Zeiten Karls des Groſſen geſtanden hatte; ſie war von 1392 bis 1445 die Reſidenz der Herzoge von Baiern, und von 1472 bis 1800 der Sitz der bairiſchen von Herzog Georg dem Reichen geſtifteten Univerſität. Kurfürſt Maximilian I. hielt öfter Hof hier, und ſtarb auch 1651 in dem alten Reſidenzſchloſſe.

Die ſteinerne Brücke vor der ehemaligen Feſtung iſt wegen der ſchmalkaldiſchen Kriegsunruhen von 1546 bekannt. Die von Ludwig dem bartigen 1425 erbaute Pfarrkirche enthält eine ganze Sammlung von Denkmälern. Die Bevölkerung beläuft ſich auf 4176 Seelen.

Märkte: 1) Gaimersheim mit einer Wallfahrt und gutem Feldbau, hat 816 Einwohner.

2) Kösching, in der Nähe eines groſſen Waldes, mit 911 Seelen.

3) Pföring oder Phöring, mit 670 Einwohnern. Hier werden öfters römiſche Inſchriften und Medaillen gefunden.

4) Vohburg mit 892 Einwohnern. Das daſige von den Schweden zerſtörte Schloß war die Reſidenz der Grafen von Vohburg, die 1204 ausſtarben.

§. 19.

Landgericht Landsberg mit 18½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 1 Exkloſter, etlichen 20 Hofmarken und Edelſitzen, über 100 Dörfern und gegen 130 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht, welches an Gröſſe alle andern übertrift, behielt ſeinen vormaligen Gerichtsbezirk bis Weſſobrunn. Dieſes aufgehobne Kloſter wurde nebſt dem öſtlichen Theil des Peiſſenbergs dem Landgerichte Weilheim, ſo wie die Hofmark Rottenbuch dem Landgerichte Schongau einverleibt. Die Gränzlinie gegen das Landgericht Starnberg geht mitten durch den Ammerſee.

Stadt: Landsberg am Lechfluſſe, mit 2587 Seelen, kommt erſt im Jahr 1315 als Stadt vor. In den Jahren 1632, 1633 und 1664 hatte ſie viel durch Krieg und Brand auszuſtehen. Zwiſchen Landsberg und Augsburg liegt das groſſe, in der Geſchichte bekannte, Lechfeld, auf welchem im Jahr 955 die Hunnen geſchlagen wurden.

Markt: Dieſſen hatte ehedem ſeine eigne Grafen, welche dieſen Ort an das Kloſter gleiches Namens verſchenkten. Im Jahr 1326 wurde der

Markt durch Tauſch an Baiern gebracht. Gegenwärtig zählt er 973 Seelen. Hier werden viele Töpferarbeiten verfertigt.

Exkloſter: Die Probſtey Dieſſen wurde am Ende des 10ten Jahrhunderts von Kunigunda, Gräfin von Dieſſen gegründet, und im Jahr 1130 vom Grafen Berthold von Dieſſen und Otto von Wolfrathshauſen zur Vollendung gebracht.

§. 20.

Landgericht Landshut von 11½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Exkloſter, mehrern Hofmarken und etlichen 100 Dörfern, Weilern und Einöden.

Dieſes neue Landgericht beſteht 1) aus der Stadt Landshut; 2) aus dem Gebiete Hörting des vormaligen Gerichts Dorfen; 3) aus dem Gebiete Adelkofen des ehemaligen Landgerichts Teysbach; 4) aus den Gebieten Altdorf und Ergolting des aufgehobnen Landgerichts Rottenburg.

Stadt: Landshut iſt nach München eine der ſchönſten Städte in Baiern, und ſeit 1800 der Sitz der Univerſität. Unter den Gebäuden zeichnet ſich beſonders die Pfarrkirche zu St. Martin aus. Der Thurm gehört unter die höchſten in Teutſchland, denn er mißt 454⅛ Schuh. Die Kanzel iſt aus einem einzigen Stein gehauen. Das ſchöne Schloß Trausnitz oben auf dem Berge war im 7ten Jahrhunderte noch ein Wachtthurm, der wegen ſeiner weiten Ausſicht des Landes Hut genannt wurde. Die Stadt wurde in der Folge von Otto dem Groſſen zu bauen angefangen, und von Ludwig dem Kellheimer vollendet. Dieſe ehemalige Reſidenzſtadt ſteht alſo gegen die

600 Jahre. Im Schloſſe Trausnitz wurden mehrere Herzoge geboren, von denen Georg der Reiche der lezte war. Im Jahr 1495 rafte die Peſt während eines halben Jahres über 3000 Menſchen hinweg. Landshut zahlte 1632 dem ſchwediſchen König Guſtav Adolph 100000 Rthl. Brandſchatzung. Zwey Jahre darauf wurde ſie vom ſchwediſchen Feldmarſchall Horn mit Sturm eingenommen, rein ausgeplündert, und ein guter Theil in die Aſche gelegt. Auch die Oeſterreicher beſezten dieſe Stadt 1742, und behielten ſie bis 1745. Sie mußten aber dieſelbe im Füßner Frieden wieder räumen. Landshut rühmt ſich vieler wohlthätigen Anſtalten.

Exkloſter: Seligenthal des weiblichen Ciſterzienſerordens geſtiftet, von Ludomilla, Herzogs Ludwig von Baiern Gemahlin 1232. Die Güter deſſelben wurden vom Kurfürſten Maximilian IV. der hohen Schule zu Landshut geſchenkt.

§. 21.

Landgericht Miesbach von 13½ Quadratmeilen, 1 Markt, 1 Vogtey, 1 aufgelösten Abtey, gegen 30 Dörfern und über 300 Einöden.

Das neue Landgericht Miesbach begreift folgende Theile: 1) Die Grafſchaft Hohenwaldeck; 2) das Gericht Tegernſee; 3) Das Gebiet Warngau und Weidkirchen vom Landgerichte Wolfrathshauſen.

Markt: Miesbach mit 661 Seelen, liegt an einem Flüßchen gleiches Namens und an der Schlierach. Es giebt in dieſer Gegend ſo viele Steinkohlen, daß man ſie als ein zuſammenhängendes Steinkohlenlager betrachten kann. Im Birkengraben iſt dieſes Foßil von beſondrer Mächtigkeit.

Die Reichsgrafſchaft Hohenwaldeck, worin ſich dieſer Markt nebſt dem Schloſſe Wallenburg befindet, hatte in den ältern Zeiten ihre eignen Herren, die ſich auch ſo ſchrieben. Später kam ſie an die Sandizeller und Maxlrainer, und nach Abſterben derſelben im Jahr 1734 an Churbaiern, weßwegen daſſelbe eine beſondere Stimme auf dem Kreistage hat.

Exkloſter: Die reiche Benediktinerabtey Tegernſee wurde ſchon im Jahr 746 von den bairiſchen Herzogen und Brüdern Adalbert und Otkar geſtiftet. Es hatte ein Gebiet von 4½ Quadratmeilen und 3182 Seelen.

§. 22.

Landgericht Mosburg mit 8½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Märkten, 2 Herrſchaften, 24 Hofmarken und Edelſitzen, 147 Dörfern und 266 Einöden.

Die neue Organiſation zog hier keine Aenderung nach ſich.

Stadt: Mosburg, eine ſehr alte und wohlgebaute Stadt, hatte in der grauen Vorzeit ihre eignen Grafen. Hier erfocht Ludwig IV im Jahr 1313 einen glänzenden Sieg über die Oeſterreicher. Auch die Ungarn erlitten hier eine Niederlage von 18000 Mann. Im Jahr 1634 wurde Mosburg von den Schweden rein ausgeplündert, wo auch die vielen Siegeszeichen zu Verluſt giengen. Man zählt hier 1400 Einwohner. Nicht ferne von Mosburg liegt das kurfürſtliche Schloß Iſareck.

Märkte: 1) Nandelſtadt hat 305 Einwohner, und 2) der ſtändiſche Markt Au 507 Einwohner. Hier war im Jahr 932 eine Verſammlung der Biſchöfe.

Die zwey Herrſchaften ſind Iſareck und Au, wovon die erſte kurfürſtlich iſt.

§. 23.

Landgericht Mühldorf von 12 Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Märkten, 3 Exklöſtern, 35 Hofmarken, 189 Dörfern und 1056 Einöden und Weilern.

Dieſes neue Landgericht enthält in ſich 1) das Stadt- Vogt- und Probſteygericht Mühldorf; 2) das ehemalige Landgericht Neumarkt; 3) die vorigen Landgerichte Krayburg und Meermoſen.

Stadt: Mühldorf war vor dem allgemeinen Entſchädigungsgeſchäft ſalzburgiſch, obgleich dieſe Stadt mitten im bairiſchen Gebiete liegt. Im Jahr 1249 hatte hier eine Zuſammenkunft bairiſcher Biſchöfe ſtatt. Merkwürdig war hier auch die Flucht des böhmiſchen Königs Ottokar vor den bairiſchen Herzogen Heinrich und Ludwig, wo die Innbrücke einſtürzte und eine Menge Soldaten ertranken. Die Stadt ward darauf bairiſcher Seits belagert und erobert. Das nämliche Schickſal hatte ſie auch im Jahr 1284, wo ſie zugleich eingeäſchert wurde, im Kriege zwiſchen Oeſterreich und Baiern. Erſtere Macht entſezte ſie wieder. Auch die Schweden haben Mühldorf ganz verheert und eingeäſchert.

Märkte: 1) Kraiburg mit 645, und 2) Neumarkt mit 889 Einwohnern.

Exklöſter: 1) Au, eine Probſtey unter dem Herzog Thaſſilo II. gegründet, und von dem Grafen von Megingen zur Kanonie erhoben.

2) Gars, ebenfalls eine Probſtey, unter Thaſſilo II. von einem Weltprieſter Boſo geſtiftet.

3) Die Benediktinerabtey St. Veit bey Neumarkt wurde von Ditmar, Graf von Leonsberg zu Elſenbach gegründet. Albert, Erzbiſchof von Salzburg verſezte ſie nach St. Veit.

§. 24.

Landgericht München von 12 Quadratmeilen, 10 Hofmarken und Edelſitzen, über 40 Dörfern und gegen 20 Einöden.

Es iſt gleichfalls ein neues Landgericht von folgenden Beſtandtheilen:

1) Das ehemalige Gericht ob der Au und Gieſing; 2) das Gebiet Neuhauſen, welches ehevor zu Dachau gehörte; 3) das Gebiet Perlach, vom Landgerichte Wolfrathshauſen; 4) die der Stadt München zunächſt gelegenen Gebiete Gauding und Germering des Landgerichts Starnberg bis Forſtenried, Neuried, Planeck, Loham und Freyham einſchlüſſig; 5) Fretmaning und Garching, des aufgelösten Landgerichts Krandsberg; 6) der obere Theil der Grafſchaft Jsmaning, das Dorf gleiches Namens einſchlüſſig. Die Vorſtadt Au iſt der Sitz des Landgerichts.

§. 25.

Landgericht Pfaffenhofen mit 11 Quadratmeilen, 19547 Seelen, 3990 Heerdſtätten, 1 Stadt, 3 Märkten, 18 Hofmarken und Schlöſſern, 3 Exklöſtern, 135 Dörfern und 154 Weilern und Einöden.

Das ehemalige Landgericht Pfaffenhofen und das Gericht Wolnzach ſind nun mit einander vereinigt. Es hat eine nördliche Lage.

Stadt: Pfaffenhofen iſt klein, und liegt in einem ſehr beſchränkten Thale an der Jlm. Sie

hat meiſtens altdeutſch gemauerte Häuſer, eine ſchöne Kirche mit einem hohen Thurme und 1438 Einwohner, worunter 12 Bräuer und 6 Lederer ſind.

Märkte: 1) Geiſenfeld von 865 Seelen, in deſſen Nähe ſich ein groſſer Wald befindet.

2) Hohenwart, iſt ringsum geſchloſſen, und zählt 895 Seelen.

3) Wolnzach mit einem Schloſſe und 938 Einwohnern.

Exklöſter: Scheuern, eine Benediktiner-abtey, wurde 1079 von einer Gräfin von Scheuern, Hazaga mit Namen, in Zell gegründet, dann nach Fiſchbachau, und ſpäter nach Uffenhofen an der Glon und endlich 1113 vom Pfalzgrafen Otto III. nach Scheuern verſezt.

2) Geiſenfeld von Graf Eberhard von Ebersberg und Sempt 1037 für Benediktinerinnen geſtiftet.

3) Hohenwart 1070 von Ortolph, einem Sohne des Grafen von Andechs und Hohenwarth für Nonnen des nämlichen Ordens gegründet.

§. 26.

Landgericht Reichenhall von 5½ Quadratmeilen, 5760 Seelen, 729 Heerdſtätten, 1 Stadt, 4 Hofmarken und Edelſitzen, 15 Dörfern oder Rottſchaften, und 62 Weilern und Einöden.

Hier wurde nichts geändert. Dieſes Landgericht liegt am weiteſten gegen Südoſt, und iſt gröſtentheils vom Salzburgiſchen und Berchtholsgadiſchen umgeben.

Stadt: Reichenhall hat ihren Namen von den vortreflichen Salzwerken, die hier angelegt ſind, und groſſen Reichthum ins Land bringen. Sie iſt zwiſchen ſehr nahen Bergen hingebaut, wo das Wilde mit dem Schönen gar mannigfaltig abwechſelt. Die Salzquellen, welche ſich hier in Menge vorfinden, werden in 4 Klaſſen abgetheilt. Die der erſten Klaſſe halten nur 2 bis 3 Prozent, und bleiben ungenützt. Die der zweiten Klaſſe ſind 4 bis 6 prozenthaltig, und werden unter dem Namen Löringsbrunn auf die Gradirhäuſer gepumpt, damit ſie eine gröſſere Löthigkeit erhalten. Die dritte Klaſſe begreift die Quellen vom mittleren Gehalt unter der Benennung Karltheodorsbrunn. Sie werden ebenfalls aufgepumpt, und mit berchtholdsgadiſchen Salzſteinen reichhaltiger gemacht. Die vierte Klaſſe heißt der Edelbrunn, weil dieſe Quellen wegen ihrer groſſen Löthigkeit ſogleich zum Sudwerk gebraucht werden können; denn ſie enthalten gegen 22 Prozent Salz in ſich. Der gröſſere Theil davon wird wegen Mangel an Holz in Traunſtein verſotten, wohin Maximilian I. eine ſehr künſtliche und koſtbare Leitung hat anlegen laſſen, indem die Salzſohle mittels 7 Brunnenhäuſern auf eine Höhe von 1243 Schuh getrieben wird. Sämmtliche Quellen geben jährlich gegen 400000 Zentner Salzausbeute. — Reichenhall, welches im Jahr 1515 ganz abbrannte, zählt 2400 Einwohner. Hier wurde der Vertrag wegen der bairiſchen Erbfolge errichtet.

§. 27.

Landgericht Rhain von 6 Quadratmeilen, 10081 Seelen, 2031 Heerdſtätten, 1 Stadt, 1 Markt, 8 Hofmarken und Edelſitzen, 2 Exklöſtern, 47 Dörfern und 24 Weilern und Einöden.

Auch hier gieng bey der neuen Einrichtung keine Aenderung vor. Es gränzt an Schwaben und Neuburg.

Stadt: Rhain enthält nur 1122 Einwohner. Im Jahre 1632 ſchlug Maximilian I. hier ein Lager, um den Einfall der Schweden zu verhindern, wo auch der berühmte bairiſche General Tilli bey Aufwerfung der Schanze ſchwer verwundet wurde. Ueberhaupt hatte dieſes Städtchen durch Kriege viel zu leiden. Im Jahre 1649 traf der Blitz den Pulverthurm, wodurch 30 Gebäude verunglückten.

Markt: Pöttmeß, dem Freiherrn von Gumpenberg gehörig, zählt 1008 Seelen. Er brannte zu Anfang des 18ten Jahrhunderts ganz ab.

Aufgehobne Klöſter: 1) Thierhaupten wurde im Jahr 750 von den Agilolfingern für Benediktiner geſtiftet, dann vom Kaiſer Lothar erneuert, und im 11ten Jahrhundert von Gebhard, Biſchof zu Regensburg in beſſern Stand geſezt.

2) Niederſchönfeld ſtiftete Berchthold Graf zu Graisbach 1241 für Ciſterzienſernonnen.

§. 28.

Landgericht Schongau mit 15 Quadratmeilen, 1 Stadt, 12 Hofmarken und Schlöſſern, 3 Exklöſtern, etlichen 50 Dörfern und über 90 Einöden.

Dieſes Landgericht, welches eine ſüdweſtliche Lage hat, begreift gegenwärtig in ſich: 1) den Bezirk des vormaligen Landgerichts Schongau; 2) das

Gericht Rauhenlechsberg mit Ausnahme von Unterpeißenberg und des mit Weilheim vereinigten Theils; 3) die Hofmark Rottenbuch von Landsberg; 4) das Landgericht Hohenſchwangau; 5) das Gericht Ammergau von Murnau bis an die tyroliſche Gränze.

Stadt: Schongau iſt ſehr alt; denn man hat Urkunden, daß ſich ſchon im Jahr 1005 Kaiſer Heinrich II. mit ſeinem Bruder Bruno verglich. Die Augsburger machten dieſe Stadt 1371 unter Anführung des Herzogs Friedrich von Teck zu einem Steinhaufen. Im Jahr 1493 wurde ſie durch eine Feuersbrunſt zerſtört. Im Jahre 1709 kam ſie durch Kaiſer Joſeph I. an Augsburg; aber durch den Raſtadter und Baadner Frieden wieder an Baiern. Schongau hat 302 Häuſer und 1237 Einwohner.

Aufgehobne Klöſter: 1) Ettal, ſtiftete Kaiſer Ludwig IV. 1330 für Benediktiner.

2) Raitenbuch gründete Guelpho I. Herzog in Baiern für geregelte Chorherren.

3) Steingaden wurde 1147 von Guelpho VI, Herzog zu Spolet, Graf von Lechrhain und Ammerthal für Prämonſtratenſer geſtiftet.

§. 29.

Landgericht Schrobenhauſen mit 6 Quadratmeilen, 9785 Seelen, 1858 Heerdſtätten, 1 Stadt, 13 Hofmarken und Edelſitzen, 56 Dörfern und 81 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht behielt ſeine vormalige Verfaſſung, und gränzt an das Pfalzneuburgiſche.

Stadt:

Stadt: Schrobenhauſen beſtand in ihrem Kindesalter nur aus zwey Höfen, die man die Schrobenhöfe nannte. Als ſich in der Folge mehrere Anſiedler hervorthaten, die von Zeit zu Zeit den bairiſchen Herzogen in den Befehdungen gegen die Reichsſtädte nützliche Dienſte leiſteten, wurden ſie mit mehrern Freiheiten bedacht, und durften 1414 ihre Wohnungen mit einer Stadtmauer umgeben. Gegenwärtig ſteigt die Bevölkerung auf 1483 Einwohner.

§. 30.

Landgericht Schwaben, mit $10\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 16494 Seelen, 3436 Heerdſtätten, 2 Märkten, 1 Großpriorat, 22 Hofmarken und Edelſitzen, 148 Dörfern und 256 Weilern und Einöden.

Die Gränzen des vorigen Landgerichts wurden auch hier gelaſſen, und die Aufſicht über die Herrſchaft Ebersberg, wo der Sitz eines Großpriorats iſt, damit verbunden. Es gränzt weſtlich an das Landgericht München.

Märkte: 1) Schwaben, nahe an der Sempt, enthält 574 Seelen.

2) Grafing hat 460 Einwohner. Dieſer Ort wurde 1632 bey den Streifzügen der ſchwediſchen Völker ganz eingeäſchert. Herzog Theodo der Groſſe richtete hier unter den Römern zwey groſſe Niederlagen an.

In dieſem Landgerichte befindet ſich auch der Ort Hohenlinden, wo 1800 die groſſe Schlacht zwiſchen den Franzoſen und Oeſterreichern vorfiel, und erſtere einen entſcheidenden Sieg davon trugen.

§. 31.

Landgericht Starnberg, mit 9½ Quadratmeilen, beiläufig 6000 Seelen und 1260 Heerdſtätten, über 40 Dörfern und 30 Weilern und Einöden.

Von dem ehemaligen Landgerichtsbezirk kam ein Stück an München, wohin es gegen Nordoſt gränzt; dafür erhielt es aber das Unteramt vom Landgerichte Weilheim, und die Aufſicht über die Herrſchaft Seefeld, welches dem Reichsgrafen von Törring gehört, und ebenfalls 2½ Quadratmeilen, 4017 Seelen, 140 Heerdſtätten, 28 groſſe und kleine Dörfer, und 12 Einöden und Weiler in ſich begreift.

Starnberg ſelbſt iſt ein Dorf mit einem churfürſtlichen Schloſſe am Würmſee, der ganz zu dieſem Landgerichte gehört.

§. 32.

Landgericht Tölz, von 13½ Quadratmeilen, 10638 Seelen, 1825 Heerdſtätten, 1 Markt, 3 Hofmarken und Edelſitzen, 1 Exabtey, 53 Dörfern und 209 Einöden und Weilern.

Es wurde zu dem vorigen Landgerichte Tölz noch das Kloſtergericht Benediktbeuren geworfen, welches allein gegen 8 Quadratmeilen im Umfang hatte. Die Lage deſſelben iſt ſüdlich an der Iſar, der Loyſach, und rings um den Walchenſee herum.

Markt: Tölz iſt einer der ſchönſten Märkte in Baiern, mit 113 niedlich gebauten Häuſern und 2013 Einwohnern, worunter 21 Bräuer und 24 Floßmeiſter mit 100 Floßknechten begriffen ſind.

Aufgehobnes Kloſter: Die reiche und prächtige Benediktinerabtey Benediktbeuren ſtifteten im Jahr 740 drey Brüder von karolingiſcher Abkunft, Landfried, Waldram und Eliland.

§. 33.

Landgericht Traunſtein, mit 13½ Quadratmeilen, 20058 Seelen, 3436 Heerdſtätten, 1 Stadt, 10 Hofmarken und Edelſitzen, 130 Dörfern und 620 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht, das ſüdoſtwärts an das Tyroliſche ſtößt, umfaßt die ehemaligen Gerichtsbezirke von Traunſtein und Marquardſtein, mit Einſchluß des Seegerichts von Chiemſee.

Stadt: Traunſtein liegt auf einer Anhöhe, und genießt die herrlichſte Ausſicht auf die benachbarten Alpen. Die Salzſudwerke, das kurfürſtliche weiſſe Bräuhaus, und die vier durchziehenden Hauptſtraſſen machen den Ort ungemein gewerbſam. Die Stallfütterung iſt in dieſer Gegend ſchon lange mit dem beſten Erfolge eingeführt. Auch eine Spinn- und Strickſchule befindet ſich hier. Die Bevölkerung dieſes Städtchens ſpricht ſich in 2468 Einwohnern aus, die in 340 meiſt mit Schindeln gedeckten Häuſern wohnen. Traunſtein, das ſchon einmal ganz abgebrannt war, erhielt im Jahr 1375 vom Herzog Friedrich, einem Sohne des Herzogs Stephan mit der Hafte, beſondere Freiheiten. Auch hier entſpringt eine Salzquelle, die mit der von Reichenhall hergeleiteten Sohle jährlich über 100000 Zentner Salz abwirft. Die 4 Südwerke befinden ſich auſſerhalb Traunſtein in der kurfürſtlichen Hofmark Au.

§. 34.

Landgericht Trosburg, mit $12\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Markt, 2 Exklöſtern, 20 Hofmarken, 257 Dörfern und 650 Einöden und Weilern.

Mit dem ehemaligen Landgerichte Troßberg oder Trosburg wurde auch das Landgericht Kling vereinigt, aber der Chiemſee zum Landgericht Traunſtein geſchlagen. Seiner öſtlichen Lage wegen gränzt es ans Salzburgiſche.

Markt: Trosberg enthält 600 Einwohner.

Exklöſter: 1) Die Probſtey Braumburg wurde zu Anfang des 12ten Jahrhunderts von Adelheit, des Grafen Cuno zu Megling und Frontenhauſen Tochter gegründet, und von ihrem Gemahl Berengar, Grafen von Sulzbach vollendet.

2) Die Benediktinerabtey Seeon errichtete im 10ten Jahrhundert Aribo, bairiſcher Pfalzgraf von Dießen und Andechs.

§. 35.

Landgericht Waſſerburg, von $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 15673 Seelen, 2970 Heerdſtätten, 1 Stadt, 1 Markt, 2 Exabteyen, 13 Hofmarken und Edelſitzen, 111 Dörfern und 197 Weilern und Einöden.

Gegenwärtig beſteht dieſes Landgericht aus dem ehemaligen gleiches Namens, und aus dem Landgerichte Haag. Seine Lage iſt öſtlich.

Stadt: Waſſerburg war zu den Zeiten der Karolinger noch eine Burg, und der umherliegende Bezirk eine Grafſchaft. Der lezte Graf hieß Konrad, der, weil er keine Kinder hatte, den Herzog Otto II. in der Mitte des 13ten Jahrhunderts

zum Erben einſezte. Waſſerburg hatte in ſchwediſchen und öſterreichiſchen Kriegen mit Baiern immer viel auszuſtehen; denn ſie wurde bald erobert, bald wieder weggenommen. Noch im Jahr 1800 mußte ſie dieſe Scenen zwiſchen den Franzoſen und Kaiſerlichen erleben. Uebrigens iſt Waſſerburg eine Kreisſtadt, wo ſchon mehrere Landtage gehalten wurden. Sie liegt auf einer Halbinſel des Inns, zählt 305 Häuſer und 2000 Seelen.

Mark: Haag mit einem kurfürſtlichen ehemaligen Jagdſchloſſe, begreift 785 Einwohner.

Exabtey: 1) Attel wurde um die Mitte des 11ten Jahrhunderts von Arnold, Grafen von Dießen für Benediktiner geſtiftet, und um das Ende des 12ten Jahrhunderts von Engelbert, Grafen von Waſſerburg vollendet.

2) Rott am Inn, gründete Cuno, Graf zu Rott und Pfalzgraf in Baiern im 11ten Jahrhundert.

§. 36.

Landgericht Weilheim, von 15 Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 5 Exklöſtern, etlichen 10 Hofmarken und Edelſitzen, über 90 Dörfern und an 100 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht beſteht 1) aus ſeinem vorigen Gerichtsbezirk mit Ausnahme des Unteramts, welches an Starnberg gekommen; 2) aus Weſſobrunn, Unterpeißenberg und dem öſtlichen Theil von Oberpeißenberg vom Landgerichte Landsberg und Rauhenlechsberg; 3) aus dem Gerichte Murnau, mit Ausnahme desjenigen Theils, der mit Schongau vereinigt worden iſt. Es ſtößt an Werdenfels, und hat alſo eine ſüdliche Lage.

Stadt: Weilheim bekam um das Jahr 934 nachdem die Hunnen aus Teutſchland vertrieben waren, Stadtmauern; denn anderthalb hundert Jahre vorher war es noch ein Dorf. Die Grafen von Weilheim ſtarben 1331 aus, und die Stadt ſowohl als das Gebiet fiel Ludwig dem Baier heim. Feuersbrünſte und Kriege zogen ihr immer harte Schickſale zu. Jezt befinden ſich in ihr 293 Häuſer und 1856 Menſchen. In der Gegend bricht man eine der ſchönſten Marmorarten.

Markt: Murnau, welches ehevor dem Kloſter Ettal gehörte, kann 1072 Seelen aufweiſen.

Erklöſter: 1) Andechs oder der heilige Berg, eine Benediktinerabtey, wurde im Jahr 1439 vom Herzog Ernſt aus Baiern gegründet, und von deſſen Sohne Albert III. 1455 vollendet.

2) Die Benediktinerabtey Weſſobrunn errichteten Thaſſilo II, Herzog in Baiern, und Landfried, Abt zu Benediktbeuren im Jahr 753.

3) Polling gründete Thaſſilo II. um das Jahr 750 für geregelte Chorherren, und Heinrich der Heilige erneuerte es 1010.

4) Bernried mit Geiſtlichen von gleichem Ordensſchlage beſezt, war eine Stiftung vom Grafen Otto aus der Falley 1120.

5) Schlechdorf erhielt gleiche Beſtimmung von Landfried, einem Mitſtifter Benediktbeurens. Otto, Biſchof von Freyſing, vollendete es.

§. 37.

Landgericht Werdenfels, von 20 Quadratmeilen, 3 Märkten, 5 Dörfern und mehrern Einöden.

Dieſes neue Landgericht hat die ganze ehemalige freyſingiſche Grafſchaft Werdenfels zum Inbegriffe, und behauptet unter allen die ſüdlichſte Lage, indem es unmittelbar an Tyrol ſtößt.

Märkte: 1) Garniſch, vor kurzem noch ein Dorf, an der Loyſach, von dritthalbhundert Häuſern, mit Marktfreyheiten begabt; nun der Sitz des Landgerichts und Rentamts, wird gegenwärtig als Markt ausgeſchrieben. Hier werden die meiſten hölzernen Dachſchindel verfertigt.

2) Partenkirch, an dem Partafluſſe, eine halbe Stunde von Garmiſch, iſt mit vielen Almen verſehen.

3) Mittenwald, an der Iſar, treibt einen kleinen Speditionshandel mit Wein und andern tyroliſchen Gütern.

§. 38.

Landgericht Wolfrathshauſen, von 10½ Quadratmeilen, ungefähr 23000 Seelen, 400 Heerdſtätten, 2 Märkten, 3 Exklöſtern, 30 Hofmarken und Edelſitzen, an 150 Dörfern und 190 Einöden.

Hier blieb alles wie vorhin, bis auf das Amt Perlach jenſeits der Iſar, welches zu München geſchlagen worden iſt.

Märkte: 1) Wolfrathshauſen an der Loyſach, oberhalb dem Einfluſſe in die Iſar, enthält 924 Einwohner.

2) Holzkirchen, welcher Markt vormals zum Kloſter Tegernſee gehörte, zählt 418 Seelen.

Exklöſter: 1) Schöftlarn wurde im Jahr 780 von Waltherik, einem Weltprieſter, für Prämonſtratenſer gegründet, und 1140 von Otto, Biſchof von Freyſing, erneuert.

2) Beuerberg ſtiftete 1120 Otto von Eurasburg für geregelte Chorherren; deßgleichen

3) Dietramszell, ein Prieſter mit Namen Dietram, 1107.

Alle dieſe bisher beſchriebenen Landgerichte ſind dem churfürſtlichen Hofgerichte München als ihrer zweiten Inſtanz untergeordnet. Nun folgen noch die übrigen, die unter das churfürſtliche Hofgericht von Straubing gehören. Allererſt aber die Beſchreibung dieſer Hauptſtadt von Niederbaiern.

§. 39.

Beſchreibung der Stadt Straubing, ihrer Entſtehung, Schickſale, merkwürdiger Gebäude und wohlthätiger Anſtalten.

Straubing, die Hauptſtadt von Niederbaiern, der Sitz eines kurfürſtlichen Hofgerichts, Landgerichts, Rentamts, Hauptmauthamts, Salzamts und zudem noch eines kurfürſtlichen Gymnaſiums, liegt unter 29°14′30″ der geographiſchen Länge, und 48°52′59″ nördlicher Breite. Die kleine Anhöhe am rechten Ufer der Donau in einer weiten Ebne macht ihre Lage ſehr angenehm. Sie iſt in runder Form, niedlich gebaut, hat breite Gaſſen und hohe Häuſer, die ſich auf 330 belaufen. Man theilt ſie in die alte und neue Stadt ein, die beide einen Umfang von 2400 Schritten haben mögen. Die Donaubrücke iſt 325 Schuh lang, von welcher bekanntlich in der Vorzeit die Agnes Bernauerin in den

Strom geſtürzt worden iſt. — Straubings Bevölkerung ſteigt auf 5428 Seelen.

Entſtehung. Herzog Ludwig I. legte zu ihrer Erbauung 1208 den erſten Grundſtein. Die Azelburg (Acilia romana) in der Altſtadt iſt aber weit älter, und weiſet in die Zeiten der Römer zurück. Leztere wurde von Heinrich III. an Augsburg verſchenkt, und von dem Gründer der neuen Stadt wieder eingelöſet. Bey der Nutztheilung von Baiern fiel Straubing und ihr Gebiet den zwey Söhnen des Kaiſers Ludwigs IV. Wilhelm und Albert I. zu, die hier ihre Reſidenz aufſchlugen.

Fernere Schickſale. Straubing hatte bald nach ihrer Erbauung das Unglück von den Oeſterreichern unter Friedrich dem Schönen auf eine ſehr feindliche Art behandelt zu werden. Im Jahr 1322 äſcherte der Blitzſtrahl den ganzen nördlichen, und 1393 eine ausgebrochene Feuersbrunſt den ſüdlichen Theil der Stadt ein. 1332 nahm Ludwig IV. in der unſeligen Fehde mit ſeinen Brüdern dieſe Stadt mit Sturm weg. Auch die Schweden, und 1704 die Oeſterreicher gaben Straubing ſehr viel zu ſchaffen. Der ſchauervollſte Tag für dieſe Stadt war der 13te des Herbſtmonats 1780, wo in wenigen Stunden ſo viele Gebäude ein Raub der Flammen wurden, daß der Schaden nach einem geringen Ueberſchlag auf 746000 Gulden geſchäzt werden mußte.

Merkwürdige Gebäude. Unter den geiſtlichen Gebäuden zeichnet ſich beſonders die gothiſche Pfarrkirche zum heiligen Jacob und Tiburg aus. Sie iſt 308 Schuh lang, 75 breit und 74 hoch, und hat 20 Fenſter von 22 Schuh Höhe

und 7 Schuh Breite, und eben ſo viele Säulen. An ſie ſchließen ſich an: die helle und mit ſchönen Gemählden gezierte Veitskirche, die Maltheſerkirche, beſonders aber die ehemalige Karmelitenkirche, deren Choraltar immer ein Denkmal der Kunſt, ſo wie Alberts Grabſtätte ein unſterbliches Werk bleiben wird. Von den weltlichen Gebäuden verdienen hier genennt zu werden: das von Albert I. erbaute Schloß mit einer prächtigen Lage an der Donau, das churfürſtliche Hofgericht in einem ſehr alten Bauſtil, die Kaſerne vor dem Donauthor und das Rathhaus, wo mehrere Landtagsverſammlungen gehalten wurden.

Wohlthätige Anſtalten. Straubing hat viele derſelben aufzuweiſen, wovon ich nur folgende anführe: das Spital vom Herzog Ludwig I. geſtiftet, giebt über 60 unbehilflichen Perſonen Verpflegung. Das Betbruderhaus ernährt 12 dürftige Bürger. Das Blatternhaus, wo 19 Arme ihren Unterhalt finden. Das Kranken- und Leproſenhaus. Die Schwaigeriſche Stiftung verſieht dürftige Handswerksleute mit den nöthigen Werkzeugen. Die reiche Schüſſel unterſtüzt betagte, alte Bürgerinnen. Die allgemeine Almoſenkaſſe ſteuert endlich jedem ſich aufdringenden Bedürfniſſe in der Stadt.

§. 40.

Landgericht Abensberg, mit 8 Quadratmeilen, ungefähr 13800 Seelen, 3080 Heerdſtätten, 2 Städten, 3 Märkten, 16 Hofmarken und Edelſitzen, 1 Exkloſter, gegen 80 Dörfern und über 100 Einöden und Weilern.

Dieſes Landgericht wurde aus folgenden Theilen zuſammengeſezt: 1) aus ſeinem eignen Gerichts-

bezirke dieſſeits der Donau; 2) aus dem vormaligen Landgericht Neuſtadt; 3) aus dem vorhin beſtandenen Landgerichte Mainburg; und 4) aus dem Amte Siegenburg, das ehedem zu Vohburg gehörte. Es hat von Straubing aus betrachtet eine ſüdweſtliche Lage.

Städte: 1) Abensberg hat von dem kleinen Fluſſe, an welchem ſie liegt, ſeine Benennung. Die Stadt ſelbſt iſt zwar nicht groß, hat aber eine hohe Ringmauer mit 32 runden und 8 viereckigten Thürmen, die Babo der erſte, Graf von Abensberg zum Andenken ſeiner 32 Söhne und 8 Töchtern erbaut haben ſoll. Die 8 leztern hat aber die Baufälligkeit den Augen ſchon entzogen. Nach dem Tode des lezten Grafen Nikolaus kam die Stadt ſammt der ganzen Grafſchaft 1485 als ein Lehen an das Reich, und wurde 8 Jahre darauf käuflich an Baiern gebracht. Im Jahr 1705, nachdem ſie zuvor ſchon von den Schweden abgebrannt und eingenommen wurde, nahmen ſie die Oeſterreicher auf ein neues weg, und räumten ſie einem Abkömmlinge der Grafen von Abensberg ein, der ſie aber dem Badner Frieden zufolge wieder an Baiern abtreten mußte. Abensberg hat übrigens 231 Häuſer und 1054 Einwohner.

2) Neuſtadt, von 167 Häuſern und 910 Seelen, bildet beinahe ein Viereck. Im Jahr 1421 am Aſchermittwoche, da noch alles von Faſchingsluſtbarkeiten benebelt war, überfiel Erhard Muckenthaler, ein Anhänger der Ingolſtädterlinie, die darin liegende Mannſchaft der Landshuterlinie, und legte die Stadt in die Aſche. Auch im ſchwediſchen Krieg erlitt Neuſtadt mehrere Eroberungen und Plünderungen.

Märkte: 1) Mainburg mit 834 }
2) Rohr = — 564 } Seelen.
3) Siegenburg — 574 }

Exkloſter: Rohr, eine Probſtey geregelter Chorherren, wurde 1133 von Albert von Rohr, einem Urenkel des Babo von Abensberg geſtiftet.

§. 41.

Landgericht Deggendorf, von 13 Quadratmeilen, ungefähr 30900 Seelen, 6000 Heerdſtätten, 2 Städten, 3 Märkten, 3 Herrſchaften, 20 Hofmarken und Edelſitzen, 1 Exkloſter, 200 Dörfern und gegen 400 Einöden.

Die Beſtandtheile dieſes Landgerichts ſind: 1) die ehemaligen Gerichte Deggendorf und Natternberg mit Ausſchluß der Orte Goſſolting, Wallersdorf und Hammersdorf, die zu Landau geſchlagen wurden; 2) die Gebiete Poſching und Weibern vom Landgerichte Mitterfels; 3) die vormaligen Landgerichte Hengersberg, Winzer und Zell ausgenommen; dann Oſterhofen ohne Stadt und Gebiet, welches alles dem Landgerichte Vilshofen einverleibt wurde. Die Lage iſt öſtlich.

Stadt: Deggendorf iſt ein gewerbſamer Ort, der mit Flachs, Garn und Leinwand aus dem bairiſchen Wald einen anſehnlichen Handel treibt. Mit Inbegriff der Vorſtädte enthält ſie 400 Häuſer und 2557 Einwohner. Herzog Heinrich der Jüngere von Landshut, ſchlug hier ſeine Reſidenz auf. In dem bairiſchen Erbfolgekrieg hatte Deggendorf vieles zu leiden, und wurde bald von dieſer, bald von jener Parthey eingenommen.

Märkte: 1) Plattling auch Pladling mit 906 Einwohnern, liegt in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

2) Hengersberg mit 716 Seelen, gehörte ehedem zur Abtey Niederalteich.

Exkloſter: Niederalteich wurde im Jahr 731 von Utilo, Herzog in Baiern, für Benediktiner geſtiftet, und von Herzog Heinrich 995 erneuert.

§. 42.

Die zwey Landgerichte Eggenfelden und Griesbach.

Eggenfelden, mit $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, liegt von Straubing aus ſüdwärts mit einer kleinen Abweichung gegen Aufgang. Es begreift neben ſeinem ehemaligen Gerichtsbezirk dermalen noch Ganghofen, Maſſing, Thann und das Gebiet Kollbach, welches alles vorher zum aufgelösten Landgericht Dingolfing gehörte. Der ehemalige Gerichtsbezirk Eggenfelden begriff 19122 Seelen, 4416 Heerdſtätten, 2 Märkte, 24 Hofmarken und Edelſitze, 119 groſſe und kleine Dörfer und 867 Einöden und Weiler, ohne den neuen Zuwachs mitzurechnen.

Märkte: Eggenfelden zählt 1181, Thann 899, und Wurmannsquick 398 Seelen.

Griesbach, mit 9 Quadratmeilen, gränzt an das Innviertel in der Gegend um Schärding. Es wurde in ſo weit nichts von dem alten Landgerichte geändert, als das Gericht Riedenburg mit allen ſeinen Theilen noch dazu kam. Griesbach für ſich enthält 24589 Seelen, 4206 Heerdſtätten, 3 Märkte, 4 Exklöſter, 35 Hofmarken und Edelſitze, 141 Dörfer, 618 Weiler und Einöden.

Märkte: Griesbach hat 772, Köſtlarn 448, und Rotthalmünſter 808 Einwohner.

Exklöſter: 1) Asbach, eine Benediktinerabtey, wurde 1127 von Biſchof Otto von Bamberg aus der Verlaſſenſchaft einer gewiſſen Gräfin Chriſtine geſtiftet.

2) Fürſtenzell, des Ciſterzienſerordens, gründete 1275 Hartwig, ein Domherr zu Paſſau, und Herzog Heinrich von Niederbaiern vollendete es.

3) St. Salvator, des Prämonſtratenſerordens, war das Werk zweyer Weltprieſter Bernard und Friedrich Pöringer von 1298.

4) Vahrnbach, eine Benediktinerabtey, ſtiftete zu Ende des 11ten Jahrhunderts Ekbert, Graf von Neuburg und Püten.

§. 43.

Die zwey Landgerichte Kellheim und Kötzting.

I. Kellheim, mit 7 Quadratmeilen, liegt gegen Untergang, und beſteht dermalen: 1) aus dem vorigen Landgerichte Kellheim, mit Ausſchluſſe des Gebiets Schirling, das zu Pfaffenberg geſtoſſen wurde; 2) aus dem Vogtgerichte Kellheim; 3) aus dem Landgerichte Abach; und 4) aus dem jenſeits der Donau gelegnen Theilen des Landgerichts Abensberg, nämlich Randeck und Eſſing. — Schon die erſtern drey Beſtandtheile enthielten mit Schirling 18022 Seelen, 3721 Heerdſtätten, 1 Stadt, 2 Märkte, 2 Exklöſter, 21 Hofmarken und Edelſitze, 110 Dörfer und 95 Einöden. Dazu kommen nun noch 2 Märkte, ohne die übrigen Ortſchaften.

Stadt: Kellheim, wo vor Alters nichts als ein Schloß der Grafen von Wittelsbach ſtand, machte Otto der Groſſe zu ſeiner Reſidenzſtadt. Herzog Ludwig wurde hier auf der Brücke 1231 meuchelmörderiſcher Weiſe umgebracht. Kellheim hat 1725 Einwohner, worunter ſich viele Schiffbauer befinden. In den umliegenden Gegenden findet man Marmor, Kalkſchiefer, Hornſtein und Trippel. Es wird auch ein ziemlicher Handel mit Nutzholz und Pflaſterſteinen getrieben.

Märkte: 1) Abach hat 508 Einwohner und ein vortrefliches Wildbad. Hier iſt noch die alte Heinrichsburg zu ſehen. Unweit Abach ſtößt man auf ein prächtiges Denkmal an der Donau, wo auf landesherrliche Koſten viele hohe Felſen weggeſprengt wurden.

2) Langquart zählt 494 Seelen.

Erklöſter: 1) Prüfening oder Prüfling, eine Benediktinerabtey, wurde im Jahr 1109 von Otto, Biſchof zu Bamberg erbaut.

2) Weltenburg, gründete Taſſilo II. im Jahr 575 ebenfalls für Benediktiner.

II. Kötzting mit 11 Quadratmeilen, iſt aus ſeinem vorigen Bezirk, dann aus den Landgerichten Furth und Neukirchen zuſammengeſezt. Die Lage iſt nordöſtlich, und gränzt an Böhmen. Dieſes Landgericht enthält nun 20120 Seelen, 4081 Heerdſtätten, 1 Stadt, 3 Märkte, 20 Hofmarken und Edelſitze, 87 Dörfer und 153 Weiler und Einöden.

Stadt: Furth gehörte einſt den Grafen von Abensberg, nach deren Ausſterben ſie an

Baiern gedieh, und ernährt gegenwärtig 1732 Einwohner. Die Stadt liegt in einer ſehr fruchtbaren Gegend des bairiſchen Waldes, wo überall eine Menge Bergſchlöſſer erſcheinen.

Märkte: 1) Kötzting, mit 906 Einwohnern, liegt in einer ſehr wilden Gegend, wo ſich am Oſſaberge noch Bären aufhalten, und das Gebirg nur ein kleiner Theil des Jahres hindurch vom Schnee befreyt iſt.

2) Eſchelkam mit 451, und

3) Neukirchen mit 1087 Seelen.

§. 44.

Die Landgerichte Landau und Mitterfels.

I. Landau mit 12 Quadratmeilen, beſteht dermalen aus folgenden 5 Beſtandtheilen: 1) aus dem vormaligen Landgericht Landau, mit Ausnahme der Ortſchaften Sunzing, Reit, Mundelfing, Schneiding und Lichting, die nach Straubing verwieſen wurden; 2) aus dem Landgerichte Reisbach und Dingolfing mit Ausſchluß des Amts Kollbach, das zu Eggenfelden kam, und des Aiterachthals, welches nun zu Pfaffenberg gehört; 3) aus dem Landgerichte Leonsberg ohne die Oerter Reiſſing, Hälling, Himkofen, Ruzenbach, Leibelfing, Eſchwagen, Guntering und Veldkirchen, die nach Straubing geworfen wurden; 4) aus Pilſtling, das zuvor zu Teysbach gehörte; 5) aus Goſſolding, Wallersdorf und Hauersdorf des ehemaligen Landgerichts Natternberg. Die Lage iſt ſüdlich. Die 3 Landgerichte Dingolfing, Reisbach und Landau begriffen mit einander 29397 Seelen,

5962 Heerdſtätten, 2 Städte, 3 Märkte, 50 Hofmarken und Edelſitze, 212 Dörfer und 574 Weiler und Einöden; nun ſind aber dieſe Angaben durch die Arrondirungen in etwas geändert worden.

Städte: 1) Landau, wurde von Ludwig I. gebaut, hat ſchöne Häuſer und 1252 Einwohner.

2) Dingolfing baute Otto der Erlauchte. Hier hielt Thaſſilo II oder III nach erobertem Kärnten einen allgemeinen Land- und Kirchenrath. Auch Herzog Arnulph II. veranſtaltete in dieſem Städtchen eine Kirchenverſammlung. Im Jahr 1634 nahmen es die Schweden mit Sturm ein. Es hat 1081 Einwohner.

Märkte: Eichendorf zählt 470, Pilſtling 493, Reisbach 577, und Simbach 541 Seelen.

II. Mitterfels von 13 Quadratmeilen, behielt ſeine vormaligen Gerichtsgränzen bis auf die Gebiete Weibern und Poſching, die zu Deggendorf geſchlagen wurden. Die Lage iſt nördlich. Dieſes Landgericht beſtand zuvor aus 29930 Seelen, 5574 Heerdſtätten, 2 Märkten, 4 Exklöſtern, 3 Herrſchaften, 38 Hofmarken und Edelſitzen, 189 Dörfern und 778 Weilern und Einöden. Mitterfels ſelbſt iſt ein hohes Schloß am Flüßchen Mennach.

Märkte: 1) Bogen, unweit der Wallfahrt Bogenberg, zählt 905 Seelen.

2) Der ſtändiſche Markt Falkenſtein hat 402 Einwohner.

Herrſchaften: 1) Falkenſtein, 2) Siegenſtein, und 3) Prennberg.

Exklöſter: 1) Frauenzell, eine Benediktinerabtey, wurde von Reymarus, Grafen von Prennberg 1304 geſtiftet.

2) Metten, des nämlichen Ordens, verdankte ihr Daſeyn Karl dem Groſſen von 801.

3) Oberalteich, ebendeſſelben Ordens, ſtammt vom Herzog Utilo ab, wurde aber den Brüdern Friedrich und Atzwin, Grafen von Bogen, zu Anfang des 12ten Jahrhunderts erneuert.

4) Windberg, des Prämonſtratenſerordens, iſt eine Stiftung Alberts I. Grafen von Windberg von 1140.

§. 45.

Die Landgerichte Paſſau und Pfaffenberg.

I. Paſſau, mit 8 Quadratmeilen, hat folgende Beſtandtheile: 1) die Stadt gleiches Namens mit ihrem Kreiſe; 2) das Rentgutamt; 3) das paſſauiſche Gericht Oberhaus, oder vielmehr Razmannsdorf; 4) die zwey Pfleggerichte Hals und Neuburg; 5) die beiden Aemter Heming und Ergelfing vom Landgerichte Vilshofen.

Stadt: Paſſau liegt in einem wildſchönen Thale auf den felſichten Ufern des Inns und der Donau, und ſtellt ein Dreyeck vor. Es beſteht aus 700 regelmäſſigen und hochgebauten Häuſern von Steinen, worinn 7000 Menſchen wohnen. Die Kathedralkirche, das ehemalige Jeſuitenkollegium und das Reſidenzſchloß ſind ſehr ſchöne Gebäude. Deſto weniger verdienen aber die Feſtung und die Ilzſtadt, eine Vorſtadt, gerühmt zu werden. Was die Ge-

ſchichte anbetrift, ſo gehörte Paſſau in den uralten Zeiten den Römern, bis ſie im Jahre 475 von den Allemannen eingenommen wurde. Auch der Schwabenkönig Chunimund eroberte ſolche in der Folge, und tödtete 40 Bürger, die Wache hielten. Das nämliche thaten bald darauf die Thüringer. — Paſſau ſtand einſt unter fränkiſcher Herrſchaft. Sie brannte öfter ab, und hatte andere Unglücksfälle auszuſtehen. Im Jahr 1802 gedieh ſie aus der Entſchädigungsmaſſe an Baiern, wohin ſie ſchon einmal gehört hatte. Der ſogenannte paſſauiſche Vertrag kam hier 1552 zu Stande.

Markt: Hals hat 444 Einwohner.

Exkloſter: St. Nikola, eine Probſtey, ſtiftete Altmann, Biſchof von Paſſau im 11ten Jahrhundert; Biſchof Ulrich vollendete ſie.

II. Pfaffenberg von 12½ Quadratmeilen, begreift in ſich: 1) das ehevor beſtandene Landgericht Kirchberg; 2) die Gebiete Rottenburg und Pfeffenhauſen des Landgerichts Rottenburg; 3) das ehemalige Gericht Eggmühl; 4) das Gebiet Schirling vom Landgerichte Kellheim; 5) Ergolsbach vom aufgelösten Landgerichte Teysbach; 6) den an der Aiterach gelegnen Theil des aufgehobnen Landgerichts Dingolfing bis Mühlhauſen, Otternding, Tunting, Tunzberg und Mühlthaun einſchlüſſig.

Kirchberg und Eggmühl zählten allein ſchon 9041 Seelen, 2068 Heerdſtätten, 2 Märkte, 28 Hofmarken, 72 Dörfer und 116 Weiler und Einöden.

Märkte: 1) Pfaffenberg mit 480; 2) Geislhöring mit 866; 3) Pfeffenhauſen mit 506, und 4) Rottenburg mit 304 Einwohnern.

§. 46.

Die Landgerichte Pfarrkirchen oder Reichenberg und Regen.

I. Pfarrkirchen behielt ſeine alten Gränzen, und begreift 7½ Quadratmeilen, 17625 Seelen, 3359 Heerdſtätten, 2 Märkte, 28 Hofmarken und Edelſitze, 147 Dörfer, 660 Weiler und Einöden. Die Lage iſt südöſtlich.

Märkte: 1) Pfarrkirchen mit 1217, und 2) Triftlern mit 766 Einwohnern.

II. Regen mit 12 Quadratmeilen, iſt zuſammengeſezt aus den ehemaligen 3 Landgerichten Regen, Weiſſenſtein und Zwieſel, und enthält 11460 Seelen, 2063 Heerdſtätten, 2 Märkte, 4 Hofmarken, 76 Dörfer, und 74 Weiler und Einöden. Es gränzt an Böhmen.

Märkte: 1) Regen mit 998, und 2) Zwieſel mit 913 Einwohnern.

§. 47.

Die Landgerichte Riedenburg und Schönberg.

I. Riedenburg mit 8½ Quadratmeilen, wurde aus dem vorigen Landgerichte dieſes Namens und aus dem Gericht Altmannſtein zuſammengeſezt. Riedenburg enthielt allein 9001 Seelen, 1814 Heerdſtätten, 1 Stadt, 1 Markt, 13 Hofmar-

ken und Edelſitze, 65 Dörfer und 43 Weiler und Einöden. Dieſes Landgericht hat die weſtlichſte Lage.

Stadt: Dietfurt liegt in einem angenehmen Thale zwiſchen Kalkſteingebirgen, hat guten Ackerbau und Wieswachs, und zählt nur 800 Einwohner. Im Jahr 1703 fiel hier zwiſchen den Oeſterreichern und Baiern eine entſcheidende Schlacht vor.

Märkte: 1) Riedenburg ernährt 753 und 2) Altmannſtein 399 Einwohner.

II. Schönberg mit $9\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, begreift das vormalige Gericht Bernſtein und die darin gelegnen Unterthanen des Gerichts Dieſſenſtein, und zählt 7384 Seelen, 1369 Heerdſtätten, 1 Stadt, 1 Markt, 7 Hofmarken und Edelſitze, 1 Herrſchaft, 49 Dörfer, und 82 Weiler und Einöden. Es gränzt an Böhmen.

Stadt: Gravenau liegt an dem kleinen Flüßchen Sag, und enthält nur 577 Einwohner.

Markt: Schönberg von 367 Seelen.

Herrſchaft: Ranfels mit $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 2272 Seelen, 442 Heerdſtätten, 8 Dörfern und 35 Weilern und Einöden; gehört dem adelichen Damenſtift in München.

§. 48.

Landgericht Stadtamhof mit $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 1 Herrſchaft, 2 Exklöſtern u. ſ. w.

Die Beſtandtheile dieſes ſehr zuſammengeſezten Landgerichts ſind: 1) das vorige Landgericht Stadt-

amhof; 2) das Landgericht Pfater; 3) die Aemter Salern und Zeitlarn von der obern Pfalz; 4) die Aufſicht auf die Herrſchaft Sinching, welche 2 Quadratmeilen, 2782 Seelen, 539 Heerdſtätten, 14 Dörfer und 8 Einöden in ſich begreift und dem Reichsgrafen von Seinsheim gehört.

Stadt: Stadtamhof oder ſchlechtweg der bairiſche Hof, mit 130 Häuſern und 1800 Einwohnern, iſt ſo alt als das benachbarte Regensburg, das ſeit Chriſti Geburt ſtehen mag. Einſt war ſie an dieſe ehemalige Reichsſtadt verpfändet, aber vom Herzog Albert IV. wieder eingelöst. Im ſchwediſchen Krieg wurde ſie theils abgeriſſen, theils verbrannt. Im Jahr 1704 eroberten ſie die Engländer und Oeſterreicher mit Sturm, kam dann an die Pfalz, und ſpäter wieder an Baiern.

Markt: Pfater mit 696 Einwohnern, am Flüßchen gleiches Namens.

Exklöſter: 1) Prüel wurde im Jahr 997 von Gebhard, Biſchof zu Regensburg, und deſſen Bruder Rapoto, Grafen zu Andechs und Hohenwart für Benediktiner gegründet, und von Albert, Herzog in Baiern, 1484 den Karthäuſern eingeräumt.

2) St. Mang zu Stadtamhof, errichtete 1138 Gebhard, Graf zu Raning und Domkapitular zu Regensburg, für geregelte Chorherren.

§. 49.

Die Landgerichte Straubing und Viechtach.

I. Straubing mit 9 Quadratmeilen, begreift in ſich: 1) das vormalige Landgericht Straubing mit Einſchluß der darin gelegenen Unterthanen des

Rentkaſtenamts Straubing; 2) vom Landgerichte Leonsberg: Reiſſing, Hålling, Himkofen, Rutzenbach, Leibelfing, Eſchwagen, Guntering und Veldkirchen; 3) vom Landgerichte Landau: Sunzing, Reit, Mundelfing, Schneiding und Lichting.

II. Viechtach mit 8½ Quadratmeilen, 18718 Seelen, 2918 Heerdſtåtten, 2 Mårkten, 1 Exkloſter, 9 Hofmarken und Edelſitzen, 62 Dörfern und 332 Weilern und Einöden, woran nichts geåndert worden iſt, liegt gegen Nordoſt.

Mårkte: 1) Viechtach mit 1301 und 2) Ruemannsfelden mit 618 Einwohnern.

Exkloſter: Gotteszell wurde im Jahr 1205 von Ritter Heinrich von Pfelling für Ciſterzienſer geſtiftet.

§. 50.

Die Landgerichte Vilsbiburg und Vilshofen.

I. Vilsbiburg mit 9 Quadratmeilen, beſteht: 1) aus dem vormaligen Gerichtsbezirke deſſelben; 2) aus dem Gerichte Geiſenhauſen; 3) aus den Gebieten Kröming, Teysbach und Frontenhauſen des aufgelösten Landgerichts Teysbach. Die Lage iſt ſüdweſtlich.

Mårkte: 1) Biburg mit 1031; 2) Frontenhauſen mit 866; 3) Geiſenhauſen mit 539; 4) Gankofen mit 646; 5) Maſſing mit 475; 6) Teysbach mit 480, und 7) Velden mit 743 Seelen.

Ritterordenskommende: Gankofen.

II. Vilshofen mit 8½ Quadratmeilen, begreift in ſich: 1) das eigentliche Landgericht Vilshofen, mit Ausnahme deſſen, was zu Paſſau geſchlagen wurde; 2) Stadt und Gebiet Oſterhofen, vom ehemaligen Landgerichte gleiches Namens; 3) das Gericht Winzer und das Gebiet Zell, vom aufgehobnen Landgerichte Hengersberg. Es liegt gegen Südoſt.

Städte: 1) Vilshofen erhielt ihre Stadtmauern in dem Kriege zwiſchen Ludwig dem Baier und Friedrich von Oeſterreich, wo ſie viel auszuſtehen hatte. Im Jahr 1633 ergab ſich dieſe Stadt an die Schweden. Auch die kaiſerlichen nahmen ſie öfter und einmal ſogar mit Sturm ein. Am 12ten May 1794 verzehrte eine Feuersbrunſt einen groſſen Theil der Stadt. Vilshofen hat gegenwärtig 1593 Einwohner.

2) Oſterhofen zählt nur 704 Seelen.

Märkte: 1) Pleinting mit 527 Seelen, 2) Aitenbach mit 483; 3) Tittling mit 364, und 4) Hofkirchen mit 410 Seelen. Die leztern drey ſind ſtändiſch.

Herrſchaften: 1) Oſterhofen, vor 20 Jahren noch ein Kloſter, jezt dem adelichen Damenſtift in München gehörig, begreift 1½ Quadratmeilen, 2490 Seelen, 511 Heerdſtätten, 11 Dörfer und 21 Einöden.

2) Hilgartsberg, wohin Hofkirchen gehört.

Exkloſter: Aldersbach ſtiftete Otto Biſchof von Bamberg 1120 für geregelte Chorherren, welches aber 1146 den Ciſterzienſern eingeräumt wurde.

§. 51.

Tabellariſche Ueberſicht aller Kordonsſtationen der Landgerichte im Herzogthum Baiern, ſo wie auch der Lage in Hinſicht ihrer Gränzen, die ſie ſowohl unter ſich als gegen das Ausland behaupten. Dieſe Gränzen werden durchgehends von Morgen gegen Mittag, Abend und Mitternacht aufgezählt.

Hofgericht München.

Landgerichte.	Kordonsſtationen.	Gränzen.
1) Aibling.	Aibling und Roſenheim.	Trosberg, Fiſchbach, Wolfertshauſen, Schwaben und Waſſerburg.
2) Aichach.	Aichach.	Dachau, Friedberg, Lechfluß, Rhain u. Schrobenhauſen.
3) Burghauſen.	Burghauſen, Neuötting u. Wald.	Innviertel, Salzburg, Trosberg, Mühldorf, Eggenfelden und Obing.
4) Dachau.	Dachau.	München, Starnberg, Landsberg, Friedberg, Aicha, Pfaffenhofen und Freyſing.
5) Erding.	Erding und Dorfen.	Vilsbiburg, Mühldorf, Waſſerburg, Schwaben, München, Freyſing, Mosburg und Landshut.
6) Fiſchbach	Fiſchbach, Auerdorf, Prien und Neubeuren.	Traunſtein, Tyrol, Miesbach, Aibling und Trosberg.
7) Freyſing.	Freyſing.	Erding, München, Dachau, Pfaffenhofen u. Mosburg.
8) Friedberg.	Friedberg und Mehring.	Dachau, Landsberg, der Lech und Aicha.
9) Ingolſtadt.	Ingolſtadt u. Vohburg.	Abensberg, Pfaffenhofen, Pfalzneuburg, Eichſtädt u. Riedenburg.

Landgerichte.	Kordonsſtationen.	Gränzen.
10) Landsberg.	Landsberg u. Dieſſen.	Starnberg, Weilheim, Schongau, der ſchwäbiſche Kreis, Friedberg und Dachau.
11) Landshut.	Landshut.	Landau, Vilsbiburg, Erding, Mosburg u. Pfaffenberg.
12) Miesbach.	Miesbach u. Tegernſee.	Fiſchbach, Tyrol, Tölz, Wolfrathshauſen und Aibling.
13) Mosburg.	Mosburg.	Landshut, Erding, Freyſing, Pfaffenhofen und Abensberg.
14) Mühldorf.	Mühldorf, Kraiburg und Neumarkt.	Eggenfelden, Burghauſen, Trosberg, Waſſerburg, Erding und Vilsbiburg.
15) München.	München.	Schwaben, Wolfrathshauſen, Starnberg, Dachau, Freyſing und Erding.
16) Pfaffenhofen.	Pfaffenhofen.	Abensberg, Mosburg, Freyſing, Dachau, Schrobenhauſen, Pfalzneuburg und Ingolſtadt.
17) Reichenhall.	Reichenhall.	Salzburg, Berchtolsgaden, Tyrol und Traunſtein.
18) Rhain.	Rhain und Pöttmeß.	Pfalzneuburg. Aicha u. der ſchwäbiſche Kreis.
19) Schongau.	Schongau.	Weilheim, Werdenfels, Tyrol, der ſchwäbiſche Kreis und Landsberg.
20) Schrobenhauſen.	Schrobenhauſen.	Pfaffenhofen, Aicha und Pfalzneuburg.

Landgerichte.	Kordonsſtationen.	Gränzen.
21) Schwaben.	Schwaben, Anzing, Gräfing und Hechenkirchen.	Waſſerburg, Aibling, München und Erding.
22) Starenberg.	Starenberg und Ining.	Wolfrathshauſen, Weilheim, Landsberg, Dachau und München.
23) Tölz.	Tölz und Benediktbeuren.	Miesbach, Tyrol, Werdenfels, Weilheim und Wolfrathshauſen.
24) Traunſtein.	Traunſtein u. Marquardſtein.	Salzburg, Tyrol, Fiſchbach und Trosberg.
25) Trosberg.	Altenmarkt u. Obing.	Salzburg, Traunſtein, Fiſchbach, Aibling, Waſſerburg, Mühldorf und Burghauſen.
26) Waſſerburg.	Waſſerburg u. Haag.	Trosberg, Aibling, Schwaben, Erding und Mühldorf.
27) Weilheim.	Weilheim u. Murnau.	Wolfrathshauſen, Tölz, Werdenfels, Schongau, Landsberg und Starenberg.
28) Werdenfels.	Partenkirch und Mittenwald.	Tyrol, Schongau, Weilheim und Tölz.
29) Wolfrathshauſen	Wolfrathshauſen und Holzkirchen.	Aibling, Miesbach, Tölz, Weilheim, Starenberg und München.

Hofgericht Straubing.

Landgerichte.	Kordonsſtationen.	Gränzen.
30) Abensberg.	Abensberg u. Mainburg.	Pfaffenberg, Mosburg, Pfaffenhofen, Ingolſtadt, Riedenburg und Kellheim.
31) Deggendorf.	Deggendorf und Platling.	Schönberg, etwas an Paſſau, Vilshofen, Landau, Straubing, Mitterfels, Viechtach und Regen.
32) Eggenfelden.	Eggenfelden.	Pfarrkirchen, Simbach, Burghauſen, Mühldorf, Vilsbiburg und Landau.
33) Griesbach.	Griesbach u. Sulzbach.	Innviertel, Simbach, Pfarrkirchen, Vilshofen und Paſſau.
34) Kellheim.	Kellheim.	Stadtamhof, Pfaffenberg, Abensberg, Riedenburg und Nordgau.
35) Kötzting.	Kötzting.	Böhmen, etwas an Regen, Viechtach, Mitterfels und Oberpfalz.
36) Landau.	Landau.	Vilshofen, Pfarrkirchen, Eggenfelden, Vilsbiburg, Landshut, Pfaffenberg, Straubing und Deggendorf.
37) Mitterfels.	Mitterfels.	Viechtach, Deggendorf, Straubing, Stadtamhof, Oberpfalz und Kötzting.
38) Paſſau.	Paſſau.	Paſſau, Innviertel, Griesbach, Vilshofen, etwas an Deggendorf und Schönberg.

Landgerichte.	Kordonsſtationen.	Gränzen.
39) Pfaffenberg.	Pfaffenberg und Rottenburg.	Straubing, Landau, Landshut, Abensberg, Kellheim und Stadtamhof.
40) Pfarrkirchen	Pfarrkirchen.	Griesbach, Simbach, Eggenfelden, Landau u. Vilshofen.
41) Regen.	Regen.	Böhmen, Schönberg, Deggendorf, Viechtach und etwas an Kötzing.
42) Riedenburg.	Riedenburg und Schammhaupten.	Kellheim, Abensberg, Ingolſtadt, Eichſtädt und Nordgau.
43) Schönberg.	Schönberg.	Böhmen, Paſſau, Deckendorf und Regen.
44) Simbach.	Simbach.	Innviertel, Waſſerburg, Eggenfelden, Pfarrkirchen und Griesbach.
45) Stadtamhof.	Stadtamhof, Pfäter und Eggmühl.	Mitterfels, Straubing, Pfaffenberg, Kellheim, Nordgau und Regensburg.
46) Straubing.	Straubing.	Deggendorf, Landau, Pfaffenberg, Stadtamhof und Mitterfels.
47) Viechtach.	Viechtach.	Regen, Deggendorf, Mitterfels und Kötzing.
48) Vilsbiburg.	Vilsbiburg.	Eggenfelden, Mühldorf, Erding, Landshut und Landau.
49) Vilshofen.	Vilshofen.	Paſſau, Griesbach, Pfarrkirchen, Landau und Deggendorf.

§. 52.

Produkte, Charakter, Religion, Staatseinkünfte, Staatsſchulden, Orden, Maaſe, Gewichte und Münzen von Baiern.

Produkte: Baiern hat im Ueberfluſſe:

1) Salz in Reichenhall und Traunſtein, wo jährlich fürs Inn- und Ausland gegen 500,000 Zentner gefördert werden.

2) Getraid, beſonders im Unterlande im ſogenannten Dunkelgrunde um Straubing, um Erding u. ſ. w. Man darf die Ausbeute in geſegneten Jahren auf 6 Millionen Schäffel rechnen, wovon der dritte Theil zur Ausfuhr verwendet werden kann.

3) Holz aller Art, das in den ungeheuren Wäldern von 100 Meilen Quadratinhalt geſchlagen und größtentheils verflößt wird. Beſonders merkwürdig ſind der Grünwalderforſt von 3 Quadratmeilen, der Hofoldinger, Forſtenrieder, Geiſenfelder, Anzinger, Dürnbücherforſt u. dergl.

4) Steinkohlen, deren ausgiebige Lager überall das ſüdliche Gebirg durchſchneiden, dann

5) Torf, beſonders um Chiemſee, Rott, Wildenwart u. ſ. w., welche beide Artikel aber wegen Ueberfluß an Holz noch nicht geſucht werden.

6) Kalk, der den Hauptbeſtandtheil des Gebirgs ausmacht. Der Markt Tölz allein verführt auf der Iſar jährlich über 25,000 Schäffel gebrannten Kalks.

7) Gyps, an mehrern Orten im Gebirge, als bey Ettal, am Kochelſee, oberhalb Tölz u. dergl. Es mögen jährlich gegen 30,000 Metzen nach München geliefert werden.

8) Vieh, wovon 172,000 Pferde, 84,000 Ochſen, 22,000 Kühe, 144,000 Rinder, 146,000 Schaafe, 48,000 Schweine und 22,000 Ziegen gerechnet werden dürfen. Man kann ſich denken, welch eine Menge Schmalz, Käs, Leder u. dergl. daraus für Baiern hervorgeht.

9) Eben ſo wenig hat Baiern Mangel an Geflügel, Fiſchen, Wildpret, Obſt und Flachs.

10) Eiſenerz wird in ziemlicher Menge zu Hohenaſchau gewonnen.

11) Hieher gehört auch der Ueberfluß an Marmor, Mühlſteinen, Wetz- und Schleifſteinen, Tufſtein, Thon, ſowohl zu Ziegeln als Hafnergeſchirren, Fayence und Porzellan ꝛc.

12) Man gewinnt ferner zu Bodenmais, im Landgerichte Viechtach, Vitriol; an mehrern Orten ſind Salpeterſiedereyen angelegt; Gallmey wird am Rauſchenberg in groſſer Menge erbeutet; man baute auch zu Hunding bey Deggendorf auf Bley und Silber; deßgleichen erhält man hie und da Schwefel, Alaun, Steinöl ꝛc. Nichts zu ſagen von den Goldwäſchen auf der Donau, Iſar und Inn, wovon ſchon viele hundert Ducaten in Umlauf geſezt wurden, und von den Perlfiſchereyen im Regen und in der Ilz, wo manchmal Stücke gewonnen werden, die den Orientaliſchen an Werth nichts nachgeben.

Charakter. Die bairiſche Nation, in ſo fern ſie noch unvermiſcht mit andern Völkerſtämmen geblieben iſt, liefert dem Geſchichtſchreiber viele edle und kräftige Züge zum Entwurfe ihres charakteriſchen Urbildes. Der eingeborne Baier iſt bieder, geht gerne den geraden Weg, iſt männlich höflich, ein abgeſagter Feind aller Schmeicheley und Windbeuteley, feſten Sinnes, dienſtfertig, ganz Patriot, tapfer im Kriege und wirthſchaftlich im Frieden; aber ziemlich unempfänglich für jede Neuerung, und ſollte ſie auch ſein Beſtes befördern. Sein Körperbau iſt derb, und ſtrozt von Geſundheit, beſonders im Gebirge. Ein gewiſſer Schriftſteller nennt die Baiern die Engländer in Teutſchland. Schade, daß dieſe Nation, die die herrlichſten Anlagen einer ſeltnen Gröſſe, und dabey den beſten Willen hat, bisher immer irregeleitet, und gefliſſentlich in Dummheit und Aberglauben erhalten wurde, um ſie ja recht ſclaviſch behandeln zu können. Es ſtanden zwar von Zeit zu Zeit, beſonders aber in der lezten Hälfte des 18ten Jahrhunderts Männer auf, die ihre Landsleute eines Beſſern belehren wollten, aber die überhand genommene Hierarchie wußte ſie allemal wieder durch inquiſitoriſche Kunſtgriffe zum Schweigen zu bringen. Doch gegenwärtig fängt man im vollen Ernſte an, den Grund zur Veredlung der bairiſchen Nation theils durch Aufſtellung helldenkender Volkslehrer, theils durch Errichtung zweckmäſſiger Schulen im ganzen Lande zu legen; um dem Bürger und Landmann geläuterte Begriffe von Gott, Tugend und Glückſeligkeit beizubringen, und ihn mit verſchiedenen andern nützlichen Kenntniſſen bekannt zu machen.

Religion. Die katholiſche Religion, welche in der Vorzeit durchaus keine andere Glaubenslehre neben

neben ſich aufkommen ließ, iſt zwar bis daher noch immer die herrſchende, aber nicht mehr die einzige, welche alle übrige von ſich ausſchließt. Die allgemein eingeführte Duldung geſtattet jedem Glaubensgenoſſen freien Zutritt und Ausübung ſeiner Religion. So z. B. wird in München ſeit der Regierung Max IV. ununterbrochen lutheriſcher Gottesdienſt bey einer zahlreichen Verſammlung am Hof gehalten.

Staatseinkünfte. Sie zerfallen in zwey Klaſſen, nämlich in die landſchaftlichen Einkünfte und in die Kameralgefälle. Jene beſtehen aus der gemeinen Landſteuer, welche jährlich fünfmal eingebracht 1200000 Gulden abwirft, und aus den Aufſchlägen für Bier, Wein und Fleiſch, die ebenfalls eine ungefähre Summe von 660000 Gulden eintragen. Die Kameralgefälle, worunter die Erträgniſſe aus dem Salz, Bergwerken u. dergl., dann die verſchiedenen Anlagen, das Umgeld, die Taxen, Siegelgebühren u. ſ. w. verſtanden werden, nähern ſich ebenfalls einer jährlichen Staatsrente von 2,555,500 Gulden.

Nationalſchulden. Dieſe werden abgetheilt in die alten vom Jahre 1342, in die neuern von der erſten Hälfte des 18ten Jahrhunderts, und in die neueſten, die der franzöſiſche Krieg verurſachte. Sie betragen zuſammen 17,424,400 Gulden. Die Intereſſen werden theils aus den Aufſchlägen der Landſchaft, theils aus der Nationalkaſſe beſtritten.

Orden: Man zählt deren 5 in Baiern, als: 1) den pfälziſchen Orden des heiligen Huberts, deſſen Zeichen ein viereckigtes Kreutz an

einem rothen Bande iſt. Er wurde 1444 von Gerhard, Herzog zu Jülich, Cleve und Berg geſtiftet; 2) den bairiſchen Orden des heiligen Georgs, von Carl Albert 1729 errichtet. Sein Zeichen iſt ebenfalls ein viereckigtes Kreutz an einem hellblauen Bande mit ſchwarzem und weiſſem Rande; 3) den pfälziſchen Löwenorden von Karl Theodor 1768 eingeſezt. Er hat zum Zeichen ein goldnes Kreutz im blauen Schmelz, das in einen breiten weiſſen und blau eingefaßten Bande über die Schulter von der Linken zur Rechten getragen wird; 4) den teutſchen Ritterorden, der in Baiern die zwey Kommenden Blumenthal und Gankofen beſizt. Er entſtand ſchon 1190 zu Jeruſalem; 5) den Maltheſerorden, deſſen ſämmtliche Güter auf 6 Millionen geſchäzt werden. Karl Theodor beſchenkte uns damit 1781 unter dem Namen engliſch bairiſche Zunge. Er beſteht aus einem Großpriorat, einer Großballey, 24 weltlichen und 4 geiſtlichen Kommenden.

Maas und Gewicht: a) der bairiſche Schuh, welcher wie jeder andere in 12 Zolle, und der Zoll in 12 Linien getheilt wird, hält 129,38 Pariſer Linien, oder nach der neuen Einrichtung 0,29186 des neuen Meters. Es geben demnach 100 bairiſche Schuh genau 89,847 alt franzöſiſche Schuhe oder 29,186 neue Meters, oder 92,992 rheiniſche Schuh.

b) Die bairiſche Elle beträgt 370,16 Pariſer Linien, d. i. im bairiſchen Maaſe 2 Schuh, 10 Zoll und 3,988 Linien.

c) Die bairiſche Getränkmaas muß gemäß des Verzeichniſſes auf dem Muttermaaſe 43

Decimalkubikzolle halten, wovon 1000 auf den Kubikfuß gehen. Verwandelt man dieſe 43 Zolle in gewöhnliche Duodecimalzolle, deren 1728 einen Kubikfuß machen, ſo hält die bairiſche Maas 74,304 Kubikzolle. 60 Maas geben einen Schenkeimer für Bier, Eſſig u. dergl.; 64 Maas aber einen Viſiereimer für Wein.

d) Der bairiſche Metzen für trockne Waaren, als Getraid, Mehl, Gyps u. dergl. hält genau $34\frac{3}{4}$ bairiſche Maas. Er wird abgetheilt in 2 Viertel, 4 Virling, 16 Maßl oder 32 Dreyßiger. 6 ſolche Metzen geben ein Münchner Schäffel für das harte Getraid, 7 hingegen für den Haber. Dieſes Maas iſt aber nicht aller Orten in Baiern eingeführt.

e) Das bairiſche Pfund iſt 11682 Aſen des holländiſchen Troygewichts ſchwer. Es vergleichen ſich demnach 6 kölniſche Pfunde mit 5 bairiſchen Pfunden.

Münzen. In Baiern herrſcht der 24 Guldenfuß. Man trift hier in Gold an: 1) Dukaten, die 60 Gran oder Aß ſchwer ſeyn müſſen, widrigenfalls werden für jeden abgängigen Gran 5 Kreuzer abgerechnet; 2) Souveraindor von 190 Gran. Auch hier wird der Abgang des Gewichts auf gleiche Art beſtimmt; da von den folgenden Goldmünzen nur 4 Kreuzer für einen mangelnden Gran genommen werden; 3) Karolin von 167; 4) Maxdor von 111; 5) franzöſiſche Schild- und Sonnenlouisdor von 140; 6) ältere ſolche und andere Louisdor, dann Doppien von 116; 7) dergleichen vom Jahr 1785 und 1786 von 131, und

Staatliche Bibliothek Bamberg

8) vierfach ſpaniſche Doppien von 464 Gran. — In Silber trift man Konventions- Laub- und Kronenthaler, auch halbe und Viertelsſtücke, ganze und halbe Kopfſtücke an. — Auf ein bairiſches Pfund gehen $160\frac{2}{4}$ Dukaten, $86\frac{2}{5}$ Maxdor, $57\frac{3}{5}$ Karolin, 20 Conventionsthaler, $18\frac{24}{25}$ Laubthaler, $19\frac{3}{25}$ Kronenthaler, 84 ganze und 144 halbe Kopfſtücke.

Dritter Abſchnitt.

Von jenen pfalzbairiſchen Erbſtaaten, die gegenwärtig das Herzogthum der Oberpfalz ausmachen.

§. 1.

Begriff, Gränzen, Beſtandtheile, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit der obern Pfalz.

Unter der obern Pfalz verſteht man ein gröſtentheils zuſammenhängendes Land, das zwiſchen dem Herzogthum Niederbaiern, dem Königreich Böhmen, dem fränkiſchen Kreiſe und dem pfalzneuburgiſchen Nordgau liegt. Natürlich machen demnach dieſe Länder die Gränzen der obern Pfalz aus, und zwar das erſte und lezte gegen Mittag, das zweyte gegen Aufgang und zum Theil gegen Mitternacht, und Franken ebenfalls gegen Mitternacht und Niedergang.

Im bairiſchen Kreiſe liegen die Beſtandtheile:

1) die obere Pfalz im engern Sinne des Worts als das eigentliche Mutterland der übrigen Theile mit = = = = 126 □ M.

2) das Herzogthum Sulzbach mit 15 —

3) die Landgrafſchaft Leuchtenberg mit = = = 4 —

4) die Grafſchaft Cham mit = 7½ —

5) die Herrſchaften:	a) Bleyſtein mit	1	□M.
	b) Breiteneck —	½	—
	c) Pirbaum —	¾	—
	d) Sulzbürg —	1	—
6) das ehemalige bambergiſche Amt Vilseck mit		2	—
7) der Markt Hohenfels mit		½	—

Vom fränkiſchen Kreiſe ſind der oberpfälziſchen Regierung einverleibt:

1) die Herrſchaft Rottenberg mit	1½	□M.
2) die Exabtey Weiſſenohe mit	½	—
3) Neuſtadt am Kulm mit	¾	—
4) das Amt Oſternohe mit	½	—
5) der Reſt des bambergiſchen Amtes Neuhaus mit	½	—
	162	□M.

Man darf in der obern Pfalz 1768 Menſchen auf die Quadratmeile rechnen, folglich beläuft ſich hier die Bevölkerung auf 286400 Seelen.

Die obere Pfalz, welche überall von Bergen, Felſen und Harzwäldern durchſchnitten iſt, begünſtigt die Erzeugung und Verarbeitung verſchiedner Mineralien, beſonders der Eiſenerze, mehr als eine einträgliche Viehzucht oder einen gut beſtellten Feldbau. Uebrigens iſt das Klima in der obern Pfalz gar ſehr verſchieden, je nachdem ſich eine Gruppe von Hügeln der Sonne mehr zu- oder abwendet. Sehr kalt z. B. beweiſet es ſich um

die Gegend des Fichtelbergs, der gegen 6 Quadratmeilen Landes einnimmt, und die meiſte Zeit des Jahrs mit Schnee bedeckt iſt. Wärmer und fruchtbarer wird hingegen der Boden und die Luft gegen Niederbaiern, wo die Aerndte ziemlich früh und ergiebig ausfällt.

§. 2.

Kurzgefaßte Geſchichte der oberpfälziſchen Ländereyen, und ihre Lage zu einander.

Die obere Pfalz war im 12ten Jahrhundert größtentheils noch unter die Markgrafen von Cham, Landgrafen von Leuchtenberg und Grafen von Sulzbach und Kaſtel vertheilt. Die Güter der leztern kamen an das Hohenſtaufiſche Haus, und von dieſen unter Kaiſer Konrad IV. und unter dem Sohne deſſelben, dem unglücklichen Konradin, theils pfand-, theils ſchankungsweiſe an die Herzoge von Baiern. Uebrigens beſteht dieſes Herzogthum aus Reichs- und böhmiſchen Lehen. Im Jahr 1708 wurde daſſelbe dem Kurfürſten in der Pfalz zu Lehen gegeben, indem Max Emanuel wegen ſeines errichteten Bündniſſes mit Frankreich in die Acht erklärt worden iſt. Doch mußte die Kurpfalz im badenſchen Frieden 1714 alles wieder an Baiern zurückgeben.

Das Herzogthum Sulzbach wurde vom Kaiſer Otto II. im Jahr 975 einem gewiſſen Ernſt, der ſich im Kriege um ihn verdient gemacht hatte, geſchenkt. Dieſer Ernſt, der das Schloß Kaſtel erbaute, hatte zwey Söhne Friedrich und Gebhard, wovon der zweyte die Stadt Sulzbach gründete. Im Jahre 1185 ſtarben die Grafen von Sulzbach aus, und ein groſſer Theil ihrer Beſitzun-

gen fiel unter Ludwig dem Kehlheimer an Baiern. In Kaiſer Ludwigs Vertrage zu Pavia 1329 kam Sulzbach als Beſtandtheil der obern Pfalz an ſeine Neffen Rudolph und Rupert. Als die fünf Söhne des Pfalzgrafen Wolfgang ſich in ſämtliche Beſitzungen theilten, bekam Otto Heinrich Sulzbach und Hilpoltſtein; dem Friedrich aber ward Vohenſtrauß, Floß, Weiden und Parkſtein zu Theil. Als endlich Kurfürſt Karl Theodor, der in der Stadt Sulzbach geboren ward, Pfalzbaiern durch Erbſchaft erhielt, gedieh auch Sulzbach an dieſes Churhaus. Der Stammvater der ſulzbachiſchen Linie, die mit bemeldten Carl Theodor ausſtarb, war Philipp Ludwig Pfalzgraf zu Neuburg, geboren 1582. — Das Herzogthum Sulzbach beſteht übrigens aus zwey Theilen, die in Verbindung mit Vilseck die obere Pfalz in die nördliche und ſüdliche Hälfte abſondern. In der weſtlichen Hälfte liegt die Stadt Sulzbach, und in der öſtlichen die Stadt Weiden.

Die gefürſtete Landgrafſchaft Leuchtenberg, die von der öſtlichen Hälfte Sulzbachs und von der ſüdlichen Hälfte der übrigen Pfalz umſchloſſen wird, hatte in der Vorzeit ihre eignen Grafen. Nach Abſterben derſelben wurde Herzog Albrecht in Baiern, der eine Schweſter des lezten Landgrafen Adams zur Gemahlin hatte, damit belehnt. Albrecht vertauſchte ſie aber an ſeinen Bruder Maximilian, Kurfürſten in Baiern, der ſie ſeinem zweyten Sohne Max Philipp überließ. Als dieſer 1707 ohne Kinder ſtarb, und der Kurfürſt von Baiern in der Reichsacht war, belehnte der Kaiſer den Grafen von Bamberg mit dieſer

Grafſchaft; jedoch kam ſie bald wieder mittels des badenſchen Friedensſchluſſes an Baiern zurück.

Die Grafſchaft Cham im ſogenannten bairiſchen Walde trug einſt den Namen einer Markgrafſchaft, und gehörte den Grafen von Vohburg. Als aber dieſe Linie 1210 in Theobald ausſtarb, gedieh ſie an Baiern. Im Jahre 1706 erhielt ſie nebſt der obern Pfalz Philipp Ludwig, Herzog von Neuburg aus den Händen des Kaiſers für ſeine wichtige Dienſtleiſtung gegen Frankreich, indem der bairiſche Kurfürſt Maximilian bekanntlich in die Acht erklärt war. Aber auch dieſe Grafſchaft ward durch den badenſchen Frieden wieder gewonnen. Im Jahr 1804 wurde ſie von Niederbaiern ausgeſchieden, und auf ein neues der Oberpfalz einverleibt.

Die Herrſchaft Bleyſtein zwiſchen dem öſtlichen Theil des Herzogthums Sulzbach und der böhmiſchen Gränze beſaſſen vor Alters die Grafen von Leuchtenberg, und verpfändeten ſie im Jahre 1418 an die Kurpfalz. Im Jahr 1604 verkauften ſie dieſelbe mit Einwilligung des Kaiſers erblich an die Kurpfalz. Als aber Kurfürſt Friedrich V. in die Reichsacht erklärt ward, zog die Lehnkammer dieſe Herrſchaft ein, und Kaiſer Ferdinand II. ſchenkte ſie Herzog Albrecht von Baiern. Dieſer verkaufte ſie mit lehnsherrlicher Bewilligung an den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zu Neuburg, und als dieſe Linie 1742 in Philipp Karl, Kurfürſten von der Pfalz ausſtarb, nahm Karl Philipp Theodor aus der ſulzbachiſchen Linie beſitz davon. Allein 3 Jahre nachher wurde ſie als ein heimgefallnes Lehen den Grafen von Sinzendorf eingeräumt. Sie gelangte aber bald

wieder, nämlich 1765 an den Kurfürſten von der Pfalz, und durch dieſe in der Folge an Baiern.

Die Reichsherrſchaft Breiteneck liegt da, wo die obere Pfalz, das neuburgiſche Nordgau und Niederbaiern in der Gegend um Dietfurt zuſammenſtoſſen. Sie iſt eine Errungenſchaft des kaiſerlichen General Tilli, der 1648 auf den Kreistag zu Waſſerburg als bairiſcher Kreisſtand ausgeſchrieben wurde. Als die Grafen von Tilli 1724 ausſtarben, fielen die Lehngüter, nämlich die Stadt Freyſtadt und die Märkte Hollnſtein und Hohenfels an Kurbaiern; die Allodialgüter hingegen, nämlich der Markt Breiteneck und das Schloß Helfenberg, welche des lezten Grafen Schweſter geerbt hatte, wurden erſt ſpäter von den Freyherren von Gumpenberg und den Grafen von Seibelsdorf eingelöst.

Sulzbürg und Pirbaum ſind zwey von einander abgeſonderte Reichsherrſchaften, die beide eine ſüdweſtliche Lage haben. Die anfängliche Geſchichte derſelben iſt ziemlich ſchwankend. So viel iſt gewiß, daß ſie ein Wolfſteiniſches Reichslehen waren, und daß ſich Baiern 1740 beym Ausſterben dieſer Linie für 226000 Gulden ihren Beſitz verſchafte. Nach dem Tode des Kurfürſten Max III. zog der Kaiſer 1778 beide Herrſchaften als Reichslehen ein, ſie wurden aber in der Folge dem Kurfürſten Karl Theodor wieder verliehen.

Die Vogtey Vilseck, das die beiden Beſtandtheile des Herzogthums Sulzbach mit einander verbindet, und alſo mitten in der obern Pfalz liegt, wurde im 12ten und 13ten Jahrhundert von der berühmten hohenſtaufiſchen Familie als ein Lehen des

ehemaligen Hochſtifts Bamberg beſeſſen. Unter andern Gütern dieſes erlauchten Stammes kam auch dieſe Vogtey an das pfalzbairiſche Haus. Im Jahr 1269 wurde Pfalzgraf Ludwig der Strenge damit belehnt; 1430 erhielt ſie Heinrich Nothhaft, ein Ritter zu Wernberg durch Verpfändung; 1440 gieng ſie auf den Pfalzgraf Ludwig IV über, endlich gedieh ſie 1803 aus der Entſchädigungsmaſſe an Baiern.

Der Markt Hohenfels ſammt ſeinem kleinen Gebiete hat eine von der obern Pfalz ganz abgeſonderte Lage im neuburgiſchen Nordgau. Von ſeiner Geſchichte weiß ich nichts zuverläſſiges auszuheben. Die Feldmarkung enthält 66 Höfe, 293 Häuſer und 1742 Seelen.

Die Herrſchaft Rottenberg mit einer Feſtung, worin Staatsverbrecher verhaftet werden, liegt zwiſchen dem nürnbergiſchen und brandenburgkulmbachiſchen Gebiete. Kaiſer Karl IV. kaufte vom Burggrafen Albrecht das Eigenthumsrecht über dieſe Herrſchaft, und bald hernach im Jahr 1362 auch das Nutznieſſungsrecht für 5080 guter böhmiſcher Groſchen. Mehr als 70 Adeliche hatten unter den Namen Gauerben daran Antheil, weßwegen ſie einen Burggrafen und Burgvogten aufſtellten. Im Jahr 1663 kam ſie durch Kauf an Kurbaiern. Im ſpaniſchen Erbfolgekrieg 1703 wurde die Feſtung Rottenberg von den kaiſerlichen und fränkiſchen Kreistruppen erobert und geſchleift, und 1706 die Herrſchaft nebſt dem Pfleggerichte Hartenſtein als böhmiſche Lehen an die Reichsſtadt Nürnberg überlaſſen. Mittels des Friedenſchluſſes zu Baden kam aber alles wieder in die vorigen

Hände, und die Feſtung ward ſo gut hergeſtellt, daß ſie 1744 vergeblich von den Oeſterreichern belagert wurde.

Die Exabtey Weiſſenohe liegt noch öſtlicher als Rottenberg. Sie beſaß ein Dorf und eine Hofmark, welche ſammt den einſchichtigen Unterthanen 32 Höfe, 129 Häuſer und 757 Einwohner in ſich begreifen. Weiſſenohe war ſchon zur Zeit, als Pfalzgraf Otto II. im Jahr 1465 den Erbſchutz darüber erhielt, dem oberpfälziſchen Landgerichte Auerbach und urſprünglich der Grafſchaft Sulzbach unterworfen.

Neuſtadt am Kulm, in ſo weit es von dem oberpfälziſchen Gebiet eingeſchloſſen iſt, kam 1803 durch Tauſchvertrag von Preuſſen an Baiern. Es enthält die Dörfer Filchendorf, Wirberg, Speichersdorf und Schenkenhofen. Das Schloß iſt von den Bundſtänden zerſtört worden. Merkwürdig iſt der hier befindliche Berg, der rauhe Kulm, welcher kegelförmig ausſicht, ganz allein daſteht, und die herrlichſte Ausſicht ringsum gewährt.

Das Amt Oſternohe und Hohenſtadt, welches ehedem preuſiſch war, und ebenfalls durch Tauſch 1803 an Baiern gedieh, wurde 1804 der obern Pfalz einverleibt.

Die Grafſchaft Sternſtein, welche in der weſtlichen Hälfte des Herzogthums Sulzbach liegt, und aus einem kleinen Dorfe gleiches Namens, aus dem Markte Waldthurn und aus der Stadt Neuſtadt beſteht, gehört dem gefürſteten Hauſe Lobkowitz.

§. 3.

Die oberpfälziſchen Gewäſſer, als die Flüſſe Naab, Vils, Regen, Schwarzach, Creuſſen u. ſ. w.; dann der Röthel- und Pfreintſchweiher.

Die Naab entſpringt aus drey Quellen, deren eine ſich auf dem Fichtelberg, die andere auf der ſogenannten naſſen Haide bey Weidenberg im fränkiſchen, und die dritte im böhmiſchen Walde befindet. Die erſte heißt die fichtelbergiſche Waldnaab, die zweyte die Haidnaab, und die dritte die böhmiſche Waldnaab. An der erſten, die das Mittel zwiſchen den beiden übrigen hält, liegt der ſulzbachiſche Markt Arndorf oder Erbendorf; an der zweyten, deren Rinnſal eine weſtliche Lage hat, liegen der oberpfälziſche Markt Preſſat und der ſulzbachiſche Markt Mantel, und an der dritten ſind die Städte Bernau und Tirſchenreit, dann der Markt Falkenberg. In ſie ergießt ſich die Creußen, die im Fränkiſchen entſpringt, und bey der Stadt Grafenwörth vorbey ſchleicht. Da wo ſich die böhmiſche Waldnaab mit der fichtelbergiſchen Waldnaab vereiniget, liegt etwas unterhalb der Markt Neuhaus, dann die Stadt Neuſtadt in der gefürſteten Grafſchaft Sternſtein, und die ſulzbachiſche Stadt Weiden. Nun vereinigt ſich auch bald die Haidnaab damit; der Fluß heißt in der Folge geradezu Naab, und beſpült ehe er das Nordgau betritt, die Märkte Luhe und Wernberg, und die Städte Pfreimd und Nabburg, wie auch die Hofmark Schwarzenfeld. Die Hauptrichtung geht von Nord nach Süden. Das Uebrige folgt bey Pfalzneuburg.

Die Vils, welche gleiche Richtung nimmt, entſpringt im Amte Vilseck, ſchlängelt ſich beim

Markte Hannbach vorbey, durchzieht langſamen Ganges die Hauptſtadt Amberg, wird hier ſchiffbar und liefert vieles Erz abwärts auf die Schmelzwerke, und aufwärts eine Menge Salzes aus Baiern. Nachdem ſie die Exabtey Ensdorf und den Markt Rieden zurückgelegt hat, fließt ſie ins Nordgau über, wo das weitere von ihr vorkommt. Oberhalb Amberg vereinigt ſich mit der Fils der Roſenbach, woran die Stadt Sulzbach erbaut iſt, und im Nordgau die Lauterach, an welcher der oberpfälziſche Markt Lauterhofen liegt.

Des Regens Urſprung iſt ſchon unter den Flüſſen des bairiſchen Waldes beſchrieben worden, es bleibt alſo hier nichts anders zu erinnern übrig, als daß der Markt Roding, die beiden Exabteyen Walderbach und Reichenbach und der Markt Mittenau an demſelben liegen. Seine Richtung iſt in der obern Pfalz von Oſt nach Weſt. Er kommt im Nordgau ebenfalls noch einmal vor.

Die Schwarzach entſpringt in Böhmen, und lauft mit dem Regen parallel. An ihr liegen die Städte Waldmünchen, Rötz und Neunburg, und der Markt Schwarzhofen.

Auch die Pegnitz durchſchneidet einen kleinen Theil der obern Pfalz. Die Exabtey Michelfeld liegt daran. An ihrem rechten Ufer ſiedelte ſich der ehemals bambergiſche Marktflecken Neuhaus an, welcher nun ebenfalls der Oberpfalz einverleibt iſt.

Der kleine Fluß Pfreintſch entſpringt in einem ſehr groſſen und fiſchreichen Weiher gleiches Namens an der böhmiſchen Gränze. Zwiſchen der Stadt Bleyſtein und dem Markte Mosbach

windet ſich das Flüßchen hindurch, und fällt bey Pfreimd in die Naab.

Da gerade von den Weihern die Rede iſt, wovon vor Zeiten die Oberpfalz wimmelte, ſo muß hier auch der bekannte Röthelweiher genennt werden, deren eine Hälfte nach Vilseck, die andere nach Sulzbach gehörte. Er rieß vor einigen Jahren ab, und bildete einen unzugänglichen Sumpf, der nach und nach zum Wald wird.

Das Murachflüßchen fällt beym Markte Schwarzhofen in die Schwarzach.

§. 4.

Von den Landſtraſſen, die die obere Pfalz mit den benachbarten Ländern in Verbindung bringen.

Die erhobnen Straſſen ſind hier nach den nämlichen geſetzmäſſigen Vorſchriften angelegt wie im Herzogthum Baiern, und man darf behaupten, daß ſie auch gut unterhalten werden, obgleich das Deckmaterial hier weit härter als dort ankommt. — Von der Hauptſtadt Amberg führen unmittelbar nur 3 Landſtraſſen in die benachbarten Umgebungen. Eine läuft gegen Aufgang, und theilt ſich nach einer hinterlegten Meile in 2 Aeſte, wovon der eine rechts durch das Nordgau nach Regensburg, der andere aber über Neunburg, Rötz und Waldmünchen nach Pilſen ins Böhmen führt. Selbſt von dieſem Arme lenkt bey Schwarzenfeld eine andere Straſſe nach Nabburg und Pfreimd, und verbindet ſich hier mit andern Chauſſeen. Die Straſſe von Amberg bis Regensburg, welche 16¾ Stund mißt, läuft durch folgende Ortſchaften, die aber alle im Nordgau liegen.

Stadt Schwandorf	=	$1\frac{1}{2}$ Poſt.
Stadt Burglengenfeld	=	—
Poſtſtation Bonholz	=	$1\frac{1}{4}$
Markt Regenſtauf	=	—
Stadt Regensburg	= =	$1\frac{1}{4}$
		4 Poſten.

Gegen Niedergang geht vom Amberg aus eine zweite Straſſe durch die obere Pfalz und durch das Eichſtädtiſche nach Ingolſtadt, und iſt $26\frac{1}{2}$ Stund lang. Sie läuft durch folgende Ortſchaften:

Markt Kaſtel	= =	1 Poſt.
Stadt Neumarkt	= =	$1\frac{1}{4}$
Stadt Peilngries (im Eichſtädtiſchen)		$1\frac{1}{2}$
Stadt Ingolſtadt	= =	2
		$5\frac{3}{4}$ Poſten.

Die dritte Straſſe zielt nach Norden, und theilt ſich eine Viertelſtunde auſſerhalb der Stadt in zwey Aeſte, deren einer links nach Nürnberg, und der andere nach Baireut fortläuft. Die erſte mißt $19\frac{1}{2}$ Stund, und geht durch die oberpfälziſche Stadt Sulzbach und über Hersbruck; die zweyte hält $28\frac{3}{4}$ Stund, und legt die Märkte Hannbach und Kirchenthumbach zurück. Eine andere Straſſe, die rechts davon ablenkt, führt über Grafenwörth, Preſſat und Kemnath ins Sächſiſche. Sie mißt von Amberg bis an die Gränze vor Nagel $17\frac{1}{4}$ Stund.

Von den übrigen Heerſtraſſen, die die obere Pfalz durchſchneiden, nenne ich hier nur diejenige, welche Regensburg mit Eger in Böhmen verbindet. Sie hat eine Länge von 43 Stunden, und

geht

geht über Bonholz, Schwandorf im Nordgau, Schwarzenfeld, Nabburg, Pfreimd, Wernberg, Weiden, Neuſtadt, Schönficht, Tirſchenreit und Waldſaſſen. Eine andere ſchlägt ſich über Kirn, Nittenau, Bruck, Neukirchen, Nötz, Waldmünchen nach Pilſen und Prag in Böhmen.

Die Straſſe, welche Regensburg mit Nürnberg vereinigt, und im Nordgau, Schambach, Hemau und Daßwang durchzieht, geht in der Oberpfalz über Teining, Neumarkt und Poſtbauer, dann auſſerhalb der Gränze durch Feucht. Sie mißt 27½ Stund in der Länge.

§. 5.

Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte der obern Pfalz.

A) Städte:

1) Amberg, die Haupt- und Regierungsſtadt der obern Pfalz, an der Vils; 2) Auerbach gegen der nordweſtlichen Gränze; 3) Bernau, nordöſtlich an der böhmiſchen Gränze, wo die Waldnaab die Pfalz betritt; 4) Bleyſtein, mehr öſtlich an der böhmiſchen Gränze; 5) Eſchenbach, zwiſchen der Creußen und dem Tumbachflüßchen; 6) Freyſtadt, an der nordweſtlichen Gränze bey Sulzbürg; 7) Grafenwörth an der Creußen; 8) Hirſchau, kleine 2 Meilen von Amberg nordöſtlich; 9) Kemnath an der Haidnaab; 10) Nabburg an der Naab; 11) Neuburg an der Sulz; 12) Neunburg oder Neuburg vorm Walde, an der Schwarzach; 13) Neuſtadt am Kulm bey Kemnath; 14) Pfreimd an der Naab, wo die Pfreintſch in ſie fällt; 15)

Rötz an der Schwarzach; 16) Schönſee zwiſchen Pfreimd und der böhmiſchen Gränze; 17) Sulzbach am Roſenbach; 18) Tirſchenreit ein ſehr nordöſtlicher Punkt; 19) Vilseck nahe am Urſprung der Vils; 20) Waldmünchen an der Schwarzach; 21) Weiden an der Waldnaab.

B) Märkte:

1) Arndorf oder Erbendorf an der fichtelbergiſchen Waldnaab; 2) Breitenbrunn in der Herrſchaft Breiteneck; 3) Bruck zwiſchen der Schwarzach und dem Regen am Sulzbachflüßchen; 4) Eslarn in der Gegend des Pfreintſchweihers; 5) Falkenberg an der böhmiſchen Waldnaab; 6) Floß zwiſchen Weiden und der böhmiſchen Gränze; 7) Freyung zwiſchen Vilseck und Weiden; 8) Hannbach an der Vils; 9) Hohenfels im Nordgau; 10) Hohenſtadt an der Straſſe von Amberg nach Nürnberg bey Hersbruck; 11) Kaltenbrunn zwiſchen dem Röthelweiher und der Waldnaab; 12) Kaſtel zwiſchen Amberg und Neumarkt; 13) Kirchentumbach, oder ſchlechtweg Tumbach, zwiſchen Auerbach und Eſchenbach; 14) Königſtein zwiſchen Auerbach und Sulzbach; 15) Kohlberg zwiſchen Hirſchau und der Waldnaab; 16) Konnersreut einer der nördlichſten Gränzpunkte gegen Böhmen; 17) Lauterhofen an der Lauterach bey Kaſtel; 18) Leuchtenberg zwiſchen der Pfreintſch und der Naab; 19) Luhe an der Naab, zwiſchen Weiden und Pfreimd; 20) Mantel an der Haidnaab; 21) Mitterteich zwiſchen Tirſchenreit und Konnersreit; 22) Mos-

bach an der Pfreintſch; 23) Neuhaus am Zuſammenfluß der beiden Waldnaaben; 23) Neuhaus (ehemal bambergiſch) an der Pegnitz; 24) Neukirchen Balbini, zwiſchen Rötz und Bruck; 25) Nittenau am Regen; 26) Oberviechtach, oder ſchlechtweg Viechtach, zwiſchen Neunburg und Schönſee; 27) Parkſtein, zwiſchen Neuſtadt und der Haidnaab; 28) Pirbaum in der Herrſchaft gleiches Namens; 29) Preſſat an der Haidnaab; Rieden an der Vils ehe ſie das Nordgau betritt; 31) Roding am Regen, eine Gränzſtadt gegen den baierſchen Wald; 32) Schnaitenbach zwiſchen Hirſchau und der Naab; 33) Schnaittach in der Herrſchaft Rotenberg; 34) Schwarzhof, beym Einfluß des Flüßchens Murach in die Schwarzach; 35) Sulzbürg in der Herrſchaft gleiches Namens; 36) Tennesberg nahe an der Pfreintſch; 37) Turndorf an der nordweſtlichen Gränze; 38) Vohenſtrauß, ſo ziemlich zwiſchen Bleyſtein und Leuchtenberg; 39) Waldeck zwiſchen Kemnat und der Waldnaab; 40) Waldershof zwiſchen Arndorf und der böhmiſchen Gränze; 41) Waldſaſſen, einer der nördlichſten Punkte gegen Eger; 42) Wernberg an der Naab, zwiſchen Luhe und Pfreimd.

§. 6.

Beſchreibung der Haupt- und Regierungsſtadt Amberg.

Amberg, der Sitz der oberpfälziſchen Landesdirektion, des Hofgerichts, eines kurfürſtlichen Landgerichts, Rentamts, Oberforſtmeiſteramts, der Hall- und Bergverwaltung, des Oberſchulkommiſſariats, eines Gymnaſiums und Lyceums, liegt unter dem 29°30′ geographiſcher Länge, und 49°20′ nörd-

licher Breite, zählt 720 Häuſer und über 6000 Einwohner. Die Vils fließt mitten durch die Stadt, welche ziemlich artig gebaut iſt. Den erſten Grund legten die Hammerſchmiede, die ſich in dieſer Gegend anſiedelten. Im Jahr 1163 gab Kaiſer Friedrich I. den Kaufleuten zu Amberg die Freiheiten der Bambergiſchen, und Pfalzgraf Rudolph ertheilte ihr 1294 einen Freybrief über das Bürgerrecht und die Rathswahlen, in welchen er ſich auf ältere Gewohnheiten bezieht. Kaiſer Ludwig der Baier trug zur Erweiterung der Stadt vieles bey. Im Jahr 1452 gab ein gefährlicher Aufſtand der hieſigen Bürger Anlaß, die Stadt zu befeſtigen, womit Pfalzgraf Friedrich der Sieghafte in eben dem Jahre noch den Anfang machte. Die äuſſern Baſteyen und Streichwehren, die 1803 und 1804 alle angeebnet wurden, hatten größtentheils die Franzoſen angelegt, da ſie als Bundsgenoſſen des Kurhauſes Baiern in der obern Pfalz gelegen waren.

Zu den Gebäuden von Auszeichnung gehört die gothiſche Pfarrkirche zu St. Martin mit ſehenswerthen Denkmälern, das ehemalige Jeſuitenkollegium, welches gegenwärtig den Malteſern eingeräumt iſt, das kurfürſtliche Schloß mit dem daranſtoſſenden Zeughauſe, das Regierungsgebäude, das Münzgebäude, welches dermal als Gewehrfabrik genüzt wird; das ehemalige Kloſter der Saleſianerinnen, wo jezt die deutſchen Schulen und die Nationalbibliothek angelegt ſind, und das niedliche Nationaltheater, welches 1803 aus der Kirche der Franziskanermönche hergeſtellt worden.

Die Stadt Amberg zählt ferner 6 milde Stiftungshäuſer, worin ſich gegen 120 Perſonen befinden, und ſeit 1805 iſt hier auch wie in München die Rumfordiſche Suppenanſtalt eingeführt.

§. 7.

Der Oberpfalz ehemalige politiſche Eintheilung, neue Organiſation der Landgerichte und Rentämter.

Das Ganze wurde immer als zwey Herzogthümer betrachtet, deren das eine die obere Pfalz im engern Sinne, das andere aber Sulzbach begriff. Hier iſt die Aufzählung ihrer Landgerichte nebſt derſelben angeblichen Bevölkerung und Quadratinhalt. Diejenigen, die durch eine größere Schrift kenntlich gemacht ſind, haben ſich mit einiger Veränderung bey der neuen Organiſation noch erhalten; denen aber nebenher noch ein Sternchen beygegeben iſt, ſind ganz unverändert geblieben.

A) Die obere Pfalz ohne Sulzbach.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
Amberg mit Einſchluß des Hofkaſtenamts	8	11102	2134
Auerbach	5	10171	1601
Bernau	¾	1892	418
Breiteneck	½	1414	264
Eſchenbach, Grafenwörth und Kirchenthumbach	5½	7936	1293
Freudenberg und Rieden.	3½	4112	753
Hartenſtein	½	577	176
Helfenberg	1	1788	306
Hirſchau	1¼	2065	481
Murach	3½	7386	1343
Nabburg	8½	12371	1761
Neumarkt und Wolfſtein	10	14581	2861
Neunburg vorm Wald	8½	15889	2882
Pfaffenhofen u. Haimburg	5¾	10242	1802
Pfreimd	¼	1760	360
Pirbaum	¾	1827	——
Rottenberg u. Schnaittach	1½	5009	——
Rötz und Bruck	3½	5560	1021
Sulzbürg	1	2788	——
Thurndorf und Hollenberg	1½	2241	280
Treswitz und Tennesberg	5½	7934	1651
Waldeck, Kemnath * und Preſſath	13	19210	3430
Waldmünchen	4½	6471	1171

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
Waldſaſſen* u. Tirſchenreit* ; ;	13	19029	3617
Wernberg und Luhe ;	½	2015	353
Wetterfeld ; ;	6	13519	2274
Leuchtenberg ; ;	4	5168	974
Pfleg= und Stadtgerichte.			
Freyſtadt ; ;	—	760	177
Hohenfels ; ;	1	1738	380
Salern und Zeitlarn ;	½	838	169

B) Das Herzogthum Sulzbach.

Ehemalige Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Häuſer.
Floß ; ; ; ;	4	5719	813
Parkſtein und Weiden ;	8	14409	2184
Pleyſtein* ; ;	1	2613	405
Sulzbach* ; ;	8½	10581	2033
Vohenſtrauß ; ;	½	1451	246

Von dieſen Landgerichten wurde das Amt Hollenberg der bambergiſchen, und die Aemter Salern und Zeitlarn der bairiſchen Regierung einverleibt.

Gegenwärtig ſind aber durch die neue Organiſation der Landgerichte die beiden Herzogthümer ſo ziemlich in einander verſchmolzen worden. Hier ſtehen die 17 neuen Landgerichte, in welche dermalen die geſammte obere Pfalz eingetheilt iſt.

1) Amberg, 2) Bleyſtein, 3) Cham, 4) Eſchenbach, 5) Kemnath, 6) Nabburg, 7) Neumarkt, 8) Neunburg oder Neuburg vorm Walde, 9) Parkſtein, 10) Pfaffenhofen, 11) Schnaittach, 12) Sulzbach, 13) Tirſchenreit, 14) Treswitz, 15) Waldmünchen, 16) Waldſaſſen, 17) Wetterfeld.

An allen hier aufgezählten Orten, Bleyſtein ausgenommen, ſind auch Rentämter niedergeſezt,

und überdieß auch noch in Auerbach und Sulzbürg. Die Kordonsſtationen dieſer Landgerichte und die Gränzen derſelben zu einander ſollen weiter unten erörtert werden.

§. 7.

Theilweiſe Beſchreibung aller neuen Landgerichte der Oberpfalz.

a) Landgericht Amberg mit 15½ Quadratmeilen, 17279 Seelen, 3368 Heerdſtätten, 3 Städten, 3 Märkten, 20 Landſaſſengütern, 167 Dörfern und 76 Einöden und Weilern.

Es beſteht aus den ehemaligen Landgerichten Amberg, Hirſchau, Freudenberg und Rieden, dann aus dem vormal bambergiſchen Amte Vilseck, und aus den vogteylichen Unterthanen des Hofkaſtenamts Amberg.

Städte: 1) Amberg, deſſen Beſchreibung ſchon vorausgegangen.

2) Hirſchau mit 187 Häuſern und 893 Einwohnern. In der Gegend dieſes ſehr kleinen Städtchens findet ſich durchſichtiger Kieſelſchiefer, der dem Kalzedon oder Achat gleicht.

3) Vilseck mit 139 Häuſern und einem Schloſſe. Taxſtein, das dermal eingegangen und nur zu einem Getreidboden dient.

Märkte: 1) Hannbach zählt 125 Häuſer und 638 Seelen.

2) Rieden mit 85 Häuſern und 479 Seelen, und

3) Schnaittenbach mit 100 Häuſern und 519 Seelen.

Die aufgehobne Benediktinerabtey Ensdorf an der Vils wurde im Jahr 1121 von Otto IV. von Wittelsbach geſtiftet.

b) Landgericht Bleyſtein mit 1 Quadratmeile, 2613 Seelen, 405 Häuſern, 1 Stadt, 2 Hofmarken, 16 Dörfern und 14 Weilern und Einöden.

Es beſteht aus der oben beſchriebnen Herrſchaft, und iſt aus allen bey weitem das kleinſte Langericht.

Die Stadt Bleyſtein, in deſſen Nähe ſich ein verwüſtetes Bergſchloß befindet, nährt 923 Einwohner.

c) Landgericht Cham mit 6¾ Quadratmeilen, 13833 Seelen, 3029 Heerdſtätten, 1 Stadt, 26 Hofmarken und Edelſitzen, 103 Dörfern und 95 Weilern und Einöden.

Ehedem und ſelbſt bey der neuen Organiſation noch ward dieſes Landgericht dem Herzogthum Baiern und zwar der Regierung Straubing einverleibt, und mit dem bairiſchen Gerichte Furth in Verbindung gebracht: es wurde aber mit Ausnahme von Furth auf dem Generalkongreß 1804 zu München von Baiern wieder ausgeſchieden und der obern Pfalz zugegeben.

Stadt: Cham war einſt der Hauptort der ſogenannten Markgrafſchaft Cham. Sie wurde 1703 von den Kaiſerlichen eingenommen, und 1742 von den Panduren rein ausgeplündert und in Brand geſteckt. Cham zählt 1805 Seelen.

d) Landgericht Eſchenbach mit 13 Quadratmeilen, 20348 Seelen, 3174 Heerdſtätten, 3 Städten,

3 Märkten, 16 Landſaſſengütern, 161 Dörfern und 80 Einöden und Weilern.

Die Beſtandtheile dieſes Landgerichts ſind das ehemalige Landgericht Eſchenbach mit den Aemtern Grafenwörth und Kirchenthumbach, dann die Landgerichte Auerbach und Thurndorf, nebſt einem Theil vom Amte Hartenſtein.

Städte: 1) Auerbach ſoll im 14ten Jahrhundert von einem bambergiſchen Biſchofe erbaut worden ſeyn. Sie begreift 132 Häuſer und 1329 Einwohner. Die Gegend iſt reich an Verſteinerungen und an unterirdiſchen Höhlen.

2) Eſchenbach mit einem kurfürſtlichen Schloſſe, zählt 161 Häuſer und 690 Seelen.

3) Gravenwörth liegt in einer ſchönen Gegend, hat aber nur 89 Häuſer und 690 Einwohner.

Märkte: 1) Kirchenthumbach mit 78 Häuſern und 440 Seelen.

2) Turndorf mit 91 Häuſern und 520 Seelen, und

3) Neuhaus an der Pegnitz, vormals bambergiſch.

Exklöſter: 1) Die Benediktinerabtey Michelfeld wurde im Jahr 1119 vom Grafen Beringer I. von Sulzbach mit Beihülfe des Biſchoffs Otto errichtet.

2) Die Prämonſtratenſerabtey Speinshart entſtand durch die Freygebigkeit des Grafen Adelfolk von Reifenberg, ſeiner Gemahlin Richenza

und ſeiner Gebrüder Reinhard und Gebhard im Jahr 1145.

e) Landgericht Kemnath von $11\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 19210 Seelen, 3450 Heerdſtätten, 1 Stadt, 2 Märkten, 46 Landſaſſengütern und Hofmarken, 186 Dörfern und 40 Weilern und Einöden.

Hier iſt bey der neuen Organiſation keine Aenderung vorgefallen.

Stadt: Kemnath beſteht aus 236 Häuſern und 1365 Einwohnern. Die Gegend umher iſt zwar ſchön aber waſſerdürftig. Auf dem Schwarzenberg, der in der Nähe der Stadt liegt, genießt man eine prächtige Ausſicht. Gegen den Fichtelberg zu brechen ſtrengflüßige Erze. In dieſem Landgerichte giebt es mehrere Eiſenhämmer, eine Drathmühle, einige Spiegelſchleifen und eine Papiermühle.

Märkte: 1) Preſſath nährt in 202 Häuſern 1148 Einwohner, und

2) Waldeck mit 54 Häuſern und 339 Einwohnern.

f) Landgericht Nabburg mit $9\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 16146 Seelen, 2474 Heerdſtätten, 2 Städten, 2 Märkten, 19 Hofmarken und Landſaſſengütern, 131 Dörfern und 17 Einöden und Weilern.

Die Beſtandtheile dieſes Landgerichts ſind die ehemaligen Landgerichte Nabburg, Pfreimd, Wernberg und Luhe.

Städte: 1) Nabburg liegt auf einer Anhöhe, und die dazu gehörige Vorſtadt Venedig unten an der Naab. Im Jahr 1431 iſt ſie von

den Böhmen ſehr verwüſtet worden, daher ihr ruinhaftes Ausſehen. Man zählt hier 287 Häuſer und 1531 Einwohner.

2) Pfreimd von 215 Häuſern und 1098 Einwohnern, brannte im Jahr 1800 größtentheils ab, wurde aber von der Brandverſicherungsgeſellſchaft mit 18997 Gulden unterſtüzt.

Märkte: 1) Luhe hat 110 Häuſer und 640 Seelen.

2) Wernberg mit 76 Häuſern und 349 Seelen.

g) Landgericht Neumarkt mit 10 Quadratmeilen, 21610 Seelen, 1 Stadt, 3 Märkten, 1 Herrſchaft, 14 Hofmarken und Landſaſſengütern, 152 Dörfern und 47 Einöden und Weilern.

Dieſes Landgericht wurde zuſammengeſezt aus den ehemaligen Landgerichten Neumarkt und Wolfſtein, Pirbaum, Sulzbürg und Breiteneck.

Stadt: Neumarkt mit 488 Häuſern und 2315 Einwohnern, liegt in einer ſchönen und fruchtbaren Ebne, daher das viele Gewerb, die vielen Jahrmärkte und die wöchentliche Schranne. Im Jahr 1745 wurde Neumarkt von den Oeſtreichern erobert. Im hieſigen Schloſſe wohnte Pfalzgraf Friedrich, ehe er Kurfürſt geworden.

Märkte: 1) Breitenbrunn mit 405,
2) Pirbaum mit 609, und
3) Sulzbürg mit beinahe eben ſo vielen proteſtantiſchen Einwohnern.

Herrſchaft: Hollnſtein gehört dem Grafen gleiches Namens, und begreift 102 Höfe, 429 Häuſer und 2376 Seelen in ſich.

h) Landgericht Neunburg oder Neuburg vorm Walde mit 10 Quadratmeilen, 23275 Seelen, 4425 Heerdſtätten, 2 Städten, 3 Märkten, 25 Hofmarken und Landſaſſengütern, 164 Dörfern und 47 Einöden und Weilern.

Es iſt aus zweyen Landgerichten zuſammengeſezt worden, nämlich aus dem vormaligen Landgericht Neunburg und aus dem Landgericht Murach.

Städte: 1) Neunburg liegt in einer Gegend, wo viel Flachs und Vieh gezogen wird. Hier iſt auch eine churfürſtliche Perlfiſcherey, und nicht unferne ein Mühlſteinbruch von kleinkörnigem Granit. Uebrigens zählt Neunburg 191 Häuſer und 1208 Einwohner. Im Jahr 1800 wurde dieſe Stadt größtentheils in die Aſche gelegt, aber durch Hülfe der Brandverſicherungsgeſellſchaft wieder aufgebaut.

2) Schönſee hat 160 Häuſer mit 1005 Einwohnern. Anbau und Verarbeitung des Flachſes nebſt einem Eiſenhammer macht hier die meiſte Betriebſamkeit aus.

Märkte: 1) Neukirchen oder Neukirch Balbini zählt 74 Häuſer und 521 Einwohner.

2) Oberviechtach 143 Häuſer und 621 Seelen, und

3) Schwarzhofen 87 Häuſer und 527 Seelen. Im leztern Flecken wird ebenfalls viel Flachs erzeugt und veredelt.

i) Landgericht Parkſtein mit 12 Quadratmeilen, 20128 Seelen, 2996 Häuſern, 1 Stadt, 6 Märkten, 27 Hofmarken und Edelſitzen, 98 Dörfern und 70 Einöden und Weilern.

Es beſteht aus dem ehemaligen Landgerichte gleiches Namens, aus dem aufgelösten Landgerichte Floß, aus den vogteylichen Unterthanen des Pflegamts Weiden, und aus den Richterämtern zu Erbendorf, Freyhung, Kaltenbrunn, Kohlberg und Mantel. Die Religion iſt proteſtantiſch, katholiſch und jüdiſch.

Stadt: Weiden mit 2152 Einwohnern, worunter einige Kaufleute und alle Gattungen Handwerker ſind, liegt in einer ſchönen fruchtbaren Ebne, mit einer Lindenallee und mehrern niedlichen Gärten umgeben. Auch befindet ſich hier eine Leinen- und Wollenzeugfabrik und eine Salpeterſiederey. Der dreißigjährige Krieg und eine zweimalige Einäſcherung in einer Zwiſchenzeit von 4 Jahren hinderte Weiden an einem noch gröſſern Flor.

Märkte: 1) Erbendorf oder Arndorf mit 1304, 2) Floß, wo die Juden eine Synagog und eine eigne Gaſſe haben, mit 1504, 3) Freyhung mit 278, 4) Kaltenbrunn mit 679, 5) Kohlberg, das jezt noch die traurigen Reſte einer Feuersbrunſt aufweiſet, mit 458, und 6) Mantel mit 644 Seelen.

k) Landgericht Pfaffenhofen mit $5\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 13768 Seelen, 2488 Heerdſtätten, 3 Märkten, 1 Herrſchaft, 7 Hofmarken und Landſaſſengütern, 160 Dörfern und 82 Einöden und Weilern.

Beſtandtheile dieſes Landgerichts ſind das ehemalige Landgericht Pfaffenhofen und Haimburg, dann die aufgelösten Landgerichte Helfenberg und Hohenfels.

Märkte: 1) Hohenfels mit 127 Häuſern und 587 Seelen.

2) Kaſtel mit 131 Häuſern und 667 Seelen.

3) Lauterhofen mit 103 Häuſern und 599 Seelen.

Herrſchaft: Kaſtel, deſſen alte Grafen aus Seeland ſtammten, iſt gegenwärtig den Maltheſern eingeräumt. Die Herrſchaft enthält 473 Häuſer und 2698 Seelen. In der Stiftskirche befindet ſich unter mehrern Denkmälern auch die Grabſtätte des berühmten Schweppermanns.

l) Landgericht Schnaittach von 2 Quadratmeilen, gegen 6000 Einwohnern, 2 Märkten, 1 Exabtey, 5 Landſaſſengütern, etlichen 30 Dörfern, und über 12 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht beſteht dermal aus der Herrſchaft Rottenberg, aus dem aufgelösten Landgerichte Hartenſtein, aus dem vorhin bambergiſchen Amte Oſternohe, dann aus einem Theile des aufgehobnen Landgerichts Auerbach.

Märkte: 1) Schnaittach in der Herrſchaft Rottenberg, begreift 139 Häuſer und 1113 Seelen, worunter viele Juden ſind.

2) Hohenſtadt im Amte Oſternohe, bey Hersbruck. Bundſchuh zählt dieſen Ort unter die groſſen Dörfer. Burggraf Friedrich ſoll es von den Grafen von Brauneck gekauft haben.

Exabtey: Das Benediktinerkloſter Weiſſenohe verdankt ſeine Stiftung einem gewiſſen Ritter Eribo vom Jahr 1053, ſeine Wiederauflebung aber Otto dem Heiligen, Biſchof zu Bamberg.

m) Landgericht Sulzbach mit $8\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 10581 Seelen, 2033 Häuſern, 1 Stadt, 1 Markt, 17 Hofmarken, 5 katholiſchen und 9 evangeliſchen Kirchſpielen, 112 Dörfern und 110 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht erlitt bey der allgemeinen Organiſation beynahe gar keine Veränderung.

Stadt: Sulzbach die Hauptſtadt des Herzogthums gleiches Namens, wurde von Gebhard, einem Sohne jenes Grafen Friedrichs, welcher die Herrſchaft Kaſtel gründete, erbaut. Sie war die Reſidenz mehrerer Pfalzgrafen. Der Magiſtrat iſt ſimultaniſch, und die Juden haben hier eine Synagoge.

Markt: Königſtein, ehemals den Herren von Breitenſtein gehörig, ernährt 471 Einwohner.

n) Landgericht Tirſchenreut von 7 Quadratmeilen, 10250 Seelen, 2 Städten, 2 Märkten, über 60 Dörfern und gegen 30 Weilern und Einöden.

Dieſes ehemalige Kloſterwaldſaſſiſche Pflegamt wurde bey der oftерwähnten Organiſation zu einem Landgerichte erhoben, und das vorige Landgericht Bernau, dann die Richterämter Poppenreith, Mähring, Wandreb, Großkonreith, Liebenſtein, Falkenberg, Beutl und Neuhaus damit vereinigt.

Städte: 1) Bernau von 189 Häuſern und 1038 Einwohnern.

2) Tirſchenreut von 364 Häuſern und 1496 Einwohnern. In beiden Städten befinden ſich viele

Tuch- und Zeugmanufakturen. Um Bernau trift man ſchwarzen kriſtalliſirten Stangenſchörl haufenweiſe an.

Märkte: 1) Falkenberg mit 107 Häuſern und 597 Einwohnern.

2) Neuhaus mit 51 Häuſern und 540 Einwohnern.

o) Landgericht Treswitz von 10½ Quadratmeilen, 14553 Seelen, 4 Märkten, 15 Hofmarken und Burggütern, über 130 Dörfern und 38 Weilern und Einöden.

Es iſt zuſammengeſezt aus den vorigen Landrichterämtern Treswitz, Tennesberg, Vohenſtrauß, aus der Landgrafſchaft Leuchtenberg, und aus den Richterämtern Mißbrunn, Burkartsried und Waidhaus.

Märkte: 1) Eslarn mit 167 Häuſern und 1237 Seelen.

2) Mosbach mit 91 Häuſern und 576 Seelen.

3) Tennesberg mit 148 Häuſern und 738 Seelen, und

4) Vohenſtrauß mit 210 Häuſern und 1064 Seelen.

p) Landgericht Waldmünchen von 7½ Quadratmeilen, gegen 11630 Seelen, 2180 Heerdſtätten, 2 Städten, 10 Landſaſſengütern, 70 Dörfern und 20 Einöden.

Zu dem vorigen Landgericht Waldmünchen kam mittels der neuen Organiſation noch das aufgelöste Landgericht Rötz dazu.

Städte:

Städte: 1) Rötz hat 115 Häuſer und 863 Einwohner.

2) Waldmünchen hat 187 Häuſer und 1292 Einwohner.

q) Landgericht Waldſaſſen von 6 Quadratmeilen, ungefähr 8800 Seelen, 4 Märkten, 1 Kloſter, gegen 60 Dörfern und 30 Einöden.

Die Beſtandtheile dieſes Landgerichts ſind die vormaligen Richterämter Waldſaſſen, Mitterteich, Konnersreut, Hardeck, Waltershof, Wieſau, die Hofmark Fuchsmühl und Groß-ſchlattengrün.

Märkte: 1) Konnersreut mit 79 Häuſern und 618 Einwohnern.

2) Mitterteich mit 174 Häuſern und 1182 Einwohnern.

3) Waltershof mit 100 Häuſern und 493 Einwohnern.

4) Waldſaſſen mit 147 Häuſern und 1383 Einwohnern.

Exkloſter: Die Ciſterzienſerabtey Waldſaſſen wurde im Jahr 1133 von Diepold, Markgrafen von Vohburg gegründet.

r) Landgericht Wetterfeld von $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 14500 Seelen, 3 Märkten, 2 aufgehobnen Klöſtern, 15 Hofmarken und Landſaſſengütern, 120 Dörfern und 100 Weilern und Einöden.

Das vorige Landgericht Wetterfeld wurde bey der neuen Organiſation noch um das Landgericht Bruck vermehrt.

Märkte: 1) Bruck hat 120 Häuſer und 809 Einwohner.

2) Nittenau hat 150 Häuſer und 851 Einwohner.

3) Roding hat 159 Häuſer und 942 Einwohner.

Exklöſter: 1) Die Benediktinerabtey Reichenbach wurde im Jahr 1118 vom nämlichen Diepold, der Waldſaſſen gründete, geſtiftet.

2) Die Ciſterzienſerabtey Walderbach iſt eine Stiftung der Herren von Riedenburg und Landgrafen von Stephaning und Burggrafen von Regensburg vom Jahre 1143.

§. 8.

Gränzbeſtimmung der neuorganiſirten oberpfälziſchen Landgerichte gegen einander, wie ſie von Aufgang angefangen, gegen Mittag, Abend und Mitternacht an ihre Umgebungen anſtoſſen, nebſt den Kordonsſtationen.

1) Das Landgericht Amberg gränzt an Parkſtein, Nabburg, mit einem Ecke an Neunburg, ferner an das neuburgiſche Landgericht Burglengenfeld, an Pfaffenhofen, Sulzbach und Eſchenbach.

2) Bleyſtein an Treswitz, wovon es beynahe ganz umgeben iſt, etwas an Parkſtein und Böhmen.

3) Cham an die bairiſchen Landgerichte Kötzting und Mitterfels, an Wetterfeld und Waldmünchen.

4) Eſchenbach an Kemnath, Parkſtein, Amberg, Sulzbach, Hartenſtein, des Landgerichts Schnaittach und ans Baireuthiſche.

5) Kemnath an Waldſaſſen, Tirſchenreuth, Parkſtein, Eſchenbach, an Baireuth und Böhmen.

6) Nabburg an Neunburg, Amberg, Parkſtein und Treswitz.

7) Neumarkt ans neuburgiſche Landgericht Parsberg, ans bairiſche Landgericht Riedenburg, ans Eichſtädtiſche, an das neuburgiſche Landgericht Hilpoltſtein und ans Nürnbergiſche.

8) Neunburg an Böhmen, Waldmünchen, Wetterfeld, an das neuburgiſche Landgericht Burglengenfeld, mit einem ſehr kleinen Theil an Amberg, dann an Nabburg und an Treswitz.

9) Parkſtein mit ſehr unregelmäſſigen Ausbeugungen an Böhmen, Treswitz, Nabburg, Amberg, etwas an Eſchenbach, an Kemnath, an die gefürſtete Grafſchaft Sternſtein und an Tirſchenreut.

10) Pfaffenhofen an Amberg, an das neuburgiſche Landgericht Velburg, an Neumarkt, ans Nürnbergiſche, und an Sulzbach.

11) Schnaittach liegt mitten im Nürnbergiſchen, bis auf den Beſtandtheil Hartenſtein, der nebenher noch an Eſchenbach und Sulzbach gränzt.

12) Sulzbach an Amberg, Pfaffenhofen, ans Nürnbergiſche, an Hartenſtein des Landgerichts Schnaittach, und an Eſchenbach.

13) Tirſchenreut an Böhmen, Parkſtein, an die gefürſtete Grafſchaft Sternſtein, an Kemnath und Waldſaſſen.

14) Treswitz an Böhmen, Neunburg, Nabburg, Parkſtein und Bleyſtein.

15) Waldmünchen an Böhmen, an das baierſche Landgericht Kötzting, an Cham, Wetterfeld und Neunburg.

16) Waldſaſſen an Böhmen, Tirſchenreut und Kemnath.

17) Wetterfeld an Cham, an das baierſche Landgericht Mitterfels, an die neuburgiſchen Landgerichte Regenſtauf und Burglengenfeld, an Neunburg und Waldmünchen.

Die Kordonsſtationen befinden ſich meiſtentheils an den Sitzen der Landgerichte ſelbſt, und nebenher noch an folgenden Ortſchaften:

Im Landgerichte Amberg zu Hirſchau, Vilseck, und Rieden.

In Eſchenbach zu Grafenwörth.

In Neumarkt zu Sulzbürg.

In Neunburg zu Viechtach.

In Parkſtein zu Weiden.

In Pfaffenhofen zu Kaſtel.

In Treswitz zu Leuchtenberg.

In Tirſchenreut zu Bernau.

In Waldſaſſen zu Waltershof.

In Wetterfeld zu Nittenau.

§. 9.

Regierungsform, Religionszuſtand, Nationalcharakter, Produkte und Handel, Finanzverfaſſung und Verhältniß der Oberpfalz zum teutſchen Reiche.

Die Regierung iſt hier uneingeſchränkte Monarchie, und gründet ſich bloß auf reine Staatsprinzipien. Es hatte ſich zwar gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts eine ſogenannte Landſchaft gebildet; allein ſie wurde im Jahr 1629 völlig aufgehoben.

Religion: Von jenen Zeiten an, wo in Teutſchland das Heidenthum ausgerottet wurde, verblieb die obere Pfalz bey der römiſch-katholiſchen Religion, bis gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts, wo der größte Theil derſelben zur evangeliſch-lutheriſchen Lehre übergieng. Bald darauf, nämlich 1566, führte Kaiſer Friedrich III. die reformirte Religion ein, welcher Tauſch durch ſeinen Sohn Ludwig VI. zwar wieder aufgehoben, aber durch Friedrich IV. auf ein neues geltend gemacht wurde. Als endlich die obere Pfalz 1620 unter baierſche Bothmäſſigkeit kam, gewann die altkatholiſche Religion durch Zwang die Oberhand, und nur die Herrſchaften Sulzbürg und Pirbaum erhielten ſich noch bey der evangeliſchen Lehre. Was hierinfalls das Herzogthum Sulzbach betrift, ſo wurde hier die lutheriſche Religion im Jahr 1543 eingeführt, aber durch Wolfgang Wilhelm von Neuburg die katholiſche wieder hergeſtellt. Doch mußte leztere 1649 auf ein neues der proteſtantiſchen Platz machen, bis 1652 durch den bekannten Kölner Spruch die gegenwärtige ſimultaniſche Verfaſſung feſten Fuß faßte.

Charakter: Schon die ſingende Sprache unterſcheidet den Oberpfälzer auf der Stelle von ſeinem Schutzverwandten, dem Baier, welchen er in Hinſicht des Fleiſſes und der Erfindſamkeit ziemlich zurückläßt, wozu ihn die Armuth und der größtentheils undankbare Boden zwingt. Hingegen übertrift ihn der Baier, beſonders der Gebirgländer, an Offenherzigkeit, munterm Sinne und zuvorkommender Gefälligkeit gar ſehr. Demungeachtet ſoll der Oberpfälzer die Kunſt, ſich auſſer ſeinem Vaterlande durch eine gewiſſe Geſchmeidigkeit beliebt zu machen, und ſich zu anſehnlichen Stellen empor zu ſchwingen weit mehr verſtehen als der eingeborne Baier, der alles gerne ſeinen natürlichen Gang gehen läßt.

Produkte und Handel. So wie das Salz in Baiern, ſo iſt das Eiſen in der Oberpfalz, dieſes für den Mineralogen äuſſerſt wichtige Land, das Hauptprodukt. Es werden jährlich gegen 28000 Zentner erzeugt, und für 100000 Gulden ausgeführt. Man theilt die hieſigen Bergwerke in die Reviere ab: Bodenwöhr im Landgerichte Neunburg, Gottesgab am Fichtelberg und Erzberg bey Amberg, die 45 Eiſenhämmer im Umtrieb erhalten. Auch wurde vor Zeiten und zum Theil auch noch auf Bley, Zinn, Kupfer und Schwefel gebaut. Nichts von der Menge der Drathfabriken, Waffenhämmer, Spiegelſchleifen, Papiermühlen, Glasfabriken u. dergl. zu ſagen, wovon die ganze obere Pfalz ſtrozt. Tuch- und Wollenzeugmanufakturen ſind hier ebenfalls häufig, da nur das Landgericht Waldſaſſen allein jährlich 70000 Gulden für dieſen Artikel vom Auslande zieht. Die Tücher, Zeuge und andere Wollenwaaren, beſonders Lein-

wand, ſo wie auch Eiſen, Vieh und Leder werden nach Baiern, die Glaswaaren größtentheils in die Niederlande, das Papier nach Nürnberg und ins Nordteutſchland verſendet. Dagegen wird Salz aus Baiern, Wolle und Hopfen aus Böhmen und aus dem Nürnbergiſchen, Tabackblätter aus Ansbach, Obſt aus Bamberg, Baumwollenwaare aus Sachſen, Spece- reyen und andere Luxusartikel mittels gewöhnlichen Handels vom übrigen Auslande eingeführt.

Verhältniß der obern Pfalz zum teut- ſchen Reiche. Das Churhaus Baiern hat zwar wegen dieſer Provinz, die ſelbſt keinen Antheil an Kreisverſammlungen nimmt, weder Sitz noch Stimme in dem Reichsfürſtenrathe. Nur das Herzogthum Sulzbach und die gefürſtete Landgrafſchaft Leuch- tenberg geben ihm dieſes Vorrecht, ſo wie die gefürſtete Grafſchaft Sternſtein und die Herr- ſchaften Sulzbürg, Pirbaum und Breiteneck zu der weltlichen Bank des bairiſchen Kreiſes ge- hören.

Finanzverfaſſung. Die Einkünfte der oberpfälziſchen Ländereyen flieſſen theils aus den Ab- gaben der Unterthanen, theils aus den Erträgniſſen des Kammerguts. Abgaben ſind entweder Steuern zur Beſtreitung der Staatsausgaben, oder ſie ſind Hofanlagen und andere Surrogate für Natu- ralreichniſſe und verſchiedne Gerechtſame, welche der Regent in ehemaligen Zeiten genoß.

Der Oberpfälzer verſteuert auf dem Lande den dritten Theil, und die Einwohner der Märkte und Städte den vierten Theil ihres Vermögens mit $\frac{3}{4}$ von 100 Gulden; die Sulzbacher hingegen die Hälfte ihres Vermögens mit $1\frac{1}{3}$ vom Hundert; die

Leuchtenbergiſchen Unterthanen das ganze Vermögen mit $\frac{1}{2}$ Prozent, und ſo hat jede Herrſchaft einen andern Steuerfuß. Die weltlichen Landſaſſen bezahlen die Ritterſteuer. Das Steuerſimplum aller oberpfälziſchen Unterthanen wirft 73861 Gulden ab, welches jährlich 3 bis 5mal eingetrieben wird. Dazu kommen noch das Umgeld, die Acciſe und die Hofanlagen mancherley Art. Im Jahr 1798 floß nach Abzug aller Koſten und Ausgaben eine reine Summe von 353351 Gulden 37 Kreuzer aus der Oberpfalz in die Staatskaſſe.

Nationalſchuld: Im Jahr 1797 betrug ſie nicht mehr als 637669 Gulden $8\frac{1}{4}$ Kreuzer.

Maas und Gewicht. Man richtet ſich hierinfalls durchgehends nach Baiern, bis auf die Getreidemaaſe, welche nicht nur allein vom Münchner Schäffel abweichen, ſondern beinahe in jedem Landgerichte wieder ein anderes Verhältniß haben. Ein ſolches Maas heißt bald Viertel, bald Achtel, bald Metzen, bald Oehl, bald Char, bald Simmer. In Amberg z. B. hat das Viertel beim Weizen und Roggen 6, bey Gerſte und Haber 8 Metzen. 20 ſolche Metzen geben beinahe 1 Münchner Schäffel.

Vierter Abſchnitt.

Das Herzogthum Pfalzneuburg.

§. 1.

Beſtandtheile, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit dieſes Herzogthums.

Das Herzogthum Pfalzneuburg begreift mehrere von einander entlegene Ländereyen, die ſich füglich auf folgende drey Hauptpartheien bringen laſſen.

I. Die ſogenannte Mittelpfalz oder junge Pfalz, an der Donau, mit 19 Quadratmeilen, die theils im ſchwäbiſchen, theils im bairiſchen Kreiſe liegt. An ſie ſchlieſſen ſich ſeit dem erſten Generalfinanzkongreß 1804 in München als Arrondirungen an:

a) Das vorhin bairiſche Landgericht Wemding mit . .	$1\frac{1}{2}$ □M.
b) Das groſſe Donau- oder Schrobenhauſermoos mit .	4 —
c) Die Exabtey Kaiſersheim mit	6 —
d) Die Stadt Donauwörth mit	$\frac{1}{4}$ —
e) Die Reichspflege Wörth mit	1 —
f) Die Stadt Nördlingen mit	1 —
g) Das Riesamt mit . .	$\frac{1}{4}$ —
h) Die Probſtey Lietzheim und Finingen mit . .	$\frac{1}{4}$ —

Die Umgebungen dieſer geſammten Parthie ſind Oberbaiern, Schwaben, Ansbach und Eichſtädt.

II. Das ſchon öfter erwähnte Nordgau von $23\frac{1}{2}$ □ Meilen, worin die beiden Herrſchaften

a) Ehrenfels und

b) Parsberg ſchon mitgerechnet ſind.

Es wird von der obern Pfalz, vom Fürſtenthum Regensburg und von Baiern ganz umſchloſſen.

III. Ein vom Nordgau weſtlich gelegnes Nebenland von 5 Quadratmeilen. Seine Gränzen ſind gegen Aufgang die obere Pfalz, gegen Mittag das Eichſtädtiſche und Nürnbergiſche, lezteres auch gegen Abend, und gegen Mitternacht die oberpfälziſche Herrſchaft Pirbaum. Ein kleines Stück vom eichſtädtiſchen Pleinfeld-Sandſee, diesſeits der Rezat, das etwa $\frac{1}{4}$ Quadratmeile betragen mag, iſt aus der Entſchädigungsmaſſe damit arrondirt worden.

Sämmtliche pfalzneuburgiſche Lande enthalten demnach gegen 62 Quadratmeilen, und weil im Durchſchnitt auf die Quadratmeile 1867 Seelen treffen, ſo darf hier eine Bevölkerung von 125800 Menſchen gerechnet werden.

Die Ländereyen an der Donau rühmen ſich größtentheils eines guten Bodens und eines milden Himmels; daher die ſchönen Getreidfelder auf den Ebnen, die fetten Wieſen in den Thälern, und die freundlichen Wälder, deren einige ſogar aus Lerchenbäumen beſtehen. Auch der Flachsbau zeichnet ſich

hier vortheilhaft aus. Die Gärten liefern vieles Obſt und gute Küchengewächſe. Hornvieh, Pferde und Schaafe ſcheinen da eigentlich zu Hauſe zu ſeyn, und die Flüſſe und Teiche wimmeln von Fiſchen. — Weniger paradieſiſch zeichnet ſich das Nordgau aus, welches ziemlich ſchon den Ton der oberpfälziſchen Landwirthſchaft annimmt. Ein gleiches läßt ſich von dem weſtlichen Nebenlande ſagen.

Kurzgefaßte Geſchichte. Im 8ten Jahrhundert war Neuburg noch ein Bißthum. In der Folge wurde daſſelbe nach Augsburg verlegt, und Neuburg gedieh als Grafſchaft an Otto den Erlauchten, Herzog in Baiern, wo es auch bey jener bekannten Ländertheilung zu Pavia 1329 verblieb. Als Herzog Georg von Landshut 1503 ohne Erben ſtarb, kamen die vereinigten Herzogthümer Neuburg und Sulzbach auf Vermittlung des Kaiſers Maximilian I. unter dem Namen junge oder neue Pfalz an die beiden Söhne des Pfalzgrafen Ruprechts, Otto Heinrich und Philipp, die bis 1554 gemeinſchaftlich regierten. Einem Vertrage gemäß, den Otto Heinrich noch bey Lebzeiten mit ſeinem Nachfolger Friedrich III, Kurfürſten von der Pfalz, gemacht hatte, mußte lezterer nach dem Hintritt des erſtern alle Länder, die bis daher unter dem Herzogthum Neuburg begriffen waren, an Wolfgang, Pfalzgrafen und Herzogen von Zweybrücken abtreten. Als ſich deſſen 5 Söhne 1569 in die Erbländer theilten, erhielt das Herzogthum Neuburg Philipp Ludwig. Auf ihn folgte ſein Sohn Johann Wilhelm, der 1716 ſtarb, und ſeinem Bruder Karl Philipp Platz machte. Mit dem Tode dieſes leztern erloſch

1742 die neuburgiſche Linie, und nun wurden die beiden Herzogthümer Sulzbach und Neuburg nach einem Zeitraum von 157 Jahren unter deſſen Erben Karl Theodor zum zweitenmal vereinigt, und beim Abſterben des Kurfürſten Max III. mit Baiern verſchwiſtert.

§. 2.

Flüſſe der Mittelpfalz, des Nordgaus und des weſtlichen Nebenlandes.

Die eigentliche Mittelpfalz durchſtrömen:

a) Die Donau, an welcher die Städte Lauingen, Höchſtädt, Donauwörth, und die Hauptſtadt Neuburg liegen.

b) Die Brenz, welche bey Königsbrunn im Wirtembergiſchen entſpringt, und zwiſchen Lauingen und Dillingen in die Donau fällt. Zwiſchen ihr und der Donau iſt die Stadt Gundelfingen erbaut.

c) Die Utſchel, die bey der Stadt Monheim und dem Markte Ranerzhofen vorbey fließt, hat ihren Urſprung im Landgerichte Wemding, und ergießt ſich oberhalb Neuburg in die Donau.

d) Die Wernitz und die Schutter nehmen nur unbedeutende Strecken dieſes Landes ein.

Das Nordgau beherrſchen:

a) Die Naab, welche aus der obern Pfalz kommt, an den Städten Schwandorf und Burglengenfeld, dann an den Markt Kalmünz langſam vorbeyzieht, und ſich eine Stunde oberhalb Regensburg mit der Donau verbindet.

b) Zu Kalmünz vereinigt ſich mit der Naab die Vils, die ebenfalls aus der obern Pfalz hervor tritt, und hier den Markt Schmidtmühlen bewäſſert.

c) Der Regen durchſtrömt einen kleinen Theil des Nordgaus, und vermählt ſich zu Regensburg mit der Donau. Der Markt Regenſtauf liegt an deſſen Ufer.

d) Die Laber entſpringt im oberpfälziſchen Landgericht Neumarkt, und durchſchneidet in einer südöſtlichen Richtung das Land. Sie nährt ſehr ſchmackhafte Forellen und Krebſe, und verſieht die Stadt Velburg, ſo wie die 3 Märkte Luppurg, Beratzhauſen und Laber mit Waſſer.

Das weſtliche Nebenland durchflieſſen die obere und untere Roth. Nicht fern vom Urſprung der obern liegt der Markt Allersberg, und in der Nähe der untern die Stadt Hilpoltſtein. Sie vereinigen ſich auſſerhalb dem Lande, und fallen in die Rednitz, die Pleinfeld-Sandſee durchſchneidet.

§. 3.

Heerſtraſſen im Pfalzneuburgiſchen.

Aus der Hauptſtadt Neuburg führen folgende Straſſen:

a) nach Augsburg über die Dörfer Feldkirchen, Norenfels und Ehekirchen. Sie hat eine Länge von 12 Stund 8346 Schuhen. Die Poſtſtation iſt zu Affing, einem bairiſchen Dorfe.

b) Nach Donauwörth durch den Markt Burkheim und die bairiſche Stadt Rhain. Sie mißt um 1076 Schuh weniger als 9 Stund.

c) Nach Ingolſtadt, die durch neuburgiſches, eichſtädtiſches und bairiſches Gebiet läuft. Sie hält 5 Stund und 980 Schuh.

d) Nach München über den Markt Reichertshofen, in welcher Gegend ſie ſich mit jener Straſſe verbindet, die von Ingolſtadt nach München geht.

Eine fernere Chauſſee läuft unter andern aus Donauwörth ſtromaufwärts über Höchſtädt, Lauingen und Gundelfingen ins Reich hinaus.

Durch das Nordgau führen von Regensburg aus zwey Straſſen, eine nach Amberg, welche ſchon beſchrieben worden, die andere nach Nürnberg durch den Markt Laber, wo eine Poſtſtation iſt, die Stadt Hemau und den Markt Parsberg, wo ſich eine zweyte Poſtſtation befindet, und die Straſſe bald die Oberpfalz betritt.

§. 4.

Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte des Herzogthums Neuburg.

In der Mittelpfalz an der Donau ſind Städte:

1) Neuburg, die Haupt- und Regierungsſtadt; 2) Donauwörth; 3) Höchſtädt, alle drey an der Donau; 4) Gundelfingen, zwiſchen der Brenz und der Donau; 5) Lauingen (eigentlich Laugingen), an der Donau; 6) Monheim an der Utſchel; 7) Nördlingen im Ries; 8) Wemding, eine Meile von Monheim nordwärts.

Märkte: 1) Burgheim, zwiſchen Neuburg und der bairiſchen Stadt Rhain, an der

Landſtraſſe; 2) Nannertshofen an der Utſchel; 3) Reichertshofen an der Par, und an der Landſtraſſe von München nach Ingolſtadt.

Im Nordgau ſind Städte:

1) Burglengenfeld an der Naab; 2) Hemau, zwiſchen der Laber und der Altmühl; 3) Schwandorf an der Naab; 4) Velburg an der Laber.

Märkte: 1) Beretshauſen an der Laber; 2) Kalmünz am Einfluſſe der Vils in die Naab; 3) Laber am Fluſſe gleiches Namens; 4) Luppurg, ebenfalls an der Laber; 5) Painten, an der Landſtraſſe von Regensburg nach Kehlheim in Baiern; 6) Parsberg unweit Luppurg gegen Nordoſt; 7) Regenſtauf am Regen; 8) Schmidtmühlen an der Vils beym Einfluſſe der Lauterach.

Im weſtlichen Nebenlande des Nordgaus ſind Städte:

1) Heydeck, zwiſchen der obern Roth und der Rezat; 2) Hilpoltſtein, eine Meile von Heydeck gegen Nordoſt.

Markt: Allersberg an der untern Roth.

§. 5.

Kurze Beſchreibung der Städte Neuburg, Donauwörth und Nördlingen.

a) Neuburg, die Haupt- und Regierungsſtadt des Herzogthums gleiches Namens, der Sitz der kurfürſtlichen pfalzneuburgiſchen Landesdirektion, des Hofgerichts, der Landſchaft, der Forſtinſpektion

u. ſ. w., liegt auf einer angenehmen Höhe am rechten Ufer der Donau unter dem 28° 47′ geographiſcher Länge und 48° 43′ 30″ nördlicher Breite. Sie iſt klein aber niedlich gebaut, und zählt 4384 Einwohner. Ihr Name ſoll von der alten zerſtörten Burg, deren Trümmer man noch zwiſchen der Straſſe und der Donau ſieht, herkommen. Die 18 Wochen lange Belagerung dieſer Stadt durch Ludwig den Bucklichten 1443, ihre Wegnahme durch den ſchwediſchen General Horn 1633, und die zweimalige Beſetzung derſelben im ſpaniſchen Erbfolgekrieg 1704 von den Baiern ſowohl als von den Oeſtreichern waren harte Schickſale für die Einwohner Neuburgs. Dazu kamen noch die ſtarken Auswanderungen von den Jahren 1546 und 1616, wo die Regenten erſt die evangeliſche, und dann wieder die katholiſche Religion mit Zwang einführten.

Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet ſich das kurfürſtliche Schloß an Umfang und Schönheit aus. Man zeigt hier die ſeltenſten Bewaffnungen und Harniſche der alten Herzoge vor. Der darin befindliche Saal ſoll einer der größten von Teutſchland ſeyn. Auch die neugebaute Kaſerne in der obern Vorſtadt verdient wegen ihrer Gröſſe und Schönheit unter die erſten in Teutſchland gezählt zu werden. Den Hauptplatz ſchmückt eine Lindenallee, ein künſtlicher Springbrunnen und ein ſchönes Rathhaus.

Unter den Kirchen iſt die obere Pfarrkirche zum heiligen Petrus, dann die Hof- und Maltheſerkirche merkwürdig.

Uebrigens kann ſich Neuburg noch eines Gymnaſiums, zweyer Seminarien, eines reichgeſtifteten Waiſen-

Waiſenhauſes und mehrerer andrer ſchönen Anſtalten für Arme rühmen.

b) Donauwörth hat mit ihren 3 Vorſtädten eine angenehme Lage am linken Ufer der Donau. Die eigentliche Stadt zieht ſich zwar in die Länge, hat aber nur eine Hauptgaſſe, die ſchön und geräumig iſt. Die Bevölkerung beläuft ſich auf 2431 Einwohner. — Donauwörth war ehedem eine Reichsſtadt, welches man ihr noch an der Bauart anſieht, wurde aber im Jahr 1376 von Kaiſer Karl IV. an die bairiſchen Herzoge verpfändet. Kaiſer Sigismund löste ſie 1414 wieder ein, und ertheilte ihr das Privilegium der Unveräuſſerlichkeit. Allein 1607 wurde ſie wegen innerlicher Unruhen in die Acht erklärt, und neuerdings den Herzogen von Baiern eingeräumt. Sie trachtete zwar mit allen Kräften, die Unmittelbarkeit über kurz oder lang auszuwirken, es konnte ihr aber nie mehr völlig gelingen, obgleich der weſtphäliſche Friede ihr den Titel nebſt einigen Vorrechten einer Reichsſtadt zuwege brachte. Endlich ward ihr gegenwärtiges Loos ſowohl im Badner- als im Teſchnerfrieden beſtimmt über ſie ausgeſprochen. — In ihrer Nähe liegt der Schellenberg, wo ſich 1704 die Baiern und Franzoſen verſchanzt hatten, und von den Oeſtreichern und Engländern überfallen und geſchlagen wurden. Donauwörth wurde erſt neuerlich den 8ten Oktober 1805 vom baierſchen Militär durch Sturm erobert, weil ſich die Oeſtreicher hineingeworfen und verſchanzt hatten.

c) Nördlingen, eine ehemalige Reichsſtadt, die 1803 aus der Entſchädigungsmaſſe an Baiern gekommen, liegt an der Eger mitten in dem Fürſtenthum Oettingen. Wann Nördlingen zu einer Reichsſtadt erhoben worden, weiß man nicht zuver-

läſſig; nur ſo viel iſt bekannt, daß ſie die beiden Kaiſer Karl IV. und Wenzel in ihrer Reichsunmittelbarkeit beſtättigten. Daß die Stadt in der Vorzeit weit kleiner geweſen ſey, läßt ſich heut zu Tag noch deutlich wahrnehmen. Sie hat 7000 Einwohner, 750 Häuſer und 5 Thore. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet ſich die feſte gothiſche Hauptkirche mit ihrer vielen Bildhauerarbeit und einem ſchönen 343 Schuh hohen Thurme aus. Die herrſchende Religion iſt evangeliſch, bis auf die 3 katholiſchen Kaſtenhäuſer. Es werden hier jährlich mehrere tauſend Zentner Wolle und Flachs verarbeitet.

§. 6.

Ehemalige Eintheilung des Herzogthums Neuburg in ſeine Landgerichte.

Landgerichte.	Q. Meilen.	Seelen.	Heerdſtätten.
1) Allersberg = =	1	2184	347
2) Beratshauſen =	$1\frac{1}{2}$	2050	337
3) Burglengenfeld, Kalmünz und Schmidtmühlen	12	21375	3783
4) Conſtein = =	$\frac{1}{4}$	340	77
5) Grayſpach, Monheim und Rennertshofen =	$6\frac{3}{4}$	14989	2362
6) Hemau = =	3	4442	881
7) Heydeck u. Hilpoltſtein	4	9471	1242
8) Höchſtädt = =	5	13089	2200
9) Laber und Luppurg =	$1\frac{1}{2}$	3368	628
10) Neuburg und Burkheim	6	7024	1434
11) Parsberg =	$\frac{1}{2}$	1092	222
12) Regenſtauf =	2	2679	423
13) Reichertshofen = =	$1\frac{1}{2}$	2584	636
14) Schwandorf = =	1	1572	342
15) Velburg = =	2	3345	600
Pflegämter.			
1) Gundelfingen = =	$\frac{1}{2}$	2692	621
2) Lauingen = =	——	3530	733

Die neue Organiſation von 1803 bildete aus allen dieſen nur folgende 8 Landgerichte.

a) In der Mittelpfalz an der Donau: 1. Höchſtädt, 2. Monheim, 3. Neuburg, b) im Nordgau: 4. Burglengenfeld, 5. Hemau, 6. Parsberg, 7. Regenſtauf, c) im weſtlichen Nebenlande des Nordgaus: 8. Hilpoltſtein.

§. 7.

Ausführlichere Zergliederung der neu organiſirten 8 Landgerichte des Herzogthums Neuburg in ſeine Beſtandtheile.

a) Landgericht Höchſtädt von $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 19311 Seelen, 3554 Heerdſtätten, 3 Städten, 3 Exklöſtern, 1 Landſaſſengut, 17 Hofmarken und Sitzen, 61 Dörfern und 58 Einöden.

Es beſteht aus dem vorigen Landgerichte Höchſtädt und aus den zwey bisherigen Pflegämtern Lauingen und Gundelfingen.

Städte: 1) Höchſtädt mit einem Schloſſe in einer angenehmen Donaugegend, zählt nur 1974 Einwohner. Einige Geſchichtſchreiber behaupten, daß dieſe Stadt vom ſchwäbiſchen Herzog Konradin durch Erbſchaft an Baiern gekommen: andere laſſen ſie den Herzog Ludwig durch Kauf an das Churhaus bringen. — Im Jahr 1634 machten hier die Kroaten alles nieder. Unter andern Schlachten, die bey Höchſtädt vorfielen, ſind jene zwey beſonders merkwürdig, in deren einer 1703 der kaiſerliche General Styrum, und in der andern ein Jahr darauf die Franzoſen und Baiern von den Engländern und Kaiſerlichen gänzlich geſchlagen worden ſind.

2) Lauingen, ebenfalls mit einem Schloſſe, das vor Zeiten die Reſidenz der Herzoge von Neu-

burg war, enthält 3530 Einwohner, die einen anſehnlichen Handel mit Salz und Wein treiben. Die Auswanderungen der vermöglichſten Familien, des Religionszwanges wegen, hinderten die Stadt an einem gröſſern Flor. — Lauingen hieß zu den Römerzeiten Lavinia. Im 8ten Jahrhundert gehörte die Stadt dem Stifte Fulda. Im Jahr 1324 nahm ſie Kaiſer Ludwig aus Baiern weg, das nämliche Schickſal wiederfuhr Baiern im Städtekrieg 1449 mit dieſer Stadt, worauf ſie Friedrich III. dem Stifte Fulda wieder ſchenkte. Bald darnach machte Fulda einer bairiſchen Prinzeſſin mit Lauingen ein Hochzeitgeſchenk. Endlich kam die Stadt bey Entſtehung der jungen Pfalz an Neuburg. — Merkwürdig iſt der freyſtehende 300 Schuh hohe Thurm in der Hauptgaſſe, und das Rathhaus nach toskaniſch doriſchem Geſchmacke.

3) Gundelfingen, ebenfalls eine ſchöne Stadt in einer fruchtbaren Gegend, mit 2100 Einwohnern, gehörte noch im 14ten Jahrhundert den Herren gleiches Namens. Kaiſer Ludwig aus Baiern zog dieſe Stadt 1360 als verwürkt ein, weil ein gewiſſer Schweickhart von Gundelfingen den Herzog von Teck ermordet hatte, und gab ſie ſeiner Prinzeſſin als Mitgift nach Würtemberg. Sie wurde aber 1449, der vorhergegangenen Bedingung gemäß, wieder eingelöſet. Bald darauf 1462 legte ſich Markgraf Albrecht von Brandenburg vor die Stadt, wurde aber vom Herzog Ludwig zu Ingolſtadt zurückgetrieben. Im Jahr 1505 kam endlich Gundelfingen an Pfalzneuburg.

Exklöſter: 1) Obermödlingen wurde 1246 vom Grafen Hartmann von Kiburg und Dillingen für Dominikanernonnen geſtiftet.

2) Untermödlingen gründete 1260 Walther, Ritter von Faimingen, ebenfalls für Nonnen; aber der Pfalzgraf und Herzog Wolfgang Wilhelm gab es 1651 den Dominikanermönchen.

3) Unterlietzheim erbaute Gutto, die Gemahlin des Grafen Adalberts von Dillingen, für Benediktiner; wurde aber in der Folge zur Probſtey, die dem Reichsſtift zu St. Ulrich in Augsburg einverleibt war, umgeſchaffen.

b) Landgericht Monheim von 8½ Quadratmeilen, 18094 Seelen, 3021 Heerdſtätten, 2 Städten, 16 Hofmarken, 78 Dörfern und 94 Einöden.

Die Beſtandtheile dieſes Landgerichts ſind die 4 vormaligen Landgerichte Graisbach, Monheim, Wemding und Konſtein.

Städte: 1) Monheim in der Gegend des Hahnenkamms, zählt 1375 Einwohner, worunter viele Nadelmacher ſind. Sie wurde in der Vorzeit vom Markgrafen Friedrich zu Brandenburg und in der Folge vom Herzog Ludwig dem Gebarteten eingenommen. Im Jahr 1462 zerſtörten ſie die Augsburger. Endlich kam ſie 1510 an das Herzogthum Neuburg.

2) Wemding im Ries, mit 2086 Seelen und einem warmen Bade, gehörte einſt den Grafen von Oettingen, von denen es 1467 an Baiern kam. Der ſchwediſche Krieg verhängte ſchwere Schickſale über ſie.

c) Landgericht Neuburg mit beiläufig 8 Quadratmeilen, 10300 Seelen, 370 Heerdſtätten, 1 Stadt, 3 Märkten, 20 Hofmarken, 60 Dörfern und 50 Einöden.

Um dieſes Landgericht zu bilden, wurden zum vorigen Landgerichte Neuburg noch Reichertshofen, Burkheim und Rännertshofen hinzugeworfen.

Stadt: Neuburg, die oben ſchon beſchrieben worden.

Märkte: 1) Burkheim mit 794 Einwohnern, in einer geſegneten Gegend, kam 1505 an Pfalzneuburg. Ehemals ſoll dieſer Markt eine Stadt geweſen ſeyn. Im Jahr 1777 brannte der halbe Markt ab, aber Karl Theodor baute ihn wieder auf.

2) Rännertshofen mit 700 Seelen, wo Freyherr von Karg einen Edelſitz von beträchtlichen Landgütern inne hat.

3) Reichertshofen wurde von bairiſchen Herzogen gekauft. Als Herzog Heinrich zu Landshut gegen Ludwig den Gebarteten zu Felde zog, wurde dieſer Markt von erſterm eingenommen und verbrannt. Durch den paviſchen Vertrag kam er 1505 an Neuburg.

Dieſem Landgerichte iſt auch das Donaumoos mit mehrern Colonien einverleibt worden.

d) Landgericht Burglengenfeld im Nordgau von 13 Quadratmeilen, 22947 Seelen, 4125 Heerdſtätten, 2 Städten, 2 Märkten, 42 Hofmarken, 1 Exprobſtey, 149 Dörfern und 188 Einöden und Weilern.

Die Beſtandtheile deſſelben ſind das vormalige Landgericht Burglengenfeld mit den Gerichtsbezirken Schmidtmühlen und Kallmünz und das aufgelöſte Landgericht Schwandorf.

Städte: 1) Burglengenfeld, die Hauptſtadt im Nordgau, zählt 1357 Einwohner. Zuverläſſig war ſie in uralten Zeiten der Sitz einer Grafſchaft, die 1255 Ludwig der Stammler an Baiern brachte, aber 1505 zufolge des ofterwähnten paviſchen Vertrages an Pfalzneuburg abtrat. Das ſchöne Schloß mit einer Schlagbrücke, der Thorwart und etliche hohe Wartthürme geben ihr ein ſehr ritterhaftes Ausſehen. Die Böhmen, Schweden, Baiern und Oeſtreicher nahmen ſie von Zeit zu Zeit ein, und behandelten ſie ziemlich feindlich. Hier iſt eine churfürſtliche Flintenſteinfabrik.

2) Schwandorf war erſt ein Dorf, dann Markt, und endlich eine Stadt, die gegenwärtig 919 Einwohner zählt. Bei der Ländertheilung 1329 kam ſie an Baiern, und 1505 an Neuburg. Im Jahr 1641 wurde ſie von den Schweden eingenommen.

Märkte: 1) Kallmünz ſoll noch den Namen von der Münz führen, die die gefürſteten Grafen von Kall hier hatten. Nach der Hand bekamen dieſen Markt die Grafen von Lengfeld, die Burggrafen von Regensburg, und die Grafen von Stephaning. Auch die baierſchen Herzoge waren in der Folge Beſitzer davon. Im Jahr 1505 ward er an Pfalzneuburg abgetreten. Es ſind hier 900 Einwohner, die ſich vom Getreid- und Hopfenbau, vom Bierbrauen und von Verfertigung guter Saiten nähren.

2) Schmidtmühlen kam durch den paviſchen Vertrag an Baiern, und durch den Kölnerausſpruch an Pfalzneuburg. Dieſer gewerbſame Ort nährt 610 Einwohner. Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts fiel hier ein blutiges Treffen vor, wobey der Markgraf von Ansbach umkam.

Exkloſter: Pielefeld an der Naab, wurde von Bernhardinermönchen bewohnt, und gehörte nach Kaiſersheim. Der Stifter deſſelben iſt unbekannt.

e) Landgericht Hemau von 4½ Quadratmeilen, 8200 Seelen, 1540 Heerdſtätten, 1 Stadt, 3 Marktflecken, 6 Hofmarken, 76 Dörfern, und 80 Weilern, und Einöden.

Die Beſtandtheile deſſelben ſind das vorige Landgericht Hemau, und die zwey eingegangenen Landgerichte Beratzhauſen und Laaber.

Stadt: Hemau von 898 Einwohnern, ſoll einem gewiſſen Herrn von Schweinsheim gehört haben, der ſie 1376 verkaufte. Später gedieh ſie an Baiern, und von da an Pfalzneuburg.

Märkte: 1) Beratshauſen mit gutem Feldbau, einer ſchönen Pfarrkirche und 811 Einwohnern.

2) Laaber beſaſſen die Nachkommen der Grafen von Scheuern. Als die Linie ausſtarb, wurde der Ort eine bairiſche, und im paviſchen Vertrag eine neuburgiſche Beſitzung. Hier iſt, nebſt gutem Feldbau, ein Eiſenhammer, eine Papier- und Pulvermühle. Der Markt enthält 629 Seelen.

3) Painten mit einer Glashütte, hat 504 Einwohner.

f) Landgericht Parsberg von 4½ Quadratmeilen, 6120 Seelen, 1140 Heerdſtätten, 1 Stadt, 2 Märkten, 3 Hofmarken, 50 Dörfern und beinahe eben ſo vielen Weilern oder Einöden.

Nebſt ſeinem vorigen Bezirke erhielt dieſes Landgericht noch Velburg und Luppurg.

Stadt: Velburg war noch ein Marktflecken, als er, dem paviſchen Vertrag zufolge, an Baiern gelangte. Von Baiern gedieh der Ort an die Herren von Wisbeck, und als dieſe 1574 ausſtarben, an Pfalzneuburg, deſſen Lehen es ſchon ehevor geweſen. Gegenwärtig zählt er 840 Einwohner.

Märkte: 1) Luppurg gehörte urſprünglich den Grafen gleiches Namens. Einer derſelben, Hektor, ſchenkte ihn dem Bisthum Regensburg, weil er hier Biſchof war. Mittlerweil kam er an Baiern; denn bey der Theilung 1392 fiel er dem Herzog Johann von München zu. Im Jahr 1505 mußte er an Neuburg abgetreten werden. 438 Seelen iſt ſeine ganze Bevölkerung.

2) Parsberg von 468 Einwohnern, weiſet gleichfalls Beſitzer auf, die ſich von Parsberg ſchrieben. Nach Abſterben derſelben kam die ganze Herrſchaft an das pfalzneuburgiſche Haus.

g) Landgericht Regenſtauf von 2½ Quadratmeilen, 2679 Seelen, 423 Heerdſtätten, 1 Markt, 13 Hofmarken und Edelſitzen, 40 Dörfern und 79 Weilern und Einöden.

Dieſes Landgericht behielt bey der neuen Organiſation ſeine vorige Verfaſſung bey.

Markt: Regenſtauf beſaſſen einſt die Grafen von Stauf-Ehrenfels, von deren Schloß noch die Ueberbleibſel ſichtbar ſind. Im Jahr 1329 ſoll dieſe Herrſchaft ſammt dem Markte bey der damaligen Ländertheilung an Baiern gekommen ſeyn. Im 16ten Jahrhundert gieng ſie durch Kauf an

Pfalzneuburg über. Feindliche Einfälle der Böhmen und Schweden, und eine dreimalige Feuersbrunſt hatten dem Orte ſchwere Drangſale zubereitet.

h) Landgericht Hilpoltſtein von 4 Quadratmeilen, 11655 Seelen, 1589 Heerdſtätten, 2 Städten, 1 Markt, 5 Hofmarken, 74 Dörfern und 102 Weilern und Einöden.

Das öfter ſchon erwähnte weſtliche Nebenland des pfalzneuburgiſchen Nordgaus, welches zuvor in die 3 Landgerichte Hilpoltſtein, Heydeck und Allersberg eingetheilt war, iſt nun ein einziges geworden.

Städte: 1) Heydeck mit 748 Seelen, ſoll noch 1360 eine freye Reichsherrſchaft geweſen ſeyn. Im Jahre 1369 ward ſie zu einem böhmiſchen Lehen umgeſchaffen. Andere behaupten, Herzog Ludwig der Baier habe ſie käuflich an ſich gebracht. So viel ſcheint gewiß zu ſeyn, daß dieſe Stadt ſammt den Aemtern Hilpoltſtein und Allersberg 1578 durch Pfalzgrafen Philipp Ludwig eingelöſet worden.

2) Hilpoltſtein von 1148 Seelen, war in der Vorzeit ein Eigenthum der Herren von Stein, aus der Familie des Grafen Babo von Abensberg. Ein Hilpolt dieſes Stammes gab der Stadt den Namen. Eben derſelbe ſoll dieſen Ort an Baiern verkauft haben; der paviſche Vertrag aber räumte ihn der neuburgiſchen Pfalz ein. Nicht ferne davon ſteht noch die Reſidenz der alten Pfalzgrafen.

Markt: Allersberg von 1568 Einwohnern, wo mehrere Drathfabriken im Gange ſind.

§. 8.

Etwas über Produkte und Gewerbſtand, Karakter, Religion, Regierungsform, Staatseinkünfte und Verhältniß des Herzogthums Neuburg zum teutſchen Reiche.

Produkte und Gewerbſtand. Auſſer dem Getreide, Heu, Vieh, Holz, Hopfen, Flachs und Obſt, welches alles an der Donau und zum Theil auch im Nordgau erzeugt wird, auſſer dem weiſſen Marmorbruche zu Dieteldorf und etlichen Eiſengruben im Nordgauiſchen, verdienen als einträgliche Nahrungszweige genannt zu werden: die Gold- und Silberdrathfabriken zu Allersberg, die Näh- und Stecknadelfabriken zu Monheim ꝛc. die Eiſenhämmer zu Laber, Schmidtmühlen ꝛc. der Waffenhammer zu Dieteldorf, die Pulvermühle zu Laaber, die Glashütten zu Painten, die Papiermühlen zu Schmidtmühlen, Laaber ꝛc. die vortrefliche Saitenfabrik zu Kallmünz; ferner die vielen Manufakturen in Tuch, Wollenzeug und Leinwand, beſonders aber in hölzernen Schnitzwaaren und andern Kinderſpielzeugen, die ſtarken Abſatz in Nürnberg und Augsburg finden.

Charakter: Schon aus der zerſtreuten Lage dieſes zerſtückelten Landes geht der Schluß hervor, daß die Einwohner deſſelben keinen eignen Karakter behaupten können. So wie eine Parthie an dieſe oder jene Nation gränzt, ſo nehmen ſie auch mehr oder weniger von den Sitten derſelben in ihre Gewohnheiten auf.

Religion: Unter der Regierung des Pfalzgrafen und Herzogen Otto Heinrichs vertauſchte Neuburg die katholiſche Lehre mit der evangeliſchen. In dieſem Zuſtande blieb das Land etliche 70 Jahre, wo Wolfgang Wilhelm 1614 die katholiſche

Religion mit Gewalt wieder einführte, welches viele bemittelte Bürger zur Auswanderung vermochte. Daher noch einige evangeliſche Kirchſpiele im Landgerichte Hilpoltſtein, die ſich erhalten haben. Bekanntlich iſt auch der größte Theil der Stadt Donauwörth, wie auch ganz Nördlingen und etliche Kolonien des Donaumooſes der evangeliſchen Lehre zugethan.

Regierungsform: Hier herrſcht, ſo wie im Herzogthum Baiern, eine beſchränkte Monarchie, indem ſchon ſeit uralten Zeiten dem Regenten eine ſogenannte Landſchaft an die Seite geſezt iſt. Dieſe Landſchaft beſteht aus Marſchälen, Commiſſarien, Oberſten, aus einem Kanzler, Räthen und dem übrigen Dienſtperſonale.

Staatseinkünfte: Ehe noch Wemding und die übrigen Länderründungen zu dieſem Herzogthum kamen, ertrug die einfache Steuer 64493 Gulden; da nun die jährlichen Ausgaben 32309 Gulden ausmachten, und die Staatsſchulden ebenfalls zu 35295 Gulden angewachſen waren, ſo läßt ſich leicht auf den reinen Ertrag dieſes Herzogthums ſchlieſſen.

Verhältniß zum teutſchen Reiche. Sowohl wegen Pfalzneuburg ſelbſt, als wegen der einverleibten Herrſchaft Ehrenfels, hatte dieſes Herzogthum noch immer bey dem bairiſchen Kreiſe Sitz und Stimme geführt. Auch auf dem Reichstag genießt Kurbaiern im Reichsfürſtenrathe wegen Neuburg dieſe Ehre. Zu einem Kammerzieler muß Pfalzneuburg 340 Reichsthaler $73\frac{1}{8}$ Kreutzer erlegen.

Fünfter Abſchnitt.

Die pfalzbairiſche Provinz in Schwaben.

§. 1.

Innbegriff, geometriſche Gröſſe und Bevölkerung des bairiſchen Schwabens.

Unter dieſer bairiſchen Provinz verſteht man ſämmtliche Beſitzungen des pfalzbairiſchen Churhauſes im ſchwäbiſchen Kreiſe, diejenigen ausgenommen, welche dem Herzogthum Neuburg einverleibt ſind, als Höchſtädt, Lauingen, Gundelfingen, Nördlingen, das Riesamt u. ſ. w. Sie beſtehen theils aus alten Erblanden, theils aus Entſchädigungen vom Lüneviller Frieden, und liegen alle im öſtlichen Theile Schwabens, ſo daß ſich die Hälfte an Baiern anründet. Ihre Gröſſe mag ungefähr 130 Quadratmeilen betragen, die eine Bevölkerung von beyläufig 317000 Seelen annehmen laſſen.

§. 2.

Aufzählung der alten und neuen Beſtandtheile des bairiſchen Schwabens.

Aeltere Beſitzungen Baierns in Schwaben, die vorher der Regierung München einverleibt waren, ſind folgende 5 Herrſchaften:

1) Die gefürſtete Grafſchaft Mindelheim mit einer Stadt gleiches Namens. Sie hält 7 Quadratmeilen mit 13000 Seelen.

2) Die Herrſchaft Wieſenſteig mit einer Stadt gleiches Namens und 2 Marktflecken von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 4000 Einwohnern.

3) Die Herrſchaft Illertiſſen mit 1 Quadratmeile und 2500 Seelen. Ein Flecken, der eben ſo heißt, iſt der vornehmſte Ort darinn.

4) Die Herrſchaft Wertingen, mit einer Stadt von gleicher Benennung. Sie hat $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile und 2845 Seelen.

5) Die Herrſchaft Schwabeck von 6000 Einwohnern mit dem Markte Türkheim.

Die Ländereyen aus der Entſchädigungsmaſſe laſſen ſich in folgende Rubrik bringen.

	Q.M.	Seelen.
I. Das Fürſtenthum Augsburg von = = = = =	54	100000
Darin liegen die Städte Dillingen und Füſſen nebſt 17 Marktflecken.		
II. Das Fürſtenthum Kempten mit einer Stadt gleiches Namens und 7 Marktflecken, von = =	16	42000
III. Die ehemaligen 9 Reichsſtädte, als		
1) Ulm, die nunmehrige Haupt- und Regierungsſtadt mit einem Gebiete von = = = = =	14	37600
Darin liegen 3 Städtchen und 4 Märkte.		
2) Memmingen mit =	2	11500
3) Ravensburg = =	$2\frac{1}{2}$	6000
4) Kaufbeuren = =	$1\frac{1}{3}$	7000

	Q.M.	Seelen.
5) Kempten = =	1	——
6) Wangen = =	2	7400
7) Leutkirch = =	1	4300
8) Buchhorn = =	$\frac{1}{2}$	900
9) Bopfingen = =	$\frac{3}{4}$	1750
IV. Die ehemaligen 9 Reichsabteyen:		
1) Elchingen mit =	$2\frac{1}{2}$	3500
2) Irrſee = = =	3	4200
3) Ottobeuren = =	$3\frac{1}{2}$	10000
4) Roggenburg = =	2	4200
5) Söflingen = =	—	——
6) St. Ulrich und Afra =	$1\frac{3}{4}$	——
7) Ursberg = = =	$1\frac{3}{4}$	3200
8) Wengen = =	—	——
9) Wettenhauſen = =	$2\frac{1}{2}$	5000

§. 3.

Umgebungen, phyſiſche Beſchaffenheit, natürliche Abtheilung, Gewäſſer und Landſtraſſen des baierſchen Schwabens.

Umgebungen. Jener Theil, der mit dem Herzogthum Baiern zuſammenhängt, gränzt gegen Aufgang eben darum an das beſagte Land, gegen Mittag ans Vorderöſtreich, gegen Abend an die Waldburgiſchen Herrſchaften Königseck, Trauchburg, Wolfeck, Zeil und Wurzach und an die Wartenbergiſche Abtey Roth, gegen Mitternacht endlich an die gräflich Fuggeriſchen Ländereyen. Das Ulmergebieth, welches mit Wieſenſteig gleichfalls ein Stück Land bildet, ſtößt oſtwärts an die Markgrafſchaft Burgau, ſüdwärts an die Fuggeriſche Grafſchaft Kirchberg, weſtwärts an das Herzogthum Würtemberg, dann nordwärts an die Herr-

ſchaft Rechberg und wieder ans Würtembergiſche. Die übrigen Zerſtückelungen liegen zwiſchen der Markgrafſchaft Burgau und in den gräflich Fuggeriſchen Beſitzungen. Die nördlichſte Lage hat die Stadt Bopfingen, und die ſüdlichſte die Städte Ravensburg, Wangen und Buchhorn am Bodenſee.

Phyſiſche Beſchaffenheit. Je ſüdlicher die Lage des baierſchen Schwabens iſt, deſto mehr nähert ſich das Klima und der Boden der rauhen Natur des baierſchen Gebirglandes. Man nennt daher den Strich Landes zwiſchen Memmingen und den Boden-See das Allgau (Almengau), weil ſich hier eine Kette von immer höher werdenden Bergen einerſeits bis ans Tyrol, andrerſeits bis an die Schweitz fortzieht. So z. B. mißt der Grinten beim Markte Sonthofen im Fürſtenthume Augsburg 4060, und der Hochvogel, der eine Meile hinterhalb liegt, ſchon 9000 Pariſerfuß. Man baut in dieſen holz- und weidereichen Gegenden nur einige Arten des Getreides, guten Flachs, etwas Hülſenfrüchte und Steinobſt. Ein ähnliches Gebürg, das man die ſchwäbiſchen Alpen nennt, durchſchneidet die Grafſchaft Wieſenſteig und einen Theil des Ulmergebiets, iſt aber zum Theil noch weit unfruchtbarer als das Allgau. Die übrigen Gegenden des baierſchen Schwabens, wo die Berge bis zu ſanften Hügeln abnehmen, und ſich endlich in weite Ebnen verlieren, beglückt ein milderer Himmel, wie dieß der Fall um Ulm, Dillingen und Augsburg iſt.

Natürliche Abtheilung. Das baierſche Schwaben zerfällt alſo von ſelbſt in den ſüdlichen und nördlichen Theil. Zum erſten gehören Memmingen, Ottobeuren, Irrſee, ganz Kempten,

ten, die obere Hälfte des Fürſtenthums Augsburg, Leutkirch, Ravensburg, Wangen und Buchhorn: zum nördlichen Theil hingegen die übrigen Ländereyen des Fürſtenthums Augsburg, dann Mindelheim, Schwabeck, Ursberg, Roggenburg, Illertiſſen, Wettenhauſen, Ulm, Wieſenſteig und Bopfingen.

Gewäſſer. Die Flüſſe des baierſchen Schwabens ſind auſſer der Donau und dem Leche, die ſchon im Herzogthum Baiern beſchrieben wurden, und auſſer der Iller meiſtens nur kleine Bäche. An der Donau liegt hier die Hauptſtadt Ulm, das Städtchen Leipheim und die Stadt Dillingen; am Lech hingegen die Gränzſtadt Füſſen und der Markt Leeder in einer kleinen Entfernung.

Die fiſchreiche und flößbare Iller entſpringt im Allgau, nimmt die Oſtrach auf, die den Markt Hindelang bewäſſert, dann die Ach, welche durch Memmingen fließt, und fällt oberhalb Ulm in die Donau, die ſie ſchiffbar macht. Ihre Ufer haben ſich zu Anſiedelungen gewählt, die Märkte Obersdorf und Sonthofen, die beiden Städte Kempten, die Märkte Dietmannsried und Legan, und die Stadt Illertiſſen.

Die Mindel hat zwey Quellen, deren eine ſich im Kemptiſchen, die andere im Irrſeeſchen befindet. Der Zuſammenfluß geſchieht bey der Stadt Mindelheim.

Die obere Günz entſpringt bey dem Marktflecken Günzburg im Kemptiſchen, die untere Günz hat aber ihre Quelle etwas tiefer im Lande, und fließt beym Markte Ottobeuren vorbey. Nach ihrer Vereinigung fallen ſie bey der burgauiſchen Stadt Günzburg in die Donau.

Die Zuſam tritt an den Gränzen der Herrſchaft Schwabeck ans Tagslicht, und ergießt ſich bey Donauwörth in die Donau. Der Markt Zusmarshauſen und die Stadt Wertingen ſind an ihr erbaut.

Die Wertach kommt zwiſchen Füſſen und dem Alpſee hervor, und vereinigt ſich, nachdem ſie auf einen Weg von 12 Meilen die Stadt Kaufbeuren und den Markt Türkheim zurückgelegt hat, unterhalb der Reichsſtadt Augsburg mit dem Lech. An der Gennach, die noch oberhalb Kaufbeuren in ſie fällt, liegt der Markt Oberdorf, an der Ach der Markt Thingau, und an der Sinkel (lauter Flüſſe, die die Wertach aufnimmt) die Märkte Buchloe, Schwabmünchen und Bobingen.

Die Fils im Ulmergebiete, entſpringt zwiſchen Wieſenſteig und Würtemberg, fließt anfänglich von Weſt nach Oſt, dann nach Nord, und wieder nach Weſt. Die kleine Stadt Geislingen hat ihr rechtes Ufer zum Wohnplatze gewählt.

Noch wären zu erwähnen die Kamlach, die ſich mit der Mindel verbindet, und woran die Exabtey Wettenhauſen liegt; die Schmutter, die Biber, die Glött, die Blau, welche Ulm bewäſſert, die Rau, die Lontel, die Schuſſen wo Ravensburg, die Argen wo Wangen, und die Eſchach wo Leutkirch liegt.

An Seen verdienen hier angeführt zu werden: a) der Wageckerſee, im Kemptiſchen, von einem ſchönen Eichenwalde bekränzt; b) der Inſelſee, mit einem Jagdſchloſſe bey Kempten; c) der Waltenhoferſee, ebendaſelbſt von 900 Morgen;

d) der See bey Sulzberg; e) der Stetterſee bey Oberdorf; und f) der Weiſſenſee unweit Füſſen.

Landſtraſſen. Jene Straſſe, die die Reichsſtadt Augsburg mit Tyrol verbindet, läuft durch die ganze Länge des Fürſtenthums Augsburg. An ihr liegen die Märkte Gögging en, Bobingen, Schwabmünchen und Buchloe, dann die Städte Kaufbeuren und Füſſen. Die Straſſe von Memmingen geht über die Märkte Dietmannsried und Lauben, über die Stadt Kempten, den Markt Neſſelwang nach Füſſen, und von da ebenfalls ins Tyrol. — Aus Ulm laufen mehrere Heerſtraſſen aus. Die erſte, welche durch das Städtchen Leipheim führt, theilt ſich im burgauiſchen in zwey Aeſte, deren einer über Gundelfingen und Lauingen im Neuburgiſchen nach der Stadt Dillingen; der andere aber durch den Markt Zusmarshauſen nach Augsburg ſeine Richtung nimmt. Die zweyte Straſſe zielt über das Städtchen Alpeck nach Nördlingen, die dritte durch das Städtchen Geislingen nach Göppingen, die vierte durch den Markt Söflingen nach Wieſenſteig, eine fünfte durch Illertiſſen nach Memmingen. — Hieher gehören noch die Verbindungen zwiſchen Dillingen und Augsburg durch Wertingen; zwiſchen Memmingen, Mindelheim und Schwabeck, zwiſchen Mindelheim und Kaufbeuren u. ſ. w.

§. 4.

Topographiſche Aufzählung aller Städte und Marktflecken des baierſchen Schwabens.

18 Städte: 1) Die Hauptſtadt Ulm, unterhalb dem Einfluſſe der Iller in die Donau;

2) die Regierungsſtadt Memmingen an der Ach; 3) Albeck an der Landſtraſſe von Ulm nach Nördlingen; 4) Bopfingen unweit Nördlingen; 5) Buchhorn am Bodenſee; 6) Dillingen an der Donau; 7) Füſſen am Eintrit des Lechſtroms in Schwaben; 8) Geislingen an der Fils; 9) Kaufbeuren an der Wertach; 10) Kempten, die ehemalige Reichsſtadt an der Iller; 11) Kempten, die ehemalige Stiftsſtadt, oder St. Hildegard, eben daſelbſt; 12) Leipheim an der Donau im Ulmiſchen; 13) Leutkirch, einer der weſtlichſten Punkte im Kemptiſchen; 14) Mindelheim an der Mindel; 15) Ravensburg an der Schuſſen; 16) Wangen an der Argen; 17) Wertingen an der Zuſam; 18) Wieſenſteig an der Fils.

35 Marktflecken: 1) Aislingen bey Gundelfingen, jenſeits der Donau; 2) Bobingen an der Sinkel; 3) Buchenberg an der Iller; 4) Buchloe an der Gennach; 5) Deggingen an der Fils in der Herrſchaft Wieſenſteig; 6) Dietmannsried, an der Straſſe von Memmingen nach Kempten; 7) Dinkelſcherben an der Zuſam; 8) Göggingen, bey Augsburg an der Straſſe nach Tyrol; 9) Grönenbach, am Urſprung des Achflüßchens; 10) Großaitingen an der Sinkel; 11) Hindelang an der Oſtrach; 12) Illertiſſen an der Iller; 13) Kuchen bey Geislingen; 14) Langenau bey Albeck; 15) Leeder, am Lech, zwiſchen Landsberg und Schongau; 16) Legan, zwiſchen Grönenbach und Leutkirch; 17) Martinszell an der Iller; 18) Münſterhauſen an der Mindel; 19) Nellingen im Ulmergebiet

gegen Wieſenſteig; 20) Neſſelwang an der Wertach; 21) Oberdorf an der Gennach und Wertach; 22) Obergünzburg, oder ſchlechtweg auch Günzburg, an der obern Günz; 23) Oberſtdorf, an den drei Quellen der Iller; 24) Ottobeuren an der untern Günz; 25) Pfaffenhauſen an der Mindel; 26) Roggenburg, von Illertiſſen öſtlich; 27) Schwabmünchen an der Sinkel; 28) Söflingen bey Ulm; 29) Sonthofen, einer der ſüdlichſten Punkte im Augsburgiſchen, an der Iller; 30) Sulzberg im Kemptiſchen, zwiſchen der Iller und der Wertach, an einem See; 31) Türkheim an der Wertach; 32) Tuſſenhauſen, und 33) Weſterheim, zwey Gränzorte der Grafſchaft Wieſenſteig; 34) Zuſamaltheim an der Zuſam; 35) Zusmarshauſen ebenfalls an der Zuſam.

Göggingen und Zuſamaltheim fangen erſt gegenwärtig an als Marktflecken ausgeſchrieben zu werden.

§. 5.

Beſchreibung und Geſchichte der zwey vornehmſten Städte Ulm und Memmingen.

Ulm, in den vorigen Jahrhunderten die größte und anſehnlichſte Reichsſtadt im ſchwäbiſchen Kreiſe, dermal der Sitz der kurfürſtlichen Landesdirektion und des Oberſchulkommiſſariats für die pfalzbaierſche Provinz in Schwaben, liegt in einer ſchönen Ebne am linken Ufer der Donau, und enthält über 1500 Häuſer mit 14000 Einwohnern, die ſich größtentheils zur evangeliſchen Religion bekennen. Die Straſſen, deren man über 90 zählt, ſind breit und

mit kleinen Steinen gepflaſtert, laufen aber ziemlich krumm fort. Unter den Gebäuden zeichnet ſich an Höhe und gothiſchem Geſchmacke die Münſterkirche, und an Schönheit das teutſche Haus aus, wo der Kommenthur ſeinen Sitz hat. Auch das Rathhaus gehört mit ſeiner künſtlichen Uhr, die den ganzen Thierkreis in Bewegung ſezt, unter die Merkwürdigkeiten Ulms. Die Stadt trieb ehemals einen anſehnlichen Handel, der aber gegenwärtig ſtark herabgeſunken iſt.

Ulm ſtand ſchon im 2ten Jahrhundert als eine römiſche Stadt, wurde aber von den Feinden Roms, vermuthlich von Attila, zerſtört. Der Frankenkönig Chlodovāus ſtellte ſie im Jahr 501 wieder her, um auch in dieſe Stadt Beſatzungen legen zu können. In der Folge wurde ſie öfter der Aufenthalt fränkiſcher Könige. Im 13ten Jahrhundert war ſie bereits eine mit vielen Vorrechten begnadigte Reichsſtadt. Als Feſtung, wozu ſie Kaiſer Otto umgeſchaffen hatte, mußte ſie von jeher viele Drangſale erdulden. Schon 1129 eroberte und zerſtörte ſie Herzog Heinrich von Baiern. Kaiſer Konrad baute ſie aber wieder auf. Im Jahr 1552 beſchoß Kurfürſt Moritz dieſe Stadt vergeblich zwey Tage lang. Während des dreißigjährigen Krieges zahlte ſie ſchwere Brandſchatzungen an die kaiſerlichen Truppen, die ſie 6 Wochen lang unterhalten mußte. 1702 wurde Ulm von einigen tauſend Baiern überfallen, die durch das Gänſethor eindrangen. Nach der Schlacht bey Höchſtädt flüchteten ſich auch die Franzoſen hinein; aber Herzog von Malbourgh belagerte und befreyte die Stadt von den Feinden. Erſt 1800, nachdem ein Jahr zuvor die Feſtungswerke geſchleift wurden, hatte Ulm von den

Franzoſen eine hartnäckige Blokade auszuſtehen, und 1805 in Mitte des Oktobers, wurde ſie von der nämlichen Nation mit Sturm eingenommen, weil ſich die Oeſtreicher darin verſchanzt hatten.

Auch die Stadt Memmingen, welche gegenwärtig der Siz des kurfürſtlichen Hofgerichts für die baierſche Provinz in Schwaben iſt, war ehedem eine berühmte Reichsſtadt. Sie liegt in einer angenehmen, fruchtbaren und mit ſchönen Schlöſſern prangenden Gegend, hat an der Stadtmauer ringsherum einen breiten gedeckten Spatziergang, eine Vorſtadt, mehrere öffentliche gut unterhaltne Gebäude, viele mildthätige Stiftungen, und zählt 7000 Einwohner evangeliſcher Religion. Das ehemalige Gymnaſium iſt ſeit 1804 nach Dillingen verlegt worden.

Nach alten Urkunden ſoll Memmingen in der Mitte des 4ten Jahrhunderts erbaut worden ſeyn. Zu den Zeiten des Kaiſers Friedrich Barbaroſſa prangte ſie ſchon unter den Reichsſtädten. Im Jahr 1286 wurde ſie vom Kaiſer, und 1296 von Adolph als ſolche beſtättigt, und mit den Freiheiten von Ulm begabt. Allein lezterer verpfändete ſie 1297 mit ihrem ganzen Gebiete, das damals viel weitſchichtiger war, an Rudolph, Pfalzgrafen und Herzogen von Baiern. Als wegen Lothars II. Wahl Krieg ausbrach, hatte dieſe Stadt das Unglück, eingeäſchert und zerſtört zu werden. Das 14te, 15te und 16te Jahrhundert verhängte eine Menge der drückendſten Kriegsungemache über Memmingen. Im Jahr 1702 nahm ſie der Kurfürſt von Baiern Max Emanuel ein, und beſezte ſie mit eignen und franzöſiſchen Truppen, denen ſie unerſchwingliche Summen als Brandſchatzung erlegen mußten. — Auch der Bannfluch

vom augsburgiſchen Biſchof Heinrich III. ausgeſprochen, und die Vertreibung der Zwingliſchgeſinnten zogen viele traurige Folgen für die Stadt Memmingen nach ſich.

§. 6.

Aufzählung und Auseinanderſetzung der neuorganiſirten Landgerichte im bairiſchen Schwaben.

Seit dem 1ſten März 1804 iſt die ganze baierſche Provinz in Schwaben in die 4 Landeskommiſſariatsbezirke Kempten, Mindelheim, Ulm und Dillingen abgetheilt, welche folgende 25 Landgerichte und Rentämter unter ſich begreifen.

Bezirk Kempten: 1) Kempten, 2) Grönenbach, 3) Obergünzburg, 4) Oberdorf, 5) Füſſen, 6) Sonthofen; dann die einzeln liegenden Städte Ravensburg, Leutkirch, Wangen und Buchhorn.

Bezirk Mindelheim: 1) Ottobeuren, 2) Mindelheim, 3) Türkheim, 4) Schwabmünchen, 5) Buchloe, 6) Kaufbeuren.

Bezirk Ulm: 1) Illertiſſen, 2) Roggenburg, 3) Söflingen, 4) Elchingen, 5) Alpeck, 6) Geislingen, 7) Wieſenſteig.

Bezirk Dillingen: 1) Göggingen, 2) Zusmarshauſen, 3) Ursberg, 4) Wettenhauſen, 5) Wertingen, 6) Dillingen und die ſeitwärts gelegene Stadt Bopfingen.

I. Der Landeskommiſſariatsbezirk Kempten.

a) Das Landgericht Kempten mit 2 Städten, 3 Marktflecken und gegen 20 Dörfern, enthält die ehemaligen Pflegämter diesſeits der Iller, dann Sulz- und Wolkenberg.

Städte: 1) Kempten, die geweſene Reichsſtadt, nun der Sitz eines kurfürſtlichen Landrichters, hat ein hohes Alter. Römiſche Münzen und Meilenzeiger, die von Zeit zu Zeit in der Gegend gefunden werden, beweiſen, daß ſie vor ihrer Reichsunmittelbarkeit, die von mehrern Kaiſern beſtättigt wurde, eine römiſche Stadt geweſen ſey. Sie zählt etwas über 3000 Einwohner evangeliſcher Religion, die ſtarken Handel treiben, beſizt vortrefliche Stadtgebäude, ſchöne Privathäuſer, und Ueberfluß an geſundem Quellwaſſer. Der Ort wurde im 30jährigen Krieg hart mitgenommen, von den Schweden und bald darauf von den Oeſtreichern zweimal geplündert und mißhandelt. Im Jahr 1703 nahmen die Baiern und Franzoſen die Stadt auf ein neues ein, welche aber nach der Schlacht bey Blindheim wieder ſchnell Abſchied nahmen.

2) Kempten, die ehemalige Stiftſtadt und Reſidenz des Abts zu Kempten, die zuweilen auch von ihrer Gründerin St. Hildegard genannt wird, iſt nun der Sitz des kurfürſlichen Rentbeamten. Sie liegt auf einer Anhöhe, und ſtößt hart an die obige Stadt Kempten. Der Ort entſtand im 17ten Jahrhundert aus den Trümmern der Stiftsgebäude, die die Schweden im dreißigjährigen Kriege zerſtört hatten, und wurde 1728 trotz der Widerſetzung des Reichs zu einer Stadt erhoben. Schon im Jahr 1790 hatten ſich hier 2900 Einwohner in 250 Häuſern angeſiedelt. Der Hofgarten mit ſeinem Glashauſe, und die Waſſerleitung ſind ſehenswerthe Anlagen.

Märkte: 1) Buchenberg mit 1319, 2) Martinszell mit 866, und 3) Sulzberg mit 1455 Einwohnern. Die erſten beiden verdanken

dem Kaiſer Friedrich III. die Marktsgerechtigkeit; und lezterer gehörte einer Herrſchaft gleiches Namens, deſſen Schloß ſich noch aus den Trümmern offenbart.

b) Das Landgericht Grönenbach mit 3 Marktflecken, beſteht aus den vormaligen kemptiſchen Pflegämtern Grönenbach, Hohenthann und Falken.

Märkte: 1) Grönenbach hat katholiſche und reformirte Einwohner, wovon die erſten ſich auf 1300 Seelen belaufen. Im Jahr 1384 war dieſes Pflegamt noch eine Herrſchaft, die Hanns von Vöhringen an die Ritter von Rottenſtein verkaufte. Von da weg kam ſie 1695 ebenfalls durch Kauf an Kempten.

Dietmannsried von mehr als 1200 Einwohnern, hatte von Kaiſer Rudolph II. die Marksfreiheiten überkommen. Hier werden jährlich 10 Pferdemärkte gehalten.

3) Legau mit 1656 Seelen, verdankt ihre Marktgerechtigkeit Kaiſer Friedrich III. Der Ort liegt in einer getreidreichen Gegend.

c) Das Landgericht Obergünzburg mit einem Marktflecken gleiches Namens, umfaßt die vormaligen kemptiſchen Pflegämter Liebenthann, Thingau und Kemnath, dann die Reichsvogtey Aitrang und das benzenauiſche Gericht in Hinſicht der hohen Gerichtsbarkeit, und endlich den Stein- und Ronsbergiſchen Antheil. Hier befinden ſich ein Rentamt und Kaſtenamt, die beide ihren Sitz in der Stiftsſtadt Kempten haben.

Markt: Obergünzburg zählt 2765 Seelen, und erhielt 1407 vom Kaiſer Ruprecht die

Marktgerechtigkeit. Alte, hier gefundne Innſchriften beweiſen, daß dieſer Ort das römiſche Guntia des C. Antonius geweſen ſey.

d) Das Landgericht Oberdorf mit einem Marktflecken, der eben ſo heißt, enthält bloß das vormalige hochſtiftiſche Pflegamt, das gleichfalls dieſen Namen führte.

Markt: Oberdorf, der Sitz des Landrichters und Rentbeamten, mit einem Schloſſe, hat 1500 Einwohner.

e) Das Landgericht Füſſen mit einer Stadt, einem Markte und einer aufgehobnen Benediktinerabtey, beſteht dermal aus den hochſtiftiſchen Pflegämtern Füſſen und Neſſelwang.

Stadt: Füſſen mit einem alten Schloſſe, einer Vorſtadt und 1600 Einwohnern, iſt eine Gränzſtadt gegen Tyrol und Baiern, und der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Da hier der Lechfluß aus einer Felſenhöle wie aus einem Schlunde hervorſtürzt, ſo hieß dieſe Stadt in der Vorzeit Fauces, woraus nach der Hand Fauzen, dann Füzen und endlich Füſſen geworden. Dieſer Ort wurde 1546 von dem berühmten Sebaſtian Schertel, und 1646 von den Schweden eingenommen. Hier wurde 1745 der bekannte Frieden zwiſchen Baiern und Oeſtreich geſchloſſen.

Markt: Neſſelwang hat ein Schloß, ein Spital und 1200 Seelen.

Exkloſter: St. Mangen iſt vom heil. Magnus, einem Schüler des heil. Kolumbans, der das Algau zum chriſtlichen Glauben bekehrt hat, im Jahr 638 geſtiftet, und von Pipin reichlich begabt worden.

f) Das Landgericht Sonthofen mit 3 Marktflecken, begreift eben die Ortſchaften in ſich, die das ehemalige hochſtiftiſche Pflegamt enthielt.

Märkte: 1) Sonthofen, der Sitz des Landrichters und Rentbeamten, zählt 2420 Seelen.

2) Hindelang, wo eine Salzfaktorie und eine Stutterey angelegt iſt, nährt 1913, und

3) Oberſtdorf mit einigen Eiſengruben und einem Hammer 1800 Einwohner.

Unter das Landeskommiſſariatsbezirk Kempten gehören auch noch folgende Exreichsſtädte:

1) Leutkirch, die ſich mit ihrem Gebiete, oder mit der ſogenannten freien Leutkircherheide, an das Fürſtenthum Kempten anründet, ſcheint ihren Urſprung und ihre Benennung von einer Kirche zu haben, die auf den Abhang (Leuten) des dabeyſtehenden hohen Berges hingebaut iſt, und auch in ihrem Wappen vorkommt. Die Stadt ſelbſt iſt klein, hat nur eine einzige Hauptſtraſſe, aber zwey Vorſtädte. Die Einwohner, die aus 1750 Köpfen beſtehen, bekennen ſich gröſtentheils zur evangeliſchen Religion, indeß zählt doch das katholiſche Kirchſpiel, wohin 30 Ortſchaften eingepfarrt ſind, gegen 2300 Seelen. Der hauptſächlichſte Nahrungszweig iſt hier der Leinwandhandel, der aber ſeit dem amerikaniſchen Kriege ſehr ins Stocken gerathen iſt, und die Baumwollarbeiten.

Leutkirch erhielt ihre Reichsunmittelbarkeit unter dem Kaiſer Adolph, der ihr Lindaus Rechte und Freiheiten gab. In der Folge ward ſie zur Mahlſtadt erhoben, wo auf öffentlicher Straſſe Gericht gehalten wurde. Im Jahr 1514 verlegten aber die

Kaiſer, welche Leutkirch troz der feyerlichſten Beſtättigungen der Unveräuſſerlichkeit, öfter verpfändeten, die Mahlſtadt nach Isni. Der dreißigjährige Krieg zog dieſer Stadt, deren unterer Theil 1540 ganz abbrannte, viel Unheil zu.

2) Wangen mit ihrem ziemlich groſſen Gebiete, hat eine abgeſonderte, 5 Meilen von Kempten weſtlich entfernte Lage. Ihre Umgebungen ſind gegen Mitternacht die ſogenannte Landvogtey, gegen Aufgang die Grafſchaft Eglofs, gegen Mittag das Voralbergiſche und Lindauiſche, und gegen Abend die Grafſchaft Tettnang. Die Stadt ſelbſt iſt nicht groß, zählt nur 1800 Einwohner, lauter Katholiken, hat gut gebaute Häuſer und ziemlich geräumige Straſſen. Die Pfarrkirche, das Rathhaus, die Stadtkanzley und das Spital ſind anſehnliche Gebäude. Die Einwohner nähren ſich gegenwärtig nur vom Feldbau; weil der Senſen- und Leinwandhandel, der vor der Religionsveränderung hier ſo ſtark betrieben wurde, durch die Auswanderung der wohlhabenſten Familien ganz eingegangen iſt.

Von der Entſtehung dieſer ſehr alten Stadt weiß man nichts Zuverläſſiges. Nur ſoviel iſt bekannt, daß ſie in der grauen Vorzeit unter die Mahlſtädte gehörte. Ob ſie gleich mehrere Beſtättigungen ihrer Unmittelbarkeit von den Kaiſern erhielt, ſo wiederfuhr ihr doch das Loos, vom Kaiſer Ludwig aus Baiern verpfändet zu werden. Sie löste ſich aber 1384 ſelbſt wieder aus. Im Jahr 1538 brannte ſie ab, und 1647 wurde ſie von den Oeſtreichern geplündert. — Das Stadtgebiet iſt in 5 Gerichtsbezirke abgetheilt.

3) Ravensburg liegt noch weſtlicher als Wangen, zwiſchen den Klöſtern Weingarten

und Weiſſenau, nahe am Fluſſe Schuſſen, in einer ſehr romantiſchen Gegend. Sie breitet ſich in einem Thale aus, und zieht ſich einerſeits an einem Hügel hinauf, der mit Wein bebaut iſt. Vier Kirchen ſtehen in der Stadt, und fünf auſſerhalb. Die Anzahl der Häuſer beläuft ſich auf 836, und die der Einwohner auf 3925, die theils katholiſch, theils evangeliſch ſind. Ravensburg, zu deſſen Gebiet noch das Dorf Schmaleck gehört, hat auch 2 Bäder und ein gut eingerichtetes Zuchthaus. Dieſe Stadt war in uralten Zeiten der Guelfiſchen Familie eigen, die ihren Sitz bald zu Altdorf, bald auf dem hieſigen Schloßberge hatte. Unter Kaiſer Rudolph I. erlangte ſie die Reichsunmittelbarkeit. Im Jahre 1635 wurden hier in Zeit von 6 Monaten 3100 Menſchen durch die Peſt hinweggeraft, und im Jahr 1706 legte ihr der General Villars eine Brandſchatzung von 118000 Gulden auf.

4) Buchhorn, ein kleines Städtchen von 800 katholiſchen Einwohnern, am Bodenſee, hatte vor Zeiten eigne Grafen, die aber früh ausſtarben, ſo, daß ſie ſchon 1275 unter die Reichsſtädte gezählt wurde. Im Jahre 1291 nahmen ſie der Biſchoff zu Konſtanz und der Abt zu St. Gallen ein, von welchen Beſitzern ſie ſich aber bald wieder frey zu machen wußte. Eine gänzliche Einäſcherung von 1363, und der Schwedenkrieg waren traurige Schickſale für Buchhorn.

II. Der Landeskommiſſariatsbezirk Mindelheim.

a) Das Landgericht Ottobeuren mit einem Marktflecken und einer Exabtey, beſteht aus dem Gebiete des aufgehobnen Reichskloſters Ottobeuren, aus den Beſitzungen der Stadt Memmingen und der dortigen heil. Geiſt Ordensabtey.

Markt: Ottobeuren, der Siz des Landrichters und Rentbeamten mit 2631 Einwohnern.

Kloſter: Ottobeuren ſtiftete im Jahr 764 Silach, ein Graf des Illergaus und Herzog der Franken.

b) Das Landgericht Mindelheim mit einer Stadt und einem Marktflecken, begreift die gefürſtete Grafſchaft gleiches Namens, das hochſtiftaugsburgiſche Pflegamt Pfaffenhauſen, und das Domkapitliſche Obervogtamt Apfeltruch.

Grafſchaft: Urſprünglich hatte die Grafſchaft ihre eignen Herren, die ſich von Mindelheim ſchrieben. Mittlerweile wurde ſie an die Herzogen von Teck verpfändet, die ſie auch bis 1439 behielten. Nach dem Abſterben dieſer Linie kam Mindelheim durch Heirath an die Herren von Frundsberg, bey welchen ſie bis 1528 blieb. Als der lezte dieſes Stammes mit Tod abgegangen war, machten ſowohl die Herren von Fugger als die von Maxelrain Anſprüche auf die Grafſchaft, woraus ſich langwierige Streitigkeiten entſpannen. Leztere trat endlich ihr Recht an Baiern ab, welches Mindelheim auch ſogleich in Beſiz nahm. Da inzwiſchen Max I. in die Acht erklärt ward, erhielt der Herzog Malborough Mindelheim als ein Geſchenk aus den Händen des Kaiſers. Allein der Badenſche Friedensſchluß ſezte Baiern auf ein neues in die Rechte dieſer Herrſchaft ein. Noch im Jahre 1779 nahm Oeſtreich davon Beſiz, mußte ſie aber auf höhere Vermittlung wieder zurück geben.

Stadt: Mindelheim in einer anmuthigen Ebne am Fuſſe des St. Georgenbergs, hat bloß

400 wohlgebaute Häuſer und 2400 Einwohner. In der Pfarrkirche ſind noch einige Grabmäler der Herzoge von Teck vorhanden. Im Jahr 1384 brannte die Stadt ganz ab. Sie wurde von den Schweden zweimal eingenommen.

Markt: Pfaffenhauſen mit einem Schloſſe, zählt 3000 Seelen in ſeinem Kirchſpiele. Hier iſt ein Weltprieſterhaus. Dieſer Flecken war urſprünglich burgauiſch, und kam 1295 käuflich an Augsburg.

c) Das Landgericht Türkheim mit 2 Marktflecken, 2 Hofmarken, 17 Dörfern und 11 Weilern und Einöden, beſteht wie vorhin aus der Grafſchaft Schwabeck und aus den reichsritterſchaftlichen Gütern Angelberg und Matzſieß, und enthält einen Flächenraum von 3¼ Quadratmeilen.

Grafſchaft. Auch Schwabeck hatte im Jahr 787 noch ſeine eignen Grafen, die ſich davon herſchrieben. 1058 kam dieſe Herrſchaft durch Heirath an die Grafen von Balzhauſen. Einer derſelben, Mangold mit Namen, verkaufte ſie an den Biſchof von Augsburg, und 1266 gedieh ſie durch die bekannte Konradinſche Schankung an Baiern. Als aber Max I. in die Acht erklärt wurde, griff das Hochſtift Augsburg nach den Beſitz derſelben; allein der badenſche Friedensſchluß verhalf dem baierſchen Kurhauſe wieder zu ſeinem rechtmäſſigen Eigenthümer.

Reichsritterſchaftliche Güter. Angelberg und Matzſieß ſind nur 2 Pfarrdörfer an der Floſſach, die einſt ihren eignen Adel hatten, und im Jahr 1690 mit Ober- und Unterranningen durch Kauf an Baiern gebracht wurden.

Märkte:

Märkte: 1) Türkheim, der Sitz des Landgerichts und Rentamts, enthält gegen 1000 Einwohner.

2) Tuſſenhauſen mit etwa halb ſo vielen Seelen.

d) Das Landgericht Schwabmünchen mit 3 Marktflecken, begreift die hochſtiftiſchen Pflegämter Schwabmünchen und Bobingen, die domkapitelſchen Pflegämter Langenerringen und Großaitingen, dann das Dorf Schwabmühlhauſen vom Kloſter Raitenbuch in ſich, nebſt vielen andern kleinen in dieſem Bezirke zerſtreut herumliegenden Beſitzungen der augsburgiſchen Stifter und Klöſter.

Märkte: 1) Schwabmünchen, der Sitz des Landgerichts, zählt 2234 Einwohner. Die Schrane, Poſtſtation, und die vielen Manufakturen in Baumwollzeugen machen den Ort ſehr gewerbſam. Hier wurde Biſchof Ulrich von Augsburg vom Herzog Arnulf aus Baiern hart belagert, bis ihn Graf Adalbert und ſeine Brüder befreyten.

2) Großaitingen, der Sitz des Rentamts, iſt nach einigen nur ein groſſes Pfarrdorf.

3) Bobingen, womit es die nämliche Bewandniß hat.

e) Das Landgericht Buchloe mit 2 Marktflecken, beſteht aus den hochſtiftiſchen Pflegämtern Buchloe und Leeder, aus dem Amte Aſch vom Kloſter St. Stephan, aus den Dörfern Emenhauſen und Bronen vom Kloſter heil. Kreutz und mehrern andern zerſtreuten Beſitzungen.

Märkte: 1) Buchloe, der Sitz des Landgerichts (denn für das Rentamt iſt es das Schloß Konnenberg), war vor Alters eine Stadt, und ernährt gegenwärtig nur noch 558 Einwohner. Hier iſt ein berühmtes Zuchthaus, das 300 Perſonen faſſen kann.

2) Leeder enthält 650 Seelen. Dieſer Ort kam 1661 vom Grafen Fugger käuflich an Augsburg.

f) Das Landgericht Kaufbeuren mit einer Stadt und einem aufgehobnen Kloſter, erſtreckt ſich über das Gebiet der ehemaligen Reichsſtadt Kaufbeuren, über das Gebiet der erloſchnen Reichsabtey Irrſee, über die Beſitzung Wörishofen vom Kloſter St. Katharina, und über die Herrſchaft Oſterzell des Kloſters Raitenbuch.

Stadt: Kaufbeuren ſeit dem 14ten Jahrhundert eine Reichsſtadt, iſt nun der Sitz des churfürſtlichen Landgerichts und eines Reichspoſtamts. Die Anzahl ihrer Einwohner, die theils katholiſch, theils evangeliſch ſind, belaufen ſich auf 4200 Menſchen, und die der Häuſer auf 475 theils öffentliche, theils Privatgebäude. Die Gegend iſt reich an Quellwaſſer, Seen, Wieswachs, Obſt und auch an Getraid. Im Jahr 1325 brannte die Stadt bis auf 7 Häuſer ab, und 15 Jahre darauf wurde ſie in einen 8 jährigen Bann gethan; weil ſie es mit Kaiſer Ludwig aus Baiern gehalten hatte. Im dreißigjährigen Kriege traf ſie das Unglück, 5mal erobert und meiſtens auch geplündert zu werden, ohne jenen feindlichen Beſuch zu rechnen, den ihr einige Zeit darauf die Franzoſen und Baiern machten, und ſie ſechs Monat lang beſezt hielten.

Exkloſter: Irrſee, das jezt der Sitz des hieſigen Rentamts iſt, wurde von den Erbmarkgrafen der alten Herzoge von Schwaben, Gottfried und Berchtold 1182 geſtiftet.

III. Landeskommiſſariatsbezirk Ulm.

a) Das Landgericht Illertiſſen mit einem Markte, beſteht aus der altbaieriſchen Herrſchaft gleiches Namens, und aus dem hochſtiftiſchen Pflegamte Schönegg.

Herrſchaft: Illertiſſen, das aus einem Markte und fünf Dörfern beſteht, gehörte zu Anfang des 14ten Jahrhunderts den Herren von Speth und Waimingen. Der leztere, Herrmann mit Namen, verkaufte ſie an die Grafen von Kirchberg, von welchen es durch Heirath an die Freiherren von Gundelfingen kam. Ein gewiſſer Schweickhard dieſes Namens trat ſie gegen 34000 Gulden rheiniſch an die Herren von Vöhlin ab, von denen nachher im Jahr 1757 Maxmilian III. Churfürſt aus Baiern dieſelbe als Kabinetsherrſchaft für 560000 Gulden an ſich brachte.

Markt: Illertiſſen, der Sitz des Landrichters und Rentbeamten, enthält 169 Häuſer und 914 Einwohner. Ein wöchentlicher Kornmarkt (Schranne) und ein churfürſtliches Brauhaus machen den Ort lebhaft.

b) Das Landgericht Roggenburg mit einem Marktflecken und Exkloſter, umfaßt neben der ehemaligen Reichsabtey, die dieſen Namen führte, das Elchingiſche Pflegamt Soffenried, das Pflegamt Oberhauſen vom Kloſter Kaiſersheim und

das Dorf Nattenhauſen vom hochſtiftiſchen Amte Pfaffenhauſen.

Markt: Roggenburg hat eine Bevölkerung von 1800 Seelen.

Exkloſter: Die Prämonſtratenſerreichsabtey Roggenburg, wo ſich jezt der Sitz des Landgerichts und Rentamts befindet, gründete der Graf Berthold von Bibetreck 1126.

c) Das Landgericht Söflingen mit einem Marktflecken und einem abgewürdigten Frauenkloſter, begreift nebſt dem Gebiet deſſelben die Ulmiſchen Aemter Bermaringen und Pfuhl, die in dieſem Bezirke gelegnen Beſitzungen des Stifts Wengen, und die einzelnen Ortſchaften Einſingen, Erfingen und Grimmelfingen aus dem Ulmergebiete.

Markt: Söflingen an der Blau, mit 1400 Einwohnern, die meiſtentheils aus geſuchten Handwerksleuten und Künſtlern beſtehen. Hier wird gute Kreidenerde gegraben.

Exkloſter: Söflingen gründete Hartmann, Graf von Dillingen für Nonnen vom Orden der heil. Klara, die zuvor in Ulm wohnten.

d) Das Landgericht Elchingen mit 1 Städtchen, 1 Markt und einer aufgelößten Benediktinerabtey, begreift auſſer dem Gebiete dieſes Kloſters die Ulmiſchen Aemter Langenau und Leipheim, und den kaisheimiſchen Antheil von Stotzingen in ſich.

Städtchen: Leipheim zählt 1200 Einwohner, worunter 250 Bürger ſind.

Markt: Langenau liegt an der Straſſe von Neeresſtetten nach Leipheim.

Exkloſter: Elchingen ſtiftete Konrad von Sachſen, der der erſte Markgraf von Meiſſen war im 12ten Jahrhundert.

e) Das Landgericht Alpeck mit 1 Städtchen, begreift die Ulmiſchen Aemter Alpeck, Lonſee und Weidenſtetten in ſich.

Städtchen: Alpeck, der Sitz des Landgerichts und Rentamts mit 300 Einwohnern, liegt nahe an den Alpen, woher es auch ſeinen Namen führt. Das Stammſchloß der alten Grafen von Alpeck thront auf einem Berge. In der Folge gedieh das Städtchen ſammt dem Schloſſe an die Grafen von Werdenberg, welche beides im Jahr 1383 an die Stadt Ulm verkauften. Die vielen feindlichen Einfälle des vorleztẽn Jahrhunderts haben dieſen Ort ſehr niedergebeugt.

f) Das Landgericht Geislingen mit einer Stadt und einem Marktflecken, iſt aus den Ulmiſchen Aemtern Geislingen, Süſſen, Böhringen, Stetten, Ueberkingen und Stubersheim zuſammengeſezt.

Stadt: Geislingen, der Sitz des Landgerichts und Rentamts, liegt in einem engen, tiefen Thale zwiſchen den Alpen. Das dort befindliche Röthelbad, der Kupfer- und Eiſenhammer, die Oel- Schleif- und Papiermühlen, der wöchentliche Kornmarkt, und ein ziemlicher Abſatz ſchöner Drechslerarbeiten erhalten die Beſtrebſamkeit der 1600 Einwohner immer in ihrer gehörigen Schnellkraft.

Markt: Kuchen wird nicht viel über 700 Seelen aufweiſen können.

g) Das Landgericht Wieſenſteig mit einer Stadt und 3 Märkten, enthält die altbaierſche Herrſchaft dieſes Namens, und das ulmiſche Amt Nellingen.

Herrſchaft: Die Herren von der Fils waren 900 Jahre hindurch Beſitzer von Wieſenſteig. Nach Abſterben dieſes Stammes erhielt das Fürſtenbergiſche Haus $\frac{1}{3}$, und Baiern $\frac{2}{3}$ von dieſer Herrſchaft. Im Jahr 1704 wurde der Herzog Ludwig von Würtemberg mit dem baierſchen Antheil von Wieſenſteig beſchenkt, welches er aber durch den Badenſchen Friedensſchluß wieder verlor. 1735 kaufte Baiern auch noch das Fürſtenbergiſche Drittel dazu.

Stadt: Wieſenſteig mit 994 Seelen, iſt der Sitz des Landgerichts und Rentamts.

Märkte: 1) Deckingen zählt 1098
2) Weſterheim 705, und
3) Nellingen 724 Seelen.

IV. Landeskommiſſariatsbezirk Dillingen.

a) Das Landgericht Göggingen mit einer Stadt, faßt in ſich das vormalige Pflegamt gleiches Namens, die domkapitelſchen Obervogtämter Gerſthofen, Radau und Stadtbergen, das Dorf Haunſtetten vom Kloſter St. Ulrich, und andere kleine Beſitzungen der augsburgiſchen Stifter und Klöſter.

Markt: Göggingen hat 851 Einwohner, ein Schloß und ein Spital.

Hier verdient auch das Pfarrdorf Inningen mit 467 Einwohnern, das vor Zeiten eignen Adel hatte, genennt zu werden.

b) Das Landgericht Zusmarshauſen mit 2 Marktflecken, erhielt folgende Beſtandtheile:

1) Das hochſtiftiſche Pflegamt Zuſmarshauſen;

2) Die 3 Domkapitelſchen Aemter Dinkelſcherben, Anhauſen und Breitenbrunn. Das Domherrenamt Ettenbeuren iſt vom erſten ausgenommen.

3) Das Kloſteramt Oberſchönenfeld;

4) Das Dorf Häder vom Kloſter St. Ulrich;

5) Das Dorf Biburg des Kloſters St. Moritz;

6) Die Dörfer Bonnſtetten, Gruichen und Schlipsheim vom Kloſter heil. Kreutz u. ſ. w.

Märkte: 1) Zusmarshauſen, der Sitz des Landgerichts und eines Rentamts (das andere iſt zu Oberſchönenfeld), mit 1000 Seelen, hat ein Schloß, ein Spital und den Blutbann.

2) Dinkelſcherben mit 600 Einwohnern, rühmt ſich gleicher Vorzüge.

c) Das Landgericht Ursberg mit einem Markte und einem abgelebten Kloſter, enthält das Gebiet dieſes Kloſters, das hochſtiftiſche Pflegamt Münſterhauſen und das Dorf Memmenhauſen vom Kloſter St. Moritz.

Markt: Münſterhauſen wird von 1200 Menſchen bewohnt.

Exkloſter: Die Prämonſtratenſerreichsabtey Ursberg, welches jezt der Sitz des Landgerichts und Rentamts iſt, wurde von den Grafen Werner

von Schwabeck und Balzhauſen 1125 geſtiftet.

d) Das Landgericht Wettenhauſen mit einem aufgehobnen Kloſter, iſt zuſammengeſezt aus dem Gebiete dieſes Kloſters, aus dem Domherrenamt Ettenbeuren und aus dem hochſtiftiſchen Amte Rieden. Das Rentamt dehnt ſich nebenher auch noch über die Stauffenbergiſche Herrſchaft Jetting aus.

Exkloſter: Die Probſtey Wettenhauſen, welche jezt der Sitz des Landgerichts und Rentamts iſt, wurde von Konrad und Werner, zwey gräflichen Brüdern von Roggenburg, ſchon im Jahr 982 geſtiftet.

e) Das Landgericht Wertingen mit 1 Stadt und 1 Marktflecken, beſteht aus folgenden Aemtern und Ortſchaften:

1) Die altbaierſche Herrſchaft Wertingen.

2) Das Domkapitelſche Amt Zuſamaltheim.

3) Das hochſtiftiſche Pflegamt Weſtendorf.

4) Das Obervogtamt Binswangen vom Stifte Kempten.

5) Das Kloſteroberamt Fultenbach.

6) Das Amt Altenmünſter vom Kloſter Oberſchönfeld.

7) Das Amt Pfaffenhofen vom Stift St. Stephan.

8) Das Pflegamt Thürheim vom Kloſter Kaisheim.

9) Das Dorf Wengen vom Kloſter St. Ulrich.

10) Das Pfarrdorf Hegnenbach vom Kloſter heil. Kreutz nebſt mehrern zerſtreuten Beſitzungen und Unterthanen.

Herrſchaft: Wertingen war ſchon zur Zeit Ludwig des Strengen 1250 ein Eigenthum Baierns, und verlor dieſes Herzogthum in der Folge gleich den Beſitz deſſelben, ſo blieb es ihr doch als Lehen übrig; denn ſobald die Grafen von Pappenheim, welche dieſe Herrſchaft 1467 käuflich an ſich brachten, mit Ende des 17ten Jahrhunderts ausgeſtorben waren, fiel Wertingen als ein eröffnetes Lehen ſammt Hochenreichen an das baierſche Churhaus zurück.

Stadt: Wertingen, der Sitz des Landgerichts, zählt 1351 Seelen, und hat gut gebaute Häuſer ſammt einer Poſtſtation.

Markt: Zuſamaltheim, der Sitz des Rentamts, hat ebenfalls 1136 Einwohner.

f) Das Landgericht Dillingen mit 1 Stadt und 1 Marktflecken, beſteht aus den 3 hochſtiftiſchen Pflegämtern Wittislingen, Aislingen und Weiſſingen, aus dem domkapitelſchen Obervogtamt Holzheim, aus dem Amte Finningen und der Probſtey Liezheim, vom Kloſter St. Ulrich, die beide unter der Territorialhoheit von Neuburg ſtehen, aus den Dörfern Mindelaltheim und Altenbaindl vom Kloſter St. Katharina, und noch aus mehrern kleinen Beſitzungen der Augsburgiſchen Stifter und Klöſter.

Stadt: Dillingen, die ehemalige Haupt- und Reſidenzſtadt des Bisthums Augsburg, iſt

gegenwärtig der Sitz des kurfürſtlichen Landgerichts und eines Rentamts (das andere befindet ſich in Aislingen). Statt der vorigen Univerſität wurde im Jahr 1804 ein Gymnaſium und Lyceum errichtet. Uebrigens beſteht Dillingen aus einer Stadt und Vorſtadt, welche beide 2800 bis 3000 Einwohner zählen mögen. Die eigentliche Stadt iſt klein, hat eine ſchöne breite Hauptſtraſſe mit anſehnlichen Häuſern, ein geräumiges altes Schloß, eine hübſche Pfarrkirche, das ſchöne Univerſitätsgebäude, und ein prächtiges aufgelöstes Jeſuitenkollegium.

Im Jahr 9?3 war Dillingen noch ein Kaſtell der Grafen, die ſich davon genannt hatten. Als 1286 dieſe Familie mit dem Biſchof Hartmann von Augsburg ausſtarb, wurde das Hochſtift in ſeiner lezten Willensmeinung, die er ſchon 1258 hinterlegt hatte, mit allen ſeinen Gütern bedacht.

Markt: Aislingen, der Sitz eines Rentamtes, mit einem Schloſſe, begreift mit ſeinen Filialen 1173 Seelen in ſich, und hat ſeit 1787 eine Getreidſchranne. Er war vor Alters eine freye Reichsgrafſchaft, und rühmte ſich noch 1285 eines eignen Adels.

Zu dieſem 4ten Landkommiſſariatsbezirk gehört auch die einſam liegende Stadt Bopfingen.

Sie iſt eine Meile von Nördlingen weſtwärts entfernt, hat etwa 1600 evangeliſche Einwohner, eine ſchöne Kirche mit einem hohen Thurme von gelben Sandſteinen aufgeführt, ein altes Rathhaus und ein Spital. Die Stadt iſt eyförmig angelegt. Wahrſcheinlich wurde ſie im Jahr 1378 zu

dem Rang einer Reichsſtadt erhoben. Nebſtdem, daß ſie Kaiſer Karl V. eingenommen, mußte ſie auch im dreißigjährigen Krieg viel Ungemach ausſtehen.

In allen hier aufgezählten und erörterten Landgerichten ſind auch nach dem Beiſpiele der übrigen pfalzbaierſchen Erblanden Kordonsſtationen errichtet, und zudem noch in den Ortſchaften Leipheim, Martinszell, Neſſelwang, Oberſtdorf und Tomertingen. In Ulm und Memmingen thun die dort befindlichen Garniſonen dieſe Dienſte.

§. 7.

Produkte, Gewerb und Handel, Karakter, Religion, Staatseinkünfte und Verhältniß des baierſchen Schwabens zum teutſchen Reiche.

Produkte: Auſſer dem Getreid und Flachs, welche Artikel beſonders um Grönenbach, Memmingen, Ulm und Illertiſſen ſehr wohl gedeihen; auſſer dem Holze, welches aus den 281947 Morgen der ſchönſten Waldungen in Menge erzeugt wird; woraus auch zugleich hervorgeht, daß auch an Wildpret kein Mangel ſeyn könne; auſſer den beträchtlich vielen Fiſchen und der guten Viehzucht, welches eine nothwendige Folge der zahlreichen Flüſſe und der fruchtbaren Thäler iſt; auſſer dem ſtarken Hopfenbau, der beſonders um Ulm getrieben wird: haben die Landgerichte Sonthofen und Oberſtdorf auch Eiſenerz aufzuweiſen. Das Fürſtenthum Kempten hat Steinkohlen, Torf und andere Steinbrüche. In der Gegend um Nellingen bricht man Marmor. Im Filsthal gewinnt man Schiefer; auf den Alpen Röthel- und Sandſteine zum Bauen,

ohne des vielen Mergels und Kalks zu gedenken, der hier überall angetroffen wird. Gyps gräbt man bey Füſſen, und Kreidenerde bey Söflingen. Auch eine Menge Geſundheitsbäder zählt Schwaben, und beſonders zwey Sauerbrunnen zu Dunkelsried bey Memmingen, und zu Ueberkingen im Ulmiſchen.

Gewerb und Handel: Memmingen, Ulm, Kempten und Kaufbeuren waren ehemals Plätze, wo Gewerb und Handel auſſerordentlich blühten, ſeit dem amerikaniſchen Krieg aber ſehr herabſanken. Memmingen hat demungeachtet noch ſehr gute Manufakturen, treibt mit ausländiſchen Waaren aller Art einen ſtarken Zwiſchenhandel, und liefert auſſer dem Hauptverkehr mit baierſchem Salze, ſchwäbiſchen Getreid, Hopfen u. dgl. nach der Schweiz, auch viele Wollenwaaren und Leinwand in die benachbarten Lande. — Beinahe das nämliche läßt ſich auch über den Handel von Ulm ſagen. Dieſe Stadt verdankt den noch zur Zeit anſehnlichen Reſt deſſelben der Donau, worauf ſich 64 Schiffer nähren, und den vielen Straſſen, die nach allen Richtungen ins Ausland führen.

Karakter: Die Schwaben ſind überhaupt brave, ehrliche und luſtige Leutchen. Doch will die Aufklärung in den Gebirggegenden dieſer Provinz, wo man ſo gewaltig viel auf altes Herkommen hält, nicht ſo ganz Wurzel faſſen. Ueberhaupt ſcheinen die Menſchen hier mehr natürliche Anlage zum Sprechen als zum Denken zu haben, wobey ſie eitel genug ſind, zu glauben, man könne ſie in keinem Falle mehr eines Beſſern belehren. Ihre häusliche Lebensart trägt zwar durchgehends das

Gepräge der Genügſamkeit an ſich; aber bey Volksfeſten und öffentlichen Zuſammenkünften ſtreiten ſie in die Wette, es an Pracht und Aufwand einander bevor zu thun.

Religion: Der bey weitem gröſſere Theil des baierſchen Schwabens, nämlich die beiden Fürſtenthümer Augsburg und Kempten, die zwey Städte Wangen und Buchhorn, dann die altbaierſchen Herrſchaften Mindelheim, Schwabeck, Wertingen, Wieſenſteig und Illertiſſen bekennt ſich zur katholiſchen, die meiſten Einwohner der ehemaligen Reichsſtädte, Wangen und Buchhorn ausgenommen, zur evangeliſchen, und ein Paar Gemeinden im Landgerichte Grönenbach zur reformirten Religion. Die häufigen Auswanderungen, welche hie und da der Zwang des ſogenannten Interims zur Folge hatte, ſchlug der Bevölkerung, dem Handel und dem Gewerbsfleiß der vornehmſten Städte tiefe Wunden.

Staatseinkünfte: Die neueſten Geographen, beſonders Adam Müller geben für die Staatserträgniſſe dieſer Länder ſolche Summen an, daß die geſammten Einkünfte der baierſchen Provinz in Schwaben eine jährliche Rente von 1848000 Gulden abwerfen dürften. Amtliche Rechnungen werden hierüber bald zuverläſſigere Reſultate liefern.

Verhältniß des baierſchen Schwabens zum teutſchen Reiche: Churpfalzbaiern führt gegenwärtig im Reichsfürſtenrathe wegen der ſchwäbiſchen Provinz 3 Stimmen, nämlich wegen der beiden Fürſtenthümer Augsburg und Kempten, und wegen der gefürſteten Grafſchaft Min-

delheim. In Hinſicht lezterer Grafſchaft, dann auch der Herrſchaft Wieſenſteig ꝛc. hat Baiern auf dem Reichstage beym ſchwäbiſchen Kreiſe auf der Grafenbank Siz und Stimme.

Sechster Abſchnitt.

Das Fürſtenthum Bamberg.

§. 1.

Geographiſche Lage, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit und kurzgefaßte Geſchichte des Fürſtenthums Bamberg.

Die Ländereyen, welche gegenwärtig zum churpfalzbaierſchen Fürſtenthume Bamberg gerechnet werden, und wegen der vielen Zwiſchenbeſitzungen der Ritterſchaft überall ſehr ſchlecht zuſammenhängen, liegen ſo ziemlich in der Mitte des fränkiſchen Kreiſes, und zwar vom 28°20′ bis 29°17′ geographiſcher Länge, und vom 49°34′ bis 50°27′ nördlicher Breite.

Die hauptſächlichſten Umgebungen ſind gegen Morgen das Fürſtenthum Baireuth, gegen Mittag das Gebieth der Reichsſtadt Nürnberg und das Fürſtenthum Ansbach, gegen Abend das Fürſtenthum Würzburg, und gegen Mitternacht das Herzogthum Koburg und das Vogtland.

Da es, wegen der vielen Zwiſchenländer des fränkiſchen Ritterkreiſes, ſchwer hält, den Flächeninnhalt des churbaierſchen Antheils zu beſtimmen; da ferner namhafte Austauſchungen zwiſchen dem preuſſiſchen und pfalzbaierſchen Hofe geſchehen ſind; und da bey der neuen Organiſirung die Gränzlinie zwi-

ſchen den beiden Fürſtenthümern Bamberg und Würzburg ziemlich verrückt worden iſt: ſo kann hier von der Gröſſe dieſes Landes nur ſo viel geſagt werden, daß die meiſten Erdbeſchreiber bisher 65 Quadratmeilen dafür angenommen haben.

Die Volkszahl vom Fürſtenthume Bamberg beläuft nach eben dieſen geographiſchen Schriftſtellern auf 195000 Einwohner. Es treffen alſo auf die Quadratmeile 3000 Menſchen. Andere Statiſtiker rechnen aber auf dieſelbe nur 2158 Seelen, nach welchem Anſchlage nicht mehr als 140270 Köpfe für das ganze Land heraus kämen. Ich dächte, die Mittelzahl von beiden, d. i. 167640 Einwohner, dürfte der Wahrheit am nächſten kommen.

Schon aus der geographiſchen Lage Bambergs geht das Reſultat hervor, daß dieſes Land ein ſehr gemäſſigter Himmelsſtrich beſeligen müſſe, welches auch die Erfahrung wirklich bekräftigt. Jedoch ſind einige nördliche Reviere, und das Gebirg, das an Baireuth gränzt, etwas kälter als die übrigen Gegenden, welches eine natürliche Folge der hohen Lage und der vielen Waldungen iſt, die ſich dort befinden. Ueberall weht eine reine, geſunde Luft, und eine Menge der kriſtallhellſten Bäche durchrieſeln die geſegneten Fluren.

Die Grafen von Babenberg, woraus unverkennbar der Name Bamberg geworden iſt, waren die urſprünglichen Beſitzer des Landes. Nachdem der lezte dieſes Stammes im Jahr 908 als ein Hochverräther enthauptet worden war, fiel die Grafſchaft Babenberg dem Reiche heim.

Kaiſer Otto III. ſchenkte ſie dem Sohne ſeiner Schweſter, dem Heinrich Herzogen in Baiern, der

der nach ihm zum Kaiſer erwählt wurde. Dieſer Heinrich II. verwandelte die Grafſchaft 1006 in ein Biſthum oder Hochſtift, welches unmittelbar unter dem römiſchen Stuhle ſtand. Es zählte bis zu ſeiner Säkulariſirung 61 Biſchöfe.

§. 2.

Die Flüſſe, welche Bamberg durchſchneiden, als: der Main, die Regnitz, Wieſent, Ebrach, Aiſch, Kronach, Itz, Baunach, Rodach u. ſ. w.

Der ſchiffbare Main, welcher anfänglich das Fürſtenthum Bamberg von Oſt nach Weſt, dann von Nord nach Süd, und zulezt wieder von Oſt nach Weſt durchſtrömmt, immer trübes Waſſer führt, und ſehr gute Karpfen, Hechte, wie auch fremde Fiſche, als Störe und Salme, beſonders aber die ſogenannten Mainfiſche liefert, hat zwey Hauptquellen. Die eine entſpringt im Fürſtenthume Baireuth, flieſst durch die Stadt gleiches Namens, und heiſst der rothe Main. Die andere kommt aus dem Fichtelſee, und wird der weiſſe Main genennt. Die Vereinigung beider Flüſſe geht noch auſſer der öſtlichen Gränze von Bamberg vor. Am Main liegen die Städte Burkundſtadt, Lichtenfels, und in einiger Entfernung Staffelſtein, die Marktflecken Döringsſtadt und Hallſtadt, und die vormals würzburgiſche, jezt bambergiſche, Stadt Eltmann.

Die Regnitz, ebenfalls ein ſchiffbarer Strom, der den Main an Breite übertrift, heiſst anfänglich Rezat, dann Rednitz, und endlich Regnitz. Unter lezterer Benennung beherrſcht ſie das bambergiſche Gebiet. Die Rednitz hat ebenfalls zwey Quellen wie der Main, deren eine die fränkiſche, die

andere die ſchwäbiſche Rezat von ihren Heimaten genennt wird. Die fränkiſche Rezat entſpringt im Oberamte Onolzbach, fließt bey der Stadt Ansbach vorbey, und bekommt nach der Vereinigung mit der ſchwäbiſchen Rezat den Namen Rednitz. Bey Fürth nimmt ſie die Pegnitz auf, läßt ſich Regnitz nennen, und betrit, nachdem ſie die Stadt Erlangen zurück gelegt hat, in der Gegend der Stadt und Feſtung Forchheim die ſüdliche Gränze Bambergs, wo ſie ſchiffbar zu werden anfängt. Sie durchſtrömt das Fürſtenthum von Süden gegen Norden, und ſtürzt ſich unterhalb der Hauptſtadt Bamberg, die ſie in drei Parthieen zertheilt, in den Main.

Die Wieſent, welche niemals friert, und gute Forellen nährt, entſpringt im bambergiſchen Landgericht Scheslitz, wo die öſtliche Gränze die größte Einbiegung hat, und fällt bey Forchheim, welche Stadt ſie ganz umfließt und auch durchſchneidet, in die Regnitz. An ihr blühen die Städte Hollfeld, Weiſchenfeld, Ebermannſtadt, und wie eben geſagt worden, Forchheim. In der Gegend wo das Puttbachflüßchen, an welchem die Stadt Bodenſtein erbaut iſt, in die Wieſent fließt, liegt der Flecken Gößweinſtein.

Flüſſe, die Ebrach heiſſen, giebt es hier zu Land drey an der Zahl, die durch die Beiwörter rauhe, mittlere und reiche von einander unterſchieden werden. Sie entſpringen ſämmtlich im Würzburgiſchen, und nehmen ihre Richtung von Weſt gegen Oſt. An der mittleren Ebrach liegt der Marktflecken Burgebrach, wo ſie ſich unterhalb mit der rauhen Ebrach verbindet, und der Regnitz zueilt. Das linke Ufer der reichen Ebrach ziert

die ehemals würzburgiſche, jezt bambergiſche Stadt Schlüſſelfeld und der Marktflecken Wachenroth.

Die fiſchreiche Aiſch entſpringt eine Meile von der ehemaligen Reichsſtadt Windsheim, an der ſie nachher vorbey rinnt, aus einer ſtarken Quelle, die von ihr den Namen Aiſchloch hat. Bald nach ihrem Eintrit ins Bambergiſche erreicht ſie die Stadt Höchſtadt, und vereinigt ſich zwiſchen Forchheim und dem Einfluß der reichen Ebrach mit der Regnitz. Ihre Richtung iſt nordöſtlich.

An der nördlichſten Gränze des Vogtlandes entſpringen die zwey Flüſſe Kronach und Rodach, jene öſtlich und dieſe weſtlich. An der erſten liegt die Stadt Teuſchnitz, und da, wo ſich die Haslach, welches Bächchen den Markt Rottenkirchen bewäſſert, damit vereinigt, die Stadt Kronach. Unterhalb kommt auch die Rodach hinzu. Endlich fällt dieſer verſtärkte Fluß nahe am Markt Zeuln in den Main.

Die Baunach hat ihre Quelle im Würzburgiſchen, weswegen die ehemals würzburgiſche, jezt bambergiſche, Stadt Ebern an ihrem linken Ufer erbaut iſt. Beim Marktflecken Baunach ergießt ſich dieſer Fluß in den Main.

Die Itz entſpringt im Hildburghauſiſchen, und fließt, ehe ſie das Bambergiſche bald berührt, bald wieder verläßt, an der Stadt Koburg vorbey. Sie hat ein ſehr ſchlammigtes Waſſer, welches gute Aalfiſche nährt, und die angränzenden Wiesgründe durch ſein jährliches Austreten wie ein zweiter Nilfluß befruchtet. An ihr liegt der Markt

Rattelsdorf. Sie fällt oberhalb der Baunach in den Main, nachdem ſie größtentheils immer nach Süden floß. In die Itz ergießt ſich ſchon früh ein Flüßchen, das ebenfalls Rodach heißt, und woran die ehemalige würzburgiſche, jezt aber bambergiſche, Stadt Seßlach erbaut iſt.

Die Thäler, welche dieſe Flüſſe nach und nach ausgehöhlt haben, werden nach daſiger Sprache Gründe genennt, daher die Namen Forchheimergrund, worin der Rinnſal der Wieſent liegt, der Baunachgrund, der Itzgrund u. ſ. w.

§. 3.

Von den Landſtraſſen des Fürſtenthums Bamberg.

Aus der Hauptſtadt Bamberg ziehen 4 Straſſen nach den 4 Weltgegenden fort. — Die gegen Morgen geht durch Scheslitz und Hollfeld nach der Stadt Baireuth, und von da bis in die obere Pfalz. Zwiſchen den erſten 2 Städten, wo ſie über 3 Stunden lang, ohne erhoben zu ſeyn, über Felder dahineilt, befindet ſich die erſte Poſtſtation Würga. Die zweyte iſt in Hollfeld. — Die Straſſe gegen Mittag, welche ſich immer an dem rechten Ufer der dagegen ſtrömenden Regnitz hält, verbindet Bamberg mit der Reichsſtadt Nürnberg, und hält 7 Meilen in der Länge. An ihr liegt die Feſtung Forchheim, und auſſer dem Bambergiſchen die Stadt Erlangen. — Eine gut unterhaltne, und ungefähr 10 Meilen lange Straſſe zieht ſich weſtwärts nach Würzburg, und geht durch den Marktflecken Burgebrach, worauf ſie die Gränze überſchreitet. — Die vierte Straſſe erſtreckt ſich über den Marktflecken Hallſtadt, über die Städte Staffelſtein und Lichtenfels, dann eine Stunde unterhalb über

den Main, in deſſen Nähe ſie von Hallſtadt an geblieben, ferner durch die Stadt Kronach, und zulezt durch den Marktflecken Nordhalben ins Sächſiſche nach Gera und Leipzig fort. — Noch lenkt eine fünfte Straſſe von Hallſtadt links ab, und führt längs dem Mayn nach der ehemaligen Reichsſtadt Schweinfurt. Endlich führt von Güßbach, welches Dorf eine Stunde unterhalb Hallſtadt liegt, die lezte Straſſe über den Marktflecken Rattelsdorf nach der Stadt Koburg. — Die ſogenannte Weinſtraſſe, welche von Forchheim nach Auerbach in die obere Pfalz weiſet, iſt nichts weiter als ein ſchmaler und oft äuſſerſt verwahrloster Gebirgweg, auf welchen Obſt und Wein in die daſigen Gegenden verführt wird.

§. 4.

Topographiſche Aufzählung aller Städte und Marktflecken des Fürſtenthums Bamberg.

A) Hauptſtädte: 1) Die Regierungsſtadt Bamberg an der Regnitz, ehe dieſe in den Main fällt; 2) Forchheim an der Wieſent und Regnitz; 3) Kronach, am Fluſſe gleiches Namens, wo ſich die Haslach damit vereinigt.

B) Gemeine Städte: 1) Bodenſtein oder auch Pottenſtein am Puttbache; 2) Burgkundſtadt am Main; 3) Ebern an der Baunach; 4) Ebermannſtadt an der Wieſent; 5) Eltmann am Main; 6) Höchſtadt an der Aiſch; 7) Hollfeld am Einfluſſe des Kienachflüßchens in die Wieſent; 8) Lichtenfels am Main; 9) Scheßlitz, an der Landſtraſſe von Bamberg nach Baireuth; 10) Schlüßelfeld an der reichen Ebrach; 11) Seßlach, an jener

Rodach, die in die Itz fällt; 12) Stadtſteinach an der Steinach, die ſich eine Stunde vor Kulmbach in den weiſſen Main ſtürzt; 13) Staffelſtein, nicht ferne vom linken Ufer des Mains; 14) Teuſchnitz an der Kronach, wo ſie entſpringt; 15) Weiſchenfeld an der Wieſent; 16) Weismain, an einem Flüßchen gleiches Namens, das oberhalb Burgkundſtadt in den Main fällt.

C) Marktflecken: 1) Baunach, am Fluſſe gleiches Namens; 2) Burgebrach, an der Straſſe zwiſchen Bamberg und Würzburg; 3) Döringsſtadt am Main; 4) Eggolsheim, nicht ferne vom rechten Ufer der Regnitz, Ebermannſtadt zu; 5) Enchenreuth, einer der öſtlichſten Punkte, Kronach gegenüber; 6) Göſzweinſtein an der Wieſent; 7) Hallſtadt, am Main und an der Straſſe von Bamberg nach Kronach und Sachſen; 8) Lonnerſtadt, am Flüßchen Weiſſach, das vor Höchſtadt in die Aiſch fällt; 9) Marktgrait an der Steinach, ehe ſie ſich mit der Rodach verbindet; 10) Marktzeuln an der Kronach, ehe ſie in den Main ſtürzt; 11) Neuenkirchen, einer der ſüdlichſten Punkte, Erlangen gegen über; 12) Nordhalben, einer der nordöſtlichſten Punkte an der Straſſe nach Leipzig; 13) Rattelsdorf an der Itz; 14) Rottenkirchen an der Haslach; 15) Wachenroth an der reichen Ebrach; 16) Wallenfels an der Waldrodach; 17) Wartenfels, zwiſchen Kronach und Enchenreuth.

Die Städte Herzogenaurach und Kupferberg, ſo wie die Märkte Fürth, Ludwigſchorgaſt, Marktleugaſt, Marktſchorgaſt

und Oberſcheinfeld ſind 1802 durch Tauſch an Preuſſen abgetreten worden. Die Stadt Zeil gehört gegenwärtig zum Fürſtenthum Würzburg, und der Markt Neuhaus zur obern Pfalz.

§. 5.

Beſchreibung der Haupt- und Regierungsſtadt Bamberg.

Bamberg, deſſen Entſtehungsgeſchichte mit der des Fürſtenthums ziemlich gleichlautend iſt, liegt in einer ungemein ſchönen Ebne an der Regnitz, die es in zwey Armen durchſtrömmt, unter dem 28° 37′ geographiſcher Länge, und 49° 57′ nördlicher Breite. Ehedem war dieſe Stadt die Reſidenz von 61 auf einander folgenden Fürſtbiſchöfen; gegenwärtig iſt ſie aber der Sitz der kurfürſtlichen Landesdirektion, des Hofgerichts, des General-Landeskommiſſariats u. ſ. w. Sie enthält nach der neueſten Volkszählung vom Jahre 1804 mit Einſchluß des Militärs 18610 Einwohner, 134 öffentliche, und 1900 Privatgebäude, die alle von Stein, und ſehr viele derſelben im guten italiäniſchen Geſchmack aufgeführt ſind. Die Straſſen ſind zwar wegen der bergichten Lage etwas uneben, aber breit, gut gepflaſtert und ſeit 1805 des Nachts beleuchtet. Bamberg verdient demnach, beſonders ihrer Gegend wegen, unter die ſchönſten Städte Teutſchlands gezählt zu werden. Merkwürdig iſt der Dom, ein altes, ehrwürdiges, gothiſches Gebäude, vom Jahr 1110, wo Kaiſer Heinrich II. begraben liegt; dann die Reſidenz auf dem Petersberge, ein geſchmackvoller, prächtiger, aber noch unvollendeter Pallaſt; deßgleichen auch die St. Stephanskirche mit mehrern andern ſehenswerthen geiſtlichen Gebäuden. Ganz beſonders zeichnet ſich aber hier das allgemeine Krankenhaus, eine in ihrer Art einzige Stiftung, aus, wo von 1789

bis 1797 über 7262 Kranke aus allen Gegenden auf das edelſte verpflegt wurden. — Hier befindet ſich auch ein Gymnaſium und Lyceum, ein Schullehrerſeminarium, und die wohlthätigen Feyertagsſchulen. Die Einwohner haben einige Manufakturen, treiben ſtarke Brauerey und beinahe unglaublichen Gartenbau. — Eine Stunde von der Stadt liegt das ſchöne landesherrliche Schloß Seehof oder Marquardsberg mit einem groſſen Garten.

§. 6.

Politiſche Eintheilung des Fürſtenthums Bamberg.

Als Bamberg noch ein geiſtliches Hochſtift war, wurde daſſelbe in 54 Vogteyämter, 46 Steuerämter, 24 Kaſtenämter und 29 Zentämter eingetheilt.

Die Vogteyämter waren folgende: 1) Bamberg, 2) Hallſtadt, 3) Baunach, 4) Rattelsdorf, 5) Döringſtadt, 6) Cleusdorf, 7) Banz, 8) Lichtenfels, 9) Burgkundſtadt, 10) Tambach, 11) Fürth am Berg, 12) Kronach, 13) Rothenkirchen, 14) Teuſchnitz, 15) Nordhalben, 16) Wallenfels, 17) Enchenreuth, 18) Wartenfels, 19) Kupferberg, 20) Marktſchorgaſt, 21) Stadtſteinach, 22) Maineck, 23) Weismain, 24) Langheim, 25) Staffelſtein, 26) Burgellern, 27) Zapfendorf, 28) Scheslitz, 29) Memmelsdorf, 30) Hollfeld, 31) Weiſchenfeld, 32) Pottenſtein, 33) Leyenfels, 34) Vilseck, 35) Neuhaus, 36) Wolfsberg, 37) Gößweinſtein, 38) Ebermannſtadt, 39) Eggolsheim, 40) Forchheim, 41) Regensberg, 42) Marloffſtein und Neuenkirchen, 43) Furth, 44) Buchenbach, 45) Herzogenaurach, 46) Oberſcheinfeld, 47) Wachenroth, 48) Höchſtadt, 49) Gremsdorf, 50) Bechhofen, 51) Schlüſſelau, 52) Burgebrach, 53) Schönbrunn, 54) Zeil.

Einige dieſer Vogteyämter giengen 1803 durch den bekannten Tauſchvertrag an die preuſſiſchen Staaten entweder ganz oder zum Theil über; dahin gehören: Kupferberg, Markt-Schorgaſt, Oberſcheinfeld, Enchenreuth, Herzogenaurach, Fürth u. ſ. w. andere wurden der obern Pfalz einverleibt, z. B. Vilseck, Neuhaus ꝛc. wieder andere, z. E. Zeil giengen an Würzburg über. Die übrigen Aemter, wozu noch von Würzburg herüber kamen: Ebern, Gunzendorf, Eltmann, Seßlach und Schlüſſelfeld wurden bey der neuen Organiſirung 1804 gänzlich aufgehoben, und an deren ſtatt nach dem Beiſpiele der übrigen pfalzbaierſchen Erbſtaaten 20 kurfürſtliche Landgerichte, und aus den Steuerkaſten und Zentämtern eben ſo viele, d. i. 20 Rentämter eingeſezt. Sie ſind in folgende 3 Bezirke abgetheilt.

I. Landeskommiſſariatsbezirk Bamberg.

1) Bamberg am rechten Ufer der Regnitz, 2) Bamberg am linken Ufer der Regnitz, 3) Hallſtadt, 4) Seßlitz, 5) Burgebrach, 6) Banz, 7) Cleusdorf, 8) Ebern.

II. Landeskommiſſariatsbezirk Forchheim.

9) Forchheim, 10) Höchſtadt, 11) Neuenkirchen, 12) Ebermannſtadt, 13) Weiſchenfeld, 14) Bodenſtein,

III. Landeskommiſſariatsbezirk Kronach.

15) Kronach, 16) Lichtenfels, 17) Weismain, 18) Stadtſteinach, 19) Teuſchnitz, 20) Lauenſtein.

Die kurfürſtlichen Rentämter haben in allen dieſen aufgezählten Ortſchaften gemeinſchaftliche Sitze

mit den Landgerichten. Nur das Rentamt Cleusdorf iſt hievon ausgenommen; denn dieß hat ſeinen Sitz in Rattelsdorf.

Nähere Entwickelung dieſer 20 Landgerichte.

a) Das Landgericht und Rentamt Bamberg am rechten Ufer der Regnitz von $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 30 Dörfern und 3 Einöden*).

Es beſteht aus der dieſſeitigen Stadtrevier, dann aus den 2 Aemtern Memmelsdorf und Gunzendorf, und noch aus verſchiedenen Theilen der Aemter Hallſtadt, Scheslitz, Eggolsheim und des Spitalamts.

Das Dorf Memmelsdorf mit 72 Häuſern wird von einigen Geographen als ein Marktflecken bezeichnet.

Zwiſchen Bamberg und Memmelsdorf liegt hier auch das ſchöne landesherrliche Schloß Seehof.

---

*) Um den Quadratinnhalt der bambergiſchen Landgerichte zu beſtimmen, bediente ich mich der Klebiſchen Karte. Der darauf befindliche Maasſtab iſt mit 5 gemeinen Reiſeſtunden, deren 25 auf einen Grad gehen, überſchrieben. Es fand ſich aber bey gehöriger Unterſuchung, daß nur $21\frac{4}{5}$ ſolcher Meilen einen Grad ausmachen. Nach dieſen verbeſſerten Maasſtab verfertigte ich mir wieder ein Netz, und fand mittels deſſelben die hier überall eingetragnen Quadratinnhalte, deren Summe am Ende zu meiner Verwunderung $65\frac{1}{4}$ Quadratmeilen auswarf, welches den oben angeführten Flächeninnhalt nur um $\frac{1}{4}$ überſteigt.

b) Das Landgericht und Rentamt Bamberg am linken Ufer der Regnitz von $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 29 Dörfern und 3 Einöden.

Es enthält die Stadtrevier von dieſer Seite, die Aemter Schlüſſelau und Eltmann, dann verſchiedne Theile von den Aemtern Bechhofen, Burgebrach, Schönbrunn, Hallſtadt und Zeil, wie auch vom Kloſter Michelsberg, vom Spitalamte und von der Erbermänniſchen Verwaltung.

Stadt: Eltmann von 142 Häuſern, erhielt im Jahre 1335 vom Kaiſer Ludwig IV. das Stadtrecht. Der hier befindliche runde Thurm aus Quaderſteinen übrigt noch vom feſten Schloſſe Wallburg. Die Bürger handeln beſonders mit Holz und gedörrtem Obſte.

Exkloſter: Die Abtey Michelsberg, welche ſich eigentlich in der Stadt Bamberg befindet, wurde im Jahr 1009 vom Kaiſer Heinrich II zu bauen angefangen, und 1117 vom Biſchof Otto erneuert.

c) Das Landgericht und Rentamt Hallſtadt von $1\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Marktflecken, 17 Dörfern und 2 Einöden.

Die Beſtandtheile deſſelben ſind die Aemter Hallſtadt und Zapfendorf, dann verſchiedne Zugehörungen der Aemter Memmelsdorf, Lichtenfels, Baunach, Zeil, Eltmann, vom Spitalamte und vom michelsbergiſchen Gerichte.

Marktflecken: Hallſtadt zählt 1153 Einwohner und etwas über 200 Häuſer. Es wurden beim Bauernaufruhr 1521 hier 400 Häuſer von der

biſchöflichen Parthey weggebrannt; ein Beweis, daß dieſer Ort einſt viel gröſſer geweſen ſeyn müſſe. Die umliegende Gegend iſt ſehr fruchtbar.

d) Das Landgericht und Rentamt Scheslitz von $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 36 Dörfern und 6 Einöden.

Es iſt zuſammengeſezt aus den Aemtern Scheßlitz und Burgellern, dann aus abgeriſſnen Stücken vom Amte Memmelsdorf und Langheim, vom Spitalamte und vom Michelsbergergerichte.

Stadt: Scheslitz hat 136 Häuſer. Dieſe Stadt kam 1385 durch Kauf an das Hochſtift; denn vorher beſaſſen ſie die Grafen von Truhendingen. Der Hauptnahrungszweig iſt die Bierbrauerey. Hier werden jährlich 10 Märkte gehalten.

e) Das Landgericht und Rentamt Burgebrach mit $5\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 56 Dörfern und 6 Einöden.

Es begreift in ſich das vormalige Amt Burgebrach und einige Antheile aus den Aemtern Schönbrunn, Schlüſſelau, Wachenroth, Schlüſſelfeld und Prölsdorf, wie auch vom Michelsbergergerichte.

Stadt: Schlüſſelfeld zählt nur 80 Häuſer, und wird daher von einigen Geographen als ein Marktflecken angeführt. Im Jahr 1390 kam der Ort durch Tauſch an das Hochſtift Würzburg.

Marktflecken: Burgebrach hat 3 Thore, eine ſchöne Pfarrkirche, ein geräumiges Schloß und

ein neugemauertes Rathhaus. Man trift hier gute Felſenkeller an. Jährlich werden 4 Märkte gehalten. Auch wohnen viele Juden in dieſem Orte.

f) Das Landgericht und Rentamt Banz mit $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 3 Marktflecken, 1 Exkloſter, 30 Dörfern und 2 Einöden.

Es ſchließt in ſich das Amt Banz und einige Ortſchaften von den Aemtern Lichtenfels, Burgkundſtadt und Langheim.

Marktflecken: 1) Döringſtadt zählt 58 Häuſer, und iſt erſt ſeit 1595 mit einem eignen Pfarrer verſehen.

2) Graitz hat 76 Häuſer und 6 Jahrmärkte.

3) Zeuln kann 110 Häuſer und 5 Jahrmärkte aufweiſen.

Exkloſter: Banz, eine Benediktinerabtey, wurde von den Herren von Banth im 11ten Jahrhundert geſtiftet, und von Otto I. Biſchoff von Bamberg erneuert.

g) Das Landgericht und Rentamt Cleusdorf mit $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 2 Marktflecken, 24 Dörfern und 3 Einöden.

Es enthält die 2 Aemter Cleusdorf und Baunach, dann einen kleinen Antheil vom Amte Seßlach.

Marktflecken: 1) Baunach kam 1385 von deſſen Beſitzern den Grafen von Truhendingen durch Kauf an Bamberg. Der Ort wurde im Schwedenkrieg ſeiner Mauern beraubt, die die

Fürſtbiſchöfe nach der Hand wieder herſtellen lieſſen. Der dortige landesherrliche Kaſtenhof iſt ein weitläuftiges Gebäude. Uebrigens zählt dieſer Flecken 7 Wirthshäuſer, 3 Mühlen und 164 gemeine Häuſer. Hier werden 6 Jahrmärkte gehalten.

2) Rattelsdorf hat eine ſchöne Pfarrkirche, ein neugebautes Pfarrhaus und ein Schulhaus, dann ein herrſchaftliches Schloß und Garten mit ſchöner Ausſicht. Der Marktplatz iſt ſehr geräumig, und mit mehrern Gaſthäuſern beſezt. Hier ſind 8 Wirthshäuſer, 1 Poſthaus, 2 Mühlen und 119 andere Häuſer. Auch Rattelsdorf rühmt ſich 6 Jahrmärkte halten zu dürfen.

h) Das Landgericht und Rentamt Ebern mit $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 2 Städten, 56 Dörfern und 3 Einöden.

Es begreift die 3 Aemter Ebern, Seßlach und Tambach, nebſt einem ziemlichen Antheil vom Amte Baunach.

Städte: 1) Ebern hat 969 Einwohner und 7 Jahrmärkte. Im Kriege des Herzogs Otto von Meran gegen den Biſchof Hermann zu Würzburg wurde Stadt und Gegend verwüſtet. Im Jahr 1525 ſchlug der ſogenannte Züchtiger des Biſchofs Conrad wegen der Bauernunruhen 11 Bürgern die Köpfe ab.

2) Seßlach von 130 Häuſern, hatte in dem meraniſchen Kriege gleiches Schickſal auszuſtehen.

i) Das Landgericht und Rentamt Forchheim mit $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 32 Dörfern und 6 Einöden.

Die Beſtandtheile deſſelben ſind die 2 Aemter Forchheim und Eggolsheim, dann einige Ortſchaften von den Aemtern Bechhofen und Schlüſſelau.

Stadt: Forchheim iſt nach Bamberg die erſte Hauptſtadt des Fürſtenthums, und eine wohlbeſtellte Feſtung. Sie zählt gegen 4000 Seelen, 388 Bürgershäuſer, 9 Gaſthöfe und 7 Bräuhäuſer. Hier wohnen auch 16 jüdiſche Familien, die ihre Synagoge haben. Die Lage um Forchheim iſt angenehm, aber die Luft wegen der vielen Sümpfe nicht die geſündeſte. Die Einwohner handeln mit Brod ,Mehl, dürrem Obſt, Vieh, Getreid, und beſonders mit gutem Bier, wozu ihnen die vielen Felſenkeller ſehr anſtändig ſind. — Im 9ten Jahrhundert war Forchheim eine Handels- und Niederlagsſtadt, und zugleich ein Königshof, wo mehrere Reichstage gehalten wurden. Zu Arnulphs Zeiten bewahrte man hier die Reichsinſignien auf. Im Jahr 1007 kam die Stadt durch Schenkung Heinrichs II. an das Hochſtift Bamberg. Bald darauf wurde ſie wieder zum Reich gezogen, aber 1062 auf ein neues durch Heinrich IV. zurückgegeben. Bey der Ueberrumplung Markgrafs Albrecht von Brandenburg litt Forchheim ſehr viel; aber im dreißigjährigen Kriege vertheidigten ſich die Bürger unter dem Beiſtand einer baierſchen Garniſon mit Tapferkeit.

Marktflecken: Eggolsheim mit 149 Häuſern und 749 Seelen, hat eine baufällige aber dabey ſehr vermögliche Pfarrkirche und ein reichlich begabtes Spital. Dieſer Ort, wo jährlich 4 Kram- und Viehmärkte gehalten werden, wurde ſchon zweimal ein Raub der Flammen.

k) Das Landgericht und Rentamt Höchſtadt mit $3\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Marktflecken, 30 Dörfern und 9 Einöden.

Es iſt zuſammengeſezt aus den Aemtern Höchſtadt, Gremsdorf und Wachenroth, dann aus einigen Ortſchaften der Aemter Bechhofen, Schlüſſelau und Forchheim.

Stadt: Höchſtadt zählt gegen 200 Häuſer ſammt einem herrſchaftlichen Schloſſe und einem Bräuhauſe, deſſen Erzeugniß weit und breit berühmt iſt. Hier werden 7 Jahrmärkte gehalten.

Märkte: 1) Lonnerſtadt bekennt ſich zur proteſtantiſchen Lehre. Es ſteuren nur 32 Häuſer zum Landgerichte Höchſtadt; die übrige Einwohnerſchaft beſteht aus verſchiedenen Herrſchaften.

2) Wachenroth beſteht nur aus 49 Wohnhäuſern, 1 Pfarrhofe, 1 Schulhauſe, 3 Schenken, 1 Mühle und einem landesherrlichen Schaafhofe.

l) Das Landgericht und Rentamt Neuenkirchen mit 3 Quadratmeilen, 1 Marktflecken, 32 Dörfern und 18 Einöden.

Es beſteht aus den zwey Aemtern Neuenkirchen und Regensberg, und aus einigen Ortſchaften der Aemter Forchheim, Leyenfels, Wolfsberg, Ebermannſtadt und Streitberg.

Marktflecken: Neuenkirchen iſt mit Mauern und einem Waſſergraben umgeben, und zählt nebſt dem Pfarrhauſe, dem Kaſten- und Vogteyhofe, dem Schul- und Rathhauſe noch 83 Häuſer. In der Pfarrkirche befinden ſich gute Malereyen auf Holz.

m) Das

m) Das Landgericht und Rentamt Ebermannſtadt von $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 31 Dörfer und 6 Einöden.

Die Beſtandtheile ſind die 2 Aemter Ebermannſtadt und Streitberg, dann einige Zugehörungen der Aemter Weiſchenfeld, Eggolsheim und Forchheim.

Stadt: Ebermannſtadt von 105 Privathäuſern, kam von den Grafen von Schlüſſelberg durch Kauf an das Hochſtift. Alle Häuſer ſind hier freieigen, zwey einzige ausgenommen. Im Jahr 1510 erhielt die Stadt die Freiheiten und Vorrechte wie ſie Nürnberg genießt. Alle 14 Tage iſt hier Kramm- und Viehmarkt. Die Gegend um die Stadt iſt angenehm und fruchtbar. In dieſer Revier werden in der Wieſent die größten Forellen angetroffen. Auch iſt der Hanfbau und die Viehmaſtung ſehr einträglich.

n) Das Landgericht und Rentamt Weiſchenfeld mit 4 Quadratmeilen, 2 Städten, 44 Dörfern und 16 Einöden.

Es iſt zuſammengeſezt aus den 2 Aemtern Weiſchenfeld und Hollfeld, und aus einigen Theilen der Aemter Bodenſtein und Hollenberg und des Spitalamts.

Städte: 1) Weiſchenfeld von 109 enge an einander gebauten Häuſern, beſaſſen einſt die Grafen von Schlüſſelberg, nach deren Abſterben es an das Hochſtift heimfiel. Ludwig der Baier verlieh dieſer Stadt 1315 das Markrecht gleich der Stadt Bamberg. In das daſige Spital, welches

O

Erhard von Rabenſtein, Domherr und Oberſtſchenkmeiſter zu Bamberg im Jahr 1514 für 7 arme Perſonen geſtiftet hat, darf nach dem ausdrücklichen Verbot des Stiftbriefes Niemand aufgenommen werden, der das Vaterunſer, den engliſchen Gruß und den Glauben nicht auswendig herſagen kann. — Sehenswürdig iſt der ſogenannte ſteinerne Beutel, ein ehemaliges Staatsgefängniß, das auf einen hohen Felſen erbaut, aber mit keiner Treppe, ſondern mit einem Flaſchenzug verſehen iſt. — Gewerbſchaften und Viehzucht machen hier den meiſten Nahrungszweig aus. Die Straſſe nach Bamberg iſt äuſſerſt ſchlecht, und man kann ſich ihrer nur mit Gefahr bedienen.

2) Hollfeld von 160 Häuſern, hält das Jahr 10 Kramm- und Viehmärkte.

o) Das Landgericht und Rentamt Bodenſtein oder Pottenſtein mit 3½ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Markt, 30 Dörfern und 17 Einöden.

Es beſteht aus den Aemtern Bodenſtein, Leyenfels, Hollenberg, Gößweinſtein, Wolfsberg und Wichſenſtein, dann aus einigen Zugehörungen der Aemter Ebermannſtadt, Streitberg und Weiſchenfeld.

Stadt: Bodenſtein von 120 Häuſern und 17 öffentlichen Gebäuden, liegt zwiſchen zwei hohen Felſen.

Marktflecken: Gößweinſtein von 62 Privathäuſern, hat eine prächtige Wallfahrtskirche zur heil. Dreyfaltigkeit. Merkwürdig iſt hier auch ein Felſenkeller, den die Natur ſelbſt gewölbt hat. Hier werden 4 Jahrmärkte gehalten.

p) Das Landgericht und Rentamt Kronach mit 6¼ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 76 Dörfern und einigen Einöden.

Es begreift die 3 Aemter Kronach, Fürth am Berg und Wallenſee, dann einige Ortſchaften der Aemter Langheim, Weißmain, Burgkundſtadt, Stadtſteinach und von der Rentantur Seubelsdorf.

Stadt: Kronach liegt am Fuſſe der Feſtung Roſenberg, und hat gleichfalls Mauern, Zwinger und Waſſergräben, nebſt vier anſehnlichen Vorſtädten. Man zählt hier 389 Privathäuſer und 2357 Seelen. Hier herrſcht viel Betriebſamkeit und Handel mit Holz, Steinkohlen, Schiefer, Eiſen, Zeugen und andern Produkten. Die Stadt hält 13 Jahrmärkte. Einer der berühmteſten Maler Teutſchlands, Lukas Cronach, war hier gebürtig 1472. — Der erſte Beſitzer der Stadt nannte ſich Ulrich von Marchen, der ſie an Kaiſer Heinrich IV übergab. Deſſen Sohn, Heinrich V ſchenkte ſie 1122 dem Hochſtifte. Die Bürgerſchaft vertheidigte Kronach gegen alle feindliche Anfälle, weßwegen der Stadtrath vom Fürſtbiſchofen Melchior Otto Voit von Salzburg, und ſpäterhin von Ferdinand III. mit 2 ſchweren goldnen Ketten und daran hangenden Bruſtbildern beſchenkt wurden.

Marktflecken: Wallenfels von 119 Häuſern, war das Stammhaus der uralten Herren von Wallenfels, welches ſie wegen ausgeübten Feindſeligkeiten gegen Coburg 1378 verwirkten, bey welcher Gelegenheit der Ort an das Hochſtift gedieh. Biſchof Franz begnadigte Wallenfels mit

den Stadtrechten, und mit der Erlaubniß, alle Mittwoch Markt halten zu dürfen.

q) Das Landgericht und Rentamt Lichtenfels mit $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 1 Exkloſter, 36 Dörfern und 5 Einöden.

Es beſteht aus den 3 Aemtern Lichtenfels, Langheim und Staffelſtein, dann aus einigen Ortſchaften des Spitalamtes und der Aemter Weismain und Scheßlitz.

Stadt: Lichtenfels von 227 Privathäuſern, einem ſchönen neugebauten Rathshauſe und 1624 Einwohnern, war einſt ein Eigenthum der Grafen von Truhendingen. Die Stadt hält 9 Jahrmärkte, und treibt einen einträglichen Holzhandel auf dem Main.

Exkloſter: Die berühmte Ciſterzienſerabtey Langheim ſtifteten die Herzoge von Meran, die Grafen von Orlemont und Truhendingen, und Otto der Heilige zu Anfang des 12ten Jahrhunderts.

r) Das Landgericht und Rentamt Weismain mit $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 30 Dörfern und 3 Einöden.

Es iſt zuſammengeſezt aus den 3 Aemtern Weismain, Maineck und Burgkundſtadt, dann aus mehrern Ortſchaften vom Spitalamte und von den Aemtern Kronach, Scheslitz und Langheim.

Stadt: Weismain hat 3 Thore, Thürme, hohe Mauern und 164 Häuſer. Im Jahr 1313 erhielt dieſer Ort das Stadtrecht. Viehzucht, Tuchmanufakturen, Brauerey und der Handel mit Hanf

ſind die Nahrungszweige der Einwohner. Der alte, anſehnliche Thurm der Pfarrkirche trägt noch deutliche Spuren der Kriegsungemache, welche dieſe Stadt in der Vorzeit ausſtehen mußte.

s) Das Landgericht und Rentamt Stadtſteinach mit 4 Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Marktflecken, 48 Dörfern und 2 Einöden.

Es beſteht aus den 3 Aemtern Stadtſteinach, Enchenreut und Wartenfels, und aus der Rentantur Seubelsdorf.

Stadt: Stadtſteinach mit 140 Privathäuſern und mehrern öffentlichen Gebäuden, kam durch Schankung des Grafen Poppo zu Hegnenberg an das Hochſtift.

Märkte: 1) Enchenreuth mit einer neuerbauten Pfarrkirche, zählt 72 Häuſer, und hält mehrere Vieh- und Krammärkte des Jahrs hindurch.

2) Wartenfels mit 40 Privathäuſern und 4 Jahrmärkten.

t) Das Landgericht und Rentamt Teuſchnitz mit $4\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Stadt, 2 Marktflecken, 30 Dörfern und 2 Einöden.

Es iſt zuſammengeſezt aus den 3 Aemtern Teuſchnitz, Rothenkirchen und Nordhalben, und aus einigen Ortſchaften der 2 Aemter Kronach und Fürth.

Stadt: Teuſchnitz liegt auf dem höchſten Bergrücken der daſigen Waldgegend, und iſt daher von allem Gewerbe entblößt. Am dritten Mondtag jedes Monats wird Kramm- und Tags darauf Viehmarkt gehalten. Die ganze Flur iſt eignes Stadtlehen.

Marktflecken: 1) Nordhalben mit 148 Privathäuſern und 8 jährlichen Kramm- und Vieh-

märkten. Viele Einwohner beſitzen keine ganze Häuſer, ſondern nur Theile derſelben.

2) Rothenkirchen von 44 Privathäuſern, hält 6 Jahrmärkte.

u) Das Landgericht und Rentamt Lauenſtein mit $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Marktflecken und 8 Dörfern.

Es beſteht meiſtentheils aus ehemals preuſſiſchen Beſitzungen.

Marktflecken: Lauenſtein war vordem ein baireuthiſches Kammergut mit einem Schloſſe.

§. 5.

Lage der Landgerichte im Bambergiſchen zu einander, wo allemal der Anfang gegen Morgen, und der Schluß gegen Mitternacht gemacht wird.

1) Das Landgericht Bamberg am rechten Ufer der Regnitz, gränzt an Weiſchenfeld, Ebermannſtadt, Forchheim, an das andere Bambergiſche Landgericht, an Hallſtadt und Scheßlitz.

2) Bamberg am linken Ufer der Regnitz, gränzt an Hallſtadt, ans erſte Bambergiſche Landgericht, an Forchheim, Höchſtadt, Burgebrach, ans Würzburgiſche, an Ebern, Cleusdorf und Hallſtadt.

3) Hallſtadt an Lichtenfels, Scheßlitz, an die beiden Landgerichte Bambergs, Cleusdorf und Banz.

4) Scheßlitz an Weismain, Weiſchenfeld, Bamberg, Hallſtadt und Lichtenfels.

5) Burgebrach ans Bambergiſche, an Höchſtadt, Brandenburg und Würzburg.

6) Banz an Kronach, Lichtenfels, Hallſtadt, Cleusdorf und ans Koburgiſche.

7) Cleusdorf an Banz, Hallſtadt, Bamberg und Ebern.

8) Ebern an Cleusdorf, Bamberg, ans Würzburgiſche und Koburgiſche.

9) Vorchheim an Ebermannſtadt, Neuenkirchen, ans Brandenburgiſche, an Höchſtadt und Bamberg.

10) Höchſtadt an Bamberg, Vorchheim, ans Brandenburgiſche und an Burgebrach.

11) Neuenkirchen an Bodenſtein, ans Brandenburgiſche und an Vorchheim.

12) Ebermannſtadt an Weiſchenfeld, Bodenſtein Vorchheim und Bamberg.

13) Weiſchenfeld ans Brandenburgiſche, an Bodenſtein, Ebermannſtadt, Bamberg und Scheßlitz.

14) Bodenſtein ans Brandenburgiſche, an Neuenkirchen, Ebermannſtadt und Weiſchenfeld.

15) Kronach ans Reuſſiſche, an Stadtſteinach, Weismain, Lichtenfels, Banz, ans Koburgiſche und an Teuſchnitz.

16) Lichtenfels an Weismain, Scheßlitz, Hallſtadt und Banz.

17) Weismain ans Brandenburgiſche, an Scheßlitz, Lichtenfels und Kronach.

18) Stadtſteinach ans Brandenburgiſche und an Kronach.

19) Teuſchnitz ans Reuſſiſche, an Kronach, ans Koburgiſche und an Lauenſtein.

20) Lauenſtein ans Reuſſiſche, an Teuſchnitz und ans Koburgiſche.

§. 6.

Produkte, Einkünfte, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürſtenthums Bamberg zum teutſchen Reiche u. ſ. w.

Produkte: Die Bamberger erzielen das ſchönſte Getreid, vorzüglich Weitzen in den Gegenden der 3 Hauptſtädte im Ueberfluſſe. Das nämliche gilt auch von allen Arten Hülſenfrüchten und von Erdäpfeln. Der Hopfenbau wird einige Zeit her ſo ſehr begünſtigt, daß der innländiſche zu den Bedürfniſſen der daſigen Bräuer bereits ſchon auslangt. Die Weinrebe gedeiht zwar nicht ſonderlich; deſto beſſer aber Obſt, Gartengewächſe und Sämereyen von allen Gattungen, welche Artikel weit und breit ins Ausland verſendet werden und namhafte Summen eintragen. So z. B. werden um Bamberg allein viele hundert Zentner Süßholz gebaut, und tief in die öſtreichiſchen Staaten verführt. Zudem unterhalten auch die hier überall mit Vortheil angelegten Baumſchulen einen ausgebreiteten Handel in die benachbarten und fernen Lande mit jungen Obſtſtämmchen. — Wie anſehnlich die Viehzucht im Bambergiſchen ſeyn müſſe, welches ſich zum Theil ſchon wegen der vielen fruchtbaren Thäler erwarten läßt, erhellet daraus zur Genüge, weil gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts 21000 Kühe, 22662 Zugochſen, 1588 Zugpferde in dieſem Hochſtifte gezählt wurden, und weil auf die 2 Viehmärkte in der Hauptſtadt Bamberg manchmal gegen 20000 Stücke getrieben worden ſind: der übrigen unzähligen Viehmärkte in allen Städten und Flecken dieſes Landes zu geſchweigen. — Da Bamberg an Wäldern und Flüſſen Ueberfluß hat, ſo geht der Schluß

von ſelbſt daraus hervor, daß man auch hier mit Wildprät und Fiſchen aller Art in hinreichender Menge verſehen ſeyn müſſe. — Auch an Mineralien iſt Bamberg nicht arm. Man findet Eiſengruben bey Wartenfels und Wallenfels, woraus die umliegenden Hammerwerke jährlich gegen 3000 Zentner Eiſen erzeugen; Steinkohlen im Landgerichte Kronach, wo jährlich mehr als 26000 Zentner zu Tag gefördert, und dafür 12000 im Auslande erlöſt werden; Kalkſteine bey Wallenfels, Langheim, Neuenkirchen ꝛc.; ſchönen Gyps bey Tambach, im Landgerichte Ebern und bey Wartenfels; Porzellanerde im Landgerichte Lichtenfels; Schiefer- und Wetzſteine bey Wallenfels; Marmor bey Neuenkirchen und Ebermannſtadt u. ſ. w. Nichts zu melden von den Halbedelſteinen und Verſteinerungen aller Art, die man in den Gegenden um Kronach, Lichtenfels, Banz, Langheim ꝛc. in Menge antrift, und von den unterirdiſchen Höhlen im Landgerichte Ebermannſtadt, die die Bewunderung aller Naturforſcher erregen.

Karakter: Da die Franken von den beſſern Schriftſtellern überhaupt als ehrliche und brave Leute angerühmt werden, die weder Verſtellung noch unnütze Komplimente lieben, ungezwungen und geradeweg im Umgange ſind, und im Ganzen genommen Fleiß und Thätigkeit beſitzen; ſo darf man wohl behaupten, daß auch die Einwohner des Fürſtenthums Bamberg dieſe Züge mit der übrigen fränkiſchen Nation gemein haben. Schade, daß ſie nur unter dem Krummſtabe glücklich zu leben gewohnt ſind, und die entſchiednen Vorzüge der weltlichen Regierung vor der Hierachie nicht genug würdigen zu wiſſen ſcheinen.

Religion: Schon aus dem hiſtoriſchen Satze, daß Bamberg über 1000 Jahre von geiſtlichen Fürſtbiſchöfen regiert worden ſey, geht der untrügliche Schluß hervor, daß nur die katholiſche Religion in dieſem Lande die herrſchende ſeyn könne. Doch gab es damals ſchon 6 proteſtantiſche Kirchſpiele, worunter ſich der Marktflecken Lonnerſtadt befindet, welche durch einige preuſſiſche Beſitzungen, die ſeither mittels Tauſch mit Bamberg arrondirt wurden, einigen Zuwachs erhielten. In Burgebrach und andern Orten finden ſich auch viele Juden vor, die in Bamberg eine eigne Inſtanz haben, wo ſie ſich einander gerichtlich belangen können.

Verhältniß des Fürſtenthums Bamberg zum teutſchen Reiche. Churpfalzbaiern hat wegen Bamberg die vierte Stimme im Reichsfürſtenrath. Noch als Hochſtift mußte dieſes Land als Kammerziel 718 Rthl. 53½ Kreuzer, und als Reichsanſchlag 437 Gulden erlegen. Ferner hatte es den Auftrag, zum Reichskontingent 200 Grenadier und 868 Füſilier zu ſtellen.

Maas und Gewicht: Eine Bamberger Elle hält 300 franzöſiſche Linien; ein Bamberger Pfund 10103 holländiſche Aſen, und ein Sümmer (Getreidmaas) 4194 franzöſiſche Kubikzoll. Es vergleichen ſich demnach allernächſtens

16 Ellen	in Bamberg mit	13 Ellen in München.
37 Pfund	— — —	32 Pfund — —
1532 Sümmer	— — —	573 Schäffel — —

Siebenter Abſchnitt.

Das Fürſtenthum Würzburg.

§. 1.

Geographiſche Lage, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit und kurzgefaßte Geſchichte des Fürſtenthums Würzburg.

Würzburg liegt zwiſchen 27°30′ und 28°20′ geographiſcher Länge, und zwiſchen 49°13′ und 50°30′ nördlicher Breite, worunter aber auch Rothenburg begriffen iſt. — Die Gränzen ſind wie ſie Klebe auf ſeiner neueſten Karte angiebt, gegen Aufgang Oranien und Bamberg, gegen Mittag das Brandenburgiſche und Hohenlohiſche, gegen Abend das Deutſchherriſche und Palmiſche, und gegen Mitternacht Heſſenhanau und Oranien. — Da durch den bekannten Tauſchvertrag mit Preuſſen manche Diſtrikte hinweg, und andere dafür hinzukamen, da ferner die Gränzlinie gegen Bamberg in etwas verrückt worden, und nun auch die beiden Reichsſtädte Schweinfurt und Rothenburg ſammt ihren beträchtlichen Gebieten zu dieſem Fürſtenthume gerechnet werden; ſo kann die ehemalige Angabe des Flächeninnhalts von 94 Quadratmeilen nicht mehr gelten, und man darf annehmen, daß Würzburg gegenwärtig 98 Quadratmeilen in ſich halte, worauf ſich ungefähr 264000

Unterthanen ernähren. — Was die phyſiſche Beſchaffenheit dieſes Landes betrift, iſt Würzburg beinahe ringsum von Gebirgen und Wäldern eingeſchloſſen. Denn gegen Oſt ragt der Haßberg empor, gegen Südoſt liegt der Steigerwald, gegen Mittag der Speſſart, und gegen Norden der Gramſchatzerwald und das weitſchichtige Röhngebirg, deſſen höchſter Punkt der Kreutzberg von 2656 franzöſiſchen Schuhen iſt. Dadurch wird die ungeheure Mittelfläche, die immer mit ſanften Hügeln und fruchtbaren Thälern abwechſelt, gegen alle ſcharfen Winde geſichert, und durch die wohlthätige Wirkung der Sonnenſtralen ſo ſehr begünſtigt, daß das Land die beſten Weine hervorzubringen im Stande iſt.

Kurzgefaßte Geſchichte: Würzburg beſaſſen noch im 7ten Jahrhunderte die heidniſchen Herzoge von Thüringen. Herzog Gozbert war der erſte, der ſich vom heil. Kilian bereden ließ, die chriſtliche Religion anzunehmen. Im Jahr 741 wurde Würzburg durch den heil. Bonifaz zu einem Bisthume erhoben, und der heil. Burchard zum erſten Biſchof eingeweiht. Seine ſpätern Nachfolger fiengen an, den herzoglichen Titel zu führen, und ſich ein entblößtes Schwerd vortragen zu laſſen; weil einer ihrer Vorgänger, Sigmund mit Namen, der ein geborner Herzog von Sachſen war, ſich ſeiner Herkunft wegen dieſe Freiheit herausgenommen hatte. Pabſt Benedikt XIV. bewilligte ihnen 1752 den erzbiſchöflichen Mantel, ob ſie gleich nur Suffraganen der Erzbiſchöfe von Mainz waren. Der lezte von 82 ununterbrochnen auf einander gefolgten Fürſtbiſchöfen hieß Karl Ignatz, Freiherr von Fechenbach.

§. 2.

Gewäſſer und Landſtraſſen in Würzburg.

Der Hauptfluß dieſes Fürſtenthums iſt der Main, deſſen Urſprung und Eigenſchaften ſchon bey Bamberg beſchrieben wurden. Er durchſtrömt das Land in einer beiſpielloſen Krümmung, die anfangs gegen Weſt, dann nach Süd, bald darauf gegen Nord, und endlich auſſerhalb dem Würzburgiſchen auf ein neues nach Süd gerichtet iſt. An dem Main liegen der Ordnung nach die 12 Städte: Zeil, vormals bambergiſch, Haßfurt, Schweinfurt, Volkach, Dettelbach, Stadtſchwarzach, Kitzingen, Ochſenfurt, Eivelſtadt, Heidingsfeld, Würzburg, Karlſtadt und Gemünden. Auch die beiden Märkte Randersacker und Veitshöchheim ſind bey Würzburg an ihm erbaut, desgleichen Frickenhauſen.

Die Tauber, der ſüdlichſte Fluß des Fürſtenthums, entſpringt im Ansbachiſchen aus einem See gleiches Namens. Die ehemalige Reichsſtadt Rothenburg und die Stadt Röttingen, wo ſie wieder ins Hohenlohiſche auswandert, ſind an ihr erbaut. In ſie ſtürzt ſich die Gollach, an welcher das Gränzſtädtchen Aub liegt.

Die Saale durchſchlängelt den nördlichen Theil des Landes von Oſt nach Weſten. Sie entſpringt nahe an der Gränze im Hildburghauſiſchen, und fällt bey Gemünden in den Main. Die Städte Königshofen, Neuſtadt und Kiſſingen zieren ihre Ufer. Mit der Saale vereinigt ſich a) die von Norden kommende Streu, woran die Städte Fladungen und Mellerichſtadt liegen, b) die Brent, an der ſich die Stadt Biſchofsheim erhebt, c) die fiſchreiche Milz, welche

das ſegenreiche Grabfeld bewäſſert, und d) die Lauer, wo die Städte Lauringen und Münnerſtadt angetroffen werden.

Die Werren entſpringt zwiſchen Kiſſingen und Schweinfurt, und fällt bey Homburg, unweit Gemünden, in den Main. Die Stadt Arnſtein befindet ſich an ihr.

Die Olſter entſpringt auf dem Rhöngebirge, und läuft nach Norden. Hier ſind die zwey Marktflecken Wüſtenſachſen und Hilders.

Von der Baunach und den dreyen Ebrachen, die hier entſpringen, und bald darauf ins Bambergiſche hinübereilen, iſt ſchon am gehörigen Orte geſprochen worden.

Unter den vielen unbedeutenden Seen und Teichen verdient der Frickenhauſerſee eine Erwähnung. Er hat nur eine Viertelſtunde in ſeinem Umfange, und iſt doch an manchen Orten unergründlich. Sein Waſſer bleibt immer hell und wird nicht faul, obgleich weder Ab- noch Zufluß bemerkt werden kann. Man erzählt ſich wunderliche Märchen davon: ich halte aber das Ganze für eine unterirdiſche Höhle, die mit irgend einer benachbarten Quelle in Verbindung geſezt iſt.

Landſtraſſen: Der Theil jener Chauſſee von Bamberg nach Würzburg, welcher in dieſem Fürſtenthume liegt, überſezt den Main bey dem Städtchen Schwarzach. Die Poſthäuſer ſind zu Burgwindheim, Neuſes und Dettelbach. — Die Straſſe, welche Nürnberg mit Würzburg verbindet, geht zu Kitzingen über den Main. — Von Würzburg führen übrigens noch drey Straſſen

hinweg, die eine eilt über Werneck, Münerſtadt, Neuſtadt und Mellerichſtadt nach Sachſen, die andere über das groſſe Pfarrdorf Remlingen nach Aſchaffenburg und Frankfurt, und die dritte nach Biſchofsheim im Fürſtenthum Leiningen.

§. 3.

Topographiſche Aufzählung aller Städte und Märkte im Würzburgiſchen.

Städte: 1) Würzburg am Main; 2) Arnſtein an der Werren; 3) Aub an der Gollach in Süden; 4) Biſchofsheim an der Brent; 5) Dettelbach am Main; 6) Eivelſtadt am Main; 7) Fladungen an der Streu im Norden; 8) Gemünden an der Saale und dem Main; 9) Gerolshofen zwiſchen dem Main und dem Steigerwald; 10) Haßfurt am Main; 11) Heidingsfeld am Main; 12) Hofheim, zwiſchen dem Main und der Baunach; 13) Iphofen, eine ſüdliche Gränzſtadt; 14) Karlſtadt am Main; 15) Kiſſingen an der Saale; 16) Kitzingen am Main; 17) Königshofen an der Saale; 18) Lauringen an der Lauer; 19) Melrichſtadt an der Streu; 20) Münnerſtadt an der Straſſe nach Sachſen; 21) Neuſtadt an der Saale und Brent; 22) Ochſenfurt am Main; 23) Prichſenſtadt, ein ſüdlicher Gränzort unweit der Poſtſtation Neuſes; 24) Röttingen an der Tauber; 25) Rothenburg an der Tauber; 26) Stadt Schwarzach, an der Straſſe von Bamberg nach Würzburg; 27) Schweinfurt am Main; 28) Volkach am Main; 29) Zeil nahe am Main.

Marktflecken: 1) Hilders an der Olſter; 2) Heidenfeld am Main; 3) Homburg am Main; 4) Frickenhauſen am Main; 5) Hopferſtadt, unweit Ochſenfurt; 6) Randersacker am Main; 7) Veitshöchheim am Main; 8) Wůſtenſachſen an der Olſter.

§. 4.

Beſchreibung der Hauptſtadt Wůrzburg und der ehemaligen zwey Reichsſtädte Schweinfurt und Rothenburg.

Wůrzburg, vormals die Reſidenz der hieſigen Fůrſtbiſchöfe, jezt die Regierungsſtadt des pfalzbaierſchen Fůrſtenthums gleiches Namens, der Sitz des churfůrſtlichen Generallandeskommiſſariats, der hohen Landesdirektion, des Hofgerichts und der zweiten Univerſität fůr die churbaierſchen Erbſtaaten, liegt unter dem 27° 35 $\frac{1}{4}$′ geographiſcher Länge und unter dem 49° 46 $\frac{1}{10}$′ nördlicher Breite am Main, der ſie in zwey ungleiche Theile ſcheidet, in einem fruchtbaren Thale. Die Stadt, welche regelmäſſig befeſtigt iſt, zählt 1830 Häuſer und gegen 20000 Einwohner, hat gröſstentheils ſchmale und krumme Gaſſen, die ſeit 1791 des Nachts erleuchtet werden. Die vornehmſten Gebäude ſind: die Feſtung Marienberg auf einem Felſen vor der Stadt, die groſſe Domkirche zum heil. Kilian, die Kirche zum neuen Můnſter, zum Haugerſtift, zum heil. Burchard, zum heil. Michael, die Univerſitätskirche, die Kirche zum heil. Stephan, welche jezt der lutheriſch-reformirten Gemeinde eingeräumt iſt, nebſt noch 26 andern Kirchen; ferner das prächtige neue Reſidenzſchloß, eines der ſchönſten in Teutſchland, das berůhmte Julius-Hoſpital, von deſſen Stifter alſo genennt, u. ſ. w. —

Von

Von Manufakturen ſind hier: eine Leder- und Spiegelfabrike, eine Wollenzeug- und Tuchmanufaktur, eine Fabrike von chirurgiſchen Inſtrumenten, dann einige Eſſig- und Kartenfabriken. Auſſerdem hat die Stadt guten Weinbau. Auf einem Abhange des Frauenbergs, welcher die Leiſte heißt, und auf dem nächſten Steinberg wachſen die vorzüglichſten Sorten, die davon ihre Benennung haben. Würzburg war vor uralten Zeiten der Sitz Thüringiſcher Herzoge. In der Folge ſoll ein gewiſſer Wirds oder Wirzo dieſe Burg beſeſſen, und die Erbauung der von ihm benannten Stadt angefangen haben. So viel iſt gewiß, daß hier ſchon im Jahre 960 ein Reichstag gehalten worden iſt, worauf mehrere folgten. Das Uebrige der Geſchichte von Würzburg bleibt bis auf Rudolph II. der in der lezten Hälfte des 15ten Jahrhunderts regierte, in Dunkel eingehüllt. Die Stadt brannte 1512 ganz, und das Schloß 1600 halb ab. Julius baute aber alles wieder prächtiger als zuvor. Im Jahre 1631 hatten die Schweden die Stadt und das Schloß erobert. — Hieher gehört auch die aufgehobene Benediktinerabtey zum heil. Stephan in der Sandervorſtadt, die anfänglich ein Kollegiatſtift war, und 1057 vom Biſchof Adalbero dahin verwendet wurde; dann ferner die abgewürdigte Karthauſe, die Biſchof Albert II. 1348 ſtiftete.

Schweinfurt liegt mitten im Würzburgiſchen am Main, zählt 879 Häuſer mit einem ſchönen geräumigen Marktplatze, und 6360 Einwohner lutheriſcher Religion. Das ehemalige Gymnaſium iſt gegenwärtig in eine Bürgerſchule verwandelt. Die Stadt hat zwar einige Leinenmanufakturen, zieht

aber die Hauptnahrung aus dem Acker- und Weinbau und aus der Viehzucht, die hier ſehr beträchtlich ſind. — Die Stadt war in der Vorzeit eine königliche Villa. Sie wurde als Reichsſtadt öfter von den Kaiſern verpfändet, und löste ſich meiſt ſelbſt wieder aus. Dreimal war ſie ein Raub der Flammen, und zweimal eine Eroberung der Schweden, die ſie einigermaſſen befeſtigten.

Rothenburg an der Tauber, in einer abgeſonderten Parthie gegen Süden, die ganz vom Ansbachiſchen umgeben iſt, nimmt ſich wegen ihrer vielen und hohen Thürme in der Ferne ſehr gut aus. Man zählt hier 1200 Häuſer und gegen 10000 Einwohner evangeliſcher Religion. Die Stadt hat eine anſehnliche Pfarrkirche, ein Johanniterordens- und ein Teutſchordenshaus. Das hieſige Rathhaus macht mehr Anſehen als der berühmte Römer in Frankfurt. Mit dem Gymnaſium iſt die nämliche Abänderung vorgegangen, wie in Schweinfurt. Ackerbau und Viehzucht ſind die einzigen Nahrungszweige, die aber hier einen ſehr dankbaren Boden fanden. — Was die Geſchichte der Stadt anbelangt, war ſie bis 1110 ein Eigenthum der Grafen von Rothenburg, wo ſie Heinrich, der Lezte dieſes Namens, dem Reich übergab. Späterhin wurde ſie an Hohelohe verpfändet, und mußte ſich ſelbſt auslöſen.

§. 2.

Politiſche Eintheilung des Fürſtenthums Würzburg in ſeine Landgerichte und Rentämter.

Als Würzburg noch ein Hochſtift war, theilte es ſich in unmittelbare und mittelbare Beſitzungen ein. Die erſten beſtanden aus folgenden 54 Aemtern.

1) Arnſtein, 2) Aſchach, 3) Aub, 4) Aura, 5) Biſchofsheim, 6) Burleswag, 7) Bütthard, 8) Dettelbach, 9) Ebenhauſen, 10) Ebern, 11) Eltmann, 12) Fladungen, 13) Freudenberg, 14) Geroldshofen, 15) Grünsfeld, 16) Gunzendorf, 17) Haltenbergſtetten, 18) Hardheim, 19) Haßfurt, 20) Heydingsfeld, 21) Hilders, 22) Hofheim, 23) Homburg am Main, 24) Homburg an der Werren, 25) Jagſtberg, 26) Jphofen, 27) Karlſtadt, 28) Kiſſingen, 29) Klingenberg, 30) Königshofen, 31) Lauda, 32) Lauringen, 33) Mainberg, 34) Markbibart, 35) Mellerichſtadt, 36) Neuſtadt, 37) Oberſchwarzach, 38) Poppenlauer, 39) Prölsdorf, 40) Proſelsheim, 41) Ripperg, 42) Röttingen, 43) Rottenfels, 44) Schlüſſelfeld, 45) Seßlach, 46) Sulzfeld, 47) Thalheim, 48) Trimberg, 49) Veitshöchheim, 50) Volkach, 51) Werneck, 52) Wechterswinkel, 53) Widdern, 54) Wildberg.

Die mittelbaren Beſitzungen waren die des Domkapitels und der übrigen geiſtlichen und milden Stiftungen, die ſich auf 23 beliefen.

Allein unter der jetzigen Regierung wurden dieſe leztern zum gemeinſchaftlichen Staatskörper geworfen, und ſammt den obigen 54 Aemtern (einige die durch Tauſch an Preuſſen kamen, oder zu Bamberg geſchlagen werden, abgerechnet) in folgende 28 kurfürſtliche Landgerichte eingetheilt:

1) Würzburg diesſeits des Mains, 2) Würzburg jenſeits des Mains, 3) Arnſtein, 4) Biſchofsheim, 5) Dettelbach, 6) Ebrach, 7) Euerdorf, 8) Fladungen, 9) Gemünden, 10) Geroldshofen, 11) Haßfurt, 12) Hilders, 13) Hofheim, 14) Homburg am Main,

15) Karlſtadt, 16) Kiſſingen, 17) Kitzingen, 18) Königshofen, 19) Mellerichſtadt, 20) Münnerſtadt, 21) Neuſtadt an der Saale, 22) Ochſenfurt, 23) Rothenburg obern Bezirks, 24) Rothenburg untern Bezirks, 25) Röttingen, 26) Schweinfurt, 27) Volkach, 28) Werneck.

Ueberall ſind auch Rentämter niedergeſezt, und überdieß auch noch ein Rentamt für die Stadt Würzburg ſelbſt, nebſt ihrer Gemarkung. Die Städte Rothenburg und Schweinfurt haben eigne Stadtgerichte, Verwaltungsräthe und Polizeidirektionen.

§. 3.

Umſtändlichere Auseinanderſetzung dieſer 28 würzburgiſchen Landgerichte.

1) Landgericht und Rentamt Würzburg dieſſeits des Mains von 4½ Quadratmeilen (5)*), 2 Marktflecken, 25 Dörfern, 2230 Heerdſtätten und 10281 Seelen.

Die Beſtandtheile ſind aus den Aemtern Veitshöchheim, Proſelsheim und Heidingsfeld, dann aus mehrern Stiften und Klöſtern genommen.

*) Die Angaben des Quadratsinnhalts der Landgerichte im Würzburgiſchen, wie ſie in Scharolds Beſchreibung von Würzburg ſtehen, weichen oft ſehr ab von den Reſultaten, die ich auf der Klebiſchen Karte mittels Auflegung meines Netzes gefunden; obwohl die Summen am Ende ſo ziemlich gleich ausfielen. Da ich auf der Stelle nicht unterſcheiden kann, wer von beiden Recht hat, ſo werde ich allemal jene Reſultate zuerſt anführen, die ſich auf der Klebiſchen Karte ergaben, und die Scharoldſchen, im Fall ſie abweichen, in Klammern daneben hinſtellen.

Marktflecken: 1) Randersacker zählt 128 Häuſer und 1085 Einwohner, die ſich größtentheils vom Weinbau und von einem wilden Marmorbruche nähren, woraus die ſogenannten geborten Steine gewonnen werden.

2) Veitshöchheim enthält 268 Häuſer und 1154 Einwohner. Hier iſt ein prächtiges landesherrliches Sommerſchloß. Der Landgraf Heinrich von Thüringen wurde 1246 in dieſem Flecken zum römiſchen König erwählt.

2) Landgericht und Rentamt Würzburg jenſeits des Mains von 4 Quadratmeilen, 1 Städtchen, 2 Exklöſtern, 23 Dörfern, 1905 Heerdſtätten und 10092 Seelen.

Die Beſtandtheile ſind genommen aus den Aemtern Veitshöchheim und Heidingsfeld, und aus einer Menge milden und geiſtlichen Stiftungen.

Stadt: Heidingsfeld oder ſchlechtweg Hetzfeld zählt 460 Häuſer und 1975 Einwohner, worunter ſich 281 Juden befinden. Es gehörte ehemals nach Böhmen; aber 1628 trat der König Ferdinand daſſelbe dem Biſchof Philipp Adolph für ſeine Dienſtleiſtung als Lehen ab.

Exklöſter: 1) Oberzell ſoll der heil. Norbert 1128 geſtiftet und den Prämonſtratenſern eingeräumt haben.

2) Unterzell, ein Nonnenkloſter, rühmt ſich des nämlichen Stifters.

3) Landgericht und Rentamt Arnſtein mit 4 ($3\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 37 Dörfern, 2000 Heerdſtätten und 9161 Seelen.

Es iſt zuſammengeſezt aus verſchiednen Ortſchaften der vormaligen Aemter Arnſtein, Trimberg und Proſelsheim, dann einiger Stiftungen.

Städtchen: Arnſtein, der Geburtsort des berühmten teutſchen Geſchichtſchreibers Schmidt, enthält 250 Häuſer und 1224 Einwohner. Es hat mit ſeinen 2 Vorſtädten und dem emporragenden Schloſſe am Abhang eines Berges eine ſehr amphitheatraliſche Lage. Die Biſchöfe Konrad und Julius richteten hier viel Unheil an. Erſterer durch Niedermetzlung wegen politiſcher, der zweite durch Verbannung der Bürger wegen religiöſer Meinungen. Auch die ſchwediſchen und franzöſiſchen Kriege nahmen das Städtchen hart mit.

4) Landgericht und Rentamt Biſchofsheim von $6\frac{1}{4}$ ($4\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 20 Dörfern, 1754 Heerdſtätten und 8769 Seelen.

Die ehemaligen Aemter Biſchofsheim und Aſchach gaben die Ortſchaften dazu her.

Städtchen: Biſchofsheim, das 1795 abgebrannt war, zählt 257 Häuſer und 1568 Einwohner, worunter 48 Tuchmacher ſind, die wöchentlich 1154 Ellen Tuch und 585 Ellen Flanell verfertigen, wozu ſie 12 Zentner Wolle brauchen. Der Ort kam 1376 nach Abſterben der Trimbergiſchen Familie an das Hochſtift.

5) Landgericht und Rentamt Dettelbach von 2 Quadratmeilen, 2 Städtchen, 19 Dörfern, 1185 Heerdſtätten und 6424 Seelen.

Die Aemter Dettelbach, Kitzingen, Proſelsheim und die milden Stiftungen verſahen die-

ſes Landgericht mit Ortſchaften, wozu noch einige preuſſiſche Beſitzungen kamen.

Städtchen: 1) Dettelbach hatte ehemals ſeine eignen Herren, die ſo gut ſtanden, daß einer derſelben, Hans mit Namen, dem Biſchof Albert II. von Würzburg gegen hinlängliche Pfandſchaft 1800 Pfund Heller leihen konnte. Im Jahr 1484 wurde der Ort vom Kaiſer Friedrich zur Stadt erhoben. Man zählt jezt hier 2132 Einwohner, die ſich vom Wein- und Getreidbau, und wie es heißt von einer Wallfahrt nähren.

2) Schwarzach beſteht nur aus 90 Häuſern, die aber doch mit Graben und Mauer umgeben ſind. Die hier befindlichen 200 Einwohner handeln mit Hirſe, Rollgerſte, Lichtern, Seife ꝛc. und ſammeln Lumpen zu Papierſtoff. Zweimal wurde dieſes Städtchen von Feinden geplündert und abgebrannt. Aber im ſogenannten Markgräflerkriege zeichneten ſich die Bürger beſonders an Tapferkeit aus.

6) Landgericht und Rentamt Ebrach von 4 (5) Quadratmeilen, 2 Exklöſtern, 41 Dörfern, 1013 Heerdſtätten und 5443 Seelen.

Auſſer einigen Ortſchaften vom Amte Oberſchwarzach kommen hier lauter Kloſterbeſitzungen vor.

Exklöſter: 1) Ebrach, eine ehemalige ſehr reiche Ziſterzienſerabtey, wurde von zwey adelichen Brüdern Berno und Richwinn, die ſich von Eborau nannten, 1126 geſtiftet. Das Ganze gleicht eher einer Stadt als einem Kloſter. Gegenwärtig wird es zu einer kurfürſtlichen Forſtſchule genüzt.

2) Ilmbach, eine geweſene Karthauſe, wurde von Balthaſar, Freiherr von Bettich gegründet.

3) Schwarzach, eine Benediktinerabtey, wurde von Meingaud, einem Grafen von Rothenburg, geſtiftet.

7) Landgericht und Rentamt Euerdorf von $3\frac{1}{2}$ ($2\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 24 Dörfern, 1721 Heerdſtätten und 7678 Seelen.

Die Aemter Trimberg und Ebenhauſen gaben die meiſten Ortſchaften dazu her, die übrigen 2 Dörfer ſind von den Aemtern Arnſtein und Kiſſingen.

8) Landgericht und Rentamt Fladungen von $2\frac{1}{2}$ (6) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 17 Dörfern, 1187 Heerdſtätten und 5282 Seelen.

Alle hieher gehörigen Ortſchaften ſind bis auf einen einzigen Hof vom vormaligen Amte dieſes Namens.

Städtchen: Fladungen iſt eng zuſammengebaut und mit einer hohen Mauer umgeben, die ein Kranz von Baſalt oder Wackenſtein bedeckt. Man trift hier 179 Häuſer und 788 Einwohner an.

9) Landgericht und Rentamt Gemünden von $4\frac{1}{2}$ (4) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 43 Dörfern, 1263 Heerdſtätten und 6790 Seelen.

Die Beſtandtheile ſind von den Aemtern Gemünden und Sachſenheim oder Homburg an der Werren entnommen; die übrigen ſind von milden Stiftungen.

Städtchen: Gemünden zählt 209 Häuſer und 1157 Einwohner.

10) Landgericht und Rentamt Geroldshofen von 3¾ (3½) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 40 Dörfern, 1581 Heerdſtätten und 9099 Seelen.

Hier trift man Ortſchaften von den Aemtern Geroldshofen, Schwannfeld, Sulzheim und Oberſchwarzach an, nebſt 2 Höfen von Stiftungen.

Städtchen: 1) Geroldshofen mit zwei Vorſtädten, kann 363 Häuſer und 1807 Seelen aufweiſen. Des Julius Religionseifer jagte hier 67 evangeliſche Bürger mit Weib und Kindern fort.

2) Prichſenſtadt, jüngſt noch eine preuſſiſche Beſitzung, hat auch eine Vorſtadt und 973 Einwohner, die ſich vom Weinbau und Handwerken nähren. Im Jahr 1367 war der Ort noch ein Dorf.

11) Landgericht und Rentamt Haßfurt von 3¼ (2½) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 1 Exkloſter, 40 Dörfern, 2341 Heerdſtätten und 9567 Seelen.

Die hieher gehörigen Ortſchaften ſind theils von den Aemtern Haßfurt und Zeil, theils von einer Menge geiſtlichen und milden Stiftungen.

Städtchen: 1) Haßfurt mit 1363 Einwohnern, iſt gut angelegt. Mitten hindurch zieht eine ſchöne, breite Straſſe, und einträgliche Weingärten prangen an der Stelle der Feſtungswerke. — Im Jahr 1428 empörte ſich die Stadt gegen den Biſchoff Gebhart, welches ihr aber theuer zu ſtehen kam. Auch Julius jagte einen anſehnlichen Theil der Bürger in ſeinem Ketzereifer zur Stadt hinaus. Der Ort hält 8 Jahrmärkte.

2) Zeil, ehemal bambergiſch, mit einem landesherrlichen Jagdſchloſſe, zählt 1100 Seelen und 5 Jahrmärkte.

Exkloſter: Die Benediktinerabtey Theres war ehemals eine Burgfeſte des Grafen Adalbert von Babenberg, der ſie zu dieſem Zweck beſtimmte. Suidger, der zweite Biſchoff, gilt auch als der zweite Gründer dieſes Kloſters.

12) Landgericht und Rentamt Hilders von 1 ($4\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 2 Marktflecken, 10 Dörfern, 741 Heerdſtätten und 3895 Seelen.

Die Beſtandtheile ſind vom ehemaligen Amte gleiches Namens, und von den Beſitzungen der Juliusuniverſität.

Marktflecken: 1) Hilders hat nur 800 Einwohner und 180 Häuſer.

2) Wüſtenſachſen zählt 1042 Seelen in 200 Häuſern.

13) Landgericht und Rentamt Hofheim von $4\frac{1}{2}$ ($2\frac{3}{4}$) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 42 Dörfern, 1211 Heerdſtätten und 5953 Seelen.

Die Ortſchaften ſind theils vom Amte Hofheim, theils vom Amte Lauringen nebſt einem Dorfe von der Univerſität.

Städtchen: 1) Hofheim (ſchlechtweg Hofingen) begreift 140 Häuſer und 720 Einwohner in ſich.

2) Lauringen von 140 Häuſern und 534 Seelen, liegt in einem ſehr ungeſunden Thale an der

Lauer, welche hier allen Unrath zuſammen zu ſchwemmen pflegt.

14) Landgericht und Rentamt Homburg an der Werren, von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 1 Marktflecken, 12 Dörfern, 1280 Heerdſtätten und 6393 Seelen.

Die hieher gehörigen Ortſchaften ſind vom Amte gleiches Namens und vom Kloſter Unterzell.

Marktflecken: Heidenfeld zählt 1605 Einwohner. Auch Homburg iſt ein anſehnlicher Ort mit einem Schloſſe, der 117 Häuſer und 564 Seelen aufweiſen kann. Er wird von mehrern unter die Märkte gezählt, und bleibt ſchon von darum merkwürdig, weil hier der heil. Burchard 791 ſein Leben beſchloß.

15) Landgericht und Rentamt Karlſtadt von $3\frac{1}{4}$ ($2\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 21 Dörfern, 2768 Heerdſtätten und 12430 Seelen.

Es enthält die Beſtandtheile des vorigen Amtes Karlſtadt, dann ein Dorf vom Amte Veitshöchheim, und einige Ortſchaften von milden Stiftungen.

Stadt: Karlſtadt, von ihrem Erbauer Karl dem Groſſen alſo benennt, gehört zu den anſehnlichern Städten Würzburgs. Sie zählt 461 Häuſer und 2083 Einwohner, hat hohe, mit vielen Thürmen verſehene Mauern, und in ihrer Mitte eine altgothiſche Kirche von ungewöhnlicher Breite. Im Jahr 1430 erfochten die hieſigen Bürger einen herrlichen Sieg über die Würzburger, die ſich gegen den Biſchoff Johann II. aufgelehnt hatten. Auch hier

mußten viele Einwohner der Wuth des Zeloten Julius weichen.

16) Landgericht und Rentamt Kiſſingen von 3¼ (4) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 26 Dörfern, 1711 Heerdſtätten und 8555 Seelen.

Die Ortſchaften ſind gröſstentheils von den Aemtern Kiſſingen, Aſchach und Trimberg genommen.

Städtchen: Kiſſingen umſchlieſst mit ſeinen Mauern 200 Häuſer und 520 Einwohner. Die 2 Salinen und die 3 Geſundbrunnen mit den damit verbundnen Badanſtalten machen den Ort ſehr lebhaft. — Das Städtchen hatte in der Vorzeit ſehr viele Beſitzer, und kam endlich 1394 durch Kauf an das Hochſtift, von welchen es in der Folge verpfändet, aber bald wieder eingelöst wurde.

17) Landgericht und Rentamt Kitzingen von 2 Quadratmeilen, 2 Städtchen, 16 Dörfern, 1985 Heerdſtätten und 1985 Seelen.

Preuſſiſche Beſitzungen, die durch Tauſch an Baiern gekommen ſind, und etliche Ortſchaften der vormaligen Aemter Kitzingen und Iphofen machen die Beſtandtheile dieſes Landgerichts aus.

Städte: 1) Kitzingen, nach Würzburg die anſehnlichſte Stadt im Fürſtenthume, begreift 784 Häuſer mit 3581 Einwohnern, die theils katholiſch, theils evangeliſch ſind. Sie iſt nach alter Art mit Thürmen, Mauern und Gräben befeſtigt, enthält 2 groſſe Marktplätze, 8 Haupt- und 22 Nebengaſſen, und iſt mit 5 ſchönen Springbrunnen geziert. Eine ſteinerne Brücke von 15 Jochen, die ſchon über 1000

Jahre den heftigſten Ueberſchwemmungen trozt, verbindet die Vorſtadt Etwashauſen mit Kitzingen. Die Stadt genießt ſeit 1498 das ihr vom Kaiſer Maximilian verliehene Stappelrecht. Die hieſigen 14 Schiffmeiſter unterhalten einen groſſen Waarenverkehr auf dem Mainſtrome. — Hier fiel 1266 die merkwürdige Schlacht zwiſchen den Bürgern und den Domherren von Würzburg vor, in welcher von den leztern 13 todt blieben. Im Jahre 1525 wurden wegen der Theilnahme an den Bauernunruhen 7 Bürgern vom Markgrafen Kaſimir die Köpfe abgeſchlagen und 59 andern die Augen ausgeſtochen.

2) Iphofen von 1946 Einwohnern, erhielt ihre Mauern und Thürme 1292; denn vorher war dieſer Ort eine Beſitzung der Grafen von Caſtell.

18) Landgericht und Rentamt Königshofen von $3\frac{1}{4}$ ($1\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 29 Dörfern, 2102 Heerdſtätten und 9888 Seelen.

Die Beſtandtheile ſind aus den Aemtern Königshofen, Neuſtadt, Sulzfeld, Lauringen und Hofheim, nebſt einem Paar Dörfern von der Univerſität und dem Kloſter Bildhauſen.

Städtchen: Königshofen im Grabfelde, zählt 264 Häuſer und 1476 Seelen. Der Ort, welcher in etwas befeſtigt iſt, kam 1305 von Würtemberg durch Kauf an das Hochſtift. Aus Mangel an gutem Trinkwaſſer und wegen der vielen Pfützen in den Stadtgräben herrſchen hier öfters Faulfieber.

19) Landgericht und Rentamt Mellerichſtadt von 3 Quadratmeilen, 1 Städtchen, 15 Dörfern, 1379 Heerdſtätten und 6432 Seelen.

Es begreift Ortſchaften, die vorher theils zum Amte gleiches Namens, theils zum Kloſteramte Wechterswinkel gehörten. Auch vom Amte Neuſtadt iſt ein Dorf, und von der Univerſität ein Hof dabey.

Städtchen: Mellerichſtadt (ſchlechtweg Mellerſtadt) enthält 300 Häuſer und 1483 Einwohner. Hier fiel 1078 die berühmte Schlacht zwiſchen Kaiſer Heinrich IV. und Herzog Rudolph aus Schwaben vor.

20) Landgericht und Rentamt Münnerſtadt von 3¼ (2) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 1 Exkloſter, 20 Dörfern, 1560 Heerdſtätten und 7236 Seelen.

Dazu ſind aus verſchiednen Aemtern Ortſchaften genommen worden, als von Münnerſtadt, Poppenlauer, Aſchbach, Kiſſingen, Neuſtadt und von einigen Stiftungen.

Städtchen: Münnerſtadt (gemeinhin Mürſtadt) beſteht aus 292 Häuſern, in welchen 1260 Seelen wohnen. Hier iſt eine Kommenthurey des teutſchen Ordens. Das ehemalige Gymnaſium iſt aufgehoben. Der Ort, welcher in der Vorzeit mehrere Beſitzer zählte, kam 1354 von Würtemberg an das Hochſtift.

Exkloſter: Die Ciſterzienſerabtey Bildhauſen wurde 1156 von Herrmann, Pfalzgrafen am Rheine, geſtiftet.

21) Landgericht und Rentamt Neuſtadt an der Saale, von 3 (4) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 25 Dörfern, 1656 Heerdſtätten und 8222 Seelen.

Die Ortſchaften, welche ehemals zum Amte gleiches Namens gehörten, ſind nebſt ein Paar andern vom Amte Sulzfeld und Kloſteramte Wechterswinkel der Innhalt des Landgerichts.

Städtchen: Neuſtadt hat eine ſehr angenehme Lage, und iſt nach Kitzingen das ſchönſte Landſtädtchen. Es zählt 342 Häuſer und 1265 Einwohner. Das Trinkwaſſer muß über eine halbe Meile weit hergeleitet werden.

22) Landgericht und Rentamt Ochſenfurt von 4 (6) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 1 Marktflecken, 1 Exkloſter, 24 Dörfern, 1535 Heerdſtätten und 8413 Seelen.

Was hieher gehört, war vorher theils unter die Aemter Ochſenfurt, Eivelſtadt und Heidingsfeld vertheilt, theils verſchiednen Stiftungen zuſtändig, theils unter preuſſiſcher Herrſchaft ſtehend.

Städtchen: 1) Ochſenfurt zählt 1967 Einwohner, die ſich gröſtentheils vom Weinbau und vom Früchtenhandel auf dem Main nähren. Im Jahr 1295 verſezte Biſchoff Magold dieſe Stadt an das Domkapitel, und dieſes 1440 an den teutſchen Orden. In den Unruhen zwiſchen den Bürgern von Würzburg und Ochſenfurt, und zwiſchen dem biſchöflichen Anhange fielen hier manche blutige Auftritte vor.

2) Eivelſtadt, wo ein beſonders guter Frankenwein wächſt, begreift nur 1500 Einwohner. Im Jahr 1772 und 1773 war das halbe Städtchen an einer anſteckenden Seuche ausgeſtorben.

Marktflecken: Frickenhauſen zählt 189 Häuſer und 980 Einwohner, die ſich vom Wein- und Feldbau, und auch vom Holzwachs nähren.

Auch Hopferſtadt ſoll nach Scharold ein Flecken von 540 Seelen ſeyn.

Exkloſter: Die Karthauſe Tückelhauſen gründete 1138 der heil. Otto, Biſchoff zu Bamberg, für Nonnen des Prämonſtratenſerordens, die aber ihres zügelloſen Lebens wegen 1351 verjagt wurden.

23) Landgericht und Rentamt Rothenburg obern Diſtrikts von 4 Quadratmeilen, 86 Dörfern, 1231 Heerdſtätten und 8155 Seelen.

Vom Gebiete der ehemaligen Reichsſtadt Rothenburg iſt dieß der größere Theil, der jenſeits der Tauber gegen Abend liegt.

24) Landgericht und Rentamt Rothenburg untern Diſtrikts von $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 56 Dörfern, 745 Heerdſtätten und 3725 Seelen.

Hieher gehört alles das, was diesſeits der Tauber gegen Morgen liegt.

25) Landgericht und Rentamt Röttingen von $4\frac{1}{2}$ (6) Quadratmeilen, 2 Städtchen, 37 Dörfern, 1734 Heerdſtätten und 8970 Seelen.

Die Beſtandtheile ſind aus den Aemtern Röttingen, Aub und Bütthard, nebſt noch einigen Ortſchaften von verſchiednen Stiftungen.

Städtchen: 1) Röttingen hat 217 Häuſer und 1177 Einwohner, die ſich vom Acker- und Weinbau nähren. Es kam durch Kauf von den Grafen

Grafen von Hohenlohe an das Hochſtift. Nach der Hand wurde es an die Herren von Knöring verpfändet, aber von dem nachfolgenden Biſchoff wieder eingelöst.

2) Aub von 152 Häuſern und 1120 Einwohnern, hat eine bergichte Lage. Der vierte Theil des Städtchens iſt teutſchherriſch. Unter den bürgerlichen Zünften trift man viele Zuckerbäcker an, die mit ihrer Luxuswaare guten Abſatz finden.

26) Landgericht und Rentamt Schweinfurt von $4\frac{3}{4}$ ([illegible]$\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Exkloſter, 35 Dörfern, 2169 Heerdſtätten und 10921 Seelen.

Die hieher einverleibten Ortſchaften ſind aus den ehemaligen Aemtern Mainberg, Ebenhauſen und Klingenberg, dann aus dem Gebiete der Exreichsſtadt gleiches Namens, und aus eingegangenen Stiftungen. Auch die ehemaligen zwei Reichsdörfer Gochsheim mit 1390, und Sennfeld mit 180 Einwohnern ſind Beſtandtheile dieſes Landgerichts.

Exkloſter: Die Probſtey Heydenfeld mit geregelten Chorherren hat die Gräfin Alberada von Banz geſtiftet.

27) Landgericht und Rentamt Volkach von $2\frac{1}{4}$ ($2\frac{1}{2}$) Quadratmeilen, 1 Städtchen, 1 Exkloſter, 22 Dörfern, 1312 Heerdſtätten und 7649 Seelen.

Die vormaligen Aemter Volkach und Klingenberg, wie auch mehrere milde und geiſtliche Stiftungen haben dieſes Landgericht mit Ortſchaften verſehen.

Q

Städtchen: Volkach begreift 344 Häuſer mit 1509 Einwohnern in ſich. Es liegt in einer ſehr weinreichen Gegend. Im Jahr 985 kam Volkach vom Grafen von Caſtell an Würzburg.

Exkloſter: Die Karthauſe Aſtheim wurde vom Herrn Erkinger von Seinsheim und Anna von Bibra gegründet.

28) Landgericht und Rentamt Werneck von 3 Quadratmeilen, 28 Dörfern, 1772 Heerdſtätten und 8978 Seelen.

Die Beſtandtheile ſind aus den vorigen Aemtern Werneck, Klingenberg, Ebenhauſen und Arnſtein, dann aus einigen Stiftungen genommen.

§. 4.

Lage der Landgerichte im Fürſtenthume Würzburg gegen einander, wo die Angränzungen gegen Morgen allemal zuerſt, und die gegen Norden zulezt genennt werden.

Das Landgericht Würzburg am rechten Ufer des Mains gränzt an Dettelbach und Ochſenfurt, an das andere Landgericht Würzburg, an Karlſtadt und Arnſtein.

Würzburg am linken Ufer des Mains an das dieſſeitige Landgericht gleiches Namens, an Ochſenfurt, Röttingen, an das Palmiſche, an Homburg, an das Wertheimiſche und an Arnſtein.

Arnſtein an Werneck, Dettelbach, Würzburg dieſſeits, Karlſtadt, Gemünden und Euerdorf.

Biſchofsheim an Fladungen, Neuſtadt an der Saale, Münnerſtadt, Kiſſingen und an Oranien.

Dettelbach an Volkach, Kitzingen, Würzburg dieſſeits, Arnſtein und Werneck.

Ebrach an das Bambergiſche und Brandenburgiſche, an Geroldshofen und Haßfurt.

Euerdorf an Schweinfurt, Werneck, Arnſtein, an Oranien, an Kiſſingen und Münnerſtadt.

Fladungen an Oranien, Mellerichſtadt, Neuſtadt, Biſchofsheim und Hilders.

Gemünden an Oranien, Arnſtein, Karlſtadt, Aſchaffenburg umd Heſſenhanau.

Geroldshofen an Haßfurt, Ebrach, Volkach und Schweinfurt.

Haßfurt an das Bambergiſche, an Eberach, Geroldshofen, Schweinfurt und Hofheim.

Hilders an Oranien, Fladungen, Biſchofsheim und wieder an Oranien.

Hofheim an das Bambergiſche, an Haßfurt, Schweinfurt, Münnerſtadt und Königshofen.

Homburg am Main, an Würzburg jenſeits, an das Palmiſche und das Wertheimiſche.

Karlſtadt an Arnſtein, Würzburg dieß- und jenſeits, Aſchaffenburg und an Gemünden.

Kiſſingen an Münnerſtadt, Euerdorf, an Oranien und an Biſchofsheim.

Kitzingen an das Brandenburgiſche, an Ochſenfurt und Dettelbach.

Königshofen an das Coburgiſche, an Hofheim, Münnerſtadt, Neuſtadt und Mellerichſtadt.

Mellerichſtadt an Oranien, Königshofen, Neuſtadt und Fladungen.

Münnerſtadt an Königshofen, Hofheim, Schweinfurt, Euerdorf, Kiſſingen, Biſchofsheim und Neuſtadt.

Neuſtadt an der Saale an Königshofen, Münnerſtadt, Biſchofsheim und Mellerichſtadt.

Ochſenfurt ans Brandenburgiſche, an Röttingen, Würzburg dieß- und jenſeits, Dettelbach und Kitzingen.

Rothenburg iſt ganz von Ansbach und Hohenlohe umgeben.

Röttingen ans Brandenburgiſche und Teutſchherriſche, an Würzburg jenſeits und Ochſenfurt.

Schweinfurt an Haßfurt, Geroldshofen, Volkach, Werneck, Euerdorf, Münnerſtadt und Hofheim.

Volkach an Geroldshofen, ans Brandenburgiſche, an Dettelbach, Werneck und Schweinfurt.

Werneck an Schweinfurt, Volkach, Dettelbach, Arnſtein und Euerdorf.

§. 5.

Produkte, Handel, Karakter, Religion, Verhältniß des Fürſtenthums Würzburg zum teutſchen Reiche u. ſ. w.

Würzburg iſt in jeder Hinſicht ein ſehr geſegnetes Land. So zum Beiſpiel liefert hier das Pflanzenreich:

a) Wein an den Ufern des Mains, der Saale, der Werren und der Tauber. Der König aller Frankenweine iſt der Leiſtenwein, dann trift die Reihe den Steinwein, die beide in der Gegend der Hauptſtadt wachſen, ferner verdienen genennt zu werden der Eſcherndörfer, Eivelſtädter Randesackerer, Sommeracher, Callmuther u. ſ. w.

b) Getraid, beſonders in der Gegend um Ochſenfurt;

c) Obſt- und Baumſchulen vorzüglich in den Gegenden um Veits- und Margetshochheim und im Landgerichte Hofheim.

d) Gemüſe aller Art in den ehemaligen Reichsdörfern Gochsheim und Sennfeld.

e) Flachs um Trimberg, Biſchofsheim, Fladungen, Hilders, Mellerichſtadt, Ochſenfurt und Karlſtadt.

f) Heu und andere Futterkräuter auf dem Rhöngebirg und in den Thälern der meiſten Flüſſe.

g) Holz aus den vielen Waldungen, die einen Flächeninhalt von 271303 Morgen einnehmen.

Vom Thierreiche trift man hier beſonders an:

a) Pferde in den Stüttereyen bey Biſchofsheim und am Speßhart;

b) Rinder auf dem Rhöngebirg;

c) Schaafe, wovon man über 128000 im Lande zählt;

d) Schweine, die ſich mit jedem Jahre vermehren;

e) Geflügel, das überall häufig gezogen wird;

f) Wildprät in dem Maaſe, daß es der Landwirthſchaft nicht ſchädlich wird; beſonders aber

g) Fiſche, nicht ſo wohl in Teichen als in den vielen Flüſſen, die das Land bewäſſern.

Vom Mineralreiche hat Würzburg aufzuweiſen:

a) Die Salzquellen bey Kiſſingen, welche jährlich über 16000 Zentner trocknes Salz erzeugen;

b) Die Geſundbrunnen zu Kiſſingen und Boklet, wovon das Jahr hindurch viele 1000 Krüge Waſſer ins Ausland verſendet werden;

c) Die Steinkohlen um Biſchofsheim;

d) Die vielen Gypsgruben, ſowohl im Würzburgiſchen als im Rothenburgiſchen;

e) Schleifſteine, von beſonderer Güte, Mühlſteine, Kalkſteine, Ziegelthon, Farbenerden, Salpeter u. dergl. im Ueberfluſſe.

Handel: Der Aktivhandel geſchieht: a) mit Wein, welche jährlich eine halbe Million Gulden ins Land [illegible]gen; b) mit Getraid, vorzüglich

mit Weitzen, Gerſten und Hülſenfrüchten; c) mit Ochſen, Schaafen und mit Saugſchweinchen, welch leztere in Menge auf Schubkarren verführt werden; d) mit Garn, Leinwand, Zwillich und Barchent; e) mit Kümmel und Wacholderbeeren; f) mit mineraliſchen Waſſern von Kiſſingen und Boklet; g) mit Potaſche, Farbenerde, Salpeter u. dergl. h) mit Glas, Spiegeln, Holländerbäumen, Mühlſteinen u. ſ. w. — Nicht minder einträglich iſt der Speditionshandel von Würzburg, Ochſenfurt, Schweinfurt und beſonders von Kitzingen nach Nürnberg, der obern Pfalz, Schwaben ꝛc. ſo wie auch von Straßburg, Köln und aus Holland nach andern Gegenden durch das Würzburgiſche.

Karakter: Was in dieſer Hinſicht von den Bambergern geſagt worden, gilt auch von den Würzburgern.

Religion: Herrſchend iſt zwar immerhin hier die katholiſche Religion; jedoch ſind die zwei Städte Schweinfurt und Rothenburg mit ihren ehemaligen Gebieten, dann die Dörfer Gochsheim und Sennfeld der evangeliſchen Lehre zugethan; und überdieß trift man noch mehrere Kirchſpiele und Schulen an, wo dieſe Religion gelehrt und ausgeübt wird.

Verhältniß zum teutſchen Reiche. Wegen Würzburg hat Kurpfalzbaiern die 7te Stimme im Reichsfürſtenrathe. Der Reichsmatrikularanſchlag iſt 850 Gulden fränkiſch, und ein Kammerzieler 826 Reichsthaler.

Maas und Gewicht ꝛc. Der Würzburgerfuß verhält ſich zum Pariſerfuß wie 121297 : 134856;

folglich geben 42 Würzburgerfuß eine Länge von 41 Münchnerfuß allernächſtens. — 10 Würzburgerellen machen beinahe 7 Münchnerellen. — 41 Würzburger Pfund vergleichen ſich ſo ziemlich mit 40 Münchner Pfunden. — Die Kornmetze in Würzburg wovon 8 auf das Malter gehen, hält in München $18\frac{7}{10}$ Dreyßger. — 12 ſolcher Metzen geben 1 Malter Haber. Die Würzburgermaas hält genau $59\frac{1}{10}$ Pariſerkubikzoll; folglich faſſen 540 Würzburgermaas ſo viel als 591 Münchnermaas.

Achter Abſchnitt.

Das Herzogthum Berg.

§. 1.

Geographiſche Lage, Gränzen, Gröſſe, Bevölkerung, phyſiſche Beſchaffenheit, Geſchichte, Landesherr, Reſidenzſtadt und Regierungsform des Herzogthums Berg.

Geographiſche Lage: Berg liegt im weſtphäliſchen Kreiſe zwiſchen dem 24°25′ und 25°25′ geographiſcher Länge und zwiſchen dem 50°36′ und 51°28′ nördlicher Breite am rechten Ufer des Rheins, Köln gegenüber.

Gränzen: Die Umgebungen ſind gegen Aufgang die Grafſchaft Mark, die Herrſchaft Gimborn, die Grafſchaft Homburg, das Herzogthum Weſtphalen und die Herrſchaft Wildenburg; gegen Mittag die Grafſchaft Sayn und ein Theil des ehemal Kölniſchen, jezt Naſſau-Uſingiſchen Gebiets; gegen Abend der Rheinſtrom; gegen Mitternacht endlich das Herzogthum Kleve und die Stifte Eſſen und Werden.

Gröſſe und Bevölkerung: Das Land mißt 54½ Quadratmeilen, und ernährt 267500 Einwohner, ſo daß alſo auf die Quadratmeile 4907 Menſchen treffen.

Phyſiſche Beſchaffenheit: Daß der Himmelsſtrich ſehr geſund ſeyn müſſe, beweiſen die

vielen alten Leute von 80 bis 100 Jahren, die man hier überall antrift. Dieß mag ſeinen Grund in der fleiſſigen Kultur des Landes, in der Menge der Flüſſe und Quellen, und in dem faſt gänzlichen Mangel der Pfützen und Moore haben. Milder iſt die Luft und fruchtbarer der Boden in der Nähe des Rheins, als in den bergichten Gegenden, wo man kaum ſo viel Getraid erzielen kann, als die Hütten Stroh zur Dachung erheiſchen. Das Land ſcheint daher von Natur ſchon mehr zu Fabriken und Manufakturen als zum Ackerbau Anlage zu haben.

Kurzgefaßte Geſchichte: Die Völker, welche vor ungefähr einem Jahrtauſend in dieſer Gegend lebten, waren frey und unabhängig. Erſt Karl der Groſſe zwang ſie unter ſeine Bothmäſſigkeit, und theilte ſie in gewiſſe Gaue ab, die die Namen Duisburger-, Keldacher-, Deutzer-, Siegburger- und Strombergergau erhielten. Hermann war der erſte Gaugraf des Keldachergaues, welcher in der Folge ſeiner vielen Berge wegen die heutige Benennung annahm. Kaiſer Otto III. erhob dieſen Hermann im Jahre 1000 auch wirklich zum Grafen von Berg, deſſen Linie in Engelbert dem Heiligen 1225 aber ausſtarb. Auf ihn folgte Heinrich IV. Herzog von Limburg in der Regierung, und nach Erlöſchung dieſes Stammes 1343 Gerhard I, ein Sohn Otto IV Grafen von Ravensberg, deſſen Nachkommen ſich noch immer im Beſitze dieſes Herzogthums erhalten.

Landesherr: Gegenwärtig iſt der Herzog Wilhelm von Birkenfeld vermög eines Vertrages mit dem Kurfürſten von Pfalzbaiern ſeit 1804 Beſitzer dieſes Landes.

Reſidenzſtadt: Düſſeldorf am Rheine unterhalb Köln iſt der Sitz des Landesherrn und der hohen Landesſtellen.

Regierungsform: Hier herrſcht eine beſchränkte Monarchie; denn der Herzog führt die Regierung mit Zuziehung der Landesſtände, die aus dem Adel des Landes von 16 Ahnen und aus den Deputirten einiger Städte beſtehen.

§. 2.

Flüſſe und Landſtraſſen im Bergiſchen.

Flüſſe: 1) Der Rheinſtrom, der bekanntlich in der Schweitz entſpringt, macht, wie ſchon geſagt worden, die natürliche Gränzlinie gegen Abend. An ihm liegen die Stadt Mühlheim, der Flecken Monheim, die Hauptſtadt Düſſeldorf, die Stadt Kaiſerswerth und der Flecken Angerort.

2) Die Wipper oder auch Wupper hat ihre Quelle in der Grafſchaft Mark, und fällt zwiſchen Mühlheim und Monheim in den Rhein. Ihre zickzacke Richtung iſt anfangs weſtlich, dann nördlich, wo ſie eine Weile fort die Gränze gegen Mark macht, bald darauf wieder weſtlich, dann gar ſüdlich, dann zum drittenmal weſtlich, und endlich zulezt ſüdweſtlich. An ihr haben ſich der Ordnung nach folgende Ortſchaften angeſiedelt: Die Stadt Wipperfurt, die Flecken Hückeswagen und Beienburg, die Stadt Elverfeld und der Flecken Burg.

3) Die Ruhr durchſchneidet den nördlichſten Theil des Landes, wo der Flecken Mühlheim liegt.

4) Weiter gegen Süden, ehe man nach Elverfeld kommt entſpringt die Düſſel, und fällt bey der Hauptſtadt, die von ihr den Namen geborgt, in den Rhein. Der Flecken Mettmann und in einiger Entfernung die Stadt Geresheim ſind an ihr erbaut.

5) Zwiſchen der Ruhr und der Düſſel windet ſich der kleine Angerbach hindurch, woran man die zwey Flecken Angermund und Angerort antrift. Auch die Stadt Rattingen iſt nicht weit davon entfernt.

6) Den ſüdlichen Theil des Landes durchſchlängelt die Sieg von Oſt nach Weſt. In ihrer Nähe liegen die zwey Städte Blankenberg und Siegberg, worauf die Agger in ſie fällt, die ihr den Weg nach dem Rhein beſchleunigen hilft.

Straſſen: Man findet nicht leicht ein Land, das ſo viele Straſſen nach allen Richtungen durchziehen, als Berg. Jeder Ort von Betriebſamkeit oder einiger Bedeutung iſt mit allen andern von gleicher Art dadurch in Verbindung geſezt. Ich nenne hier nur folgende die ins Ausland führen:

1) Von Düſſeldorf zieht ſich eine längs dem Rheine hin über Kaiſerswerth und Angerort ins Cleviſche: eine andere erreicht den nämlichen Zweck über Rattingen und Mühlheim an der Ruhr.

2) Eine dritte Straſſe führt durch Mettmann und Elverfeld in die Grafſchaft Mark.

3) Endlich geht eine vierte Straſſe gegen den Rhein über Mühlheim, Köln vorbey, durch Siegberg in die Herrſchaft Sayn.

4) Von Köln ſelbſt aus durchſchneidet das Bergiſche eine ſolche Hochſtraſſe, die ſich in mehrere Aeſte theilt, um das Ausland in verſchiednen Punkten zu erreichen.

§. 3.

Topographiſche Aufzählung aller Städte und Flecken des Herzogthums Berg.

Städte: 1) Düſſeldorf, die Haupt- und Regierungsſtadt, am Einfluſſe der Düſſel in den Rhein; 2) Blankenberg in der Nähe des Siegfluſſes; 3) Elverfeld an der Wipper; 4) Gemarke an der Wipper; 5) Geresheim in der Nähe des Düſſelbaches; 6) Kaiserswerth am Rheine; 7) Lennep zwiſchen der nördlichen und ſüdlichen Richtung der Wipper; 8) Mühlheim am Rheine; 9) Radevormwalde zwiſchen der Wipper und der öſtlichen Gränze; 10) Rattingen an der Straſſe von Düſſeldorf nach dem Flecken Mühlheim; 11) Ronsdorf zwiſchen Lennep und Elverfeld; 12) Siegberg nicht ferne von der Sieg; 13) Solingen mitten im Herzogthume in einer geraden Linie mit Radevormwalde und Lennep; 14) Wipperfurt an der Wipper.

Flecken: 1) Angermund am Angerbach; 2) Angerort am Einfluſſe des Angerbachs in den Rhein; 3) Beienburg an der Wipper; 4) Bensberg an der Straſſe von Köln nach der Grafſchaft Mark; 5) Burg an der Wipper; 6) Grevrad liegt mit Solingen und Burg in der verlängerten geraden Linie; 7) Hückeswagen an der Wipper; 8) Leuſcheid zwiſchen der Sieg und der Gränze gegen die Grafſchaft Sayn;

9) Mettmann an der Straſſe von Düſſeldorf nach Elverfeld; 10) Monheim am Rheine; 11) Mühlheim an der Ruhr.

Gemarke iſt nach Büſching nur ein gemeiner Ort; Siegberg nach Schmidt ein Flecken; Angermund, Bensberg und Leuſcheid ſind nach Schmidt Dörfer. Lezters iſt nach Norrmann und Büſching ein Städtchen.

§. 4.

Beſchreibung der Haupt- und Regierungsſtadt Düſſeldorf.

Düſſeldorf, der Sitz der hohen Landesſtellen und die Reſidenz der regierenden Herzoge, liegt unter dem 24° 26′ 36,2″ geographiſcher Länge und 51° 14′ 4,3″ nördlicher Breite in einer angenehmen Rheingegend. Sie iſt ſchön, und hat viele Aehnlichkeit mit den holländiſchen Städten. Man zählt hier mit den 2 Vorſtädten Neuſtadt und Pempelfort gegen 1400 Häuſer und über 12000 Einwohner, die ſich zu allen 3 chriſtlichen Religionen bekennen. Auch die Juden haben ihre Synagogen. Die Düſſel fließt mitten durch die Stadt. Die Feſtungswerke wurden zu Anfang dieſes Jahrhunderts geſchleift. Das kurfürſtliche Schloß, welches im lezten franzöſiſchen Krieg viel gelitten, enthält eine vortrefliche Bildergallerie. Sehenswerth ſind noch die Gebäude der Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, die Bibliothek, das phyſikaliſche Kabinet, der botaniſche Garten, die neuen Kaſernen und die Statue des Kurfürſten Joh. Wilhelms. Man trift hier auch viele Fabriken und Manufakturen an. Der ſtärkſte Handel wird mit Getraid getrieben. Die Gegend um Düſſeldorf hat angenehme Spatziergänge, ſchöne Landhäuſer und mehrere Waldungen, wo wilde Pferde

unterhalten werden. Unter den Bergiſchen Städten, die Sitz und Stimme auf dem Landtag haben, behauptet Düſſeldorf den dritten Rang, obgleich hier die Verſammlungen ſelbſt gehalten werden.

§. 5.

Politiſche Eintheilung des Herzogthums Berg.

Die Stelle der Landgerichte und Rentämter, die dermal in ſämmtlichen pfalzbaierſchen Provinzen errichtet ſind, vertreten hier die ſogenannten Aemter, deren 15 an der Zahl ſind, und folgende Benennungen haben:

1) Angermund und Landsberg; 2) Barmen und Beienburg; 3) Blankenberg; 4) Bornefeld und Hückeswagen; 5) Düſſeldorf; 6) Elverfeld; 7) Löwenberg und Lülsdorf; 8) Mettmann; 9) Miſelohe; 10) Monheim; 11) Mühlheim und Porz; 12) Solingen und Burg; 13) Steinbach; 14) Windeck.

Hieher gehören auch die 4 unter bergiſchem Schutz ſtehenden Herrſchaften Broich, Hardenberg, Schöller und Odenthal.

Auseinanderſetzung dieſer Aemter.

1) Die Aemter Angermund und Landsberg von $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 294 Morgen *), 2 Städten, 2 Flecken, 9 katholiſchen, 3 lutheriſchen und 5 reformirten Kirchſpielen, 1509 Feuerſtätten und 15763 Einwohnern.

Sie liegen im nördlichen Theil des Landes, und gränzen gegen Morgen an das Stift Werden und

*) 17711 bergiſche Morgen machen eine teutſche Quadratmeile.

an die Herrſchaft Hardenberg, gegen Mittag an das Amt Mettmann, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an das Clevische und an die Herrſchaft Broich.

Städte: 1) Rattingen hat die zweite Stimme auf dem Landtag, und war vor Zeiten ihrer Panzerſchmiede wegen berühmt. In der Stadt werden viele Hüte gemacht, und auſſer derſelben iſt ein Marmorbruch, eine Thongrube und eine Papiermühle. Hier ſind alle 3 chriſtliche Religionen in Ausübung.

2) Kaiſerswerth, welche Stadt ſammt dem Gebiet allein 262$\frac{1}{2}$ Morgen, 172 Feuerſtätten und 1121 Seelen enthält, und bey den beiden Aemtern nicht in Anſchlag gebracht worden iſt, weil ſie ehemals zum Herzogthum Jülich gehörte, iſt alt, ſchön gebaut, und mit Mauern und Thoren verſehen. Hier befinden ſich ein landesherrliches Rheinzollamt und eine Seiden- und Sammetmanufaktur.

Flecken: 1) Angermund mit 969 Einwohnern, die vom Ackerbau und von der Viehzucht leben.

2) Angerort mit 460 Seelen. Hier wird viel Branntwein erzeugt.

2) Die Aemter Barmen und Beienburg von 1$\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 5948$\frac{3}{4}$ Morgen, 4 Städten, 1 Flecken, 4 katholiſchen, 6 lutheriſchen und 3 reformirten Kirchſpielen, 2505 Feuerſtätten und 23104 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an die Grafſchaft Mark, gegen Mittag an Hückeswagen und Bornefeld, gegen Aufgang an Elverfeld, und gegen Mitternacht wieder an die Grafſchaft Mark.

Städte:

Städte: 1) Lennep eine offne Stadt, die auf den Landtagen den erſten Sitz und die erſte Stimme hat. Hier iſt die größte Pfarrkirche im ganzen Lande, ſo wie auch die Tuchmanufakturen die ſtärkſten und beſten im Bergiſchen ſind. Die Stadt, welche jezt über 3000 Seelen zählt, hatte zweimal das Unglück, eingeäſchert zu werden.

2) Gemarke von 3000 Einwohnern, iſt ungefähr der mittlere Theil jenes gewerbſamen Thales, das man Barmen nennt. Hier lebt und webt alles von Fabriken, Manufakturen, Handwerken und Handlungsanſtalten.

3) Ronsdorf, im Jahr 1730 noch ein einzelner Bauernhof, jezt eine kleine, offne und ſchöne Stadt, die ungefähr 2000 Einwohner zählt, wurde durch Kaufleute von Elverfeld, die eine verfeinerte Religion ſtiften wollten, angelegt. Sie hat ebenfalls viele Manufakturen und ausgebreitete Geſchäfte. Die Schönheit des Stadtpflaſters iſt ohne Beiſpiel.

4) Radevormwalde brannte 1802 gänzlich ab, und iſt gegenwärtig im Begrif wieder neu gebaut zu werden. Die Hauptſtraſſe muß 32 und jede Nebengaſſe 28 Fuß breit werden. Uebrigens war ſie eine ſehr gewerbſame Stadt von 300 Häuſern und 3684 Einwohnern.

Flecken: Beienburg liegt theils in der Höhe, theils im Thal, hat wenig Ackerbau, etwas mehr Viehzucht, und nährt ſich alſo meiſt von Manufakturen der Nachbarſchaft.

3) Das Amt Blankenberg von $7\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und $2860\frac{1}{2}$ Morgen, 2 Städtchen, 17 katholiſchen und 5 lutheriſchen Kirchſpielen, 2741 Feuerſtätten und 24133 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an Windeck, gegen Mittag an die Grafſchaft Sayn, gegen Abend an Löwenberg und Lülsdorf, und gegen Mitternacht ebenfalls wieder an Windeck.

Städte: 1) Blankenberg liegt auf einer Anhöhe, iſt ſehr klein und von einem Walde umgeben. Ackerbau, Viehzucht und einiger Weinbau ſind die Nahrungsquellen.

2) Siegburg oder auch Siegberg hat eine romantiſche Lage, und zählt 1480 Einwohner, die ſich vom Ackerbau, Viehzucht, einigen Fabriken, Manufakturen und andern bürgerlichen Gewerben nähren.

4) Die Aemter Bornefeld und Hückeswagen von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und $5294\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Flecken, 2 katholiſchen, 3 lutheriſchen und 3 reformirten Kirchſpielen, 2176 Feuerſtätten und 17351 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Steinbach, gegen Mittag ebenfalls an Steinbach und an die Herrſchaft Odenthal, gegen Abend an Miſelohe und Solingen, und gegen Mitternacht an Elverfeld und Beienburg.

Flecken: Hückeswagen zählt mit dem weitläuftigen Kirchſpiel, das hieher gehört, 4300 Einwohner. Auſſer den vielen Manufakturen und Fabriken iſt hier unter andern auch eine Tuchſcheerermaſchine, wo ein Mann mehrere Scheeren zugleich in Bewegung ſezt.

Das groſſe und ſchöne Dorf Remſcheid, worinn über 4000 Waarenartikel in Stahl und Eiſen verfertigt werden, verdient hier ebenfalls Erwähnung.

5) Das Amt Düſſeldorf von $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 774 Morgen, 4 katholiſchen Pfarreyen, 1 Bernardinerabtey a la Trappe, 1387 Feuerſtätten und 18736 Seelen.

Es gränzt gegen Morgen an Mettmann, gegen Mittag an Monheim, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an Angermund.

6) Das Amt Elverfeld von 1 Quadratmeile und 1140$\frac{3}{4}$ Morgen, 1 Stadt, 1930 Feuerſtätten und 20728 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an Barmen und Beienburg, gegen Mittag an Bornfeld, gegen Abend an Solingen und Mettmann, und gegen Mitternacht an die Herrſchaft Hardenberg.

Stadt: Elverfeld zählt 16241 Einwohner. Sie iſt der Hauptſitz der bergiſchen Betriebſamkeit, und die reichſte und angeſehenſte Stadt im ganzen Lande. Die meiſten Häuſer ſind prächtig, die Gaſſen reinlich und des Nachts beleuchtet; aber die Stadt ſelbſt ohne Thor und Mauern. Man trift hier über 150 Bleichen, 2540 Band⸗ und Lindgetaue, und 42000 Weberſtühle allerley Art an.

7) Die Aemter Löwenberg und Lülsdorf von 3 Quadratmeilen und 1343$\frac{3}{4}$ Morgen, 13 katholiſchen, 1 lutheriſchen und 1 reformirten Kirchſpiele, 3 Exklöſtern, 2322 Feuerſtätten und 12100 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Blank[illegible]g, gegen Mittag an das Naſſau⸗Uſingiſche, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an Mühlheim und Porz.

8) Das Amt Mettmann von $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $224\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 1 Flecken, 5 katholiſchen, 1 evangeliſchen und 3 reformirten Kirchſpielen, 1 aufgehobnen Frauenkloſter, 1122 Feuerſtätten und 10998 Seelen.

Es gränzt gegen Morgen an Elverfeld, gegen Mittag an Solingen und Monheim, gegen Abend an Düſſeldorf, und gegen Mitternacht an Angermund und an die Herrſchaft Hardenberg.

Stadt: Geresheim von 500 katholiſchen Einwohnern, liegt in einem ſehr anmuthigen Thale. Auch hier giebt man ſich neben dem Ackerbau und der Viehzucht viel mit Branntweinbrennen ab.

Flecken: Mettmann hat katholiſche, lutheriſche und reformirte Einwohner, die auſſer den gewöhnlichen Nahrungsquellen des Landes auch viel von Fabriken, Manufakturen ꝛc. leben.

9) Das Amt Miſelohe nebſt der Herrſchaft Odenthal von $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 3304 Morgen, 1 aufgehobnen Benediktinerabtey, 7 katholiſchen und 4 lutheriſchen Kirchſpielen, 2196 Feuerſtätten und 13295 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an Bornfeld und Steinbach, gegen Mittag an Mühlheim und Porz, gegen Abend an den Rhein und an Monheim, gegen Mitternacht an Solingen und Burg.

Odenthal trägt gegenwärtig Graf Metternich zu Lehen.

10) Das Amt Monheim von 2 Quadratmeilen und 904 Morgen, 1 Flecken, 7 katholiſchen, 1 lutheriſchen und 1 reformirten Kirchſpiele, 1034 Feuerſtätten und 7165 Seelen.

Es gränzt gegen Morgen an Solingen und Miſelohe, gegen Mittag und Abend an den Rhein, gegen Mitternacht an Düſſeldorf und Mettmann.

Flecken: Monheim mit 1525 katholiſchen Einwohnern und 14 reformirten Haushaltungen, handelt mit Holz, Getreid, Steinkohlen und Gyps auf dem Rheine. Vor Alters ſtand hier eine Feſtung, die 1322 zerſtört wurde.

In dieſer Gegend befindet ſich auch das prächtige Schloß Benrad, das Karl Theodor zum Witwenſitze für ſeine Gemahlin erbaute; ferner die kleine Herrſchaft Reichrath, wo viel Torf gegraben wird.

11) Die Aemter Mühlheim und Porz von $4\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $3193\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 18 katholiſchen, 1 lutheriſchen und 2 reformirten Kirchſpielen, 2407 Feuerſtätten und 16808 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Steinbach, gegen Mittag an Lülsdorf und Löwenberg, gegen Abend an den Rhein, und gegen Mitternacht an Miſelohe und an die Herrſchaft Odenthal.

Stadt: Mühlheim am Rheine von 3137 Einwohnern, die ſich durch Fabriken, Manufakturen und Handelsgeſchäfte in gutem Wohlſtande erhalten, verlor 1784 durch Brand 136 Häuſer, welche aber ſeither wieder um 37 vermehrt wurden. Die Straſſen ſind regelmäſſig, gut gepflaſtert, und mit ſchönen Häuſern verſehen.

12) Die Aemter Solingen und Burg von $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $4175\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 2 Flecken, 4 katholiſchen, 2 lutheriſchen und 6 reformirten Kirchſpielen, 1 adelichen Frauenkloſter, 2565 Feuerſtätten und 20375 Seelen.

Sie gränzen gegen Morgen an Elverfeld und Bornfeld, gegen Mittag an Miſelohe, gegen Abend an Monheim, gegen Mitternacht an Mettmann.

Stadt: Solingen liegt auf einem Berge, hat weder Thor noch Mauern, und zählt 9000 Seelen von allen 3 chriſtlichen Religionen. Hier werden jährlich 30 bis 40 tauſend Klingen allerley Art gemacht.

Flecken: 1) Grevrad mit 1644 theils reformirten, theils katholiſchen Einwohnern, hat gleichfalls Fabriken und Manufakturen aufzuweiſen.

2) Burg, die ehemalige Reſidenz der Grafen von Berg, deren Trümmer noch vorhanden ſind, zählt 2000 Seelen von katholiſcher und lutheriſcher Religion. Die hieſige Deckenmanufaktur und die Handlung mit Fiſchen und Krebſen giebt dem Ort die meiſte Lebhaftigkeit.

Der franzöſiſche Staatsumwälzungskrieg hat dieſen Flecken ſehr heruntergebracht.

13) Das Amt Steinbach von $6\frac{1}{4}$ Quadratmeilen und $1031\frac{1}{2}$ Morgen, 1 Stadt, 11 katholiſchen, 1 lutheriſchen und 1 reformirten Kirchſpiele, 2331 Feuerſtätten und 16583 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an die Herrſchaft Gimborn, gegen Mittag an Windeck, gegen Niedergang an Mühlheim, an die Herrſchaft Odenthal und an Bornfeld, gegen Mitternacht an Hückeswagen.

Stadt: Wipperfurt von 5667 Seelen, brannte 1797 beinahe ganz ab. Sie hat auf dem Landtage die vierte und lezte Stimme. Auch hier trift man mehrere Fabriken und Manufakturen an.

14) Das Amt Windeck von $6\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 3014 Morgen, 9 katholiſchen und 6 lutheriſchen Kirchſpielen, 2884 Feuerſtätten und 17606 Seelen.

Es gränzt gegen Aufgang an das Herzogthum Weſtphalen und an die Herrſchaft Wildenberg, gegen Mittag an die Grafſchaft Sayn, gegen Abend an Blankenberg und an die Grafſchaft Homburg, und gegen Mitternacht an die Herrſchaft Gimborn.

Herrſchaften, die unter Bergiſchem Schutze ſtehen.

1) Die Herrſchaft Broich beiläufig von $3\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 1 Flecken, 1983 Feuerſtellen und 11978 Seelen.

Sie gränzt gegen Morgen an das Stift Werden, gegen Mittag an Landsberg, gegen Abend an das Herzogthum Kleve, und gegen Mitternacht an das Stift Eſſen.

Flecken: Mühlheim iſt ein ſehr volkreicher und gewerbſamer Ort.

2) Die Herrſchaft Hardenberg von $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 986 Feuerſtätten und 6242 Seelen.

Sie gränzt gegen Morgen an die Grafſchaft Mark, gegen Mittag an Elverfeld, gegen Abend an Mettmann und Angermund, gegen Mitternacht an das Stift Werden und wieder an die Grafſchaft Mark.

3) Die Herrſchaft Schöller von $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, 325 Feuerſtätten und 2642 Seelen.

Sie iſt von Mettmann beinahe ganz umgeben, und wird vom Düſſelbache bewäſſert.

4) Die Herrſchaft Odenthal kam ſchon oben beim Amte Miſelohe vor.

§. 6.

Produkte, Kunſtfleiß, Karakter, Religion, Wappen, Reichsanſchlag, Münzen u. ſ. w

Produkte: Es giebt keine Art vom innländiſchen Getreide, Obſt, Gemüſe und von andern landwirthſchaftlichen Gewächſen, die in den ebnen Gefilden des Rheins nicht nach Wunſche gedeiht. Sogar Wein wird in den Aemtern Porz, Lülsdorf und Blankenberg erzielt. Je weiter man ſich aber vom Rheine entfernt, deſto gebirgiger und unfruchtbarer wird das Land. Dieß gilt vorzüglich von den Aemtern Beienburg, Bornfeld und Steinbach. Hier iſt der Einwohner gezwungen, ſich mehr auf Viehzucht und Holzverkehr zu verlegen, oder im Fall auch dieſe Erwerbsquellen verſchloſſen ſind, eine manufaktur- oder fabrikmäſſige Arbeit zu ergreifen. — Wildprät findet ſich hier wenig, etwas mehr Fiſche und Krebſe, beſonders aber viel Bienen. — Vom Mineralreich erbeutet man Eiſen und Bley in ziemlicher Menge, und einiges Kupfer. Auch fängt man bereits an Steinkohlen zu fördern, und hie und da auch Torf zu ſtechen.

Kunſtfleiß: Schwerlich wird man in irgend einer teutſchen Provinz ſo viele Betriebſamkeit auf Manufakturen und Fabriken antreffen als in dieſen Gegenden, und beſonders im Herzogthum Berg. Man zählt hier gegen 330 Hammerwerke, die alle auf Eiſen arbeiten. Dabey befinden ſich 163 Schleifkotten, 17 Hüttenwerke auf Eiſen, Kupfer und Blei, wie auch 4 Kupferhämmer. Ferner trift man hier

178 Mühlen an, die nur Papier, Pulver, Taback, Loh, Oel, Farben ꝛc. erzeugen; gegen 4200 Weberſtühle auf Bettziehen und Siamoiſen, die vielen Strumpf-, Tuch- und Spitzenſtühle nicht mit zu rechnen; dann 160 Bleichen, die jährlich über 40000 Zentner Garn weiß machen.

Karakter: Die Berger haben ſich erſt ſeit einem Jahrhundert der Barbarey entriſſen. Es iſt daher kein Wunder, wenn die höhere Kultur des Verſtandes und der Sitten nicht anders als nur allmählig feſten Fuß zu faſſen vermag. Die Vorliebe zu angeerbten Gewohnheiten iſt noch ſehr groß, und unwiderſtehlich die Abneigung gegen alles, was Neuerung heißt, wenn es auch noch ſo gut und nützlich wäre. Indeß ſcheint hier die Treue und Redlichkeit ſo ganz zu Hauſe zu ſeyn, beſonders aber eine beiſpielloſe Thätigkeit; nur Schade, daß dieſe Tugenden anderſeits durch Streitſucht und Rechthaberey wieder in etwas verdunkelt werden.

Religion: Katholiken, Evangeliſche, Reformirte, und mit unter auch einige Juden wohnen in dieſem Lande, was die Religion betrift, in dem friedlichſten Einverſtändniſſe bei einander. Im Jahr 1792 zählten die Katholiken 138037, die Evangeliſchen 66357, die Reformirten 60464, und die Juden 2621 Köpfe.

Das Wappen beſteht gegenwärtig aus einem blau gekrönten Löwen im ſilbernen Felde. Ehemals war es eine Roſe, die Adolph V. verwarf, und den Löwen einführte.

Der Reichsanſchlag beläuft ſich jährlich auf 284 Gulden 16 Kreuzer, und ein Kammerzieler wirft 225 Gulden 42½ Kreuzer aus.

Die Landesmünzen, die in Düſſeldorf geſchlagen werden, beſtehen in Stücken zu $3\frac{1}{2}$, 3, 1 und $\frac{1}{2}$ Stüver von Silber, und zu $\frac{1}{4}$ Stüver von Kupfer, die man Füchſe heißt. Die halben Stüverſtücke werden in der Landesſprache Fettmännchen genennt, die den Werth von ungefähr 3 Pfenningen haben.

Einige Berichtigungen.

Seite 18 Zeile 7, ſtatt 750 lies 2250. S. 24 in der Ueberſchrift des §. 4. ſtatt Walchern- lies Walchen, desgleichen ſtatt Riegerſee lies Riegſee. S. 27, 28, 29, 30 und 31 muß öfter Poſt oder Poſten ſtatt Poſtſtation geſezt werden. S. 32 löſche man in der Mitte die Worte: Donauwörth und Wemding gehören gegenwärtig zu Pfalzneuburg*) ganz aus, und hänge ſie an das Ende der Städteaufzählung hin. S. 35 in der Mitte, ſtatt Ludwig V. lies Wilhelm V. S. 133 in der Mitte, ſtatt Kaiſer lies Kurfürſt.

Verlagswerke von der Uhlmanſchen Buchhandlung zu Amberg.

Auswahl der vorzüglichſten Gebete für Katholiken, aus den beſten gröſſern und kleinern Werken zuſammengetragen, und mit Ueberſetzungen aus dem Franzöſiſchen, 8. Amberg 1804 ⸗ ⸗ ⸗ . 24 kr.

Baumgärtner, R., Gedichte vermiſchten Innhalts, gr. 8. Amberg 1804 ⸗ ⸗ ⸗ netto 1 Fl. 54 kr.

— — deſſen Gebet⸗ und Betrachtungsbuch, 2 Bände, gr. 8. Amb. 1805 ⸗ ⸗ netto 3 Fl. 36 kr.

Detouches ſtatiſtiſches Gemälde der Oberpfalz und der Stadt Amberg, mit 1 Kupf. 8. Amb. 1806.

Höck, Dr. J. D. A., ſtatiſtiſche Darſtellung der europäiſchen Mächte, 2 Theile, gr. Fol. Amb. 1805 und 1806. 2 Fl. 24 kr.

Imhof, M., Anleitung zur Naturlehre. Aus dem Lateiniſchen von G. Prändel, gr. 8. Amb. 1804 1 Fl. 15 kr.

Müller, Fr. X., Auswahl der vorzüglichſten Briefmuſter, aus den beſten Werken, vorzüglich für die ſtudierende Jugend und alle Klaſſen von Menſchen. Sammt Anhang einer Schreiblehre und andern nützlichen Tabellen, 8. Amb. 1806. ⸗ ⸗ ⸗ 1 Fl. 45 kr.

Prändel, G., Erdglobuslehre im Verbande mit mathematiſcher Geographie, gr. 8. Amb. 1805. ⸗ 24 kr.

— — deſſen Erdbeſchreibung der geſammten Pfalzbaierſchen Beſitzungen, mit ſteter Hinſicht auf Topographie, Geſchichte, phyſiſche Beſchaffenheit, Land⸗ und Staatswirthſchaft, 2 Bände, gr. 8. Amberg 1805 und 1806. netto 3 Fl. 36 kr.

— — deſſen Lehrbuch der angewandten Mathematik, zum Gebrauche bey Vorleſungen, 2 Bände, gr. 8 Amb. 1806.

— — deſſen Anfangsgründe der Rechenkunſt, nach Neeſiſcher Methode, 8. Amberg 1806.

Wer von obigen Werken 6 Exemplare zugleich kauft, erhält das 7te gratis.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Prändel, Johann Georg,

Joh. Georg Prändel Professors an der kurfürstl. Pagerie in München [et]c. [
et]c. Geographie der sämmtlichen kurpfalzbaierschen Erbstaaten ins Kurze
gefaßt

Amberg 1806

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB Ma 20
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11421023-4